Zool
354 m

Meijer

(2

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

F

<36605753140011

<36605753140011

Bayer. Staatsbibliothek

Systematische

Beschreibung

der bekannten

Europäischen zweiflügeligen

Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn, und der Kais. Königl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz in Steyermark.

Zweiter Theil
mit zehn Kupfertafeln.

Aachen,

bei Friedrich Wilhelm Forstmann.

Gedrukt bei Beaufort Sohn.

1820.

202. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Die Erscheinung dieses zweiten Theiles ist durch Umstände länger verzögert worden, als mir lieb war. Die Ausarbeitung einiger hier abgehandelten Familien der Zweiflügler war mit manchen Schwierigkeiten verbunden, da die Vergleichung einer Menge Exemplare durchaus nothwendig war, wenn die vorhandenen Verwirrungen, soviel möglich, beseitigt werden sollten. Daß dabei die Beschreibungen mancher Arten ziemlich weitläuftig ausgefallen sind, brachte die Natur der Sache mit sich, und ich hoffe dadurch den Leser in Stand gesezt zu haben, manches Räthselhafte zu entziffern.

Wenn der erste Theil dieses Werkes bei den Liebhabern der Naturgeschichte eine günstige Aufnahme gefunden hat, so darf ich um so zuversichtlicher hof-

fen, daß der gegenwärtige das nämliche Glück haben werde.

Der dritte Theil wird diesem sobald als möglich folgen.

Noch muß ich bemerken, daß im ersten Theile, Seite 96, die Beschreibung der Cecidomyia palustris durch ein Versehen im Drukke ausgelaßen worden ist. Man beliebe also Folgendes beizusezzen:

„ Fühler blaßbraun: Glieder bei dem Männchen entfernt. Mittelleib
„ blaßgelb, mit drei breiten schwarzen Rükkenstriemen. Beine blaßgelb.
„ Flügel graulich. — Beide Geschlechter vom Herrn Justizrath Wiede-
„ mann mitgetheilt. — 1 Linie. “

Da bei einem Buche dieser Art ein Register zum Nachsuchen unentbehrlich ist, so ist nicht allein dieser Band damit versehen, sondern auch jenes zum ersten Bande nachgeliefert worden.

Stolberg, bei Aachen, am 1. April 1820.

Fortsezzung

des

Subskribenten-Verzeichnisses.

Seine Majestät der König von Dänemark (noch auf zwanzig Exemplare.)

Seine Durchlaucht der Fürst von Hardenberg, Königl. Preußischer Staatskanzler (auf zehn Exemplare.)

Kais. Königl. Johanneum in Grätz.

Herr Doktor Kauers in Kempen.

„ Oberbibliothekar Kielmayer in Stutgard.

„ Megerle von Mühlfeld, erster Custos des Kais. Königl. Naturalienkabinets in Wien (auf zwei Exemplare.)

„ Konsistorialrath Reche in Mülheim am Rhein.

„ Professor Doktor Reich in Berlin.

„ Louis Scheibler in Montjoie.

„ Schervier, Nähnadelnfabrikant in Aachen.

„ Adolph Schlösser in Montjoie.

„ Gutsbesizzer Karl Schmutz zu Steyerhof bei Grätz.

„ Bergmeister Karl Phillipp Schulze in Düren.

Uebersicht

der

Familien und Gattungen.

des zweiten Theiles.

B. Mit wenigliederigen Fühlern.

II. Familie: Xylophagi:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied achtringelig. Rüssel eingezogen, nur der Kopf vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib achtringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend. Drei Afterklauen.

42. Beris: Schildchen vielstachelig.
43. Xylophagus: Schildchen wehrlos.
44. Cœnomyia: Schildchen zweizähnig.

III. Familie: Tabanii:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, entweder dreigliederig: drittes Glied vier- bis achtringelig; oder sechsgliederig. Rüssel und Taster vorstehend. Hinterleib siebenringelig. Schwinger halbbedekt. Flügel halb offen oder dachförmig. Drei Afterklauen.

a. Fühler dreigliederig:

45. Pangonia: Drittes Fühlerglied achtringelig. Drei Punktaugen. Rüssel vorgestrekt, verlängert.
46. Silvius: Erstes Fühlerglied walzen-, zweites napfförmig, das dritte fünfringelig. Drei Punktaugen.

47. Tabanus: Drittes Fühlerglied fünfringelig, an der Wurzel oben ausgeschnitten. Punktaugen fehlen.
48. Chrysops: Zwei erste Fühlerglieder gleich, walzenförmig; drittes fünfringelig. Drei Punktaugen.
49. Hæmatopota: Drittes Fühlerglied vierringelig. Punktaugen fehlen.

b. Fühler sechsgliederig:

50. Hexatoma.

IV. Familie: Leptides:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert; dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Rüssel und Taster vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedekt. Drei Afterklauen.

51. Leptis: Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf dem Scheitel.
52. Atherix: Drittes Fühlerglied eirund, mit einer Rükkenborste.
53. Clinocera: Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf der Stirne. (*)

V. Familie: Xylotomæ:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Rüssel verborgen. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, kegelförmig. Schwinger unbedekt. Flügel halb offen. Zwei Afterklauen.

54. Thereva.

VI. Familie: Mydasii

Fühler vorgestrekt, fünfgliederig: die Glieder ungleich; das lezte keulförmig.

55. Mydas.

VII. Familie: Bombyliarii:

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos. Stirne flach. (Rüssel eingezogen oder mehr weniger vorstehend.) Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, walzenförmig oder elliptisch. Flügel ausgesperrt. Schwinger unbedekt.

(*) Diese Fassung steht nur vorläufig hier, bis zu genauern Untersuchungen.

56. Hirmoneura: Fühlerglieder kugelig: drittes mit einem langen Endgriffel. Vorderstes Punktauge von den beiden andern entfernt. Rüssel verborgen.
57. Fallenia: Fühlerglieder kugelig: drittes mit einem Endgriffel. Rüssel verlängert, unter den Leib zurückgeschlagen.
58. Stygia: Fühler genähert: erstes Glied vorne verdikt; drittes mit einem Endgriffel. Rüssel verborgen.
59. Anthrax: Fühler entfernt: erstes Glied walzenförmig. Rüssel eingezogen oder nur etwas vorstehend. Augen nierenförmig.
60. Mulio: Fühler entfernt. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf. Augen elliptisch.
61. Bombylius: Fühler genähert: drittes Glied zusammengedrükt. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf. Leib wollig, Hinterleib eirund.
62. Phthiria: Fühler genähert: drittes Glied spindelförmig, zusammengedrükt. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf. Leib dünnhaarig; Hinterleib walzenförmig oder flach.
63. Geron: Fühler genähert: drittes Glied pfriemenförmig. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf.
64. Usia: Fühler genähert: drittes Glied spindelförmig, stumpf. Rüssel wagerecht vorstehend. Leib feinhaarig.
65. Ploas: Fühler genähert: erstes Glied sehr dik, kegelig. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf.
66. Cyllenia: Fühler genähert: erstes Glied walzenförmig; drittes kegelförmig. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf.
67. Toxophora: Fühler genähert, walzenförmig: drittes Glied kurz, spizzig. Rüssel vorstehend, aufwärts gebogen.

VIII. Familie: Asilici:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, aufwärts gerichtet, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Untergesicht mit einem Knebelbarte. Stirne eingedrükt. Rüssel wagerecht vorstehend, kurz. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend.

a. Füße mit zwei Afterklauen:

68. Dioctria: Drittes Fühlerglied mit zweigliederigem stumpfem Endgriffel. Hinterschienen gerade, an der Innenseite gefranzt.

69. Dasypogon: Drittes Fühlerglied mit einem kurzen spizzigen Endgriffel. Schienen gerade, ungefranzt. After des Weibchens stachelig.
70. Laphria: Drittes Fühlerglied stumpf, ohne Endgriffel. Schienen gebogen.
71. Asilus: Drittes Fühlerglied mit einem nakten langborstenförmigen Endgriffel. Schienen gerade, stachelig.

b. Füße ohne Afterklauen.

72. Leptogaster.

IX. Familie: Hybotinæ:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr dicht zusammengeschoben, wie eins ausmachend; drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos, flach. Stirne flach. Rüssel wagerecht vorstehend, kurz. Mittelleib hoch gewölbt. Hinterleib schlank, siebenringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend.

73. Hybos: Drittes Fühlerglied kegelförmig mit haariger Endborste. Hinterschenkel keulförmig.
74. Ocydromia: Drittes Fühlerglied linsenförmig, mit einer Endborste. Beine alle einfach.
75. Oedalea: Drittes Fühlerglied verlängert, zusammengedrükt ohne Endborste. Hinterschenkel keulförmig.

II. Familie: XYLOPHAGI.

XLII. Stralenfliege. BERIS.

Tab. 12. Fig. 1 — 8.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, das dritte verlängert, kegelförmig, achtringelig (Fig. 1).
Schildchen am Rande vielstralig (Fig. 4 — 6).
Flügel parallelaufliegend.

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus; tertio elongato, conico, octoannulato.
Scutellum margine multiradiatum.
Alæ incumbentes parallelæ.

Diese Fliegen gleichen, bei einem flüchtigen Anblikke, sehr den Haarmükken (Bibiones). — Kopf halbkugelig, doch bei dem Weibchen sehr zusammengedrükt. — Rüssel nur mit dem Kopf etwas vorstehend; Taster dreigliederig, nach vorne etwas verdikt. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (2), auch wohl etwas durch die schmale Stirne getrennt (8). Das Weibchen hat eine breite

flache Stirne (3). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel auf einer kleinen Erhöhung. — Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das erste Glied kurz, borstig, an der Wurzel etwas verdünnt; das zweite kurz, becherförmig, borstig; das dritte kegelförmig, nakt, verlängert, achtringelig (1). — Rükkenschild eirund, an den Seiten mit einer Quernaht; Schildchen am Hinterrande mit 4 — 8 spizzigen, steifen, haarigen Stacheln (4—6). — Hinterleib lang-elliptisch, flach, feinhaarig, siebenringelig. — Beine dünne, mit drei Afterklauen (7); bei dem Männchen die Hinterferse verdikt, verlängert. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande flach-parallel auf dem Leibe liegend.

Von den frühern Ständen ist nichts bekannt, vermuthlich leben die Larven im Moder alter Bäume. Fabricius vereinigt diese Gattung mit Stratiomys; er hat drei Arten, von denen eine ausländisch ist.

Den Namen Actina in der Klassifikation habe ich gegen den von Latreille früher eingeführten vertauscht.

A. Mit vierstraligem Schildchen (Fig. 4).

1. B. nitens. *Latr.*

Glänzend; Rükkenschild stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarzbraun mit gelber Wurzel. Nitida; thorace chalybeato; abdomine nigro-cæruleo; pedibus fuscis: basi flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 273: Xylophagus nitens.
Klassif. d. Zweifl. I. 117. 1: Actina chalybea.

Weibchen: Untergesicht glänzend schwarz, am Augenrande weißhaarig. Taster schwarz. Stirne und Rükkenschild glänzend stahlblau: lezterer spielt ins Goldgrüne. Schildchen stahlblau: Stralen schwarz. Hinterleib wenig

glänzend; Bauch schwarz. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Schwinger blaßgelb. Beine dunkelbraun: Schenkel, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, röthlichgelb; auch schimmert das erste Fußglied an der Wurzel ins Gelbliche. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmalen im Mai im Walde von St. Germain bei Paris; ein anderes Exemplar erhielt ich aus dem Kais. Königl. Musäum. Das Männchen kenne ich nicht. — 2½ Linien.

2. B. tibialis.

Rükkenschild metallischgrün; Hinterleib schwarz; Stralen des Schildchens und Beine gelb: Hinterschienen keulförmig, braun. Thorace aeneo-viridi; abdomine nigro; spinis scutelli pedibusque flavis: tibiis posticis clavatis fuscis (Fig. 8).

Männchen: Untergesicht sehr schmal, weißhaarig. Nezaugen durch die sehr schmale schwarze Stirne getrennt: über den Fühlern ein weißer Punkt. Beine röthlichgelb; Hinterschienen keulförmig, braun; auch die vier lezten Fußglieder überall schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich mit dunkelbraunem Randmale; diejenige Längsader, die dicht unter dem Randmale liegt, ist stark vorwärts gebogen, und läuft nicht gerade nach der Flügelspizze; auch ist zwischen der zweiten und dritten Ader, die aus der Mittelzelle kommen, noch ein kleines Rudiment.

Weibchen: Stirne breit, schwarz, grünglänzend: über den Fühlern ein weißes Bändchen. Mittelleib und Schildchen sehr glänzend goldgrün. Bauch rothgelb, welche Farbe auf dem dritten bis fünften Ringe oben durchscheint.

Ich erhielt das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Dr. Leach aus England geschikt. — 2½ Linien.

Die große Aehnlichkeit zwischen beiden Exemplaren läßt vermuthen, daß sie zusammen gehören, obgleich der rothgelbe Bauch des Weibchens fast auf eigene Artrechte schließen läßt. Künftige Beobachtungen müßen es entscheiden.

3. B. obscura.

Rükkenschild metallischgrün; Stralen des Schildchens schwarz; Beine gelb. Thorace aeneo-viridi; spinis scutelli nigris; pedibus flavis.

Diese Art gleichet der vorigen sehr; allein die schwarzen Stralen des Schildchens unterscheiden sie schon hinreichend; außerdem ist die an jener gebogene erste Längsader der Flügel bei der gegenwärtigen gerade. Der Rükkenschild ist dunkeler; die Flügel sind braun getrübt mit hellbraunem Randmale; die vier lezten Fußglieder sind ebenfalls braun. (Die Hinterbeine fehlen am vorliegenden Exemplare). — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2½ Linien.

Ganz bestimmt weiß ich nicht, ob das Schildchen vier- oder sechsstralig ist, da dieser Theil etwas beschädigt war; es schien mir jedoch vierstralig.

B. Mit sechsstraligem Schildchen (Fig. 5).

4. B. chalybeata. *Forst.*

Rükkenschild dunkel metallischgrün; Hinterleib sammetschwarz; Schwinger und Flügel braun. Thorace obscure aeneo-viridi; abdomine atro holosericeo; halteribus alisque fuscis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2837. 165 : Musca (*chalybeata*) scutello sexdentato; thorace chalybeo, abdomine atro. (Aus Forsters Nov. Ins. Spec. 1. 95.)

Klassif. d. Zweifl. I. 118. 3 : Actina atra.

Männchen: Untergesicht und Stirne glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun, kaum so lang als der Kopf; Nezaugen oben zusammenstoßend. Rükkenschild mit dunkelblauem Schimmer; Brustseiten glänzend schwarz. Stralen des Schildchens schwarz. Bauch glänzend schwarz Beine rothgelb, mit braunen Füßen: Hintere Ferse verdikt, rothgelb. — Mehrere Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; auch wurde mir eines aus England von Dr. Leach geschikt; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — 2½ Linien.

5. B. clavipes. *Linn.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib und Beine roth=gelb : Füße braun; Flügel russigbraun. Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis : tarsis fuscis; alis fuliginosis.

Linné Syst. Nat. XII. 2. 981. 12 : Musca (*clavipes*) antennis filatis subulatis; corpore lævi atro, abdomine testaceo, plantis posticis clavatis.

Fallén Dipt. Suec. Stratiom. 12. 10 : Stratiomys clavipes.

Panzer Fauna Germ. IX. 19 : Strat. clavipes.

Schrank Austr. 894 : Musca clavipes.

Fühler dunkelbraun. Rüsselkopf gelb. Untergesicht, Stirne und Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb. Beine rothgelb: Spizze der Schienen und die Füße schwarzbraun; nur die Hinterschienen sind ganz rothgelb. Schwinger gelb. Flügel an beiden Geschlechtern russigbraun. — Mehrere Exemplaren aus der Baumhauerischen Sammlung, auch ein Pärchen aus England von Dr. Leach. — 3 Linien.

Die Panzerische Figur, obgleich etwas größer, gehöret gewiß hieher, so wie auch das Citat aus Fallén. Lezterer sagt zwar: alæ vel nigricantes vel pallescentes; allein er hat diese Art offenbar mit der folgenden vermischt, denn alles Uebrige paßt genau. Das Citat aus Linné könnte aber zweifelhaft sein; ich habe es auf Falléns Autorität hingesezt.

Musca vallata Gmel. welche einige für gegenwärtige Art halten, ist bestimmt die folgende; denn er sagt ausdrüklich: alis subferrugineis.

6. B. vallata. *Forst.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib und Beine roth=gelb : Spitze der Schienen und Füße braun; Flügel russigbraun; (Männchen) oder fast glasartig mit gelber Wurzel (Weibchen). Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis : tibiis apice tarsisque fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut subhyalinis basi flavis (Femina).

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 11 : Stratiomys (*clavipes*) scutello sexdentato; atra, abdomine ferrugineo.

Fabr. Ent. syst. IV. 268. 24 : Strat. clavipes.
— Syst. Antl. 86. 35 : Strat. clavipes.
Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 12 : Musca clavipes (nach Fabricius) — 2837. 166 : Musca vallata (nach Forster).
Geoffroi Ins. II. 483. 8 : Mouche armée noire à ventre et cuisses jaunes.
Latreille Gen. Crust. IV. 273 : Beris nigritarsis.
— Cons. gén. 442 : Beris clavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 117. 2 : Actina clavipes. — 119. b) Actina vallata.

Wegen der großen Aehnlichkeit ist diese Art mit der vorigen häufig verwechselt worden. Fühler schwarzbraun. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb : bei dem Männchen an der Wurzel mit zwei schwarzen Flekken. Beine rothgelb : an allen die hintere Hälfte der Schienen, und die Füße braun. Flügel des Weibchens kaum etwas bräunlich, an der Wurzel und am Vorderrande bis zum schwarzbraunen Randmale gelblich. Schwinger gelb. — Im Sommer in Hekken und auf Wiesen, doch nicht gemein. Ich habe über ein Duzzend Exemplare verglichen. — 2½ Linien.

Hr. Justizrath Wiedemann theilte mir diese Art als die ächte Strat. clavipes Fabr. mit.

7. B. femoralis. *Meg.*

Rükkenschild glänzend stahlblau, hinten goldgrün; Hinterleib schwarzblau; Beine braun mit gelber Wurzel. Thorace chalybeato nitido postice aeneo; abdomine nigro-cæruleo; pedibus fuscis basi flavis.

Untergesicht glänzend schwarz, mit zwei schiefen weißlichen Haarlinien. Taster schwarz. Fühler schwarzbraun : das erste Glied an der Wurzel sehr verdünnt. Stirn glänzend schwarz, schmal. Mittelleib oben glänzend stahlblau, hinten, so wie die Brustseiten und das Schildchen goldgrün : Stralen des leztern schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, blauschimmernd : Afterspizzen gelb. Beine schwarzbraun : Schenkel rostgelb mit brauner Spizze, was an den hintern sich fast bis zur Mitte erstrekt. Schwinger gelb. Flügel

bräunlich mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum. — 2½ Linien.

8. B. nigra.

Glänzend ſchwarz; Beine röthlichgelb: Spizze der Schenkel und der Füße braun. Atra nitida; pedibus rufescentibus: femoribus tarsisque apicibus fuscis.

Untergeſicht und Stirne breit; Fühler braun, etwas kürzer als der Kopf. Mittelleib blauſchimmernd; Stralen des Schildchens ſchwarz. Beine bräunlichgelb: Schenkel vor der Spizze und die vier lezten Fußglieder bräunlich; auch die Hinterſchienen ſchimmern am Ende ein wenig ins Braune. Schwinger gelb; Flügel blaßbraun mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Dr. Leach ſchikte mir das Weibchen aus England. — 3 Linien.

9. B. nigripes. *Meg.*

Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Hinterleib ſchwarzblau; Beine ſchwarz. Thorace chalybeato nitido; abdomine nigro-cæruleo; pedibus nigris.

Untergeſicht und ſchmale Stirne glänzend ſchwarzblau. Fühler dunkelbraun: erſtes Glied an der Wurzel verengt. Bruſtſeiten dunkel metalliſchgrün; Stralen des Schildchens ſchwarz. Hinterleib oben matt, unten glänzend. Hinterſchienen und erſtes Fußglied kolbig Schwinger roſtgelb. Flügel braun, am Vorderrande geſättigter: Randmal wenig ausgedrükt. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum durch Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 2½ Linien.

Es wäre möglich, daß dieſe Art Musca similis Gmel. (Syst. Nat. V. 2837. 167) wäre; doch iſt die Beſchreibung zu unvollſtändig, um darüber beſtimmt zu urtheilen.

C. Mit achtstraligem Schildchen (Fig. 6).

10. B. flavofemorata.

Rükkenschild glänzend stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarz mit gelben Schenkeln. Thorace nitido chalybeato; abdomine nigro-cæruleo; pedibus nigris: femoribus flavis.

Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Untergesicht glänzend schwarz, mit zwei schiefen weißlichen Haarlinien. Mittelleib ganz dunkel stahlblau, nur die Stralen des Schildchens schwarz, ungleich lang (wie Fig. 6). Afterspizzen gelb. Beine schwarz: Schenkel gelb mit brauner Spizze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Musäum von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen B. octodentata geschikt. — 2½ Linien.

11. B. fuscipes.

Glänzend schwarz; Schildchen goldgrün; Beine braun: Schienen an der Wurzel gelb. Atra nitida; scutello aeneo; pedibus fuscis: tibiis basi flavis.

Untergesicht breit, haarig; Stirne sehr schmal. Fühler schwarzbraun, nicht ganz so lang als der Kopf. Rüsselkopf gelb. Mittelleib mit stahlblauem Schiller; das goldgrüne Schildchen mit schwarzen Stralen: der äußerste sehr kurz. Erstes Glied der Hinterfüße verlängert, verdikt. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit schwarzbraunem Randmale. — Ein Männchen von Dr. Leach aus England geschikt. — 3 Linien.

Anmerk. Was Stratiomys sexdentata Fabr. für eine Art ist, wage ich nicht zu entscheiden; vielleicht das Weibchen von B. chalybeata. Hier ist seine Beschreibung: " Gestalt wie Sargus cuprarius. Fühler „ fadenförmig, am Grunde zusammengewachsen (connatæ) ohne „ Borste. Rükkenschild glänzend metallischgrün; Schildchen mit sechs „ schwarzen Zähnen. Hinterleib verlängert, oben flach, feinhaarig, „ glänzend schwarz. Flügel weißlich mit schwarzem Randmale. Beine

„ gelb, die hintern verlängert, mit braunen Füßen. — Aus „ England. „

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 12 : Strat. (sexdentata) scutello sexdentato ; thorace aeneo , abdomine nigro.

— Ent. syst. IV. 269. 25.

— Syst. Antl. 87. 36.

Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 162 : Musca sexdentata.

XLIII. Holzfliege. XYLOPHAGUS.

Tab. 12. Fig. 9 — 15.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig : das zweite becherförmig; das dritte verlängert, achtringelig (Fig. 9 10).
Rüssel eingezogen.
Schildchen wehrlos (Fig. 14 15).
Flügel parallelaufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ : articulo secundo cyathiformi; tertio elongato, octoannulato.
Proboscis retracta.
Scutellum inerme.
Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf flachgedrükt. — Rüssel eingezogen, nur der Kopf steht hervor. Lippe fleischig, kurz, walzenförmig, oben flachrinnenförmig, vorne mit großem, haarigem Doppelkopfe (12 a); Lefze, kurz, dik, hornartig, mit stumpfer Spizze, kürzer als die Lippe; Zunge hornartig, fein, spizzig, länger als die Lefze (12 b); Taster aufwärts gebogen, länger als die Lefze, zweigliederig : das zweite Glied eirund, groß, haarig (12 c). — Fühler vorstehend, genähert, seitwärts gerichtet, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig, entweder länger als das zweite (9) oder gleich lang (10); das zweite becherförmig, kurz; das dritte verlängert, meistens etwas kegelförmig, achtringelig. — Nezaugen bei beiden Geschlechtern oben getrennt; doch ist die Stirne des Weibchens breiter (11 und 14). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel. — Schildchen halbkreisförmig, unbewehrt. — Hinterleib verlängert, siebenringelig : bei dem Männchen walzen- bei dem Weibchen kegelförmig, mit ge-

gliederter Legeröhre. — Schüppchen sehr klein, einfach. Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (13).

Man findet diese Fliegen in Wäldern, und gewöhnlich an Baumstämmen; sie sind aber selten. Die einzige bekannte Larve lebt im faulen Holze. Der Gattungsname ist aus Xylon Holz und phagein essen gebildet.

A. Erstes Fühlerglied länger als das zweite (Fig. 9).

1. X. ater. *Fabr.*

Schwarz; Beine rothgelb; Rükkenschild des Weibchens mit drei greisen Striemen. Ater; pedibus rufis, thorace feminæ vittis tribus griseis (Fig. 14).

Fabr. Syst. Antl. 64. 1 : Xyl. (*ater*) ater, pedibus rufis.
Fallén Dipt. Suec. 13. 1 : Xyl. ater.
Latreille Gen. Crust. IV. 272. Tab. 16. Fig. 9 10 : Xyl. ater.
Panzer Fauna Germ. LIV. 23 : Empis subulata (Mas).

Glänzend schwarz. Taster erstes Glied gelb, zweites schwarz. Rükkenschild des Männchens durchaus glänzend schwarz; des Weibchens mit drei breiten greisen Striemen: Seitenstriemen vorne etwas verkürzt. Vorderste Beine hellgelb mit brauner Spizze der Füße; Hinterbeine hellgelb: Spizze der Schenkel, Schienen und Füße braun. Schwinger gelb. Flügel mit brauner, etwas ekkiger Querbinde über die Mitte, die gegen den Innen- oder Hinterrand blasser wird; auch die gegen die Spizze liegenden Queradern, so wie eine von der Binde nach der Wurzel laufende Längsader sind braun angelaufen. Bei dem Männchen ist das Braune der Flügel meist sehr verdünnt und oft kaum merklich. — Herr Baumhauer hat diese Art mehrmalen aus Larven erzogen, die er in faulen Baumstämmen fand. — Männchen 5, Weibchen 6 Linien.

2. X. cinctus. *Deg.* †

Schwarz; Hinterleib mit rothgelbem Gürtel. Ater; abdomine cingulo rufo.

Fabr. Syst. Antl. 65. 2 : Xyl. (*cinctus*) ater; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Degeer Ins. VI. 75. 6 : Nemotelus cinctus. Tab. 9. Fig. 19 — 21.

Latreille Gen. Crust. IV. 272 : Xyl. cinctus.

Panzer Fauna Germ. LXXVII. 19 : Rhagio syrphoides.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 2 : Asilus.

Fallén Dipt. Suec. 13. 1 : X. ater Var.

" Diese Art, von welcher nur das Weibchen bekannt ist, gleicht in „ allen Theilen der vorigen, nur hat der Hinterleib einen breiten roth„ gelben Gürtel, der auf dem 2., 3. und 4. Ringe liegt; auch der 5. Ring „ hat (an Fabricius Exemplar) noch etwas Gelbröthliches wie eine Mit„ telstrieme. Auf dem Rükkenschilde sind fünf, jedoch undeutliche graue „ Längslinien. Beine gelbröthlich. Schwinger gelb. Flügel wie bei X. ater. „ (Wiedemann.)

Fallén hält diese Art für eine bloße Abänderung der vorigen Art, auch Fabricius findet dieses wahrscheinlich. Ich kann hierüber nichts bestimmen; indessen fand ich unter einer großen Menge Exemplare des X. ater in Baumhauers Sammlung, kein einziges Stück mit einem rothgelben Gürtel. — Nach Latreille soll das dritte Fühlerglied an dem Panzerischen Rh. syrphoides dreiringelig sein; zweiter und dritter Ring kürzer. Er bildet daher das Genus Pachystomus daraus, dessen Kennzeichen er so bestimmt: " Fühler fast rund auf einer Erhöhung eingesezt, fast so lang „ als der Kopf, dik, auseinander stehend: drittes Glied dreiringelig, „ unbewehrt. „ Die Larve soll unter der Fichtenrinde leben. Da er aber die Empis subulata Panz. ebenfalls zu dieser Gattung zieht, die doch wohl unbezweifelt das Männchen von der ersten Art ist, so müßen entweder die Fühler abändern, oder es ist hier ein Irthum vorgefallen. Lezteres scheint indessen nicht der Fall zu sein, da er den Nem. cinctus Deg. bei der Gattung Xylophagus anführt mit dem Zusazze: Rhagioni syrphoides Panz. prima fronte simillimus. (Siehe Latr. Gen. Crust. IV. 286.)

3. X. compeditus. *Wied.* †

Schwarz; Beine gelb: Hinterſchenkel an der Spizze oben braun; Hinterſchienen mit braunem Ringe. Ater; pedibus flavis: femoribus posticis apice supra fuscis; tibiis posticis fusco-annulatis.

„ Ueberall glänzend ſchwarz. Maul lichtgelb; dicht über demſelben ein „ glänzend ſchwarzer Flekken, ſonſt Untergeſicht und Stirne greis: dicht „ über den Fühlern noch ein glänzend ſchwarzer Flekken. Auf dem Rük- „ kenſchilde drei graue Längslinien, die beiden äußerſten am wenigſten „ deutlich. Schulterbeulen und die hinter und über der Flügelwurzel etwas „ bräunlich. Hinterleib äußerſt kurz behaart, deshalb etwas weniger glän- „ zend. Flügel mit ſchwach-gelblichem Anſtriche und braunen Nerven: „ Quernerven braun eingefaßt. Schwinger gelb. Beine ganz gelb; nur die „ Fußenden bräunlichſchwarz; an den Hinterſchenkeln die Spizze oben auf „ und an den Seiten ſchwärzlichbraun; Schienenſpizze mit breitem ſchwärz- „ lichbraunem Ringe. — Oeſterreich. — 4 Linien. „ (Wiedemann.)

B. Erſtes und zweites Fühlerglied gleich lang (Fig. 10).

4. X. maculatus. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenſchild mit gelben Flekken; Hinterleib mit gelben Einſchnitten. Ater; thorace flavo-maculato; abdomine incisuris flavis (Fig. 15).

Fabr. Syst. Antl. 65. 3 : Xyl. (*maculatus*) niger; abdominis segmentis margine flavis.
Fallén Dipt. Suec. 13. 2 : Xyl. maculatus.
Latreille Gen. Crust. IV. 272 : Xyl. mac.
— Cons. gén. 442.

Rüſſelkopf gelb. Taſter erſtes Glied ſchwarz; zweites gelb. Untergeſicht ſchwarz. Stirne über den Fühlern weiß, dann braungelb, Scheitel ſchwarz. Fühler dunkelbraun: auf der Unterſeite von der Wurzel bis zur Hälfte rothgelb. Mittelleib ſchwarz: Schulterſchwielen hochgelb, nach innen mit

einem hellgelben Flekken; auf der Mitte eine gelbe, ziemlich breit unterbrochene gelbe Querlinie; vor dem Schildchen beiderseits ein hochgelber Flekken. Von der Schulterschwiele läuft in den Seiten eine hochgelbe Horizontallinie, die sich an der Flügelwurzel zu einem Flekken erweitert, und mit der Querlinie des Rükkens zusammenhängt. Schildchen hochgelb mit schwarzer Wurzel. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: auf dem zweiten Ringe ein gelber Seitenflekken; die übrigen Ringe sind am Hinterrande schmal gelbgesäumt, welches an den Seiten etwas breiter ist. Vorderbeine rothgelb mit schwarzbraunen Füßen; Mittelbeine eben so, nur ist auch das erste Fußglied bis zur Mitte gelb; Hinterbeine rothgelb: Spizze der Schenkel und Schienen schwarz; drei lezte Fußglieder braun. Alle Hüften schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande braungelb. — Herr Baumhauer fing das Männchen dieser schönen Art im Junius im Walde von St. Germain bei Paris am Klafterholze; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld unter dem Namen Subula gracilicornis geschikt. — 6 Linien.

5. X. varius. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Beine gelb; Fühler länger als der Kopf. Ater; abdominis incisuris flavis, antennis capite longioribus.

Rüssel und Taster hellgelb. Fühler fast doppelt so lang als der Kopf, braun, auf der Unterseite vom zweiten Gliede an bis zum vierten Ringe des dritten gelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, nur über den Fühlern der Augenring weiß. Mittelleib glänzend schwarz, oben mit feinen weißlichen Haaren besezt, welche vier doch nicht sehr deutliche graue Striemen bilden; in den Seiten von der Schulter bis zur Flügelwurzel eine gelbe Strieme. Schildchen gelb, an den Seiten schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, mit feinen weißen Härchen; Einschnitte sehr schmal gelb; an der Basis ist eine querelliptische Vertiefung von rothgelber Farbe. Bauch rinnenförmig schwarz mit blassen Einschnitten und einem kleinen gelben Flekken an der Wurzel. Beine, nebst den Hüften, gelb: Spizze der Füße bräunlich. Schwinger gelb. Flügel wasserhelle. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung, aus der Gegend von Paris; Herr Megerle

v. Mühlfeld schikte mir auch ein Oesterreichisches weibliches Exemplar. — 3½ Linien.

6. X. marginatus. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit blassen Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Hüften; Hinterschenkel verdikt mit schwarzer Spizze. Ater; abdominis incisuris pallidis; pedibus flavis coxis nigris: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Taster und Rüssel hellgelb. Fühler so lang als der Kopf, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis unten gelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz: über den Fühlern ein weißschillernder Flekken. Mittelleib schwarz: oben mit feinen weißlichen Seidenhaaren, welche undeutliche Striemen bilden; an den Seiten eine feine gelbe Horizontallinie von den Schultern bis zur Flügelwurzel. Schildchen gelb, an den Seiten kaum eine Spur von Schwarz zu entdekken. Hinterleib glänzend schwarz mit blassen Einschnitten: an der Wurzel eine dreiekkige rothgelbe Vertiefung. Bauch rinnenförmig schwarz. Beine gelb mit schwarzen Hüften und braunen Spizzen der Füße: Hinterschenkel verdikt mit schwarzer Spizze. Schwinger gelb Flügel wasserhelle. — Herr Baumhauer fing das Männchen gegen Ende Maies bei Avignon an der Durance an einem Weidenstamme; ein anderes männliches Exemplar wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich geschikt. — 3 Linien.

Anmerk. Herr Megerle v. Mühlfeld bildet aus dieser zweiten Abtheilung die Gattung Subula. Fühler- und Flügelbau weichen freilich von der ersten ab, doch nicht so sehr um eine Trennung nöthig zu machen. Sollte sich die Zahl der Arten einst zu sehr anhäufen, so ist es noch immer Zeit dazu.

XLIV. Ziegerfliege. COENOMYIA.

Tab. 12. Fig. 16 — 25.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied verlängert, walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig, achtringelig (Fig. 16).
Schildchen zweizähnig (Fig. 22).
Flügel parallel-aufliegend (Fig. 25).
Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo primo elongato, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico octoannulato.
Scutellum bidentatum.
Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf halbkugelig, nicht ganz so breit als der Mittelleib. Die dunkelgrünen Nezaugen stoßen bei dem Männchen oben zusammen (25); bei dem Weibchen sind solche durch die schmale Stirne getrennt (17). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen. — Rüssel und Taster sind etwas vorstehend (18). Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen sehr zart quergestreift ist (19 d 21). Lefze hornartig spizzig, flach, fast so lang als die Lippe, an deren obern Basis sie eingesetzt ist (19 20 a). Zunge so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, dünne (19 20 b). Kinnbakken so lang als die Lefze, an deren Basis sie beiderseits eingesetzt sind, hornartig, schmal, flach (19 20 c). Taster vor der Basis der Lefze beiderseits angewachsen, pfriemenförmig, etwas gebogen, langhaarig, der Lippe aufliegend (19 e). — Fühler vorgestrekt, pfriemenförmig, an der Wurzel genähert, seitwärts divergirend, fast so lang als der Kopf, dreigliederig das erste Glied ziem-

lich lang, walzenförmig, haarig; das zweite kurz, becherförmig, haarig; das dritte verlängert, kegelförmig, nakt, achtringelig: der erste und lezte Ring etwas länger als die mittlern. — Mittelleib eirund, gewölbt, feinhaarig; Schildchen klein, halbkreisförmig, am Hinterrande mit zwei haarigen kurzen Zähnchen bewafnet. (22). — Hinterleib lang-elliptisch, siebenringelig, doch sind die lezten Ringe meistens sehr in einander geschoben. — Beine ziemlich schlank; Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (24). — Flügel (23). lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (25).

Man findet diese Fliegen gewöhnlich in Wäldern oder in ihrer Nachbarschaft; sie stechen meines Wissens nicht. Die Larven sind noch unbekannt, leben aber wahrscheinlich im faulen Holze.

Bei Fabricius heißt diese Gattung Sicus. Da aber Latreille schon früherhin diesen Namen meiner Gattung Tachydromia gegeben und die gegenwärtige (obgleich ziemlich unpassend) Coenomyia — von Koinos gemein — genannt hat, so muß dieser leztere Name bleiben. Den deutschen Namen führet sie deswegen, weil die Fliegen den Geruch des grünen Schweizer- oder Ziegerkäses haben, den sie auch noch mehre Jahre nach ihrem Tode behalten.

Diese anomalische Gattung paßt, wenn man die Mundtheile berücksichtigt, nicht genau in die gegenwärtige Familie, eben so wenig aber auch in eine andere. Sie hat manches mit andern Gattungen gemein, weicht aber auch wieder bedeutend ab. Latreille ordnet sie zu den Tabanen; ich stelle sie mit Fallén hiehin, wo sie mir noch am schiklichsten scheint.

Fabricius hat fünf Arten aufgeführt, worunter zwei amerikanische; die drei europäischen halte ich aber für eins.

Latreille erwähnt noch zweier ausländischen Arten mit unbewehrtem Schildchen, die sich im Pariser Musäum befinden; wahrscheinlich müßen diese aber eine eigene Gattung bilden, da sie von der unserigen an Fühlern und Flügeln abweichen sollen.

---

1. C. ferruginea. *Fabr.*

Hinterleib mit weißen Seitenflekken; Flügel gelblich. Abdomine maculis lateralibus albis; alis flavicantibus (Fig. 25).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 25 : Tabanus (*bidentatus*) ferrugineus, abdomine utrinque maculis duabus flavis, scutello bidentato. — 459. 26 : Tabanus (*bispinosus*) fuscus, abdomine ferrugineo basi nigro, scutello bispinoso.

— Ent. syst. IV. 372. 40 : Tabanus bidentatus. — 372. 41 : Tabanus bispinosus. — 263. 2 : Stratiomys (*errans*) scutello bidentato atro, abdomine atro : segmento secundo tertioque lateribus albis.

— Supplem. 555. 2 : Sicus ferrugineus. — 3 : Sicus bicolor. — 4 : Sicus errans.

— Syst. Antl. 75. 2 : Sic. ferrugineus. — 76. 3 : Sicus bicolor. — 4 : Sic. errans.

Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 33 : Tabanus bidentatus. — 34 : Tab. bispinosus.

Latreille Gen. Crust. IV. 281.

— Consid. gén. 442.

Fallén Dip. Succ. 12. 1 : Sicus ferrugineus.

Schæffer Icon. Tab. 110. Fig. 4. 5.

Panz. Fauna Germ. IX. 20 : Stratiomys Macroleon. — XII. 22 : Stratiomys unguiculata. — LVIII. 17 : Stratiom. errans.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 26.

Schrank Fauna Boica III. 2373 : Stratiomys grandis. — 2374 : Strat. major. — 2375 : Strat. palatina.

Herbst gemeinnüzz. Naturg. VIII. 108. Tab. 340. (*Ins.* 66 *B.*)
Fig. 6: Musca olens.
Klassif. der Zweifl. I. 121. 1: Sic. ferrugineus. — 122. 2: Sicus unicolor. — *a*) Sicus bicolor. — *b*) Sicus aureus.

Sie ist rostbraun. Auf dem Rükkenschilde sind zwei weißschillernde genäherte Striemen, die sich hinter der Mitte verlieren. Der Hinterleib ist vorne dunkel, hinten heller rostbraun; er hat auf dem zweiten Ringe am Hinterrande einen ziemlich breiten weißen Seitenflekken; auf den beiden folgenden Ringen ähnliche aber schmälere Flekken, die durch eine schmale weiße Linie verbunden sind. Bauch rostgelb mit weißem Hinterrande der Ringe — den ersten ausgenommen. Beine rostgelb. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlichgelb mit rostgelben Adern. — Man findet diese Fliege im Junius und Julius nicht selten. Zwischen beiden Geschlechtern ist in Rücksicht des Kolorits kein Unterscheid. — 6 — 7 Linien.

Ich habe folgende Spielarten bemerkt:

1. Hinterleib mit schwarzen rundlichen Rükkenflekken, die jedoch nicht scharf begränzt sind; Schenkel bräunlich. Ein Männchen: Sicus bicolor Fabr. und Stratiomys unguiculata Panz.
2. Hinterleib beiderseits schwarzbraun mit blaulichem Schimmer, nur am After rostgelb; die weißen Flekken und Binden nehmen sich sehr deutlich aus. Schenkel bis nahe an die Spizze schwarz. Von dieser Zeichnung findet man nur Männchen. Es ist Sicus errans Fabr.
3. Hinterleib rostgelb, nur der Hinterrand des dritten und vierten Ringes ist heller gefärbt. Ein Männchen: Sicus errans Panz.
4. Hinterleib ganz rostgelb. Ein Weibchen: Strat. Macroleon Panz. und Musca olens Herbst.

III. Familie: TABANII.

XLV. Rüsselbremse. PANGONIA.

Tab. 13. Fig. 1 — 6.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, zweites becherförmig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig (Fig. 1).
Drei Punktaugen (Fig. 2).
Rüssel verlängert, vorgestrekt (Fig. 3 4).
Flügel halb offen (Fig. 6).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, subulato, octoannulato.
Ocelli tres.
Proboscis elongato, exserta.
Alæ divaricatæ.

Kopf fast halbkugelig. Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (6 7); bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (2). Auf dem Scheitel drei Punktaugen (2). — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, vorgestrekt, genähert, seitwärts aufwärts gebogen, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, kurz, borstig; zweites becher- oder napfförmig, kurz, borstig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig, nakt (1). — Rüssel schief vorgestrekt, steif, so lang als Kopf und Rükkenschild zusammen (bei einigen Arten so lang als der ganze Leib). Taster seitwärts an der Basis des Rüssels eingesezt, klein, zweigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites kurz, spizzig,

kegelig, dem Rüssel aufliegend (3 4 a. und 5). Lippe fleischig, walzenförmig, oben rinnenförmig, vorne mit verlängertem gespaltenem Kopfe (3 4 b). Lefze schmal, hornartig, oben flach oder erhaben gewölbt, gestreift, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe (3 4 c). Zunge schmal, spizzig, hornartig, oben rinnenförmig (3 4 d); Kinnbakken dünne, schmal, hornartig, steif, bei dem Männchen beiderseits einfach (3 e), bei dem Weibchen doppelt (4 e): beide (Zunge und Kinnbakken) so lang als die Lefze, an deren untern Basis sie eingesezt sind; im Ruhestanne liegen sie in der Höhlung der Lippe und werden durch die Lefze bedekt. — Mittelleib eirund, haarig, auf dem Rükken mit einer breit unterbrochenen Quernaht. Schildchen halbkreisrund. Hinterleib kegelförmig, flach gewölbt, haarig, siebenringelig. Schienen mit Endspornen. Schüppchen einflach; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande halb offen (7).

Der Aufenthalt dieser Insekten ist nur in den warmen Gegenden. In Deutschland ist, meines Wissens, noch keine einzige Art entdekt worden. Ich finde nirgends bemerkt, ob die Weibchen, wie bei den andern Gattungen dieser Familie, Blut saugen; doch ist dieses wahrscheinlich.

Der Name Tanyglossa ist gegen den früher von Latreille angenommenen Pangonia vertauscht worden.

Wenn Latreille und Fabricius dieser Gattung nur einfache Kinnbakken zueignen, so ist dieses ein Beweis, daß sie nur Männchen untersucht haben. Lezterer hat drei europäische und 5 ausländische Arten. — Nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg sollen die Punktaugen bei einigen ausländischen Arten so klein seyn, daß man sie nur durch sehr starke Vergrößerungen beobachten kann.

1. P. flava.

Gelblich; Flügel weißlich, ungefleckt. Flavicans; alis albidis immaculatis.

Männchen: Untergesicht gelbhaarig; Stirne blaß. Fühler: zwei unterste Glieder schwarzbraun, das dritte gelb. Rüssel schwarz, etwa so lang als der Rükkenschild; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib überall mit glänzenden bräunlichblaßgelben Haaren dicht bedekt, ohne weitere Zeichnung. Schüppchen blaßgelb; Schwinger gelb mit braunem Stiele. Flügel weißlich glasartig mit blaßgelben Adern. Beine röthlichgelb. — Aus der Gegend von Lyon, in Hrn. Baumhauers Sammlung. — 8 Linien.

2. P. maculata. *Fabr.*

Rostgelb; Flügel braun gefleckt. Ferruginea; alis fusco-maculatis (Fig. 6).

Fabr. Ent. syst. IV. 363. 3 : Tabanus (*proboscideus*) oculis fuscescentibus; alis maculatis; haustello corpore dimidio breviore.

— Syst. Antl. 90. 3 : Pang. (*maculata*) cinerea; alis maculatis; haustello corpore dimidio breviore. — 92. 8 : Pang. (*variegata*) ferrugineo-villosa, abdomine ferrugineo : maculis dorsalibus fuscis; alis immaculatis; rostro longitudine corporis.

Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pang. maculata. Tab. 15. Fig. 4.

— Cons. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 175. *b*) Tanyglossa proboscidea.

Die in Fabricius Musäum befindlichen Exemplare beschreibt Hr. Justizrath Wiedemann folgendermaßen: „Grundfarbe ein nicht lebhaftes „Schimmelgrau; überall, auch am Untergesicht und der Stirne, ziemlich „gelblichgrau behaart; Taster rothgelb, auch die Fühler, nur die Spizze des „Endgliedes schwarz. Auf dem Rükkenschilde scheint eine gelblichweiße „Mittellinie, und zwei solche Seitenstriemen der Grundfarbe, durch die „Behaarung durch. Bei zwei Weibchen, die ich vor mir habe, ist der

„erste Hinterleibsring an jeder Seite hinten, der zweite und dritte aber „an jeder Seite der ganzen Länge nach rostgelb; alle Hinterränder er„scheinen gelblichweiß von überstehenden Härchen, die der Grundfarbe „nicht so dicht aufliegen wie die übrige Behaarung, die eigentlich auch „gelblichweiß ist, aber wegen der grauen Grundfarbe dunkeler scheint. „Bei einem vorliegenden Männchen ist beinahe der ganze Hinterleib „rostgelb, nur die Spizze ausgenommen; am lezten Ringe sind zwei „deutliche schwarze Seitenpunkte, die sich bei allen Männchen dieser Gat„tung finden. Flügel graugelb mit gelblichbrauner Einfassung der Quer„adern, welche die Flekken bildet. Beine rothgelb.“

„Ein männliches Exemplar, das ich aus der Sammlung des Hrn. „Grafen von Hoffmannsegg unter dem Namen Pang. variegata besizze, „ist durchaus von Pang. maculata Fabr. nicht verschieden, nur daß „die gelben Seitenflekken des Hinterleibes auf dem zweiten und dritten „Ringe, in der Mitte graue Dreiekke, auf dem vierten einen breitern „viereckigen Flekken, und den folgenden überall die schimmelgraue Grund„farbe frei laßen. Auch hier sind die beiden schwarzen Punkte, Flügel „gerade wie bei P. maculata. Bei Fabricius heißt es auch nur in der „Artphrase alis immaculatis, gleich darauf in der Beschreibung da„gegen alæ fusco-maculatæ.“

Ein Männchen, das mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld zugeschikt wurde und dessen Vaterland wahrscheinlich Ungarn ist, stimmt mit dieser Beschreibung überein. Der Rüssel ist von halber Körperlänge, die Lippe desselben schwarzbraun; Lefze, Zunge und Kinnbakken sind gelb. Schwinger und Schüppchen gelb. Der Bauch mit dem Rükken des Hinterleibes gleichfarbig. — Nach Latreille findet sich diese Art in Piemont, wahrscheinlich wohl überall in Südeuropa, und nach Fabricius auch in der Barbarei. — 6 — 7 Linien.

Fabricius eignet seiner Pang. variegata einen Rüssel von Körperlänge zu; dieß wäre allerdings ein Umstand, der auf Artverschiedenheit schließen ließe, wenn man sich auf die Genauigkeit des Schriftstellers hierin verlaßen könnte.

3. P. ferruginea.

Rostbraun; Hinterleib mit schwarzen Rükkenflekken. Ferruginea; abdomine maculis dorsalibus nigris.

Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pangonia ferrug.
Klassif. d. Zweifl. I. 175. 1 : Tanyglossa ferruginea. Tab. 10. Fig. 2.

Fühler schwarz : zweites Glied und Wurzel des dritten gelb. Rüssel schwarz, so lang als der Rükkenschild. Mittelleib dicht mit braungelben Haaren bedekt; Hinterleib ebenfalls braungelbhaarig, mit schwarzen Rükkenflekken; Hinterrand der Ringe weißlich gefranzt. Bauch rostbraun. Schüppchen, Schwinger und Beine hellbraun : Schenkel schwarz. Flügel braun angelaufen. — Ein Männchen aus der Hoffmannseggischen Sammlung, dessen Vaterland Portugall ist. — 8 Linien.

4. P. marginata. *Fabr.*

Tiefschwarz; Hinterleib hinten mit goldgelben Haarfranzen. Atra; abdomine postice fulvo-ciliato.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 2 : Tabanus (*haustellatus*) abdomine atro; margine fulvo pubescente, haustello corpore dimidio breviore.
— Ent. syst. IV. 362. 2 : Tabanus haustellatus.
— Syst. Antl. 90. 2 : Pang. marginata.
Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pang. marg.
Klassif. d. Zweifl. I. 175. *a*) Tanyglossa haustellata.

„ Grundfarbe glänzend schwarz. Untergesicht und Bart bräunlichschwarz.
„ Stirne schwärzlich; Fühler schwarz. Mittelleib mit bräunlichschwarzen
„ Härchen : Schultern und Hinterekken lichtschokoladebraun. Hinterleib :
„ erster Ring auf der Mitte und an jeder Seite mit weißem Haarflekken;
„ zweiter Ring mit langschenkeligem, dreiekkigem, weißhaarigem Mittel-
„ flekken, und einem gleichen an jeder Seite längs den Rand, so daß
„ er in der Mitte schmäler erscheint; am Bauche ist der ganze Hinter-
„ rand dieses Ringes weißhaarig; dritter Ring überall schwarz; vierter
„ und folgende am Seitenrande und um den After herum goldgelb be-

„ haart. Flügel schwärzlichbraun: Zellen des Mittelfeldes in der Mitte „ fast ganz farbelos. Schwinger schwärzlich braun; Beine bräunlich- „ schwarz. — Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein Weibchen. “ (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von Hr. Baumhauer erhaltenes Weibchen fast ganz überein. An diesem ist der schwarze Rüssel so lang als der Rükkenschild; die Stirne schimmert an den Augen weißgrau. Am Bauche haben die lezten Ringe eben die schöne goldgelbe Einfassung wie auf der Oberseite, sie ist aber breiter und erstrekt sich noch etwas über die Fläche. Flügel durchaus russigbraun mit breit- dunkeler eingefaßten Adern; am Vorderrande gesättigter. — Herr Baumhauer fing diese schöne Art in der Mitte des Julius bei Turin in Weinbergen; nach Fabricius ist sie auch in Spanien zu Hause. — 9 Linien.

5. P. micans. *Hgg.*

Schwarz; Rükkenschild gelblich behaart; Hinterleib dreireihig weißgeflekt: Ränder an der Spizze goldgelbhaarig.

Nigra: thorace flavicante-hirto; abdomine trifariam albo-maculato; marginibus apicis fulvo hirtis.

„ Endglied der Fühler bei dem Männchen schwarzbraun, bei dem Weib- „ chen hochkastanienbraun; Bart gelblich. Stirne in gewisser Richtung „ gelblichgrau. Rükkenschild dicht gelblich behaart, bei dem Männchen „ etwas gesättigter. Hinterleib: erster Ring gelblich behaart, am Hinter- „ rande weißbehaart und zwar in der Mitte etwas breiter; zweiter Ring „ an jeder Seite mit einem weißen Haarflekken und in der Mitte mit „ einem gleichen dreiekkigen; dritter Ring eben so, aber die Seitenflekken „ sind hier schon goldgelb; vierter und folgende an den Seiten goldgelb „ behaart, auch sind hier in der Mitte goldgelbe Haarflekken, und die zwei „ lezten Ringe sind überall goldgelb behaart. Am Bauche ist der Hinter- „ rand des zweiten Ringes weißhaarig; an den übrigen goldgelbhaarig. „ Flügel dunkel gelblichbraun. Beine schwarz: Schienen bräunlich. “

„ Wahrscheinlich ist die Zeichnung des Hinterleibes bei völlig unabgerie- „ benen Stükken noch etwas verschieden, sowohl bei marginata als bei „ micans, und so bliebe kein standhafter Unterscheid als die schwarze „ Behaarung des Mittelleibes, die schwarzen Fühler und der gleichfar-

„ bige Bart, nebst den viel dunkeler gefärbten Flügeln bei erſterer Art. —
„ Aus der Hoffmannseggiſchen Sammlung. Vaterland: Portugall und
„ Italien. — 8 bis 9 Linien. “ (Wiedemann).

6. P. ornata.

Rükkenſchild roſtbraunhaarig; Hinterleib ſchwarz; weiß und goldgelb geflekt; Flügel und Schüppchen lichtbraun. Thorace ferrugineo-villoso; abdomine nigro, albo fulvoque variegato; alis squamisque dilute ferrugineis (Fig. 7).

Untergeſicht und Stirne aſchgrau; Bart gelblichgrau. Rüſſel von der Länge des Mittelleibes. Taſter und Fühler ſchwarz. Mittelleib dicht roſtbraunhaarig. Hinterleib ſchwarz; bei dem Männchen der erſte und zweite Ring roſtbraunhaarig, doch der Hinterrand des leztern mehr weißſchimmernd; dritter Ring an den Seiten mit goldgelben Haarflekken und in der Mitte ein gleicher faſt ſpizzig dreiekkiger; die folgende Ringe ſind durchaus goldgelbhaarig. Bei dem Weibchen iſt der zweite Ring ganz glänzend perlfarbig behaart, auf den beiden folgenden zeigt ſich dieſe Farbe nur auf der Mitte; die Seitenflekken ſind wie die folgenden Ringe goldgelbhaarig. Bauch glänzend ſchwarz, mit feinen goldgelben Härchen, nur der zweite Ring iſt, beſonders am Hinterrande, weißhaarig. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen und Füße ziegelfarbig. Schwinger und Schüppchen lichtbraun. Flügel ſehr licht roſtbraun am Vorderrande geſättigter. — In der Baumhaueriſchen Sammlung ſind von dieſer Art eine Menge Exemplare, wahrſcheinlich aus Südfrankreich. — 9 Linien.

XLVI. Scheinbremse. SILVIUS.

Tab. 13. Fig. 8 — 13.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, fünfringelig (Fig. 8).

Punktaugen drei. (9, 12 13).

Taster vorstehend, zweigliederig, haarig : das zweite Glied walzenförmig (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 10 — 12).

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ : articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, quinqueannulato.

Ocelli tres.

Palpi exserti, biarticulati, pilosi : articulo secundo cylindrico (Mas) aut conico (Femina).

Alæ divaricatæ.

---

1. S. Vituli. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 15 : Tabanus (*italicus*) oculis fuscis cinereus, abdomine obscuro, basi pallido pellucido.

— Ent. syst. IV. 367. 21 : Tabanus italicus.

— Syst. Antl. 97. 19 : Tabanus (*Vituli*) ferrugineus, abdomine fusco : segmentorum marginibus ferrugineis; antennis apice nigris. — 98. 24 : Tabanus italicus.

Klassif. d. Zweifl. I. 172. c) Tabanus italicus.

Die einzige mir bekannte Art dieser Gattung sieht in ihrem ganzen Anstande den folgenden Tabanen sehr ähnlich. Der Rüssel ist vorstehend. Taster vorstehend, zweigliederig: das erste Glied klein; das zweite bei dem Männchen wagerecht, walzenförmig, sehr haarig, stumpf (10 11), bei dem Weibchen kegelförmig, feinhaarig, dem Rüssel aufliegend (12).

Die übrigen Mundtheile habe ich nicht genau untersucht; sie scheinen jedoch von der nämlichen Bildung zu sein wie bei der folgenden Gattung. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend, hell gelbgrün, nach unten fast ein Drittel der ganzen Fläche seladongrün mit umbrabraunen Sprenkeln (9); bei dem Weibchen durch die ziemlich breite Stirne getrennt, schön seladongrün und ebenfalls umbrabraun besprengt (12 13). Auf dem Scheitel stehen deutlich drei Punktaugen (9 12). — Fühler vorgestrekt, an der Basis genähert, nach oben auseinander stehend, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, länger als das zweite, borstig; zweites becherförmig, borstig, kurz; drittes verlängert, pfriemenförmig, nakt, an der Spizze durch seichte Einschnitte in fünf Ringe getheilt: sie sind okergelb, nur die Spizze oder der fünfte Ring ist schwarz (8). Untergesicht hellgelb; unter den Fühlern ist eine vertiefte Querlinie, von welcher beiderseits eine ähnliche Linie herunterläuft und sich in einem Grübchen endigt. Stirne hellgelb, bei dem Weibchen vorne mit einer glänzend schwarzen flachen Schwiele. Taster gelb, bei dem Männchen mit schwarzer Spizze. Rükkenschild ledergelb, braunschillernd; vor dem Schildchen mit drei Wülsten, wovon der mittelste sehr schmal ist. Hinterleib ledergelb, siebenringelig, und wie der Mittelleib feinhaarig; die gelbe Farbe geht bei manchen Stükken nach dem Tode, besonders am After, in Braun über. Schüppchen und Schwinger gelb: leztere mit weißem Knopfe. Flügel mikroskopisch-haarig, etwas ins Graue ziehend, mit gelbem Vorderrande. Beine gelb mit braunen Füßen. — Ich erhielt diese Art in mehrern Exemplaren aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — 5 - 6 Linien.

Tabanus italicus Fabr. ist nach der Versicherung des Hrn. Wiedemann, eins mit dessen T. Vituli. Hier ist die Beschreibung desselben, nach dem in Fabricius Musäum befindlichen weiblichen Exemplare: „Fühler und Taster okergelb; Rüsselspizze bräunlichschwarz; der übrige Kopf „gelblichgrau, an der Stirne eine etwas querrunde Schwiele, eben so „groß, wo nicht größer als bei vituli. Der abgeriebene Rükkenschild „fast schimmelgrau, doch mit mehr gelb gemischt; die Behaarung mag „wohl asch- oder gelblichgrau sein. Drei erste Hinterleibsringe okergelb; „übrige mehr bräunlich; auch die hintere Hälfte des dritten scheint mehr „braun als gelb: auf jedem Ringe ein graugelblicher Flekken, welche „zusammen eine mittlere Längsstrieme bilden, die nicht sehr in die Augen fällt; Hinterrand der Ringe gelblich. Beine okergelb: vier lezte

„ Fußglieder schwärzlich; an den Vorderbeinen ist der ganze Fuß und „ auch die Schienenspizze schwärzlich. Flügel ziemlich wasserhell mit oker= „ gelben Nerven und gelbem Randfelde; auch die dikkern Längs= und „ Quernerven ein wenig gelb gesäumt. Schwinger gelb. — 5½ Linien. “ (Wiedemann).

XLVII. Viehbremse. TABANUS.

Tab. 13. Fig. 14 — 24.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes flach, ausgeschnitten, fünfringelig (Fig. 14).

Punktaugen fehlen.

Taster vorstehend, bei dem Männchen köpfig (Fig. 16 e), bei dem Weibchen pfriemenförmig (Fig. 17 e).

Flügel halb offen (Fig. 22).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi, tertio compresso, exciso, quinqueannulato.

Ocelli nulli.

Palpi exserti, maris capitati, feminæ subulati.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, doch mehrentheils etwas flach gedrükt. — Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die flache Stirne getrennt, sie sind gewöhnlich grün in verschiedenen Schattirungen, öfters mit purpurfarbigen oder braunen Bogenlinien. Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied kurz walzenförmig, etwas borstig; das zweite napfförmig, noch kürzer, borstig; das dritte lang, flachgedrükt, an der obern Seite ausgeschnitten, fünfringelig: der erste Ring am längsten, die drei folgenden klein walzenförmig, der lezte spizzig (14). — Stirne des Weibchens unten gewöhnlich mit einer Schwiele von schwarzer Farbe, außerdem noch bei den meisten mit einer Linie oder einem Punkte, die gewöhnlich charakteristisch sind. — Rüssel und Taster sind vorstehend, bei dem Männchen fast wagerecht, bei dem

Weibchen mehr senkrecht (15). Lippe fleischig, groß, dik, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit großem, eirundem, doppeltem, haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen fein quergestreift ist (16 17 a). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, schmal, unten rinnenförmig, bei dem Männchen abgestuzt, bei dem Weibchen stumpfspizzig (16 17 b); Zunge hornartig, dünne, schmal, spizzig, oben rinnenförmig (17 c): beide an der obern Basis der Lippe eingesezt, und derselben aufliegend. Kinnbakken an der untern Basis der Lefze eingesezt und durch dieselbe gedekt, hornartig, flach, messerförmig, spizzig: bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen aber doppelt und etwas breiter als bei dem Männchen (16 17 d). Taster an der Basis der Lippe seitwärts eingelenkt, haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, etwas kolbig; das zweite bei dem Männchen fast kugelig, kurz (16 e); bei dem Weibchen kegelförmig, fast so lang als die Lippe und diese im Ruhestande dekkend (17 e). — Mittelleib oben flach gewölbt, vor der Flügelwurzel mit einer Beule, von welcher eine vertiefte Querlinie nach dem Rükken hinläuft, die aber bald abgebrochen ist. Vor dem Schildchen ist beiderseits eine schiefe Falte, und in der Mitte eine ähnliche, welche schmale Stükke vom Rükkenschilde einschließen. Wenn die Zeichnung des Rükkenschildes deutlich ist, so bemerkt man auf demselben bei vielen Arten dunkele Striemen. — Hinterleib siebenringelig, kegelförmig, mehr oder weniger flach gewölbt, feinhaarig. — Schwinger zum Theil unter einer Doppelschuppe verborgen, so daß nur der Kopf hervorragt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen (22). — Hinterbeine etwas länger als die andern; Füße kurz, mit drei Afterklauen.

Man findet diese Insekten im Sommer, vorzüglich in Wäldern. Die Weibchen sind eine wahre Plage der Pferde

und des Rindviehes und verfolgen auch die Menschen; ihr Stich ist sehr schmerzhaft. Die einzige bekannte Larve lebt in der Erde.

Mit der Bestimmung der Arten sind wir noch lange nicht im Reinen. Manche sehen sich an Farbe und Zeichnung so ähnlich, daß es schwer hält, unterscheidende Merkmale aufzufinden. Erst dann, wann man alle Arten nach beiden Geschlechtern, und zwar frisch, wird genau untersucht haben, wird man hierin zur völligen Gewißheit kommen können.

Fabricius führt in allem 50 Arten auf, worunter 30 ausländische sind. Von den andern gehören zwei zur vorigen Gattung; es bleiben ihm also nur 18 europäische übrig.

---

1. T. ater.

Glänzend schwarz; Rükkenschild greis, After weißhaarig; Flügel braun. Ater nitidus; thorace griseo, ano albo villoso; alis fuscis (Tab. 13. Fig. 24.)

Fabr. Ent. Syst. IV. 363. 6 : Tab. (*Morio*) oculis fuscis, corpore atro, alis obscuris. — 367. 21 : Tab. (*nigrita*) ater, alis apice macula pallida.

— Syst. Antl. 94. 4 : Tab. Morio. — 98. 23 : Tab. nigrita.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Geoffroi Ins. II. 461. 4 : Taon noir à antennes fourchues.

Klassif. d. Zweifl. I. 167. 4 : Tab. Morio. — 172. d) Tab. nigrita.

Der Name Morio konnte dieser Art nicht bleiben, eines Theiles weil er ganz unpassend für ein schwarzes Insekt ist, und dann auch weil Linné schon eine Bremse mit diesem Namen belegt hat. — Sie ist glänzend schwarz. Augenrand weißlich; Stirne des Weibchens weißlich mit schwarzer Längslinie, die dicht über den Fühlern in einem schwarzen Flekken endigt. Der Ausschnitt der Fühler ist tief und bildet einen spizzigen Zahn. Rük-

kenschild greishaarig. Der erste Ring des Hinterleibes hat an jeder Seite einen weißen Haarflekken; der After ist ebenfalls weißhaarig. Flügel braun. — Sie findet sich nicht selten in Südfrankreich, Italien, Ungarn u. s. w. — 8 — 9 Linien.

Bei einem Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung sind die Mittelzellen der Flügel glasartig, und nur die Randzellen braun.

Es ist zweifelhaft ob Tab. Morio Linn. (Gmel. Syst. Nat. V. 2886. 19) hiehin gehört, da die Flügel glasartig sein sollen.

2. T. carbonarius. †

Ganz schwarz; Flügel braun. Totus ater; alis fuscis.

Herr Wiedemann schrieb mir über Tab. Morio und nigrita Fabr. Folgendes: „ In Fabricius Sammlung sind die von ihm bezettelten Exem„ plare von Tab. Morio und nigrita völlig gleich, beide Weibchen. Bei „ nigrita stekt aber ein Exemplar ohne Kopf, dessen Flügelspizzen zwischen „ der Gabelader wirklich einen ungefärbten Flekken haben; sonst sind die „ Flügel dunkeler gefärbt wie bei jener. Bei Tab. Morio stekt noch ein „ sonst ganz ähnliches, dessen Flügelspizzen auch gefärbt, und die Flügel „ fast eben so dunkel sind als bei jenem. Beide Exemplare haben weder „ auf dem Mittel- noch Hinterleibe irgend weiße Härchen. Von Tab. „ ater Rossi habe ich ein Weibchen mit fast noch dunkelern Flügeln; die „ Stirnstreifen eben so wie bei nigrita.“ Hieraus ergibt sich, daß Tab. nigrita Fabr. (als eins mit dessen Morio) aus dem System muß weggestrichen werden; jene unbezettelte Exemplare aber eine eigene Art bilden (T. carbonarius) welcher die weißliche Bekleidung des Mittelleibes, so wie die weißen Haarflekken des Hinterleibes und am After fehlen, die aber ebenfalls braune Flügel hat, und sich dadurch von der folgenden unterscheidet.

3. T. aterrimus.

Ganz glänzend schwarz; Flügel mit braunem Vorderrande.
Totus ater nitidus; alis margine antico fuscis.

Durchaus glänzend schwarz. Augen mit feiner weißer Einfassung. Untergesicht des Weibchens und Stirne schwärzlichgrau: leztere unten mit schwarzer Schwiele und darüber eine gleichfarbige Linie. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Afterklauen braungelb. Flügel fast kaum etwas bräun-

lich; am Vorderrande hellziegelfarbig mit dunkelerm Randmale. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, die Fühler fehlten; Wohnort unbekannt. — 7 Linien.

4. T. micans.

Schwarz; Hinterleib mit dreifacher Reihe weißlicher Flekken; Vorderfüße des Männchens mit Haarbüscheln. Niger; abdomine trifariam albido-maculato; tarsis anticis maris fasciculatis. **(Fig. 20 Kopf des Weibchens).**

Fabr. Syst. Antl. 96. 17 : Tab. (*austriacus*) thorace sublineato; abdomine atro : segmento primo punctis tribus, reliquis unico albis.

Untergesicht grauhaarig. Taster und Fühler pechbraun: der Ausschnitt am dritten Gliede der leztern ist seicht. Augen grün, und (wenigstens bei dem Weibchen) mit drei Purpurbinden. Stirne des Weibchens grau, unten und auf dem Scheitel ein schwarzer Flekken, zwischen beiden eine gleichfarbige Linie. Rükkenschild schwärzlich, etwas greishaarig; die Striemen sehr undeutlich; Brust des Weibchens ganz greishaarig. Hinterleib schwarz mit bläulichem Schiller: an den Seiten des ersten Ringes ist ein weißlicher Haarflekken; auf jedem der folgenden Ringe ist an den Seiten ein blaulichweißer Haarflekken, und auf dem Rükken ein weißer dreiekkiger Punkt; die hintern Ringränder weißgefranzt. Bauch blaulichschwarz. Beine ganz schwarz: bei dem Männchen sind die Vorderfüße nach außen mit langen Haarbüscheln besezt. Schwinger schwarz; Schüppchen braun. Flügel blaß graulichbraun, am Vorderrande bis zum braunen Randmale und an den Queradern etwas dunkeler. — Nicht selten. — 7 Linien.

5. T. signatus. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib weißpunktirt; Flügel glasartig mit braunen Adern, die zum Theil rothbraun gerandet sind.

Niger; abdomine albo-punctato; alis hyalinis, nervis fuscis partim brunneo-limbatis.

„ Bei dem Männchen auf jedem Hinterleibsringe ein kleiner weißer „ quergezogener Punkt am Hinterrande, doch nicht, wie es scheint, die „ grauen Flekken an den Seiten. Bei beiden Geschlechtern sind die Hinter-

„ ränder der Ringe am Bauche der ganzen Länge nach greis behaart.
„ Stirne fast schiefergrau. Rükkenschild mit zwei weißlichen Striemen.
„ Diese Art hat zwar einige Aehnlichkeit mit austriacus Fabr. (micans),
„ dessen Fühler aber an der Wurzel okerbraun, die Behaarung überall
„ mehr gelb, Stirne gelblichgrau, Rükkenschild dreistriemig, Flügel-
„ nerven mehr gelblichbraun, Schienen und Füße braun sind; der auch
„ auf allen Hinterleibsringen neben dem etwas dreiekkigen Mittelflekken
„ noch je einen Seitenflekken hat. — Süddeutschland. — Männchen 6,
„ Weibchen 7 Linien. „ (Wiedemann).

6. T. umbrinus. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib dreifach weißgeflekt; Flügel mit einer braunen Mittelmakel. Niger; abdomine trifariam albo-maculato; alis macula media fusca.

„ Fühler schwarz. Stirne grau, mit einer die innern Augenränder nicht
„ erreichenden schwarzen Schwiele, die sich wenig verschmälert bis gegen
„ den Scheitel hinauf erstrekt. Seitenränder des Rükkenschildes weißbe-
„ haart; gerade vor der Flügelwurzel bis zur Schulter eine schwarze
„ Strieme. Brustseiten etwas röthlicher behaart als bei der vorigen Art.
„ Am Hinterleibe ist der erste Ring, bis auf eine dreiekkige schwarze
„ Stelle am Schildchen, ganz mit feinen weißen Härchen besezt. Auf dem
„ folgenden Ring liegt ein kleiner weißer dreiekkiger Haarflekken in der
„ Mitte am Hinterrande, und ein größerer an jeder Seite, dessen Spizze
„ im Hinterwinkel des Ringes liegt. Auf dem dritten und folgenden Ringe
„ liegen drei weiße dreiekkige Flekken am Hinterrande. Die lezten Ringe
„ sind am ganzen Hinterrande fein weißbehaart. Am Bauche sind die
„ Ringe wenig oder gar nicht weißbehaart, und die schwarze Farbe zieht
„ nicht so sehr ins Blaulichgraue wie bei der vorigen Art. Flügel an der
„ Wurzel gelblich; von den mittlern Queradern erstrekt sich ein deutlicher
„ brauner Flekken nicht völlig bis an die Wurzel der Adergabel der
„ Flügelspizze, und reicht in der Breite bis an die vierte Längsader, so
„ daß er nicht die volle Hälfte der Flügelbreite erreicht. Beine schwarz. —
„ Aus der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg, ein Weib-
„ chen. Vaterland: Istrien. — 6½ Linien. „ — (Wiedemann.)

7. T. anthracinus. *Hgg.* †

Schwarz; Seiten des Hinterleibes dunkelrothbraun, jeder Ring mit drei weißen Flekken. Niger; abdominis lateribus obscure brunnicantibus, singulis segmentis maculis tribus albis.

„ Bart aschgrau; Stirne schwarz, wenig aschgrau schimmernd. Rükken„ schild glänzend schwarz, sehr kurz aschgrau behaart. Hinterleib an den „ Seiten schwach röthlichbraun, sonst glänzend schwarz; am Hinterrande „ jedes Ringes ein kleiner dreiekkiger weißer Filzflekken; an jeder Seite „ ein eben solcher größerer, der sich verschmälert nach innen am Hinter„ rande fortsezt, so daß er, zumal auf den lezten Ringen, den Mittel„ flekken fast erreicht. Flügel gelbbräunlich, im Mittelfelde und der drei„ ekkigen Randzelle an der Spizze lichter. Schüppchen braungelb; Schwin„ ger braun. Beine pechschwarz; Knie ein wenig bräunlich. — Samm„ lung des Hrn. Gr. von Hoffmannsegg, ein Männchen; Vaterland: „ Neapel. — 6⅔ Linien. — Ist diese Art das Männchen von micans „ oder von umbrinus? „ (Wiedemann) — Von micans nicht; umbrinus kenne ich nicht.

8. T. istriensis. *Meg.*

Rükkenschild weißlichgrau; Hinterleib schwarz mit weißen Binden; Flügel braungewölkt. Thorace canescente; abdomine nigro albo-fasciato; alis fusco-nubeculosis.

Taster und Fühler schwärzlich. Untergesicht aschgrau; Bakken mit blaßgelben Haaren. Stirne hellgrau, unten mit glänzend schwarzer Schwiele, die sich nach dem Scheitel, jedoch verschmälert, striemenförmig hinaufzieht. Mittelleib schwärzlich, auf dem Rükken weißlichgrau bereift, mit einer vorne vertieften, dann erhabenen Längslinie, die jedoch weder den Vorder- noch Hinterrand erreicht; Brustseiten unter der Flügelwurzel blaßrostgelb behaart. Hinterleib schwarz: erster Ring an den Seiten breit weißhaarig, die folgenden Ringe haben am Hinterrande eine weiße Haarbinde, die eigentlich aus drei zusammenhängenden Flekken besteht, nämlich aus einem kleinen Dreiek in der Mitte, und aus einem querlänglichen Flekken an jeder Seite. Bauch, Beine und Schwinger schwarz; Schüpp-

chen schmuzzig gelb. Flügel blaßgrau, am Vorderrande bis gegen das Gabelfeld an der Spizze rothbraun gewölkt. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen geschikt; Vaterland vermuthlich Istrien. — 7 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit T. umbrinus Hgg.

9. T. apricus.

Schwarz; Hinterleib mit weißhaarigen Einschnitten; drittes Fühlerglied rostgelb; Schienen weißlich. Niger; abdominis incisuris albido-villosis; articulo tertio antennarum ferrugineo; tibiis albidis.

Taster, Untergesicht und Stirne licht gelblichgrau: lezlere mit einer schwarzen Längslinie; Scheitel bräunlich. Fühler schwarzbraun: drittes Glied am untern breitern Theile rostgelb. Mittelleib braunschwarz, rostgelbhaarig, besonders an den Seiten. Hinterleib schwarz; der Hinterrand der Ringe mit bräunlichweißen Haaren gefranzt, was auf der Mitte des Rükkens etwas breiter ist. Bauch schwarzbraun mit braunweißen Einschnitten. Schüppchen schmuzzig gelb; Schwinger weißlich. Flügel etwas bräunlich getrübt, am Vorderrande röthlichbraun. Vorderbeine schwarzbraun: Schienen an der Wurzel weißlich; hinterste Beine eben so, nur sind die Schienen fast ganz weißlich, mit kaum röthlicher Spizze. — Ein Weibchen; dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 8 Linien.

10. T. borealis. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Beine und Schwinger schwarzbraun. Niger; abdominis incisuris albis; pedibus halteribusque nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 21: Tab. (*borealis*) oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdomine atro: segmentorum marginibus albis.

— Ent. syst. IV. 369. 30.

— Syst. Antl. 101. 37.

Fallén Dipt. Suec. 6. 5.

Untergesicht lichtgrau; Taster des Männchens lichtgrau, des Weibchens rostgelb: Stirne des Männchens weißlich; des Weibchens lichtgrau, über den Fühlern mit weißer Querlinie, darüber eine glänzend schwarze Schwiele mit einer aufsteigenden gleichfarbigen Längslinie; Scheitel schwärzlich. Fühler schwarz: drittes Glied an der Basis rostgelb, mit einem seichten Ausschnitte. Augen grün mit drei Purpurbogen. Mittelleib oben schwarz, grauhaarig; Seiten und Brust dunkelgrau. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten; an den Seiten der beiden ersten Ringe ziegelröthlich. Bauch schwarzbraun mit schmuzzigweißen Einschnitten. Beine fast schwarz: Schienen röthlichbraun. Schüppchen fahlbraun: Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum graulich mit röthlichbraunem Vorderrande und dunkelbraunem Randmale. — Aus der Baumh. Sammlung. — 7 Linien.

Fallén gibt den Bauch als einfarbig aschgrau an; dies finde ich an keinem Exemplare in Baumhauers Sammlung.

11. T. scalaris. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit weißen Linien; Hinterleib dreireihig weiß geflekt: Seitenflekken ausgeschnitten. Nigricans; thorace albo-lineato; abdomine trifariam albo-maculatis: maculis lateralibus excisis.

„ Fühlerwurzel bräunlich; Endglied schwarz mit rothgelber Wurzel.
„ Taster sehr lichtgemsledergelb. Untergesicht weiß; Stirne aschgraulich, in
„ gewisser Richtung weißlich, doch bleibt in der Mitte immer ein dunkle-
„ rer Flekken; von der fast viereckigen schwarzen Schwiele geht eine glatte
„ Linie aufwärts, die sich oben zu einer glatten Strieme erweitert. Rük-
„ kenschild wenig gelblichgrau behaart, mit fünf weißlichen Linien; Brust-
„ seiten schiefergrau. Hinterleib bräunlichschwarz: jeder Ring mit einem
„ dreiekkigen, an den Seiten ein wenig eingebogenen Mittelflekken, und je
„ einem nach vorne mehr weniger tief ausgeschnittenen Seitenflekken,
„ welcher die Seitenränder erreicht, deren Grundfarbe ins ziegelröthliche
„ zieht. Bauch grau, mit ziegelröthlichen Seitenflekken und weißen Ein-
„ schnitten. Flügel wasserhell. Schwinger bräunlich mit obenauf gelblich-
„ weißem Knopfe. Schenkel schwarz, aber dicht weißbehaart; Schienen
„ etwas röthlich; Füße schwärzlichbraun. — Ein Weibchen aus der Samm-
„ lung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — Vaterland: Neapel. —
„ $5\frac{3}{4}$ Linien. „ (Wiedemann).

12. T. autumnalis. *Linn.*

Rükkenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib weißlich, jeder Ring mit vier schiefen schwarzen Flekken. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine albido: singulis segmentis maculis quatuor obliquis nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 456. 5 : Tab. (*autumnalis*) alis hyalinis; abdomine fusco, ordine triplici albido maculoso.
— Ent. syst. IV. 364. 7.
— Syst. Antl. 94. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 5.
Linn. Fauna Suec. 1883.
Fallén Dipt. Suec. 6. 6.
Geoffroy Ins. II. 460. 2 : Taon gris à taches triangulaires blanches sur le ventre. Tab. 17. Fig. 2.
Schrank Fauna Boica III. 2530.

Untergesicht und Taster hellgrau. Stirne weißlich, bei dem Weibchen mit schwarzer Längslinie, die sich unten in eine glänzend schwarze Schwiele endigt. Fühler schwarz. Augen des Männchens — im trokkenen Zustande — unten dunkel, was durch eine schwärzliche Linie von der obern hellen Fläche getrennt wird. Rükkenschild bräunlichgrau, haarig, mit vier schwarzbraunen Striemen. Hinterleib grauweiß — bei dem Männchen ins Rothbraune schimmernd — mit vier Reihen schiefer, schwärzlicher, fast viereckiger Flekken; erster Ring fast ganz braun. Bauch weißgrau, — bei dem Männchen mehr röthlich — mit weißem Hinterrande der Ringe, und einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme. Schenkel schwärzlich; Schienen gelblichweiß mit schwarzbrauner Spizze — bei dem Männchen fast ganz braun —; Füße schwarzbraun. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen braungrau. Flügel graulich mit schwarzbrauner Randader. — Hier etwas selten; Hr. Baumhauer fing sie häufig in der Provence. — 8 bis 9 Linien.

13. T. maeularis. *Fabr.* †

Braun; Rükkenſchild mit vier weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Seitenflekken. Fuscus; thorace lineis quatuor, abdomine maculis lateralibus albidis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 370. 36 : Tab. (*macularis*) fuscus, thorace lineis dorsalibus, abdomine maculis lateralibus pallidis.

— Syst. Antl. 103. 43.

„ Etwas größer als die gemeine Regenbremſe (Hæmatop. pluv.). „ Fühler aſchgrau mit ſchwarzer Spizze. Kopf grau mit braunem Scheitel. „ Rükkenſchild haarig, braun, mit vier weißlichen Linien. Hinterleib „ haarig, braun, auf den vordern Ringen beiderſeits ein weißlicher Sei- „ tenflekken; am Bauche ſind die Ringe am Rande gefranzt. Beine „ ſchwarz mit roſtfarbigen Schienen. Flügel weißlich, mit einem wellen- „ förmigen, braunen, in der Mitte undeutlichen Strich. — Vaterland: „ Marokko. „ (Fabricius.) Ganz wahrſcheinlich findet ſie ſich auch im ſüdlichen Europa.

14. T. vittatus. *Fabr.* †

Rükkenſchild ſchiefergrau mit braunen Striemen; Hinterleib ſchwarzbraun, mit zwei weißlichen Striemen; Beine blaßgelb mit graulichen Schenkeln. Thorace schistaceo fusco-vittato; abdomine nigro-fusco, vittis duabus albidis; pedibus pallidis : femoribus griseis.

Fabr. Ent. syst. IV. 371. 37 : Tab. (*vittatus*) fuscus, thorace lineis quatuor, abdomine duabus subtusque pallidis.

— Syst. Antl. 103. 44.

„ Wurzel der Fühler grau, Endglied rothgelb. Untergeſicht und Bakken „ grau; Bart gelblichgreis; Taſter ſehr bleich gemsledergeld. Dicht über „ jedem Fühler ein gelblicher Bogen; dicht über und neben dieſem iſt „ die Stirne grau; aber gleich weiter oben zum größten Theile blaß- „ bräunlich. Bruſtſeiten und Bruſt grau (alle bisher bloß grau benann-

„ ten Theile sind schimmel- oder grünlichgrau); Rükkenschild schiefergrau,
„ mit einer breiten braunen, auch über das Schildchen fortlaufenden
„ Mittelstrieme; je daneben eine halb so breite, mitten fast unterbrochene,
„ und noch weiter nach außen hinter der Mitte, je ein kleiner brauner
„ Längsstrich. Seiten des Schildchens schiefergrau: übrigens ist der Mit-
„ telleib gelblichgreis-dünnbehaart. Hinterleib schwärzlichbraun, mit ziem-
„ lich dichten und kurzen gelblichen Haaren, und zwei grauweißlichen
„ Striemen, die von der Wurzel bis zur Spizze sich erstrekken. Bauch
„ schimmelgrau, hintere Ringränder schmal gelbgesäumt. Flügel graulich
„ mit schwarzbraunen Adern. Schwinger grau mit gelblichem Stiele.
„ Schenkel schimmelgrau; Schienen und Füße licht gemsledergelb. — Ein
„ Weibchen. — 5 Linien. „ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius, Marokko; wahrscheinlich aber auch Südeuropa.

15. T. auripilus.

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes goldgelb gefranzt.

Niger; abdomine incisuris fulvo-ciliatis.

Fühler schwarz, nur zuweilen die Wurzel des Endgliedes röthlichbraun. Taster schwarz; Bart graulichweiß. Untergesicht graulich; Stirne grau: unten mit einer glänzendschwarzen dreiekkigen Schwiele, deren Spizze in eine Linie ausläuft, die sich aufwärts zu einer schwarzen glatten Strieme erweitert, und auf dem Scheitel in einer zweiten glänzendschwarzen Schwiele endigt. Rükkenschild sehr dünne schwarzbehaart, an der Basis mit der Spur von zwei graulichen Striemen; Brustseiten gelblich behaart. Hinterleib goldgelbbehaart, welches sich an den Einschnitten und dem Seitenrande sehr deutlich, auf der Fläche aber nur in gewisser Richtung zeigt, wo dann auch eine Spur von dreiekkigen Mittelflekken zum Vorschein kommt. Bauch goldgelb behaart, aber nur an den Einschnitten deutlich. Flügel etwas graulich getrübt; Randfeld gelblich; Queradern bräunlich eingefaßt. Schwinger dunkelbraun; Beine schwarz mit gelber Behaarung. —

Mehre weibliche Exemplare dieser Art befinden sich in der Baumhauerischen Sammlung; Hr. Wiedemann erhielt sie aus Norwegen. — 7 bis 8 Linien.

16. T. cinctus. *Fabr.*

Schwarz; drei erste Ringe des Hinterleibes rothgelb; Flügel russigbraun. Ater; abdominis segmentis tribus anticis rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 366. 18 : Tab. (*cinctus*) ater, abdominis segmentis tribus anticis rufis; alis nigris.

— Syst. Antl. 97. 20.

Untergesicht rothbraun; unter den Fühlern zwei schwarze Punkte. Stirne braun mit glänzend schwarzer Strieme. Taster und Fühler schwarz. Mittelleib und Schildchen schwarz. Hinterleib : drei erste Ringe rothgelb — am Bauche blasser — die andern schwarz; an der Basis ist ein dreiekkiger bräunlicher Flekken, der mit der Spizze bis auf die Mitte des zweiten Ringes reicht. Schwinger und Beine schwarz. Flügel russigbraun. — Von dieser Art schikte mir Hr. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen, dessen Vaterland vielleicht Ungarn ist; Fabricius aber gibt Virginien zur Heimat an. — 8 Linien.

Nach Hrn. Wiedemann soll des Fabricius Exemplar Rudimente von Punktaugen haben. Dieß sahe ich an dem mir von Hrn. Megerle geschikten Exemplare nicht, auch hatte dasselbe das dritte Fühlerglied deutlich ausgeschnitten.

17. T. taurinus.

Hinterleib schwarz; vorne mit gelben Flekken, hinten mit gelben buchtigen Querbinden; Beine rothgelb. Abdomine atro : antice maculis postice fasciis sinuatis flavis; pedibus rufis (Tab. 13. **Fig. 23 Männchen**).

Fabr. Syst. Antl. 93. 2 : Tab. (*marocanus*) fuscus, antennis thoracisque limbo ferrugineis, abdomine atro : segmentorum marginibus flavis.

Untergesicht, Taster, Fühler und Behaarung des Rükkenschildes hoch orangeroth. Stirne hellgelb. Brust schwarz. Hinterleib schwarz : am Hinterrande jedes Ringes stehen drei glänzend gelbe weißgerandete Flekken, die vom dritten Ringe an in buchtige Querbinden zusammenfließen.

Bauch glänzend schwarz mit fünf gelben Querbinden. Schwinger schwarzbraun mit rothgelbem Kopfe; Schüppchen braungelb. Flügel am Vorderrande und an den Adern blaß okergelb angelaufen. Beine hellröthlichgelb: Schenkel bräunlich; besonders die vordersten. — Ich erhielt das Männchen dieser schönen Art aus der Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg, der sie in Portugall entdekte. Fabricius gibt Marokko als Vaterland an. — 10 Linien.

18. T. bovinus. *Linn.*

Schwarzbraun; Hinterleib mit gelben Querbinden, und weißlichen dreiekkigen Rükkenflekken; Schienen hellgelb. Nigro-fuscus; abdomine fasciis luteis maculisque dorsalibus trigonis albidis; tibiis pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 3 : Tab. (*bovinus*) oculis virescentibus, abdominis dorso maculis albis trigonis longitudinalibus.
— Ent. syst. IV. 363. 4.
— Syst. Antl. 92. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 4.
Linné Fauna Suec. 1882.
Fallén Dipt. Suec. 4. 1.
Degeer Ins. VI. 88. 1. Tab. 12. Fig. 6 — 14.
Schæffer Elem. Tab. 122.
Panzer Fauna Germ. II. 20.
Geoffroy Ins. II. 459. 1. Taon à ventre jaunâtre et taches triangulaires blanches.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
— Consid. génér. 443.
Herbst gemeinnüzz. Nat. VIII. Tab. 342. Fig. 1.
Schrank Ins. Austr. 974.
— Fauna Boica III. 2529.

Fühler schwarz, an der Wurzel mehr rothbraun. Untergesicht, Taster und Stirne hell graugelb : auf lezterer bei dem Weibchen eine schwarze Linie, die unten in einer glänzend schwarze rundliche Schwiele endigt. Augen im Leben grün. Mittelleib schwarzbraun, gelblich behaart, biswei-

len ins Schieferfarbige, auf dem Rükken mit schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarzbraun, am Hinterrande der Ringe eine mehr weniger breite röthlichgelbe Querbinde; auf dem Rükken eine Reihe hellgelber dreiekkiger Flekken. Bauch gelblichgrau, hinter den Einschnitten dunkeler, mit schwarzen fast dreiekkigen ziemlich großen Flekken und neben denselben je eine schwärzliche schiefe Linie. Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen hellgelb mit bräunlicher Spizze. Schüppchen und Schwinger braun: leztere mit blasser Spizze. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande braungelb. — Gemein im Sommer in Wäldern. — 1 Zoll.

Diese Art hat viele Abänderungen. Bei einigen geht das Schwarzbraune des Hinterleibes in Rothbraun über. Oft sind die gelben Querbinden sehr schmal. Bei einem Männchen in Baumhauers Sammlung sind die beiden ersten Hinterleibsringe fast ganz fahlbraunroth, die folgenden an der Basis schwärzlich, die Rükkenflekken weißgrau.

Degeer fand die Larven dieser Art in der Erde. Sie sind fast anderthalb Zoll lang, weißgraulich, zwölfringelig. Sie verwandeln sich in braungraue Nymphen. Die Bremse kommt im Anfange des Julius aus.

19. Tab. tarandinus. *Fabr.*

Hinterleib schwarz mit goldgelben Querbinden; Fühler und Beine rothgelb. Abdomine atro, fasciis aureo-flavis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 8 : Tab. (*tarandinus*) oculis viridibus, abdominis segmentis margine luteis, pedibus rufis.

— Ent. syst. IV. 364. 10.

— Syst. Antl. 95. 8.

Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 7.

Linné Fauna Suec. 1884.

Fallén Dipt. Suec. 4. 2.

Untergesicht braungelb, mit glänzend schwarzem Mittelpunkte. Taster hellrostgelb, mit bräunlicher Spizze. Fühler rothgelb. Stirne des Weibchens rostgelb, mit drei schwarzen Punkten die durch eine schwarze Längslinie verbunden sind: einer auf dem Scheitel, ein anderer länglichter auf

der Mitte, und der dritte über den Fühlern. Mittelleib schwarz, rostgelbhaarig. Hinterleib tiefschwarz; am Hinterrande der Ringe eine goldgelbe Haarbinde: diese Binden werden nach dem After zu allmählig breiter, so daß auf den drei lezten Ringen die schwarze Grundfarbe kaum zum Vorschein kommt. Der Bauch hat die nämliche Zeichnung, nur sind die gelben Binden schmäler, und der erste Ring ist ganz schwarz. Schüppchen schmuzzig gelb; Schwinger braun; Flügel blaßbräunlich: der Vorderrand und die braunen Adern gelblichbraun angelaufen. Beine rothgelb: Schenkel fast ganz braun. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin. Das Vaterland ist Lappland, wo sie eine Plage der Rennthiere ist; nach Gmelins Versicherung soll sie sich auch in Kalabrien finden, welches kaum glaublich ist. — 9 Linien.

20. T. albipes. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild und Basis des Hinterleibes greishaarig; Schienen weiß. Ater; thorace abdominisque basi griseo-villosis, tibiis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 364. 11 : Tab. (*albipes*) thorace abdominisque primo segmento cinereo villosis, tibiis candidis. — Syst. Antl. 95. 9.

Geoffroi Ins. II. 460. 3 : Taon brun à jambes blanchâtres.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Schæffer Icones Tab. 182. Fig. 2 3.

Herbst. gemeinn. Naturg. VIII. 112. Tab. 342. Fig. 2. Tabanus gigas.

Kopf, Taster und Fühler schwarzbraun. Rükkenschild, Brustseiten und die beiden ersten Hinterleibsringe bei dem Männchen mit greisen, bei dem Weibchen mit mehr gelblichen filzigen Haaren bedekt; das Uebrige des Hinterleibes, so wie Bauch und Brust glänzend tiefschwarz. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen weißlich. Flügel an der Wurzelhälfte gelblich; das Uebrige bräunlichgrau; hinter der Mitte sind die Adern braungerandet, wodurch eine Art von halber Querbinde entsteht. Beine schwarz: Vorderschienen an der Basis, hinterste Schienen beinahe ganz gelblichweiß. — Vaterland: Frankreich und Süddeutschland; meine Exemplaren sind aus der Gegend von Neuwied. — 10 bis 12 Linien.

21. T. spodopterus. *Wied.* †

Fühler schwarz; Rükkenschild schwärzlich mit drei weißen Linien; Hinterleib kastanienbraun, mit einer Reihe weißer Flekken. Antennis nigris; thorace nigricante albido-trilineato; abdomine badio serie macularum albarum.

„ Fühler schwarz; Taster bräunlichgrau. Kopf gelblichgreis; die Stirne
„ des Weibchens hat über den Fühlern eine länglichrunde schwarze Schwiele,
„ von der eine gleiche Linie zum Scheitel hinaufsteigt, und hier noch
„ zwei solcher Punkte hinter sich hat, die aber nicht mit Punktaugen zu
„ verwechseln sind. Auf dem Rükkenschilde sind drei weißliche Längslinien:
„ die äußern breiter, fast striemenartig. Hinter den Schultern eine gelblich-
„ braune Schwiele. Auf der Mitte des Hinterleibes auf jedem Ringe
„ ein dreiekkiger, mit der Spizze vorwärts gerichteter weißer Flekken.
„ Die hintern Ringe dunkeler kastanienbraun als die vordern. Hinter-
„ ränder der Ringe mehr gelblich, welches nach außen breiter und lichter
„ wird. Bauch mit breiter kastanienbrauner Mittelstrieme, an den Seiten
„ gemsledergelb; After oben und unten schwarz. Flügel bräunlich-asch-
„ grau, doch nach dem Innenrande hin sehr licht und durchsichtig:
„ Nerven schwärzlichbraun. Schwinger braun: Knopf mit gelblichweißer
„ Spizze. Schenkel und Füße schwarz; Schienen braun, vorne und außen
„ lichter. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. —
„ 8¾ Linien. „ (Wiedemann.)

22. T. fulvicornis. †

Rükkenschild graulichgelb; Hinterleib rostgelb, mit undeutlicher unterbrochener schwarzer Strieme: Ringränder blasser; Fühler gelbroth. Thorace griseo-flavicante, abdomine ferrugineo: vitta obsoleta interrupta nigra, segmentorum marginibus pallidioribus; antennis fulvis.

„ Fühler brennend ziegelroth fast pomeranzengelb, an der Spizze
„ bräunlich; Taster gemsledergelb. Mund, Stirne und Hinterkopf gelb-
„ lichgrau, so wie der starkbehaarte Mittelleib. Stirne mit schwarzer
„ Längslinie über die Mitte. Ringe des Hinterleibes, vom zweiten an,
„ mit einer schwarzen Mittelstrieme, die am vierten breiter wird; der

„ fünfte und die übrigen ganz schwarz; nur an dem Hinterrande gelb-
„ lichgrau behaart; übrigens ist der Hinterleib licht rostbraun. Flügel
„ und Schüppchen mit gelblichem Anstriche; Schwinger okergelb. Beine
„ schwärzlich, mehr weniger gelblichgreis behaart; Schienen an der obern
„ Hälfte okergelblich. — Aus Italien. Von Prof. Germar in Halle,
„ ein Weibchen. — Länge 7 Linien; Breite des Mittelleibes 2½, des
„ Hinterleibes 3 Linien. „ (Wiedemann.)

Herr Wiedemann schikte mir die Beschreibung dieser Art unter dem Namen T. liburnicus.

23. T. cordiger. *Wied.*

Schiefergrau; Hinterleib bräunlich, mit drei Reihen gelber Flekken; Stirne des Weibchens unten mit vierekkiger, oben mit herzförmiger Schwiele bezeichnet. Schistaceus; abdomine fuscescente, trifariam flavo-maculato; fronte feminæ callo quadrato infero et cordiformi supero notato.

„ Mit T. bromius nahe verwandt, aber doch bestimmt verschieden.
„ Fühler schwarz; Taster lichtgemsledergelb. Stirne des Weibchens brei-
„ ter als bei T. bromius, gelblichgrau; über den Fühlern erst eine
„ sehr glatte vierekkige schwarze, dicht bis an die Augen reichende Schwiele;
„ über ihr eine zweite wie ein breites tiefeingeschnittenes Kartenherz. Un-
„ tergesicht und Bakken weißlich behaart. Rükkenschild schmuzzig schiefer-
„ grau, mit drei weißlichen, etwas undeutlichen, striemenartigen Linien;
„ auch der obere Seitenrand von den Schultern an — hinter denen eine
„ gelbliche Schwiele liegt — weißlich, überall mit kurzen graugelblichen
„ Härchen besezt. Brust lichter schiefergrau, gelblichgreis behaart. Hinter-
„ leib mehr bräunlichgrau: zweiter Ring an den Seiten, ganz nach
„ außen am Vorderrande, mit einem wenig röthlichgelben Flekken, sonst
„ noch je mit einem schrägstehenden gelben Seitenflekken, wie er sich an
„ allen übrigen Ringen — den lezten ausgenommen — auch findet, und
„ mit einem dreiekkigen Mittelflekken, den die übrigen auch haben. Hinter-
„ ränder schmal, Seitenränder ein wenig breiter gelbgesäumt. Bauch ein-
„ farbig gelblichgrau, kurz beharrt; auch hier schmal gelbgesäumte Ringe.
„ Flügel mit schwarzgrauem Anstriche und schwärzlichbraunen Adern.
„ Schwinger eben so, mit schmuzzigweißer Spizze des Knopfes. Schenkel

„ und Füße schwärzlich; Schienen gemsledergelb mit schwärzlicher Spizze, „ an den vordern erstrekt sich das Schwärzliche am weitesten. — Oester„ reich; aus dem Kais. Königl. Musäum; ein Weibchen. — 7 Linien. „ (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmen mehre weibliche Exemplare in Hrn. Baumhauers Sammlung völlig überein. Ich sezze noch hinzu, daß der herzförmige Stirnflekken bisweilen mehr halbrund ist, und daß die gelblichen Seitenflekken des Hinterleibes ganz isolirt stehen.

Das Männchen hat einen kegelförmigen Hinterleib, auf welchem die Seitenflekken durchgehends etwas kleiner sind, und sich wegen der dunkleren Grundfarbe deutlicher ausnehmen. Taster, Untergesicht und Stirne sind grauweiß; neben den Fühlern ist je ein schwarzes Flekchen, und über die Mitte der dreiekkigen Stirne geht ein schwarzes Querbändchen. Augen — am trokkenen Insekte — unten zum dritten Theile schwarz, welches sich um die Seiten und auch am obern Rande bis zum Scheitel als ein schmaler Saum herumzieht, und daher die übrige graue Fläche ganz einschließt; da wo beide Farben unten zusammenstoßen, hat das Graue einen weißlichen Saum.

Die Baumhauerische Exemplaren sind aus der Gegend von Neuwied.

Bei einer Varietät des Weibchens ist die Grundfarbe des Untergesichtes, der Taster und der Stirne fast weiß. Der Hinterleib ist schwärzlich mit einem lichtschiefergrauen Schiller; die Flekken sowohl als die Ringränder sind graulichweiß. — 5¼ Linien.

24. T. glaucopis.

Rükkenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken und gleichfarbigen Einschnitten; Fühler ziegelroth; Stirne des Männchens mit einer — des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco, trifariam ferrugineo-maculato; antennis testaceis; fronte maris callo unico, femina tribus nigris. **(Fig. 18 Kopf des Weibchens.)**

Klassif. d. Zweifl. I. 169. 10 : Tab. (*ferrugineus*) abdomine ferrugineo ; lineolis obliquis nigro-fuscis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und kann leicht damit verwechselt werden. Fühler hellziegelroth mit brauner Spizze. Untergesicht, Taster und Stirne grauweiß. Bei dem Männchen ist auf der leztern eine glänzendschwarze Schwiele, welche durch eine vertiefte Linie getheilt ist. Seine Augen sind — nach der Beobachtung des Hrn. Baumhauer am frischen Insekte — groß, halbkugelig, mäusefarbig, nach unten zu (fast ein Viertel der ganzen Fläche) grünlich mit zwei purpurbraunen Bogenbinden, und einem gleichfarbigen Saume. Bei dem Weibchen hat die Stirne zwei glänzendschwarze Schwielen: die unterste kreisrunde hat noch zwei kleine längliche neben einander stehende schwarze Flekchen unter sich, welche genau am Augenwinkel stehen; die zweite Schwiele steht auf der Mitte der Stirne und ist länglich; auf dem Scheitel stehen noch zwei schwarze Strichelchen, die doch nicht immer deutlich sind. Die Augen sind grün mit drei Purpurbogen: der mittelste steht der untersten Stirnschwiele gegen über. Mittelleib schwarz, bei dem Männchen oben aschgrauhaarig; Seiten und Brust hingegen dicht gelbgrauhaarig; bei dem Weibchen zeigen sich auf dem Rükken noch hellgraue Striemen. Hinterleib kegelförmig, schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken: die mittelste Reihe ziemlich verloschen, aber in gewisser Richtung grauschillernd; die Seitenflekken länglich, schief und mit dem ebenfalls rostgelben Hinterrande der Ringe zusammenhängend. Bauch gelb mit hellen Einschnitten und bräunlichem After. Schenkel grau; Schienen gelb mit brauner Spizze; Füße braun. Schwinger braun mit weißlicher Spizze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. — Herr Baumhauer theilte mir das Männchen aus der Gegend von Neuwied mit; das Weibchen habe ich einige male hier gefangen. — 8 Linien.

Der Name ferrugineus mußte wegen einer gleichnamigen Art abgeändert werden.

25. T. lunulatus.

Rükkenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken; Fühler braun mit ziegelrother Wurzel; Stirne des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen: die unterste halbkreisrund.

Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco:

trifariam ferrugineo-maculato; antennis fuscis basi testaceis; fronte feminæ callis tribus: infero semiorbiculato.

Diese Art, von welcher ich nur ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir habe, siehet der vorigen so ähnlich, daß man sie für die nämliche halten sollte, wenn nicht die Flekken der Stirne auf Verschiedenheit hinwiesen. Die Fühler sind schwarzbraun: die beiden ersten Glieder und die Wurzel des zweiten ziegelroth. Die weißgraue Stirne hat drei glänzend schwarze Schwielen: die unterste ist halbkreisförmig, größer als die andern, und steht dicht unter den Augenwinkeln; die zweite kleinere, runde vor der Mitte der Stirne; die dritte längliche über der Mitte derselben; der Scheitel ist ebenfalls schwärzlich. Die Schüppchen sind dunkel rothbraun. Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — 8 Linien.

26. T. nemoralis.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen aschgrauer Flekken; Fühler schwarz; Stirne des Weibchens mit zwei schwarzen gezähnten Schwielen und zwei Strichen auf dem Scheitel. Nigricans; abdomine trifariam cinereo-maculato; antennis nigris; fronte femina callis duobus dentatis nigris, vertice bilineolato.

Fühler schwarz. Untergesicht weiß, haarig, Taster etwas mehr gelblich. Stirne grauweiß: unten dicht über dem Augenwinkel eine glänzend schwarze Schwiele, deren Unterrand vier kleine Zähnchen hat, der Oberrand aber beiderseits in eine aufwärts gehende Spizze sich endigt. Dicht unter dieser Schwiele sind noch zwei kleine schwarze Flekchen neben einander. Dicht über derselben ist die zweite größere Schwiele auf der Mitte der Stirne, deren Unterrand dreispizzig ist; die beiden Seitenspizzen scheinen mit den Spizzen der untern Schwiele zusammen zu hängen. Auf dem Scheitel sind noch zwei schwarze Längsstriche neben einander, die oben etwas divergiren. Der Rükkenschild ist aschgrauhaarig, mit kaum merklichen hellen Striemen; Brustseiten ganz lichtgrau. Hinterleib schwarz: die mittelste Flekkenreihe ist ziemlich obsolet; die Seitenflekken sind etwas länglich und hängen mit dem weißlichen Hinterrande der Ringe zusam-

men. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen bräunlichweiß: Spizze derselben uud Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spizze. Flügel kaum etwas graulich. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

27. T. quatuornotatus.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flekken: die mittelste unscheinbar; Fühler schwarz; Stirne des Weibchens mit vier schwarzen Schwielen. Nigricans; abdomine trifariam flavicante-maculato: maculis intermediis obsoletis; antennis nigris; fronte feminæ callis quatuor nigris. (Fig. 19 Kopf des Weibchens.)

Wieder eine den vorigen ähnliche Art, wovon ich drei Weibchen vor mir habe. Kopf grauweiß; Taster etwas gelblich. Fühler schwarz. Stirne mit vier glänzend schwarzen Schwielen: die unterste querlängliche steht gerade an den Augenwinkeln; die dritte auf der Mitte der Stirne, ist wie die zweite rundlich; die vierte ist auf dem Scheitel und, genau gesehen, gedoppelt. Rükkenschild schwärzlich aschgrauhaarig; Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich flach gewölbt; die Rükkenflekken sind dreiekkig, aber ziemlich unscheinbar; die Seitenflekken eirund, schief, und stehen ganz isolirt; hintere Ringränder sehr zart gelblichgesäumt. Schüppchen blaßbraun; Schwinger braun mit weißer Spizze. Schenkel aschgrau — die vordern mehr schwarz —; Schienen röthlichgelb mit brauner Spizze; Füße schwarz. Flügel etwas graulich getrübt; die an der Spizze befindliche Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei T. taurinus. Taf. 13. Fig. 23. — Aus der Gegend von Neuwied. Baumhauerische Sammlung. — 8 Linien.

Die Augen scheinen drei Querbogen zu haben.

28. T. glaucus. *Meg.*

Schwärzlich; Hinterleib mit blaulichgrauem Schiller und drei Reihen weißlicher Flekken; Fühler rothgelb; Stirne des Weibchens weißlich mit schwarzer Mittellinie und zwei gleichfarbigen Schwielen: die unterste überzwerch. Nigricans; abdomine glauco-micante, trifariam albido-macu-

lato; antennis rufis; fronte feminæ albido; linea media callisque duobus nigris: infero transverso.

Untergesicht weißlich; Taster des Weibchens licht röthlichgelb. Stirne weißlichgrau: bei dem Weibchen dicht über den Fühlern eine glänzend schwarze fast mondförmige Schwiele; dicht über dieser am Augenwinkel eine zweite, über welcher noch ein schwarzer Längsstrich steht. Fühler rothgelb mit brauner Spizze; das zweite sehr kleine Fühlerglied scheint schwarz zu sein. Augen grün, mit einem Purpurbogen. Mittelleib oben schwärzlich, mit grauen Haaren, und einigen nicht deutlichen hellern Längslinien; Brustseiten haarig, aschgrau. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen flach gewölbt, schwärzlich, in gewisser Richtung überall mit einem hellschiefergrauen Schiller übergossen und drei Reihen graulichweißer Flekken: die mittelsten dreiekkig; die zur Seite eirund, schief; Hinterrand der Ringe zart weißlich gefranzt. Bauch bräunlichgelb, mit hellen Ringrändern. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen röthlich mit brauner Spizze; Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spizze; Schüppchen blaßbraun. Flügel fast glashelle, kaum etwas grau. — Mehre Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Hn. Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen geschikt. — 7 Linien.

Sie ist mit der folgenden Art nahe verwandt.

29. T. bromius. *Linn.*

Schwärzlich; Rükkenschild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flekken; Fühler ziegelfarbig; Stirne des Weibchens mit glänzendschwarzer viereckiger Schwiele und einer gleichfarbigen Linie. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine trifariam flavicante maculato; antennis testaceis; fronte feminæ callo quadrato lineaque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 14: Tab. (*bromius*) oculis fascia purpurea, corpore cinereo.
— Ent. syst. IV. 366. 17.
— Syst. Antl. 97. 18.
Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 12.
Linné Fauna Suec. 1885.

Fallén Dipt. Suec. 7. 7.

Degeer Ins. VI. 89. 3 : Tabanus maculatus.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 112.

Untergesicht und Taster weißlich. Fühler ziegelfarbig mit schwarzer Spizze — bisweilen sind auch die beiden untersten Glieder schwärzlich. Stirne weißlich: bei dem Männchen im obern Winkel etwas geschwärzt; bei dem Weibchen am untern Augenwinkel mit einer glänzend schwarzen viereckigen Schwiele und darüber eine schwarze geglättete Linie, welche gewöhnlich in der Mitte einen bräunlichen verloschenen Flekken hat; Scheitel meistens etwas geschwärzt. Die grünlichen Augen haben auf der Mitte einen Purpurbogen, und schimmern im obern Winkel ebenfalls purpurfarbig. Mittelleib oben schwärzlich, grauhaarig mit hellgrauen Längslinien; Seiten aschgrau mit gelblicher Behaarung. Hinterleib schwärzlich, bisweilen ins Braune gemischt, mit drei Reihen gelblicher (oder grauen) Flekken und weißlichem Hinterrande der Ringe: die Rükkenflekken dreiekkig, die Seitenflekken rhomboidalisch oder auch rundlich, mit den Ringrändern vereinigt. Bauch gelblichgrau mit blaßgelben Ringrändern und einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme. Schwinger schwarzbraun mit weißer Spizze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. Schenkel grau: die vordern mehr schwarz; Schienen röthlich mit brauner Spizze; Füße schwarzbraun. — Im Sommer sehr gemein in Wäldern. — 6 bis 7 Linien.

Bei einer weiblichen Abart, die ich besizze, hat die Stirne statt der schwarzen Linie, einen zweiten schwarzen Flekken, und die Fühler sind lebhaft rothgelb mit schwarzer Spizze. — 5½ Linien.

In Rücksicht des Kolorits ändert diese Art mannigfaltig ab.

30. T. græcus. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb graulichweißschillernd, mit schwärzlicher Rükkenstrieme und gleichfarbigem After; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze. Abdomine ferrugineo cano-micante: vitta dorsali, anoque nigricantibus; antennis rufis apice nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 368. 29 : Tabanus (*græcus*) fuscus abdominis lateribus ferrugineis : segmentorumque marginibus cinereis, antennis rufis apice nigris.

— Syst. Antl. 100. 34.

Meine Exemplarien sehen folgender Gestalt aus: Männchen: Untergesicht gelblichgrau, gelbhaarig; Stirne etwas heller, weißschillernd, oben im Ekke schwärzlich. Taster lichtgelblich. Fühler rothgelb: erstes Glied oben auf, und das dritte an der Spizzenhälfte schwarz. Mittelleib auf dem Rükken schwarzbraun mit kaum hellern Striemen, aschgrauhaarig; in den Seiten lichtschiefergrau, mit gelblicher Behaarung, besonders vorne und unter den Flügeln. Hinterleib rostgelb, weißgrau schillernd: erster Ring meist schwärzlich, nur an den Seiten rostfarbig; zweiter, dritter und vierter Ring mit mehr weniger breiter schwärzlichbrauner Rükkenstrieme, in welcher man bisweilen die Spur von grauen dreiekkigen Flekken gewahrt; die folgenden Ringe schwärzlich: alle am Hinterrande fein hellgelb gesäumt. Bauch: erster bis vierter Ring rostgelb, die andern schwärzlich: alle ebenfalls fein gelbgesäumt. Schüppchen bräunlich; Schwinger braun mit weißlicher Spizze. Flügel fast glasartig mit braunrothen Randadern. Vorderbeine: Schenkel schwarz; Schienen an der vordern Hälfte rothgelb, an der hintern braun; Füße schwarz. Hinterste Beine: Schenkel grau; Schienen rothgelb mit brauner Spizze; Füße schwarzbraun. Die Hinterschienen sind nach außen schwarz gefranzt. Ueber die Augen hat Hr. Baumhauer folgende Bemerkung gemacht: „Sie sind hell olivengrün mit einem „röthlichen Schimmer übergossen und mit einer etwas gebogenen umbra„braunen Querlinie; der untere Raum, etwa ein Drittel der ganzen „Fläche, ist dunkeler und röthlicher.„

Weibchen: Untergesicht und Stirne weißlichgrau; Taster hellgemsledergelb; von eben der Farbe ist ein feiner Bogen über jedem Fühler. Stirne mit einer glänzendschwarzen fast viereckigen Schwiele am untern Augenwinkel, und auf der Mitte mit einer kleinen schwarzen Längslinie. Die Strieme des Hinterleibes ist breiter als bei dem Männchen. Uebrigens alles wie bei diesem.

Hier ist diese Art ziemlich selten. — 7 Linien. Das Exemplar in Fabricius Sammlung, dessen Vaterland Italien ist, hat nach Hrn. Wiedemann neun Linien Länge. Uebrigens stimmt seine Beschreibung vollkommen. Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein Männchen, das mit den hiesigen ganz eins war, auch nicht größer.

31. T. montanus.

Hinterleib beiderseits braungelb mit schwärzlicher Mittelstrieme; Stirne des Weibchens gelblich, mit einer schwarzen Schwiele und gleichfarbiger Linie; Fühler schwarz mit grauer Wurzel. Abdomine utrinque lurido : vitta media nigricante; fronte feminæ flavicante : callo lineolaque nigris; antennis nigris basi cinereis.

Diese Art gleichet dem Weibchen der vorigen zwar sehr; ich halte sie jedoch für verschieden, da die Zeichnung bei drei Exemplaren, die ich besizze, die nämliche ist. Untergesicht und Taster gemsledergelb; Stirne fast rostgelb: am untern Augenwinkel mit glänzendschwarzer, halbkreisförmiger Schwiele, über derselben eine schwärzliche Linie und auf dem Scheitel ein glänzendschwarzer Punkt: der Raum zwischen diesem Punkte und der Linie ist striemenförmig rothbraun. Fühler schwärzlich: das erste Glied grau; das dritte schimmert an der Wurzel etwas ziegelfarbig. Rükkenschild schwärzlichbraun mit undeutlichen graulichen Linien; Brustseiten aschgrau. Hinterleib auf beiden Flächen braungelb, mit einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme, die auf der Oberseite noch gelbe dreiekkige Rükkenflekken führet. Die hintern Ringränder sind zart gelblich gesäumt. Die dunkele Strieme am Bauche ist bisweilen etwas mit gelb gemischt. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberste über die Mitte gehend. — Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — Ich fing sie auf dem hohen Veen bei Montjoie. — 7½ Linien.

32. T. luridus. *Fall.*

Hinterleib schwarz: drei erste Ringe an den Seiten rostgelb weißschillernd; Fühler schwarz: drittes Glied rothgelb mit schwarzer Spizze. Abdomine nigro : segmentis tribus anticis lateribus rufis albo-micantibus; antennis nigris : articulo tertio rufo apice nigro. **(Fig. 21 Kopf des Männchens. Fig. 22 des Weibchens).**

Fallén Dipt. Suec. 5. 4: Tab. (*luridus*) oculis transversim trilineatis, linea prima in medio oculi; abdominis lateribus rufo-testaceis.

Diese Art gleicht der 34. sehr und ist wohl meistens damit verwechselt worden. Taster und Untergesicht bei dem Männchen bräunlichgrau, bei dem Weibchen mehr gelblich. Stirne grauweiß; bei dem Weibchen unten am Augenekke und auf dem Scheitel mit kleiner schwarzglänzender Schwiele und auf der Mitte mit schwarzer Linie. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberste geht über die Mitte. Fühler: erstes und zweites Glied schwärzlich; drittes rothgelb mit schwarzer Spizze. Mittelleib auf dem Rükken glänzendschwarz, mit schwarzen Haaren; in den Seiten mehr bräunlich. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib auf dem Rükken glänzendschwarz, nur auf dem zweiten und dritten Ringe eine Spur von weißlichen Dreiekken; ein weißschillernder, rostgelber, halb eirunder Flekken steht an den Seiten der drei ersten Ringe, und ist am Seitenrande schwarz behaart, was doch am Weibchen kaum sichtbar ist. Die hintern Ringränder sind zart weiß gesäumt. Bauch rostgelb mit schwarzem After, auch die Wurzel ist schwärzlich. Schüppchen hellbraun. Schwinger dunkelbraun mit weißer Spizze. Flügel blaß bräunlichgrau. Vorderes Randfeld gelblich, mehrentheils sind auch auf der Mitte die Adern etwas braun angelaufen. Schenkel schwarz, haarig; Schienen ziegelfarbig mit brauner Spizze: die hintern bei beiden Geschlechtern nach außen schwarz gefranzt, bei dem Männchen die mittelsten mit ziemlich langen wegstehenden Haaren, Füße schwarz. — Im Sommer in Wäldern nicht selten. — 6 — 7 Linien.

33. T. solstitialis.

Hinterleib schwarz: drei ersten Ringe an den Seiten rothgelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze. Abdomine nigro: segmentis tribus anticis lateribus rufis; antennis rufis apice nigris.

Von dieser Art habe ich nur ein einziges Weibchen in der Baumhauerischen Sammlung gesehen, das sich von dem Weibchen der vorigen Art dadurch unterscheidet, daß die Fühler ganz rothgelb, nur an der Spizze schwarz sind; daß die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten breiter hellrothgelb sind, mit etwas weißlichem Schiller; Bauch erster bis vierter Ring ganz rothgelb, die folgenden schwarz. Die schwarzbraunen Beine haben rothgelbe Schienen, die an der Spizzenhälfte bei den vordern braun sind. Alles Uebrige, auch die Zeichnung der Augen, wie bei der vorigen Art. — 5½ Linien.

34. T. tropicus. *Linn.*

Hinterleib ſchwärzlich : vier erſte Ringe an den Seiten breit roſtgelb, bei dem Männchen weißlichſchillernd ; Fühler roſtgelb mit ſchwarzer Spizze. Abdomine nigricante : segmentis quatuor anticis lateribus late ferrugineis : maris albido-micantibus ; antennis ferrugineis apice nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 20 : Tab. (*tropicus*) oculis fasciis tribus purpurascentibus ; abdominis lateribus ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 368. 28.
— Syst. Antl. 100. 32.
Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 14.
Linné Fauna Suec. 1886.
Degeer Ins. VI. 88. 2. Tab. 12. Fig. 15 — 22.
Fallén Dipt. Suec. 5. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
Panzer Fauna Germ. XIII. 22.
Schæffer Icon. Tab. 131. Fig. 4 — 6.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 27. Fig. 2.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 113. Tab. 342. Fig. 4.
Schrank Fauna Boica. III. 2533.
— Ins. Austr. 975.

Ob die angeführten Schriftſteller alle die gegenwärtige Art vor ſich gehabt haben, will ich nicht verbürgen, da ſie ſo häufig mit dem luridus verwechſelt wird. Fühler rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Untergeſicht und Taſter bei dem Männchen dunkelgrau, bei dem Weibchen gelblichgrau. Stirne des Männchens weißlich : bei dem Weibchen gelblich, unten mit einer ſchwarzen Schwiele, auf der Mitte mit einer ſchwarzen Längslinie ; der Scheitel mit einem glänzendſchwarzen Punkte. Augen grün mit drei Purpurbogen : der erſte gehet oberhalb der Mitte, der zweite gerade über die Mitte. Mittelleib glänzendſchwarz (doch in den Seiten mehr grau) über den Rükken mit grauen Linien, wodurch ſchwarze Striemen entſtehen ; die Behaarung iſt bei dem Männchen oben ſchwarz, in den Seiten bräunlich ; bei dem Weibchen überall roſtfarbig. Hinterleib ſchwarz : auf den vier erſten Ringen an den Seiten breit roſtgelb, wodurch eine ſchwarze Mittel-

strieme entsteht, die mehr weniger breit ist, (doch an meinen Exemplaren stäts schmäler als bei dem luridus) und worin bisweilen Spuren von weißlichen Dreiekken sich befinden; das Rostgelbe hat bei dem Männchen einen weißlichgrauen Schiller; die Hinterränder der Ringe sind gelblich gesäumt. Bauch rostgelb mit schwarzem After. Die Seitenbehaarung ist bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen gelb. Schenkel braun; Schienen rostgelb: die vordern an der Spizzenhälfte braun, die mittlern mit wegstehenden Haaren bei dem Männchen; Füße schwarz. Schüppchen hellbraun; Schwinger schwarzbraun mit weißer Spizze des Knopfes; Flügel etwas bräunlichgrau, am Vorderrande bräunlichgelb mit rothbrauner Randader. — In Wäldern nicht selten. — 7 bis 8 Linien.

35. T. lateralis. *Meg.* †

Schwarz; Hinterleib auf den drei ersten Ringen an den Seiten rostbraun; Fühler schwarz; Beine pechfarbig. Niger; abdominis segmentis tribus anticis maculis lateralibus ferrugineis; antennis nigris; pedibus piceis.

„ Fühler schwarz, doch scheinen sie nach der Spizze zu (welche am
„ vorliegenden Stükke abgebrochen ist) rothbraun. Bart aschgrau. Stirne,
„ von oben gesehen, dicht über den Fühlern greis. Rükkenschild, wie
„ es scheint, ohne alle Linien und Striemen, einfarbig schwarz. Zweiter
„ und dritter Ring des Hinterleibes an jeder Seite mit einem bis an den
„ Seitenrand reichenden rostbraunen unterbrochenen Flekken, der selbst
„ den Hinterrand des ersten mit einnimmt, nach außen zu bräunlicher
„ wird, nach innen am Hinterrande der Ringe eine lichtere weißliche
„ Schattirung hat, die bei unabgeriebenen Stükken höchst wahrscheinlich
„ mit weißen Haaren besezt ist. Hinterrand aller Ringe weißgesäumt.
„ Flügel glasartig mit schwach grauem Anstriche und wenig gelblichbraunen
„ Nerven. Schwinger braun, mit oben ein wenig gelblichem Knopfe. Beine
„ pechschwarz. — Oesterreich; vom Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein
„ Männchen. — 6 Linien. „ (Wiedemann.)

36. T. chlorophthalmus. *Meg.* †

Schwärzlich; Fühler rostfarbig; Rükkenschild gestriemt, gelblich-behaart; Hinterleib mit gelben Flekken und Binden;

Augen smaragdgrün mit drei dunkelpurpurfarbigen Binden. Nigricans, antennis ferrugineis; thorace vittato flavicante-piloso; abdomine flavo-maculato fasciatoque, oculis smaraglinis, fasciis tribus atro-purpureis.

„ Diese Art unterscheidet sich von T. cordiger, dem sie sonst sehr ähn„ lich ist, durch dunkelrostbraune Fühler, auch durch die nach unten et„ was mehr zusammenlaufende Stirne, auf der die untere Schwiele mehr „ rund, die obere länglicher herzförmig ist; durch eine weißliche Längs„ furche des Scheitels; eine mehr ins Gelbe fallende Behaarung; an den „ Seiten etwas breit gelblichen Binden der Hinterleibsringe; einen in „ der Mitte gelbröthlichen Bauch; und durch die Beschaffenheit der Au„ gen. — Österreich. Kais. Königl. Musäum; ein Weibchen. — 7 Linien. „ (Wiedemann.)

37. T. rufipes.

Schwärzlich; Stirne ungeflekt; Hinterleib mit drei Reihen rostgelber Flekken; Fühler, Beine und Vorderrand der Flügel rostgelb. Nigricans; fronte immaculato; abdomine trifariam ferrugineo-maculato; antennis, pedibus alarumque margine antico ferrugineis.

Untergesicht, Taster und Stirne lichtgelbgrau: Scheitel aschgrau. Fühler hellrostgelb mit schwarzbrauner Spizze. Augen grün, ohne Binden. Rükkenschild graubraun, hellgrau behaart. Hinterleib schwärzlich, mit drei Reihen rostgelber Flekken: Mittelflekken dreiekkig; Seitenflekken des ersten und zweiten Ringes den Seitenrand erreichend, auf den übrigen rhomboidalisch, etwas verflossen; übrigens hat der Hinterleib einen seidenartigen Schiller. Bauch schmuzziggelb. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen blaßgelb. Schwinger hellgelb mit schneeweißem Kopfe. Flügel glasartig mit rostgelber Randzelle am Vorderrande; die Gabelader an der Spizze nach innen mit einem Zahne wie bei T. taurinus. — Herr Baumhauer fing das Weibchen gegen Ende Junius bei Vidauban zwischen Antibes und Nizza. — 7 Linien.

38. T. ferrugineus.

Rostgelb; Hinterleib vorne mit schwarzen Rükkenflekken, hinten mit schwarzen Binden; Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Ferrugineus; abdomine antice maculis, postice fasciis nigris; antennis rufis apice fuscis.

Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Untergesicht, Taster und Stirne hellgelb: leztere unten mit einer schwarzen Linie, welche auf der Mitte spizzig endigt. Mittelleib oben braun, aber dicht mit rostgelben Haaren überzogen; Seiten fallen mehr ins Graue. Hinterleib: erster Ring ganz rostgelb; zweiter rostgelb mit schwarzem Rükkenflekken, der fast viereckig ist, seine Seitenränder etwas eingebogen; dritter Ring rostgelb, mit einen großen quervierekkigen schwarzen Rükkenflekken: beide Ringe am Hinterrande hellgelb gefranzt. Die folgenden Ringe sind vorne schwarz, welches allmählig in Braun übergeht: am Hinterrande eben so hellgelb gefranzt. Bauch: drei erste Ringe rothgelb, mit einem braunen Wurzelflekken. Die folgenden schwarzbraun: alle Ringe mit hellgrauem Hinterrande. Schüppchen hellrostgelb; Schwinger eben so, aber mit weißem Kopfe. Flügel blaßbräunlich, am Vorderrande rostgelblich; Adern braun, an der Wurzelhälfte rostgelb. Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen rostgelb: die vordern an der hintern Hälfte, die hintersten nur an der äußersten Spizze braun. — Zwei Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung; ein drittes von Hn. Megerle von Mühlfeld als T. ursulus. — 8 bis 9 Linien.

Diese Art ist der, in der Klassifikation, Seite 166, etwas unvollständig beschriebene T. ferrugineus.

39. T. rusticus.

Schwärzlichgrau, dicht gelbgrauhaarig; Hinterleib gleichfarbig (Männchen) oder mit vier Reihen brauner Flekken (Weibchen); Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Nigricans, dense flavo-cinereo hirtus; abdomine concolore (Mas) aut seriebus quatuor maculis fuscis (Femina); antennis rufis apice fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 17: Tab. (*rusticus*) oculis glaucis, cinereus, fronte punctis duobus atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 367. 23.
— Syst. Antl. 99. 26.
Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 11.
Fallén Dipt. Suec. 8. 8.
Panzer Fauna Germ. XIII. 21.
Schrank Fauna Boica. III. 2532.
— Austr. 976.

Untergesicht, Taster und Stirne lichtgelblichgrau; leztere führt bei dem Weibchen zwei glänzend schwarze Punkte, wovon der oberste auf der Mitte der Stirne steht und sich zuweilen zu einem kleinen Strichelchen verlängert. Fühler hellrostgelb mit brauner Spizze. Augen hellgrün, bei dem Männchen ohne Binde, bei dem Weibchen ist der Anfang einer Bogenlinie am innern Augenrande. Kopf wie eine flachgedrükte Halbkugel. Leib schwärzlichgrau, aber ganz mit dichten weißlichgrauen, ins Gelbe fallenden Härchen bedekt. Bei dem Weibchen hat der Hinterleib vier Reihen schwarzbraner Flekken. Brust lichtschiefergrau; Bauch vorne ebenfalls lichtgrau, übrigens gelblich. Schwinger hellgelb mit weißer Spizze. Flügel glashell: die Randader gelblich: die Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei T. taurinus (Fig. 23). Beine gelb: Schenkel grau, bei dem Männchen unten schwärzlich; Vorderfüße ganz schwarz, die hintersten nur an der Spizze. — Nicht selten. — 6 bis 7 Linien.

Geoffroy's Taon gris à jambes fauves (Seite 462. 7) ist zweifelhaft. Die Größe ist auch nur 4 Linien angegeben.

40. T. fulvus.

Braun, dichte mit goldgelben Härchen besezt; Fühler rothgelb. Fuscus, dense aureo-flavo hirtus; antennis rufis.

Schrank Fauna Boica. III. 2534 : Tab. alpinus.

Kopf des Männchens völlig halbkugelig — wodurch es sich gleich von voriger Art unterscheidet — bei dem Weibchen vorne etwas flacher. Augen des Männchens — nach Hrn. Baumhauers Bemerkung — „ hellgrasgrün, unten, etwa zum vierten Theile, dunkeler; „ bei dem Weibchen blaulichgrün, violetschillernd, mit Wechselpunkten. Untergesicht hell okergelb, bisweilen ins Hellgraue gemischt. Stirne des Weibchens gelblich,

meistens ohne Punkte, nur selten zeigt sich eine Spur des untersten. Fühler ganz rothgelb. Leib, ganz mit dichten hochgoldgelben glänzenden Härchen bedekt, bei beiden Geschlechtern. Wenn diese Bekleidung abgewischt wird, so ist der Hinterleib rothbraun mit einem rostgelben Seitenflekken, der vom Ende des ersten bis zum Hinterrande des dritten Ringes sich erstrekt. Beine rostgelb, auch die Schenkel; Füße an den vordern schwarz, an den andern nur an der Spizze braun. Schwinger gelb mit weißem Kopfe; Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande röthlichgelb; Gabelader der Spizze ebenfalls mit einem Zahne wie bei Fig. 23. — Nicht selten. — 7 Linien.

Diese Art ist von der vorigen gewiß verschieden, wie der standhaft stärker gewölbte Kopf des Männchens beweiset.

41. T. ochroleucus.

Hellokergelb; Stirne des Weibchens weiß; Beine gelb;
Ochroleucus; fronte feminæ albo; pedibus flavis.

Hellokergelb. Das Männchen hat schwarzbraune Vorderbeine, nur die Schienen sind an der Wurzel gelb; die hintersten Beine sind gelb: die vier lezten Fußglieder schwarzbraun. Das Weibchen hat einen hochgewölbten Kopf, der fast noch über die Halbkugelform hinausgeht, eine weißliche ungeflekte Stirne und ganz gelbe Beine. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande etwas gelblich: die Queradern sind bei dem Weibchen ein wenig braun gefärbt; die Gabelader der Spizze ist wie bei Fig. 23. — Aus der Baumhauerischen Sammlung ein Männchen und zwei Weibchen. — 6 Linien.

42. T. plebeius. *Fall.*

Schwärzlich, dicht aschgrauhaarig; Fühler und Beine rothgelb. Nigricans, dense cinereo-hirtus; antennis pedibusque rufis.

Fallén Dipt. Suec. 8. 9: Tab. (*plebeius*) oculis unilineatis; corpore obscuro immaculato, incisuris cinereo-pilosis; antennis subrectis pedibusque luteis: tarsis anticis nigris.

Untergesicht und Stirne lichtgrau; Taster blaßgelb. Fühler rothgelb: das dritte Glied nur sehr wenig ausgeschnitten. Stirne mit zwei schwarzen

Punkten, die doch zuweilen fehlen. Augen hellgrün, mit einer schwärzlichen Bogenlinie über die Mitte, die jedoch vor dem hintern Augenrande sich verliert. Leib schwärzlich, aber dicht mit hellaschgrauen Härchen besezt. Beine rothgelb: Schenkel der hintern an der Wurzel schwärzlichgrau; auch die Vorderfüße sind schwarz. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, am Vorderrande gelblich. — Ich habe drei weibliche Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir, deren Vaterland mir unbekannt ist. Herr Wiedemann schikte mir die Beschreibung eines Exemplars aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen Tab. laniger, das vom Harze war. — 4½ Linien.

Anmerkung.

Ueber den Tab. paganus, den Fabricius als eine in England einheimische Art aufführt, weiß ich keinen Aufschluß zu geben. Ich sezte seine Beschreibung hiehin: " Gestalt und Größe wie T. tropicus. Mund „ grauhaarig. Augen blaulichgrün, glänzend, vorne grün, mit drei po„ meranzengelben Querbinden, wovon die unterste am Rande sich befindet. „ Hinterrand (der Augen?) braun. Rükkenschild grauhaarig, mit vier „ undeutlichen braunen Streifen. Hinterleib braun, unten aschgrau, auf „ jedem Ringe beiderseits ein rostgelber und dicht darneben ein schwarzer „ Flekken. Flügel wasserhell; ungeflekt. Beine grau mit schwarzen Füßen. „

Herr Wiedemann schrieb mir hierüber Folgendes: " Das in Fabricius „ Sammlung stekkende, von seiner eigenen Hand bezettelte Exemplar von „ Tab. paganus, ist dem macularis seiner Sammlung viel ähnlicher. „ Herr Graf v. Hoffmannsegg erhielt unter dem Namen paganus aus „ England den bovinus. „

Herr Schellenberg liefert auf der 27. Taf., Fig. 1, die Abbildung einer Bremse, welche auf Seite 72 des Textes irrig für autumnalis erklärt wird. Zwar ist bei der äußerst schlechten Abbildung des Insektes, Fig. 1 A, wenig Trost zu holen, indessen zeigt der vergrößerte Kopf, Fig. a abwechselnd vier schwärzliche und vier pomeranzenrothe Querbinden über die Augen. Wenn diese Figur kein Geschöpf der Phantasie ist, was nicht zu glauben, so wäre wenigstens erwiesen, daß es eine Bremsenart mit rothgelben Augenbinden gebe.

Die zu paganus gehörigen Citaten sind:

Fabr. Spec. Ins. II. 458 18: Tab. (*paganus*) oculis antice viridibus fasciis tribus fulvis; abdomine utrinque ferrugineo maculato.

— Ent. syst. IV. 367. 24.

— Syst. Antl. 99. 27.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 25.

XLVIII. Blindbremse. CHRYSOPS.

Tab. 14. Fig. 1 — 7.

Fühler vorgestrekt, walzenförmig, dreigliederig: die beiden untersten Glieder gleich; das dritte länger, fünfringelig (Fig. 1).
Taster vorstehend, zweigliederig, haarig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 4 e).
Drei Punktaugen (Fig. 5).
Flügel halb offen (Fig. 6).

Antennæ porrectæ, cylindricæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus æqualibus; tertio longiori quinqueannulato.
Palpi exserti, biarticulati, pilosi: articulo secundo conico.
Ocelli tres.
Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig. Untergesicht mit zwei großen, glänzend schwarzen Schwielen, die nach unten in eine mehr weniger dikke Linie auslaufen. Auf der Stirne des Weibchens sind ebenfalls zwei schwarze Schwielen: die eine über den Fühlern, die andere auf dem Scheitel, welche zugleich die Punktaugen trägt. — Nezaugen prächtig goldgrün mit purpurbraunen Punkten und Linien; bei dem Männchen stoßen sie oben zusammen, bei dem Weibchen sind sie durch die ziemlich breite Stirne getrennt (5 7) (*). — Rüssel und Taster vorstehend, — leztere dem erstern aufliegend — bei dem Männchen in horizontaler, bei dem Weibchen in

---

(*) Die Augen der tabanenartigen Fliegen verlieren nach dem Tode des Insektes ihre schönen Farben. Man kann solche aber durch warmes Wasser auf kurze Zeit wieder zum Vorschein bringen.

senkrechter Richtung. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig (zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbakken), vorne mit einem länglichrunden, haarigen, doppelten Kopfe, welcher an der Vorderseite fein quergestreift ist (2 a, 3). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, steif, spizzig, unten rinnenförmig (2, 4 b). Zunge hornartig, fein, steif, spizzig, oben rinnenförmig (2 c): beide, Lefze und Zunge, an der obern Basis der Lippe angewachsen. Kinnbakken an der untern Basis der Lefze eingesezt: bei dem Männchen beiderseits einfach, hornartig, schmal, kürzer als die Lefze (2 d); bei dem Weibchen doppelt, so lang als die Lefze, dünne, lanzetförmig (4 d). Taster haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das andere kegelförmig, verlängert: an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen (2 e, 4 e). — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, etwas länger als derselbe, gerade vorgestrekt, wenig aufwärts gebogen, dreigliederig: die beiden ersten Glieder, welche etwa die halbe Länge ausmachen, sind gleich lang, walzenförmig, haarig; das dritte wird nach der Spizze hin dünner, und ist fünfringelig: die vier lezten Ringe kurz (1). — Mittelleib oben ziemlich flach, gewöhnlich mit drei dunkelen Rükkenstriemen, in den Seiten haarig. — Hinterleib feinhaarig, siebenringelig, flach. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel fast lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, und fast an allen bekannten Arten am Vorderrande und an der Wurzel braun, über die Mitte eine breite braune Querbinde, die etwas gebogen ist. Im Ruhestande stehen sie halb offen (6). —

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wäldern und auf Wiesen, die Männchen auf Blumen und im Grase; die Weibchen belästigen Menschen und Vieh durch ihre Stiche und lassen sich nicht leicht verscheuchen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; nach Fabricius leben die Lar-

ven in der Erde. Er hat 12 Arten, worunter sieben ausländische.

Der Gattungsname ist von Chrysos Gold und Ops Auge zusammengesezt.

A. Flügel mit brauner Querbinde.

1. Chr. italicus.

Lichtgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinleib schwarz geflekt; Flügelbinde mit einem Fensterflekken.
Canus; thorace vittis tribus, abdomine maculis nigris; fascia alarum macula fenestrata. (Fig. 7).

Lichtgrau. Fühler schwarz, die untersten Glieder grauschillernd. Mittelste Strieme des Rükkenschildes hinten etwas verschmälert. Schildchen schwarz. Hinterleib mit zwei Reihen schwarzer Flekken von verschiedener Gestalt und Größe, an den Seiten schwarze Punkte. Beine schwarz: Vorderschienen an der Basis, die hintersten aber ganz rothgelb. Schwinger schwarzbraun. Mehre weibliche Exemplaren aus Italien in der großen Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

2. Chr. cœcutiens. *Linn.*

Hinterleib schwarz: an der Basis mit einem rothgelben Seitenflekken (Männchen) oder Basis gelb mit zwei schiefen schwarzen Linien (Weibchen); Beine und Fühler schwarz. Abdomine nigro: basi macula laterali rufa (Mas) aut basi flavo lineis duabus obliquis nigris (Femina); pedibus antennisque nigris (Fig. 6 Männchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 27 : Tabanus (*cœcutiens*) oculis viridibus nigro punctatis; alis maculatis (Fem.). — 460. 28 : Tabanus (*lugubris*) oculis corporeque nigris, alis nigris macula alba (Mas).

— Ent. syst. IV. 372. 42 : Tab. cœcutiens. — 373.

46 : Tab. lugubris. — 374. 47 : Taban. viduatus (variet. maris).

Fabr. Syst. Antl. 110. 1 : Chrysops cœcutiens. — 113. 9 : Chr. lugubris. — 113. 10 : Chr. viduatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 17 : Tab. cœcut.

Linné Fauna Suec. 1888 : Tab. cœcut. — 1889 : Tab. lugubris.

Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Chrysops cœc.

Degeer Ins. VI. 90. 6 : Tabanus cœc.

Latreille Gen. Crust. IV. 285 : Chrysops cœc.

— Consid. génér. 443 : Chrysops cœc.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. XXVIII. Fig. 1 2.

Männchen : Schwarz. Die Augen haben zwei purpurschwarze Querlinien : die oberste unterbrochen. Untergesicht gelb mit großen schwarzen Flekken, die nur wenig von der Grundfarbe übrig lassen. Stirne schwarz. Mittelleib an den Seiten und unten rothgelbhaarig. Hinterleib auf dem zweiten Ringe mit einem rothgelben Seitenflekken, übrigens ganz schwarz; am Bauche sind die beiden ersten Ringe gelb mit brauner Mittelstrieme, die übrigen schwarzbraun. Fühler, Taster, Beine und Schwinger schwarz. Flügel fast ganz braun : auf der Mitte ein kleiner lichter Flekken, am Hinterrande ist vor der Spizze ein fast ungefärbtes Dreiek und nach der Wurzel zu eine blasse Stelle.

Weibchen : Taster und Fühler schwarz. Untergesicht gelb mit schwarzen Flekken. Stirne grau, mit den gewöhnlichen schwarzen Schwielen. Mittelleib oben glänzend schwarz, vorne mit zwei grauen Striemen, an den Seiten rothgelbhaarig, Brust grau. Hinterleib : erster Ring schwarz mit gelbem Seitenflekken; zweiter gelb : auf der Mitte mit zwei schwarzen Linien, die ein gelbes Dreiek einschließen; die folgenden schwarz mit feinen gelben Härchen. Bauch : erster und zweiter Ring gelb, in der Mitte, so wie die übrigen graubraun, fein gelbhaarig. Schwinger schwarzbraun. Beine schwarz : das erste Glied der Hinterfüße etwas röthlich. Flügel weiß : an der Basis und längs den Vorderrand braun, was sich vor der Spizze erweitert; fast über die Mitte geht eine breite gebogene braune Querbinde. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

3. Chr. relictus, *Hgg.*

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit zwei ſchwarzen Flekken, die folgenden mit ſchwarzer ausgerandeter Querbinde; Schienen rothgelb. Abdomine rufo : segmento secundo macula gemina, reliquis fascia sinuata nigra; tibiis rufis.

Fallén Dipt. Suec. 10. 2 : Chrysops (*viduatus*) niger, abdominis basi utrinque et maculis dorsalibns trigonis flavis; alis albo sinuatis; tibiis pallidis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus. Tab. 9. Fig. 12.

Panzer Fauna Germ. XIII. 24 : Tabanus cœcutiens.

Geoffroy Ins. II. 463. 8 : Taon brun à côtés du ventre jaunes et ailes tachetées de noir.

Taſter ziegelfarbig. Fühler ſchwarz mit gelblicher Wurzel. Untergeſicht und Stirne gelb, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Flekken. Mittelleib oben grau mit drei ſchwarzen Striemen; vor den Flügeln und in den Seiten gelb. Schildchen grau. Hinterleib gelb : erſter Ring in der Mitte ſchwarz; zweiter gelb, mit zwei ſchwarzen faſt dreiekkigen Flekken; die folgenden ſchwarz mit gelbem Hinterrande, womit ein gleichfarbiger dreiekkiger Rükkenflekken zuſammenhängt, deſſen Spizze nach vorne hinſieht. Bauch ſchmuzziggelb : Baſis der Ringe etwas bräunlich. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen rothgelb : die vordern an der Spizzenhälfte braun; Füße rothgelb mit bräunlichen Spizzen : die vordern ganz braun. Schwinger und Flügel wie bei der vorigen Art, mit welcher die gegenwärtige oft verwechſelt wird. — Gemein im Sommer. — 4½ Linien.

Die in der Klaſſif. d. zweifl. Inſekten angeführte Spielart iſt die folgende. Chr. viduatus Fabr. iſt eine männliche Abänderung der vorigen Art.

Aus der Baumhaueriſchen Sammlung habe ich ein Exemplar vor mir, woran die gelbe Farbe des Kopfes und Hinterleibes in ein ſehr lichtes Schiefergrau, ja auf lezterem faſt in Weiß übergegangen iſt.

Das Männchen unterſcheidet ſich vom Weibchen durch ein höheres Gelb des Hinterleibes.

4. Chr. pictus.

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit einem dreiekkigen schwarzen Punkte; die übrigen mit einer schwarzen Querbinde, Basis der Fühler, Taster und Beine ziegelfarbig. Abdomine rufo : segmento secundo puncto triangulari, reliquis fascia nigris; antennarum basi palpis pedibusque testaceis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus varietas.

Diese Art siehet der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht gelblich, Stirne weißlichgrau : beide mit den gewöhnlichen schwarzen Flekken. Taster ziegelbraun; das erste, zweite und die Wurzel des dritten Fühlergliedes haben eben diese Farbe, der übrige Theil des leztern ist schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne mit zwei grauen Striemen; an den Seiten rothgelb und weiter unten mit schwärzlichen Flekken. Schildchen schwarz. Hinterleib wie bei der vorigen Art, nur statt der beiden schwarzen Flekken des zweiten Ringes ist hier nur ein ganz kleines dreiekkiges Flekchen, das mit der Spizze an den Mittelflekken des ersten Ringes stößt. Bauch : zwei erste Ringe rothgelb, die übrigen braun mit gelbem Hinterrande. Beine ziegelroth mit schwarzen Schenkeln. Flügel wie bei Chr. relictus. — Ich habe von dieser Art sechs ganz gleiche Weibchen vor mir. — 4½ Linien.

5. Chr. quadratus.

Hinterleib rothgelb; vorne mit einem schwarzen viereckigen Flekken, hinten mit schwarzen Querbinden; Taster, Fühler und Beine schwarz. Abdomine rufo : antice macula quadrata, postice fasciis nigris; palpis, antennis pedibusque nigris.

Von dieser Art besizze ich nur ein einziges Männchen, das ich fast geneigt bin, für das andere Geschlecht der vorigen zu halten. Der Rükkenschild ist ganz schwarz, die Brustseiten bräunlich, etwas rothgelbhaarig. Auf den beiden ersten Ringen des Hinterleibes liegt ein tiefschwarzer viereckiger Flekken, der an der Basis breiter ist, und mit dem Hinterrande fast bis zum dritten Ringe reicht. Dieser, und die folgenden Ringe sind eben so gezeichnet als an den zwei vorigen Arten. Bauch vorne gelb

mit zwei braunen Mittelflekken; der zweite querlängliche auf dem dritten Ringe; hinten braun mit gelben Einschnitten. Beine schwarz, doch schimmern die Schienen ein wenig ins Braune. Flügel wie bei dem Männchen von Chr. cœcutiens. — 4½ Linien.

6. Chr. rufipes.

Hinterleib schwarz: drei Reihen dreiekkiger Flekken und die Einschnitte rothgelb; Beine rothgelb mit schwarzen Knien. Abdomine nigro: seriebus tribus macularum trigonarum incisurisque rufis; pedibus rufis, genubus nigris.

Die grünen Augen haben purpurschwarze Flekken, die mit jenen der zweiten Art übereinkommmen. Die Stirne ist vorne grau, nach oben schwärzlich. Fühler schwarz. Mittelleib oben schwärzlich, mit drei tiefschwarzen Striemen: die mittelste schmäler; an der Basis ist die Grundfarbe grauschimmernd; Brustseiten rothgelbhaarig. Hinterleib schwarz: auf dem ersten Ringe je eine rothgelbe Linie; auf dem zweiten und den folgenden ist auf dem Rükken und an jeder Seite ein dreiekkiger rothgelber Flekken, die mit dem gleichfalls rothgelben Hinterrande verbunden sind. Beine rothgelb mit schwarzen Knien; auch die Spizze der Füße ist schwärzlich. Flügel wie bei der zweiten Art, doch sind die dort ungefärbten Stellen hier etwas bräunlich. — Mehre Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

7. Chr. fenestratus. *Fabr.* †

Hinterleib schwarz mit gelben Flekken; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen; Flügel mit brauner Binde, worin ein weißer Flekken ist. Abdomine nigro, flavo-maculato; pedibus nigris: tibiis rufis; alis fascia fusca albo-maculata.

Fabr. Ent. syst. IV. 373. 44: Tabanus (*fenestratus*) cinerascens nigro lineatus; alis fascia fusca albo-maculata.
— Syst. Antl. 111. 4: Chrysops fenestratus.
Latreille Gen. Crust. IV. 285. Chr. fenestr.

„Das in der Königl. Sammlung in Koppenhagen befindliche männ-
„liche Exemplar unter diesem Namen, ist folgendermaßen beschaffen:
„Fühler schwarz, obenauf an der Wurzel röthlichgelb. Untergesicht gelb-
„lich mit zwei glatten schwarzen Flekken, die sich in eine eben solche
„Strieme fortsetzen und dann auswärts in einem rechten Winkel um-
„biegen. Dicht über den Fühlern ein grauweißer Flekken. Die Grund-
„farbe des Mittelleibes ist eigentlich grau, besonders ist die Brust ganz
„asch- oder fast schimmelgrau; die Oberseite könnte man aber eher so be-
„schreiben als glänzend bräunlichschwarz, mit zwei dicht zusammenliegen-
„den fast schimmelgrauen Mittelstriemen, die nur eine bräunlichschwarze
„Linie zwischen sich haben und nach hinten sich ein wenig von einander
„entfernen. Der Seitenrand des Mittelleibes dicht über den Flügeln hat
„dieselbe schimmelgraue Farbe, aber etwas weiter unten — gerade vor
„der Flügelwurzel — ist wieder eine schwarze Strieme. Die Brustseiten
„sind am meisten mit gelblichem Haare bedekt. Schildchen bräunlichschwarz.
„Hinterleib schwarz und gelb, nämlich: der erste Ring an den Seiten
„gelb (wie das Schwarze sich hier verhält, kann ich wegen starker Auf-
„biegung nicht ganz genau sehen, es scheint aber bis an den Hinterrand
„zu gehen, so daß dieser Ring am meisten schwarz hat); zweiter und
„dritter Ring bräunlichschwarz, jeder mit drei gelben Flekken, die be-
„sonders am Hinterrande des dritten zusammenstießen; bei dem vierten
„ist der vordere Theil schwarz, der hintere gelblich, etwa zu gleichen
„Theilen, und so, daß die Gränzlinie wenig oder gar nicht getheilt er-
„scheint; die folgenden Ringe sind fast ganz ohne Gelb, nur der Hinter-
„rand bildet eine feine gelbliche Linie. Flügelzeichnung wie bei cœcutiens,
„nur daß in der breiten Mittelbinde ein ungefärbter oder weißer Flekken
„ist; vor dieser Binde ist ein Saum, der wirklich weißlich gefärbt, nicht
„bloß ungefärbt durchsichtig ist; auch gegen die Flügelwurzel hinter der
„Binde ist das Nichtschwarze etwas weißlich. (Fabricius u. a. nennen ge-
„wöhnlich das Ungefärbte der Flügel, aber mit Unrecht, weiß.) Schwin-
„ger bräunlich. Vorderbeine überall schwarz, nur die Schienenwurzel fast
„unmerklich bräunlich; an den Mittelbeinen sind die Schenkel schwarz,
„die Schienen aber bis auf die äußerste Spizze gelb, die Füße schwarz mit
„gelber Wurzel; an den Hinterbeinen die Schienen obenauf schwärzlich-
„braun, unten etwas lichter, die Füße schwarz mit röthlichgelber Wurzel.
„— 3½ Linien. „

„ Ich habe etwas langweilig beschrieben, um Sie in Stand zu sezzen, „ zu beurtheilen, ob das in dieser Beschreibung von jener in Fabr. Ent. „ emend. Abweichende, vielleicht auf Rechnung des Geschlechtes zu schreiben „ ist; denn daß Fabricius das Weibchen beschrieb, erhellet aus den punc- „ tis verticalibus uno post alterum atris. Sie sagen in Ihrem frü- „ hern Werke Seite 161: Hinterleib bläulich, die drei ersten Ringe gelb „ mit zwei schwarzen Linien; Fabricius erwähnt des Gelben gar nicht, „ haben Sie seinen Text bloß nach der Vermuthung verändert? „ (Wiedemann.)

Ich bemerke, daß das Wort gelb als Schreib- oder Druckfehler wegzustreichen ist. Da ich diese Art nicht kenne, sie auch in der Baumhauerischen Sammlung nicht gefunden habe, so kann ich wegen der allerdings sehr abweichenden Beschreibung des Prof. Fabricius, auch weiter nichts sagen.

8. Chr. marmoratus. *Rossi.*

Blaßgelb; Rükkenschild mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Flekken. Pallide flavus; thorace vittis duabus abdomine maculis nigris.

Ross. Fauna Etrusc. II. 1552 : Tabanus marmoratus. (Ich sezze dieses Citat nach der Angabe des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg hiehin.)

Geoffroy Ins. II. 464. 11 : Le taon à une seule bande noire panachée.

Klassif. d. Zweifl. I, 159. 3 : Tab. flavipes Tab. IX.-Fig. 13.

Kopf blaßgelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Flekken. Fühler von mehr als doppelter Kopflänge, schwarz: das erste Glied, so wie die Taster röthlichgelb. Rükkenschild mit zwei schwarzen Striemen; zwischen denselben gelbgrau mit einer dritten etwas verloschenen, sehr schmalen Strieme; der Seitenrand so wie die Brustseiten blaßgelb. Schildchen schwarz, überall gelbgerandet. Hinterleib blaßgelb: auf dem ersten und zweiten Ringe zwei schwarze, fast dreiekkige Flekken neben einander; auf dem dritten und vierten am Vorderrande eine schmale schwarze unterbrochene Querbinde. Bauch ungeflekt gelb. Schwinger braun. Flügel am Vorderrande braun, welches sich bis zur Gabelader an der Spizze hinzieht, und daselbst sich

kaum etwas erweitert; über der Mitte eine braune Querbinde, die in der Mitte einen Fensterflekken führet, und am Innenrande fast ganz unterbrochen ist; vor dieser Binde sind die Flügel weißlich, hinter derselben graulich, nur bleibt am Rande der Binde ein weißer Saum. Beine röthlichgelb mit schwarzen Knien; Vorderfüße ganz, die andern nur an der Spizze schwarz. — Ein einziges weibliches Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

10. Chr. sepulcralis. *Fabr.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes blaßhaarig gerandet.
Niger; abdominis incisuris pallide-villosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 374. 48 : Tabanus (*sepulcralis*) ater alis albis : costa maculaque media transversa nigris.
— Syst. Antl. 113. 12 : Chrys. sepulcr.
Fallén Dipt. Suec. 11. 4 : Chrys. sepulcr.

Sie ist schwarz. Unter den Fühlern nehmen die schwarzen Flekken fast den ganzen Raum ein, und laßen kaum etwas von der grauen Grundfarbe übrig. Leib mit feinen seidenartigen etwas gelblichen Haaren bedekt, die an den Einschnitten des Hinterleibs deutlicher sind. Brustseiten röthlichgelb behaart. Die Flügel etwas weißlich; der braune Saum am Vorderrande ist an der Flügelspizze nur sehr schmal, und gleich daneben hat der Außenrand der Binde einen kleinen Zahn, und am Hinterrand der Flügel eine tiefe Bucht, wie bei der vorigen Art. Die Stirne ist durchaus schwarz. — Drei gleiche weibliche Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3½ L.

B. Flügel unbandirt.

11. Chr. vitripennis.

Aschgrau; Flügel glasartig. Cinereus; alis hyalinis.

Diese Art weicht von den vorigen in manchen Stükken ab; dem ungeachtet glaube ich doch, daß sie hier am besten hinpaßt. — Die Fühler sind länger als der Kopf: die beiden ersten Glieder und die Wurzel des dritten aschgrau, das übrige schwarz; das zweite Glied ist etwas kürzer als das erste. Taster röthlichgelb. Kopf lichtgrau; Untergesicht sehr fein punktirt,

mit einer vertieften halbkreisförmigen Linie, die sich unten beiderseits in einem schwarzen Punkte endigt; in diesem Halbkreise ist noch ein schwarzer Mittelpunkt. Neben jedem Fühler ist ein schwarzer Flekken, der sich oben hakenförmig nach den Augen hin verlängert. Ueber den Fühlern ist eine schwarze Beule, neben welcher noch je ein schwarzer Punkt steht, der aber durch Abreiben scheint entstanden zu sein. Die Beule auf dem Scheitel fehlt, doch sind die drei Punktaugen da. Rükkenschild aschgrau, mit drei schwärzlichen Striemen: die mittelste scheint gedoppelt; die Seitenstriemen hinten erweitert. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib aschgrau: auf den drei ersten Ringen zeigen sich zwei bräunliche Rükkenflekken. Schenkel grau — die vordern schwärzlich; — Schienen röthlichgelb mit brauner Spizze; Füße braun. Schwinger grau. Flügel ungefärbt, schwarzaderig: die Randader braun, an der Mündung mit braunem länglichem Punkte. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen in den zerstörten Festungswerken von Coni im Monate Julius; ich sahe mehre Exemplare in seiner Sammlung. — 4 Linien.

XLIX. Regenbremse. HÆMATOPOTA.

Tab. 14. Fig. 8 — 16.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das zweite Glied napfförmig; das dritte pfriemenförmig, vierringelig (Fig. 8 9).
Taster vorstehend, zweigliederig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 11 13 14 e).
Punktaugen fehlen.
Flügel parallel, dachförmig.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo secundo cyathiformi; tertio subulato, quatuorannulato.
Palpi exserti, biarticulati: articulo secundo conico.
Ocelli nulli.
Alæ parallelæ deflexæ.

Der Kopf ist eine stark eingedrukte Halbkugel. Das Untergesicht ist oben beiderseits punktirt; unter den Fühlern ist eine eingedrükte Querlinie, von welcher je eine gleiche senkrechte herabgeht, die sich unten in einem Grübchen endigt (das bei dem Weibchen ein schwarzer Punkt ist), oben stehen noch zwei schwarze Punkte innerhalb dem Vierekke die bei dem Männchen fehlen. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenlaufend (10), bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (16). — Auf der Stirne ist unten ein schwarzer glänzender Querflekken, dicht über den Fühlern; über diesem zwei sammetschwarze runde Flekchen, welche wieder in der Mitte einen schwarzen Punkt über sich haben, der mit denselben im Dreiekke steht. — Punktaugen fehlen (13). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen wagerecht (11), bei dem Weibchen senkrecht (13). Lippe fleischig, dik, unten bauchig, oben flach rinnenförmig — zur Aufnahme der Lefze, Zunge

und Kinnbakken —, vorne mit einem länglichrunden, doppelten, haarigen, außen quergefurchten Kopfe (14 a). Lefze schmal, hornartig, unten rinnenförmig, spizzig, steif, so lang als die Lippe, und nebst der hornartigen, spizzigen, oben rinnenförmigen Zunge, an der obern Basis der Lippe angewachsen, und diese dekkend (14 b c). Kinnbakken an der untern Basis der Lefze angesezt; bei dem Männchen hornartig, schmal, beiderseits einfach; bei dem Weibchen lanzetförmig, gedoppelt: so lang als die Lefze, im Ruhestande der Lippe aufliegend (12, 14, 15 dd). Taster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesezt und diese dekkend, zweigliederig, haarig: das erste Glied kurz walzenförmig, das zweite kegelförmig, lang (11, 12, 14 e). Fühler vorstehend, pfriemenförmig, aufwärts gebogen, dreigliederig: das erste Glied entweder länglich, elliptisch oder walzenförmig, borstig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte verlängert, nakt, vierringelig: der erste Ring lang (8 9). — Rükkenschild eirund, auf der Mitte eine unterbrochene Quernaht, mit vier Striemen. Schildchen halbrund. — Hinterleib länglich, siebenringelig, bei dem Männchen etwas konisch. Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart: im Ruhestande parallel-dachförmig aufliegend.

Man trift diese Fliegen im Sommer an, die Männchen gewöhnlich im Grase; die Weibchen verfolgen Menschen und Vieh, besonders bei schwüler Gewitterluft, durch ihre schmerzhaften Stiche. — Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Fabricius sagt, die Larven lebten im Dünger. Er hat noch vier ausländische Arten.

Der Name ist aus Haima Blut und Potes Trinker zusammengesezt.

1. H. pluvialis. *Linn.*

Schwärzlich; Rükkenschild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Einschnitten und zwei Reihen grauer Flekken; Flügel grau mit weißen Wellenlinien. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine incisuris albidis et bifariam cinereo-maculatis; alis cinereis lineis undulatis albis (Fig. 16).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 23 : Tabanus (*pluvialis*) oculis fasciis quaternis undatis; alis fusco-punctatis.
— Ent. syst. IV. 369. 32 : Tabanus pluv.
— Syst. Antl. 106. 1 : Hæmatopota pluv.
Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 16 : Taban. pluv.
Linné Fauna Suec. 1887 : Taban. pluv.
Degeer Ins. VI. 89. 5 : Taban. pluv. Tab. 13. Fig. 1 2.
Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Hæmat. pluv.
Geoffroy Ins. II. 461. 5 : Taon à ailes brunes piquées de blanc.
Latreille Gen. Crust. IV. 284 : Hæmat. pluv.
— Consid. génér. 443 : Hæmat. pluv.
Panzer Fauna Germ. XIII. 23 : Taban. pluv.
Réaumur Ins. IV. Tab. 18. Fig. 1.
Schæffer Icon. Tab. 85. Fig. 8 9.
Schrank Fauna Boica III. 2535 : Tab. plnvialis. (Fem.) — 2536 : Tab. hyetomantis (Mas).
Klassif. d. Zweifl. I. 162. 1 : Hæmat. pluvialis. — 163. 2 : Hæmat. italica. (Var.)

Die Augen des Männchens sind graulichgrün, unten etwa zum dritten Theile purpurbraun mit gelbgrünen zum Theil geschlängelten Querlinien. Bei dem Weibchen sind sie grasgrün, mit purpurbraunen wellenförmigen Binden; die Stirne weißlich und grau marmorirt, mit den gewöhnlichen Zeichnungen. Taster und Untergesicht lichtgrau. Fühler kaum etwas länger als der Kopf: erstes Glied dik, länglichrund, glänzend schwarz, haarig — besonders bei dem Männchen —; das zweite sehr kurz, haarig, schwarz; das dritte hat über der Basis einige anliegende Borsten, und

an dieser Stelle scheint es etwas verdünnt, als wenn dort ein Absaz wäre; über dieser Stelle ist der erste Ring gelblich, die drei lezten kurzen Ringe aber sind schwarz. Rükkenschild schwärzlich, mit weißlichen Linien, wovon die beiden neben der mittelsten ein weißes Flekchen in der Mitte haben. Brustseiten lichtgrau, etwas haarig. Schildchen schwärzlich, bisweilen über die Mitte grau. Hinterleib schwärzlichbraun mit weißlichen Einschnitten, einer grauen Rükkenstrieme; auf dem dritten und folgenden Ringen neben dieser Strieme je ein runder grauer Flekken; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an den Seiten etwas ziegelröthlich. Bauch bräunlichgrau. Schenkel grau; Schienen der Vorderbeine anfangs gelb, dann nebst den Füßen schwarzbraun; die hintersten Schienen sind gelb, mit drei braunen Ringen, einer auf der Mitte, die andern an beiden Enden; hinterste Füße schwarzbraun, nur das erste Glied gelblich. Schwinger gelblich, mit braunem Punkte auf dem Knopfe. Flügel bräunlichaschgrau mit vielen weißlichen Wellenlinien und einem dunkelbraunen Randstriche. — Im Sommer überall gemein. — 4 bis 4½ Linien.

Erste Abänderung. Das erste Fühlerglied sehr verdünnt, doch noch dikker als das dritte. Fühler kaum länger als der Kopf. Beide Geschlechter

Zweite Abänd. Das erste Fühlerglied walzenförmig, nicht dikker als das dritte, dieses leztere ganz schwärzlichbraun; im ganzen etwa anderthalb mal so lang als der Kopf. Diese ist Hæm. italica der Klassifikation; sie findet sich aber auch hier nicht selten, ja selbst die in der Fauna Suec. beschriebene, scheint die nämliche zu sein, weil Linné die Fühler als fadenförmig angibt. Von dieser Abänderung habe ich nur Weibchen gesehen.

Dritte Abänd. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, walzenförmig, grauschwärzlich mit tiefschwarzer Spizze. Einschnitte, Rükkenstrieme und Flekken des Hinterleibes röthlichgelb. Das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Hæmat. grandis mitgetheilt; ein anderes erhielt ich von Hr. Baumhauer. — 6 Linien.

Vierte Abänd. Ein Männchen, das dem gewöhnlichen gleich sieht; aber das erste Fühlerglied ist dik und obenauf licht aschgrau, nur die Spizze ist wie die Außen- und Unterseite glänzend schwarz. Das dritte Glied hat nichts Gelbes. Aus der Baumhauerischen Sammlung. 5 Linien. Vielleicht das andere Geschlecht zur vorigen.

Bei allen diesen Abänderungen ist die Zeichnung des Leibes, der Beine und Flügel durchaus gleich. Und weil zwischen dem an der Wurzel kolbigen Fühler der gemeinen, und der schlanken walzenförmigen Gestalt der zweiten und dritten, sich Zwischenstufen befinden, so halte ich sie so lange für eins, bis genaue Erfahrungen mich eines andern belehren.

Noch erhielt ich zwei Exemplare von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Hæm. marginula und ocellata, die nur so geringe Abweichungen von der gemeinen Art zeigten, daß ich sie für die nämliche halte.

2. H. equorum. *Fabr.*

Schwärzlich: die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten röthlichgelb; Flügel weißpunktirt. Nigricans; abdominis segmentis tribus anticis lateribus rufis; alis albo-punctatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 35 : Tabanus (*equorum*) niger, abdominis lateribus basi rufis; alis fuscis albo-punctatis.
— Syst. Antl. 109. 8 : Hæmat. equorum.

„ In Fabricius Musäum sind zwei Männchen von etwas ungleicher „ Größe. An dem kleinern ist das Rothgelbe an der Wurzel des dritten „ Fühlergliedes kaum merklich, bei dem größern sehr deutlich. Die greise „ Stirn hat einen glänzend schwarzen dreieckigen Punkt, dessen Spizze „ nach den Fühlern hinliegt. Taster gemsledergelb; Bart weißlich. Mittel„ leib schwarz mit vier grauweißen Längslinien; Brust ins Schiefergraue „ ziehend. Der schwarze Hinterleib an den Seiten der drei ersten Ringe, „ sowohl am Rükken als Bauch rostbräunlichgelb, auch der vierte Ring „ mehr weniger; Hinterrand der Ringe weiß; Seitenrand ebenfalls rost„ gelb; mitten über den Rükken des Hinterleibes eine wenig merkliche „ grauliche Strieme. Flügel gelblichbraun, mit weißlichen meist länglichen „ Punkten, die gegen die Wurzel hin mehr in unregelmäßige Flekken aus„ arten; dicht vor der Flügelspizze eine weißliche Querbinde; Randmal „ dunkelbraun. Schwinger gelblichweiß: Knopf an der Wurzel braun. „ Beine bräunlichschwarz; Vorderschienenwurzel rostbräunlichgelb; Mittel„ und Hinterschienen mit zwei eben so gelben breiten Ringen. — 3½ bis „ 4 Linien. „ (Wiedemann.)

Ein von Hrn. Megerle v. Mühlfeld geschiktes Exemplar, kommt mit dieser Beschreibung überein, nur bemerke ich in der Flügelzeichnung keine bedeutende Abweichung von der gemeinen Art, und ich wäre sehr geneigt, die gegenwärtige für eine bloße Abänderung derselben zu halten. Das Megerleische Exemplar war 6 Linien lang, also beträchtlich größer als jene in Fabricius Sammlung befindliche.

3. H. variegata. *Fabr.* †

Hinterleib gelblich mit schwarzen ausgerandeten Binden; Beine gelblich. Abdomine flavicante: fasciis emarginatis nigris; pedibus flavicantibus.

Fabr. Syst. Antl. 109. 6: Hæmat. (*variegata*) nigra; abdomine segmentis margine testaceis maculaque media glauca.

„ Taster gelblich. Fühler an den beiden ersten Gliedern gelblich, auch „ an der Wurzel des dritten noch. Rükkenschild schwärzlich, gleichsam „ mit drei platten Längsrippen, zwischen denen die zwei flach vertieften „ Hohlkehlen mehr grau erscheinen — doch mögen im ganz frischen Zustande „ die Längsrippen auch wohl grau sein. Brustseiten gelblich, stark behaart. Hinterleib gelblich: jeder Ring am Vorderrande mit schwarzer „ auf dem Rükken ausgerandeter Zeichnung; in der Ausrandung eine schimmelgraue Farbe auf dem zweiten bis vierten Ringe, die aber auch an „ den folgenden mehr weniger bemerkbar ist. Bauch gelb, mit einem „ schwärzlichen Mittelflekken auf jedem Ringe, der auf den mittlern am „ kleinsten ist. Flügel mit gelblichem Anstriche und gelben Adern. Schwinger blaßgelblich. Oberschenkel gelb mit bräunlichen Enden; Schienen gelb; „ Füße und Schienenspizze braun. — Das Exemplar ist ein Männchen, „ 4¾ Linien. „ (Wiedemann.)

Nach Fabricius wohnt diese Art bei Tanger in Marokko, wahrscheinlich aber auch in Südeuropa.

4. H. lunata. *Fabr.* †

Rükkenschild schwarz mit weißen Linien; Hinterleib aschgrau, mit vier Reihen schwarzer Halbmonden. Thorace nigro albo-lineato; abdomine cinereo : lunulis quadrifariis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 34 : Tabanus (*lunatus*) cinereus; thorace nigro albo-lineato, abdomine lunulis quadrifariis nigris.

— Syst. Antl. 109. 7 : Hæmat. lunata.

„ Von der Größe der H. pluvialis. Fühler aschgrau: drittes Glied „ rothgelb mit schwarzer Spizze. Kopf aschgrauhaarig, mit drei platten „ schwarzen Punkten auf der Stirne. Rükkenschild glänzend schwarz mit „ fünf weißen Linien; Schildchen schwarz. Hinterleib weißlich, auf jedem „ Ringe vier schwarze Halbmonde oder schwarz mit drei Reihen großer „ weißlicher Rükkenflekken. Flügel weißlich; Beine ziegelfarbig mit grauen „ Schenkeln. — In der Barbarei. „ — (Fabricius.)

Vermuthlich auch in Südeuropa.

L. Bandbremse. HEXATOMA.

Tab. 14. Fig. 17 — 24.

Fühler vorgestrekt, sechsgliederig; erstes und drittes Glied verlängert (Fig. 17).

Taster vorstehend, zweigliederig: das zweite Glied eirund (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 19, 20, 21 e).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel-dachförmig (Fig. 24).

Antennæ porrectæ, sexarticulatæ: articulo primo tertioque elongatis.

Palpi exserti biarticulati: articulo secundo capitato (Mas) aut conico (Femina).

Ocelli nulli.

Alæ parallelæ-deflexæ.

Nur eine Art ist bekannt:

1. Hex. bimaculata. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 12: Tabanus (*pellucens*) oculis fasciatis niger, abdominis primo segmento cærulescente, tibiis candidis.

— Ent. syst. IV. 365. 15: Tabanus pellucens.

— Syst. Antl. 105. 1: Heptatoma bimaculata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 23: Tabanus pelluc.

Latreille Gen. Crust. IV. 284: Heptatoma.

— Cons. génér. 443: Heptatoma.

Schæffer Icon. Tab. 72. Fig. 6 — 8.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 28. Fig. 3.

Schrank Fauna Boica III. 2531: Taban. albipes.

— Austr. 977: Taban. albipes.

Klassif. d. Zweifl. I. 156. 1 : Heptatoma bimaculata. — 172. c) Taban. pellucens.

Nezaugen des Männchens (18 23) oben purpurbraun, unten pompadurfarbig mit zwei himmelblauen grüngerandeten Binden : sie fließen oben zusammen. Bei dem Weibchen (20 24) oben durch die Stirne getrennt, pompadur mit vier ähnlichen Binden. Fühler etwas länger als der Kopf, schwarz, walzenförmig, oben etwas zusammengedrükt, sechsgliederig : das erste und dritte Glied länger als die übrigen ; das lezte stumpf abgerundet (17). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen wagerecht, bei dem Weibchen senkrecht. Lippe groß, fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbakken, vorne mit doppeltem, länglichem haarigem, außen quergestreiftem Kopfe. (21 a und 22). Lefze hornartig, spizzig, flach, unten rinnenförmig (21 b); Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig (21 c) : beide an der obern Wurzel der Lippe eingesezt. Kinnbakken hornartig, flach, lanzetförmig, spizzig, bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen doppelt : unter der Wurzel der Lefze eingesezt, und durch dieselbe im Ruhestande gedekt (21 d). Taster an der Seite der Basis der Lippe eingesezt und diese dekkend, haarig, zweigliederig : das erste Glied kurz walzenförmig; das zweite bei dem Männchen eirund (19), bei dem Weibchen kegelförmig, verlängert (20 21 e). — Untergesicht des Männchens schwarz glänzend, gelblich behaart; Stirne klein schwarz mit einem Grübchen ; bei dem Weibchen ist das Untergesicht oben lichtgrau, unten hellgelb ; Stirne schwarz, oben röthlichbraun ; Scheitel ohne Spur von Punktaugen. Mittelleib schwärzlich, rothgelbhaarig. Hinterleib des Männchens (23) schwarz, zwei erste Ringe braungelbhaarig ; Bauch : zwei erste Ringe an den Seiten blaulichweiß, in der Mitte schwärzlich ; die folgenden schwarz mit drei Paar blaulichweißen Querstrichen. Hinterleib des Weibchens (24) schwarz, an der Basis braungelbhaarig, auf dem zweiten Ringe ein blaulichweißer Seitenflekken ; Bauch schwarz, an den Seiten mit blaulichweißen Flekken ; erster Ring ganz von dieser Farbe. After an beiden Geschlechtern röthlichgelb behaart. Beine schwarzbraun : Schienen weiß mit brauner Spizze — an den vordern ganz braun, an der Wurzel mit weißer Längslinie. Schwinger schwarzbraun. Flügel fast glasartig, im Ruhestande parallel-dachförmig auf dem Leibe liegend (24).

Schüppchen klein, die Schwinger nicht dekkend. — Im Sommer und Herbst, doch selten. — 6 Linien.

Der Gattungsname kommt von hex sechs und tomos Theil her. In meiner Klassifikation heißt diese Gattung Heptatoma, welcher Name nachgehends von andern Schriftstellern angenommen wurde. Da er aber auf die Beobachtung eines fehlerhaften Originals sich gründete, so mußte er nothwendig umgeändert werden. Die Gattung Hexatoma Latr. gehöret zur Familie der Tipularien und heißt bei mir Nematocera.

IV. Familie : LEPTIDES.

LI. Schnepfenfliege. LEPTIS.

Tab. 15. Fig. 10 — 21.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig : erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelig mit einer Endborste (Fig. 10 14).

Taster vorstehend, haarig : zweites Glied verlängert (Fig. 11, 12, 15, 17).

Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 16).

Flügel halb offen (20).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ : articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico seta apicali.

Palpi exserti, pilosi : articulo secundo elongato.

Ocelli tres verticales.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, vorne etwas flach gedrükt (11 16). Untergesicht mit zwei vertieften Längslinien, die von der Fühlerwurzel etwas schief abwärts gehen. Nezaugen im Leben grün, bei dem Männchen oben zusammenstoßend, bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (19 20). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler genähert, vorgestrekt, dreigliederig : erstes Glied kurz walzenförmig, borstig; zweites napfförmig, borstig; drittes kurz kegelig, an der Spizze in eine ziemlich lange feinhaarige Borste auslaufend (10 14). Rüssel und Taster vorstehend. Lippe fleischig, sehr dik, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit

zweitheiligem, haarigem, auswärts schiefgestreiftem Kopfe (12 a, 13, 17 a, 18). — Lefze hornartig, an der Spizze schief abgeschnitten, unten rinnenförmig (12 17 b). Zunge fein, hornartig, oben rinnenförmig, so lang als die Lefze (12 c): beide an der obern Basis der Wurzel eingesezt und diese dekkend. Kinnbakken fein, hornartig, so lang als die Lefze, an deren Basis sie unterwärts eingesezt sind und von ihr gedekt werden (12 17 d). Taster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesezt, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite verlängert, haarig, entweder konisch, den Rüssel dekkend, oder walzenförmig, aufwärts gekrümmt (12 17 e). — Rükkenschild mit einer Schulterbeule, und mit einer unterbrochenen Quernaht, meistens auch mit drei oder vier dunkeler gefärbten Striemen. — Hinterleib lang, siebenringelig, feinhaarig, kegelförmig, bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spizzigem After. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel ziemlich groß, lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen stehend (20). — Beine ziemlich lang, dünne; die Schienen mit zwei Spornen; die Füße am Ende mit drei Afterklauen.

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wiesen, Hekken und Gebüschen, sie stechen nicht. Wo ich nicht irre, leben sie vom Raube. Ihre Larven leben in der Erde, sind walzenförmig, fußlos, mit einem kleinen hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe legen sie die Haut ab.

Früherhin hieß diese und die folgende Gattung bei Fabricius u. a. Rhagio; jezt hat er dafür Leptis angenommen, weil jener Name mit der Käfergattung Rhagium in Kollision kam. Indessen zieht er nur die folgende erste Abtheilung zu Leptis, die zweite vereinigt er wegen der Taster mit Atherix. Er hat in allem acht Arten von Leptis, wovon die vierte ein Ausländer ist; die fünfte (L. Ibis) ist eine Atherix, wozu

Anthrax Titanus F. als Weibchen gehöret; die fünfte (L. Ardea) kenne ich nicht; es soll aber eine Thereva sein. Von Atherix hat Fabricius zehn Arten, wovon die sechste zu Leptis gehört; einige Arten sind zwei- bis dreimal da, wie die Citaten ausweisen.

A. Taster kegelförmig, dem Rüssel aufliegend (Fig. 11).

1. L. strigosa.

Rothgelb; Fühler gelb; Hinterleib vorne mit schwarzen Rükkenflekken, hinten schwarzbandirt; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen (Männchen) oder mit schwarzer Längslinie (Weibchen). Rufa; antennis flavis; abdomine antice maculis dorsalibus, postice fasciis nigris; thorace vittis tribus nigris (Mas) aut linea media nigra (Femina).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 3 : Rhagio strigosus.

Männchen: Untergesicht, Stirne, Taster und Fühler hell okergelb: lezetere mit schwarzer Granne. Hinterkopf aschgrau. Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen: die mittelste gedoppelt. Brustseiten hellgelb, mit drei schiefergrauen Flekken an der Basis der Hüften. Schildchen gelb mit schwarzem Wurzelflekken. Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rükkenflekken, welche von dem fünften Ringe an zu Querbinden werden. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich getrübt, an der Spizze breit braun, Hinterrand schmalbraungesäumt; Queradern braun angelaufen; Randmal schwarzbraun. Beine rothgelb: die vier lezten Fußglieder braun; zweites Hüftglied mit schwarzem Punkte an der Spizze.

Weibchen: Stirne gelblich, mit brauner Längslinie. Rükkenschild glänzend braungelb mit schwarzer Rükkenlinie. Am Bauche sind die vordersten drei Ringe gelb; die folgenden schwarz mit gelbem Hinterrande.

Hr. Baumhauer fing diese Art bei Paris. Herr Wiedemann schikte sie unter dem Namen L. Hoffmannseggii von Kiel; sie findet sich auch hier, wiewohl selten. — 5 Linien.

2. L. scolopacea. *L.*

Rükkenschild aschgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib rothgelb, mit drei Reihen schwarzer Flekken; Beine gelb: Hinterschenkel mit schwarzem Ringe; Flügel braunwolkig. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; pedibus flavis: femoribus posticis annulo nigro; alis fusco-nubeculosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 1 : Rhagio (*scolopaceus*) cinereus, abdomine flavescente trifariam nigro punctato; alis nebulosis.

— Ent. syst. IV. 271. 1 : Rhagio scolopaceus.

— Syst. Antl. 69. 1 : Leptis scolopacea.

Gmelin Syst. Nat. V. 2864. 16 : Musca scolopacea.

Linné Fauna Suec. 1788 : Musca scolop.

Degeer Ins. VI. 68. 1 : Nemotelus scolopaceus. Tab. 9. Fig. 6 — 9.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 1 : Leptis scolop.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio scol.

— Cons. gén. 443 : Rhagio scol.

Panzer Fauna Germ. XIV. 19 : Rhagio scol.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 1 : Rhagio scol.

Schrank Fauna Boica III. 2391 ; Rhagio scol.

— Austr. 897 : Musca scol.

Klassif. d. Zweifl. I. 298. 1 : Rhagio scol.

Untergesicht und Stirne hellgrau. Taster gelb, weißhaarig. Erstes und zweites Fühlerglied graubraun; das dritte rostgelblich, länglich kegelförmig. Mittelleib schiefergrau mit drei bräunlichen Striemen : die mittelste vorne gespalten; Schildchen ganz grau. Hinterleib rostgelb durchscheinend, mit einer Reihe schwarzer Rükkenflekken und an den Seiten mit einer schwarzen abgesezten Strieme; der siebente Ring ganz schwarz. Bauch des Männchens gelb, nur die beiden lezten Ringe schwarz; bei dem Weibchen manchmal der ganze Bauch schwarz. Flügel weißlich, schwarzaderig : Spizze und Hinterrand braun; Queradern braungerandet; am Vorderrande ist ein brandschwarzer Strich. Beine gelb mit braunen Füßen : Hin-

terschenkel mit einem schwarzbraunen Ringe vor der Spizze; selten ist dieser Ring auch an den Vorderschenkeln. Schwinger gelb. — Im Sommer ziemlich gemein. — 6 bis 7 Linien.

Die Larven fand Degeer in der Erde, wahrscheinlich leben sie auch im faulen Holze. Sie verwandeln sich gegen Ende des Maies. Die Eier sind milchweiß, länglich, dünne und bogenförmig.

3. L. conspicua.

Rükkenschild schiefergrau mit dunklern Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen schwarzer Flekken; Beine gelb: Hinterschenkel und Schienen an der Spizze breit schwarz; Flügel mit schwarzbraunem Randstriche. Thorace schistaceo obscure vittato; abdomine rufo, trifariam nigro-maculato; pedibus flavis: femoribus tibiisque posticis apice late nigris; alis lineola marginali nigro-fusca.

Latreille Gen. Crust. IV. 288.

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 4: Rhagio conspicuus. Tab. 15. Fig. 5.

Untergesicht und Stirne hellgrau, weißschillernd, bei dem Weibchen die Stirne bräunlichgrau. Taster gelb. Fühler schwarzbraun: erstes Glied graulich. Bakkenbart weiß. Mittelleib schiefergrau mit drei dunkeln Rükkenstriemen. Hinterleib rostgelb mit drei Reihen schwarzer Flekken: die Seitenreihen fast striemenförmig; der siebente Ring schwarz. Bauch des Männchens rostgelb, drei lezte Ringe schwarz; bei dem Weibchen schwärzlich mit gelben Einschnitten. Hüften: erstes Glied schiefergrau, zweites schwarz. Schenkel gelb: die hintern an der Spizzenhälfte schwarz, die Spizze selbst gelb. Schienen gelb: die hintern an der Spizzenhälfte schwarz; Füße schwarzbraun. Flügel blaßgelbbraun, am Vorderrande rostgelb mit schwarzer Randlinie. — Ich sahe mehre Männchen aber nur ein Weibchen in der Baumhauerischen Sammlung. Nach Latreille findet sie sich bei Paris in den Wäldern sehr häufig. — 8 bis 9 Linien.

4. L. tringaria. *L.*

Rothgelb; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flekken; Flügel ungeflekt. Rufa; abdomine trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 2 : Rhagio (*tringarius*) cinereus; abdomine flavescente, trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace unicolore.

— Ent. syst. IV. 272. 2 : Rhagio tring. — 3 : Rh. (*vanellus*) cinereus, thorace lineato; abdomine testaceo immaculato; alis subtestaceis.

— Syst. Antl. 69. 2 : Lept. tring. — 70. 3 : Lept. vanellus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 18. Musca tring.

Linné Fauna Suec. 1789 : Musca tring.

Degeer Ins. VI. 69. 1 : Nemotelus scolop. variet. Tab. 9. Fig. 10.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 2 : Leptis tring. — 11. 3 : Lept. vanellus.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio tring.

Schrank Fauna Boica III. 2390 : Rhagio tring.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 5 : Rhagio tring.

Okergelb. Untergesicht und Stirne des Männchens weißlichgrau. Fühler gelblichgrau. Rükkenschild mit drei bräunlichgrauen Striemen. Die Seitenflekken des Hinterleibes zusammenhängend : zwei lezte Ringe schwarz. Bauch vorne gelb : bei dem Männchen die drei lezten Ringe schwarz; bei dem Weibchen fängt das Schwarze schon am vierten oder gar am dritten Ringe an : die Einschnitte gelb. Schwinger gelb. Flügel blaß bräunlichgelb, am Vorderrande mehr rostgelb; übrigens durchaus ungeflekt. Beine gelb : alle Füße und die Spizze der Hinterschienen braun. — Im Sommer eben so gemein wie die zweite Art. — 5 bis 6 Linien.

L. Vanellus soll nur Abänderung der gegenwärtigen sein. Mir ist sie nicht vorgekommen.

5. L. vitripennis.

Rükkenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen schwarzer Flekken; Flügel

glasartig mit braunem Randſtriche; Beine gelb. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; alis hyalinis lineola marginali fusca; pedibus flavis.

Panzer Fauna Germ. XIV. 20 : Rhagio tringarius.

Dieſe Art gleicht der vorigen. Untergeſicht grau. Taſter okergelb. Stirne des Weibchens gelblich. Fühler dunkelbraun: zwei unterſte Glieder oben gelbgerandet. Mittelleib aſchgrau oder auch gelblichgrau mit vier braunen Rükkenſtriemen: die mittelſten ſchmäler. Schildchen braungelb, mit dunkelm Mittelflekken. Hinterleib gelb, mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; ſechſter und ſiebenter Ring ſchwarz mit gelbem Rande; Seitenflekken ſtriemenartig. Bauch ſchwarz mit gelben Ringrändern. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig, am Vorderrande gelblich mit ſchwarzbrauner Randlinie; die Spizze etwas bräunlich. Beine gelb mit braunen Füßen, auch die Hinterſchienen ſind an der Spizze braun. — Ich habe von dieſer Art 5 Männchen und 3 Weibchen vor mir. Ein viertes Weibchen, das mir aus dem Kaiſ. Königl. Muſäum zur Anſicht geſchikt wurde (unter dem Namen L. lineola) hatte oben auf den Hinterſchenkeln vor der Spizze eine ſchwarze Längslinie. — 4 bis 5 Linien.

6. L. annulata. *Deg.* †

Grau; Hinterleib gelb mit ſchwarzen Rükkenpunkten und Binden; Flügel ungeflekt. Grisea; abdomine flavo punctis dorsalibus fasciisve nigris picto; alis immaculatis.

Degeer Ins. VI. 69, 2 : Nemotelus (*annulatus*) griseus; abdomine annulis flavo-testaceis; pedibus flavis; alis immaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 4 ; Lept. annul.

„ Männchen und Weibchen. Fühler und Kopf greis. Rükkenſchild „ greis, an den Seiten und auf dem Rükken weiße Linien. Hinterleib gelb „ entweder mit ſchwarzen Rükkenpunkten oder gleichfarbigen Binden. „ Beine gelb, mit ſchwarzen Füßen. Flügel ungeflekt, nicht ſo gelblich wie „ bei L. vanellus. „ (Fallén.)

Degeer fand die weiße fußloſe Larve im faulen Holze.

7. L. immaculata.

Rothgelb; Rükkenschild mit braunen Striemen; Hinterleib und Flügel ungeflekt. Rufa; thorace fusco-vittato; abdomine alisque immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 301. 8 : Rhagio immaculatus.

Männchen. Untergesicht und Stirne grauweiß. Taster und Fühler rostgelb. Rükkenschild grau, mit schwarzbraunen Striemen, die nicht ganz bis zum Schildchen reichen; vor dem Schildchen geht die Farbe wieder in rostgelb über. Brustseiten gelbgrau. Schildchen und Hinterleib rostgelb: die beiden lezten Einschnitte schwärzlich. Schwinger rostgelb. Flügel bräunlichgelb, am Vorderrande mehr rostgelb: Randmal braun. Beine rostgelb mit braunen Füßen; auch die Hinterschienen sind an der hintern Hälfte braun. — Mehre Männchen aus Baumhauers Sammlung, deren Vaterland mir unbekannt ist. — 5 Linien.

8. L. distigma. *Hgg.*

Hinterleib rothgelb: mit drei Reihen schwarzer Flekken (Männchen) oder mit schwarzen Querbinden (Weibchen); Flügel glasartig mit zweitheiligem Randmale. Abdomine rufo: trifariam nigro-maculato (Mas) aut nigro-fasciato (Femina); alis hyalinis, stigmate bipartito (Fig. 19 Männchen, 20 Weibchen).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 2 : Rhagio (*annulatus*) thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdomine flavo : punctis fasciisque nigris; alis hyalinis puncto marginali fusco; pedibus flavis : femoribus fascia fusca (Männchen).
— 301. 7 : Rhagio (*nigro-fasciatus*) thorace cinereo; abdomine flavo nigro-fasciato; pedibus flavis : femoribus fascia nigra; alis hyalinis : puncto marginali fusco (Weibchen).

Männchen: Untergesicht und Stirne weißgrau. Taster hellgelb, weißhaarig. Fühler braun: drittes Glied okergelb. Rükkenschild aschgrau mit

braunen Striemen. Hinterleib gelb: auf jedem der vier ersten Ringe stehen drei Punkte in wachsender Größe; die folgenden Ringe haben schwarze Querbinden. Bauch gelb: drei lezte Ringe schwarz mit gelbem Hinterrande. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich: Randmal in zwei entfernte Punkte getheilt. Erstes Hüftglied grau; das zweite schwarz; Schenkel gelb: die vordern und hintern führen vor der Spizze einen schwarzbraunen Ring; Schienen gelb mit brauner Spizze; Füße braun: die hintersten an der Wurzel gelb.

Weibchen: Untergesicht und Stirne hellschiefergrau. Taster rostgelb; Fühler braun. Hinterleib lebhaft gelb, mit breiten, am Hinterrande etwas buchtigen schwarzen, glänzenden Querbinden. Bauch schwarz mit gelben Einschnitten: zwei erste Ringe ganz gelb.

Ich fing diese Art nur einmal hier nach beiden Geschlechtern; andere fand ich in der Baumhauerischen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen L. marginata geschikt. — 4 bis 5 Linien.

Die unvollständige Beschreibung dieser Art in der Klassifikation a. a. O. ist die Ursache, daß man sie verkannt hat. Der Name annulatus konnte wegen der obigen sechsten Art nicht bleiben, und nigrofasciatus war auf das Männchen nicht recht passend; deswegen zog ich die Hoffmannseggische Benennung vor.

9. L. lineola. *Fabr.*

Rükkenschild schwärzlich mit weißem Seitenrande; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel glasartig mit schwarzer Randlinie. Thorace nigricante: lateribus albis; abdomine rufo: maculis dorsalibus nigris; alis hyalinis: linea marginali nigra.

Fabr. Ent. syst. IV. 275. 17. Rhagio (*lineola*) cinereus; abdomine testaceo: maculis dorsalibus anoque nigris; alis hyalinis: macula marginali nigra.

— Syst. Antl. 74. 6: Atherix lineola.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 6: Leptis lineola.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 6: Rhagio albifrons. — 307. m) Rh. lineola.

Untergesicht und Stirne weiß. Taster und Fühler schwarzbraun. Mittelleib oben graubraun oder schwärzlich, mit drei dunkeln Striemen; an den Seiten grauweiß. Schildchen und Hinterleib gelb; lezterer mit schwarzen Rükkenflekken, aber ungeflekten Seiten. Beine gelb mit braunen Füßen; Vorder- und Hinterschenkel mit einem braunen Ringe vor der Spizze. Flügel glasartig, mit schwarzbraunem Randstriche. — Selten im Sommer auf niedrigen Waldpflanzen. — 3 bis 4 Linien.

10. L. maculata. *Deg.* †

Rükkenschild dunkelgrau; Hinterleib gelb, schwarzbandirt; Flügel mit einer blassen Randstrieme die braune Spizzen hat. Thorace obscure grisea; abdomine flavo nigro-fasciato; alis vitta costali pallida apicibus fusca.

Degeer Ins. VI. 69. 3 : Nemotelus (*maculatus*) griseo-niger; abdomine annulis flavo-testaceis, pedibus flavis nigro-maculatis; alis macula flava apicibus fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 5 : Leptis maculata.

„ Fühler blaß. Kopf und Rükkenschild dunkelgrau. Hinterleib gelb, „ durchscheinend, mit schwarzer Binde auf jedem Ringe und gleichfarbi„ gem After. Beine blaß: Hinterschenkel an der Spizze breit schwarz. „ Flügel etwas gelblich, mit blasser verwischter Randstrieme, welche an bei„ den Enden einen braunen Punkt hat. Schwinger weiß. „ (Fallén a. a. O.)

Diese Beschreibung ist von einem Männchen genommen. Sie ist nicht weitläuftig genug, um zu beurtheilen, ob diese Art vielleicht das Männchen zu dem gleich vorhin beschriebenen Weibchen der L. distigma ist. Indessen wird hier bloß den Hinterschenkeln eine schwarze Binde gegeben; bei jenen ist solche auch an den Vordern.

11. L. notata. *Gürtl.*

Rükkenschild aschgrau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz: an der Wurzel mit gelben Seitenflekken und gelben Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine nigro : basi ma-

culis lateralibus incisurisque flavis; pedibus flavis femoribus nigris.

Untergesicht und Stirne weißgrau; Fühler und Taster schwarzbraun. Mittelleib oben bräunlichaschgrau mit vier braunen Striemen; Seiten und Schildchen aschgrau. Hinterleib schwarz mit rothgelben Ringrändern: zweiter Ring hochgelb, mit viereckigem schwarzen Flekken auf dem Rükken. Seiten gelbgeflekt. Beine rostgelb: Vorder- und Hinterschenkel fast bis an die Spizze schwarz; Schienen an der Spizze ein wenig bräunlich; Füße braun mit gelblicher Wurzel. Schwinger gelb. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande gelblich, mit rothbraunem Randstriche. — Ein Weibchen aus dem K. K. Musäum in Wien. — 5 Linien.

12. L. vermileo. *L.* †

Rükkenschild grau mit vier braunen Striemen; Hinterleib gelb mit drei Reihen schwarzer Flekken; Flügel ungeflekt.

Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine flavo trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 3 : Rhagio (*vermileo*) cinereus; abdomine trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace maculato.

— Ent. syst. IV. 272. 5 : Rhagio vermileo.

— Syst. Antl. 70. 7 : Leptis vermileo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 17 : Musca vermileo.

Degeer Ins. VI. 70. 5 : Nemotelus (*vermileo*) thorace striis quatuor abdomineque quinquefariam nigro-punctato; alis immaculatis. Tab. 10. Fig. 1 — 11.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio vermileo.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 2.

Schrank Austr. 896 : Musca vermileo.

Herbst gemeinnüzz. Nat. d. Thierr. VIII. 105. Tab. 339. Fig. 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 303. c) Rhagio vermileo.

Ich kenne diese Art nicht; allein nach den freilich nicht sehr genauen Zeichnungen gehöret sie unstreitig hiehin. Der Kopf ist schwarz: der graue Rük-

kenschild hat vier braune Striemen, und der gelbe Hinterleib drei Reihen (nach Degeer fünf, wovon vermuthlich zwei am Bauche) schwarzer Flekken. Flügel gelblich, ungeflekt.

„ Die Larve lebt im Sande, macht sich in demselben trichterförmige „ Vertiefungen, und wartet auf dem Grunde derselben mit halbem im „ Sande verborgenem Leibe auf kleine Insekten, die in dieselbe fallen, „ welche sie umschlingt, mit dem kleinen Kopfspieße todtsticht und aus„ saugt; den übrigen todten Körper weiß sie mit dem Kopfe sehr geschikt „ aus ihrem Trichter heraus zu schnellen. Sie ist sehr schüchtern und furcht„ sam; im Sande ganz lebhaft; aber wenn man sie herausnimmt, unbe„ weglich. Ihre Länge beträgt einen halben Zoll; ihre Gestalt ist walzen„ förmig, vorne dünner als hinten, und sie krümmt sich in allerhand Ge„ stalten. Sie hat keine Füße, sondern bewegt sich vermittelst des Kopfes „ und der elf Leibringe. Der Kopf ist kegelförmig, am Ende spizzig, „ braun, hornartig, etwas gespalten, womit sie einbohrt und aussaugt; „ sie kann den Kopf aber auch ganz einziehen. Auf dem Leibe stehen hie „ und da steife, nach vorne zu gekehrte Haare auf kleinen Warzen. Der „ lezte Ring ist länger als die andern, platt, krumm und erhaben, und „ endigt sich mit vier kegelförmigen, fleischigen Hörnern, auf welchen „ steife, ziemlich dikke, unbewegliche Haare stehen; oben auf stehen zwei „ rothe Punkte, die man für Luftlöcher hält. Auf dem fünften Ringe „ sieht man zur Seite noch einen kleinen warzenähnlichen Theil, in dessen „ Höhlung bisweilen ein brauner, kegelförmiger, hornartiger, stumpfspiz„ ziger Spieß erscheint, und vermuthlich zum Festhalten der Beute dient. „ Sie verwandelt sich in der Erde ohne Hülse, doch zieht sie die Haut „ ab, und der Sand klebt fest an der Nymphenhaut an. Nach vierzehn „ Tagen, gewöhnlich gegen Ende des Junius, spaltet sich die Haut oben „ und die Fliege kommt heraus. — Sie findet sich im südlichen Frankreich „ (nach Schrank auch bei Linz in Oesterreich). — 4½ bis 5 Linien. „ (Siehe Herbst a. a. O.)

13. L. fuscipennis. *Meg.*

Rükkenschild aschgraulich, mit dunkeln Striemen; Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel braun. Thorace

cinerascente obscure vittato; scutello rufo; abdomine nigro; alis fuscis.

Taster und Fühler schwarz. Untergesicht schmuzzig weiß. Rükkenschild bräunlichgrau mit drei braunen Striemen: die mittelste getheilt; Seiten, Brust und Hüften grau. Schildchen dunkelgelb. Hinterleib feinhaarig, glänzend schwarz. Schwinger braungelb: Flügel braun, am Vorderrande gelb mit braunem Randstriche. Vorderste Beine mit rostgelben Schenkeln, die auf der Mitte einen braunen Ring haben; Schienen vorne rostgelb, hinten braun; Füße braun. Hinterbeine ganz schwarzbraun, nur die Schenkelwurzel und die Knie rostgelb. — Aus Kärnthen. Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte mir ein Männchen. — 5 Linien.

14. L. funebris.

Schwarzbraun; Schwinger und Schienen rothgelb; Flügel fast glasartig mit brauner Randlinie. Nigro-fusca; halteribus tibiisque rufis; alis subhyalinis: lineola marginali fusca.

Untergesicht weiß; Taster und Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarzbraun, mit drei dunkelern, nicht sehr deutlichen Striemen; Brustseiten etwas lichter mehr ins Graue. Hinterleib und Beine schwarzbraun: Schienen rostbraun mit dunkelbrauner Spizze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randstriche. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2½ Linien.

15. L. nigra. *Hgg.* †

Schwarz, mit braunen Flügeln. Nigra, alis fuscis.

„Taster schwarz, stark und lang behaart. Stirne ein wenig gelblichbraun. Körperfarbe etwas glänzend graulichschwarz. Flügeladern so breit bräunlich eingefaßt, daß die Flügel überhaupt schwärzlichbraun erscheinen, und nur in allen Randzellen und in der Mittelzelle mitten eine ungefärbte Stelle übrig bleibt. Beine fast pechschwarz; Schienen am meisten bräunlich. — Aus Portugall; in der Hoffmannseggischen Sammlung. — 3 Linien.“ (Wiedemann.)

B. Taſter walzenförmig, aufwärts gebogen.
(Zu dieſer Abtheilung gehöret Fig. 14 bis 18, und 21.)

16. L. aurata. *F.*

Goldgelb- (Männchen) : oder lichtgelbhaarig (Weibchen); Schwinger und Randſtrich der Flügel braun. Aureo (Mas) aut pallide flavo-tomentosa (Femina); halteribus lineolaque marginali alarum fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 11 : Rhagio (*atratus*) ater immaculatis; alis hyalinis : macula marginali nigra (Mas).
— Ent. syst. IV. 276. 21 : Rhagio atratus. — 275. 16 : Rhagio (*tomentosus*) niger, abdomine tomentoso aureo; alis albis : macula marginali nigra (Femina).
— Syst. Antl. 72. 1 : Atherix atratus. — 73. 4 : Atherix (*aurata*) thorace cinereo nigro trilineato, abdomine tomentoso aureo; alis albis macula nigra (Femina). — 73. 5 : Atherix tomentosa (Femina).
Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 323 : Musca atrata.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 8 : Leptis atrata.
Geoffroy Ins. II. 534. 79 : Mouche à point marginal brun sur les ailes.
Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio atratus.
Klassif. d. Zweifl. I. 302. 11 : Rhagio atratus. — 306. *l*) Rhagio tomentosus.

Männchen : Untergeſicht ſchwärzlichgrau. Fühler ſchwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht mit goldglänzenden Härchen bedekt. Schwinger, Schenkel und Füße ſchwarzbraun; Schienen ziegelfarbig. Flügel blaßbraun mit rothbraunem Randmale. — Verwiſchte Exemplare ſind tiefſchwarz, doch erblikt man immer noch einige goldglänzende Härchen auf dem Leibe. (Daher der Name atrata.)

Weibchen : Untergeſicht und breite Stirne ſchwarzgrau. Rükkenſchild und Hinterleib dicht mit glänzenden lichtgelben Härchen beſezt. Bruſtſeiten ſchwarz. Flügel faſt glasartig, kaum etwas bräunlich, mit braunröthlichem Randmale. Schwinger und Beine wie bei dem Männchen. — Verwiſchte

Exemplare haben einen aschgrauen Rükkenschild mit zwei tiefschwarzen Striemen und zwischen denselben eine schwarze Linie; auf dem Hinterleib mehr weniger schwarze Querbinden.

Im Mai in sumpfigen Wiesen sehr gemein. — 3 bis 4 Linien.

Latreille hält den Rhyphus fuscatus (siehe 1. Band Seite 321) ganz irrig für das Weibchen dieser Art.

17. L. flaveola.

Hellgelbhaarig; Beine gelb mit braunen Schenkeln; Flügel gelblich mit blassem Randmale; Schwinger braun. Pallide flavo-tomentosa; pedibus flavis; femoribus fuscis; alis flavicantibus, stigmate pallido; halteribus fuscis.

Panzer Fauna Germ .LIV. 4 : Anthrax (*Genius*) hirta atra; abdominis segmentis margine albo-ciliatis; alis hyalinis: puncto marginali fusco. (?)

Taster und Fühler schwarz. Untergesicht grauschwarz. Leib tiefschwarz, glänzend hellgelbhaarig; Brustseiten nach unten graulich. Schwinger schwarzbraun. Beine gelb : Schenkel braun mit gelber Spizze; Füße an der Spizze braun. Flügel braungelb getrübt, mit blassem Randmale. — Ein Männchen aus dem Kais. Königl. Musäum. — 3½ Linien.

Die Panzerische Figur stellt ein Weibchen vor (dessen Vaterland Oesterreich ist); wenn man annimmt, daß das Exemplar ganz verwischt war, so paßt sie sehr gut, nur das Randmal ist dunkeler.

18. L. helvola. *Meg.*

Goldgelbhaarig; Schwinger braun; Beine rothgelb mit braunen Schenkeln; Flügel hellbraun mit blassem Randmale. Aureo-tomentosa; halteribus fuscis; pedibus rufis : femoribus fuscis; alis fuscanis : stigmate pallido.

Sie gleicht der vorigen; allein die Bekleidung ist nicht hellgelb, sondern glänzend goldgelb. Die Schenkel sind ganz schwarzbraun. Schienen und erstes Fußglied röthlichgelb, die andern braun. Flügel hellbraun, das Randmal etwas dunkeler, doch nicht sehr merklich. — Vaterland: Oesterreich.

Das Männchen wurde mir unter obigem Namen von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt, das Weibchen kenne ich nicht. — Beinahe 3 Linien.

19. L. diadema. *L.*

Goldgelbhaarig; Rüssel und Beine gelb; Hinterleib (des Männchens) mit schwarzen Querbinden; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide pedibusque flavis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 10 : Rhagio (*diadema*) cinereus; alis albis : macula marginali fusca; pedibus flavescentibus.
— Ent. syst. IV. 276. 20 : Rhagio diad.
— Syst. Antl. 73. 2 : Atherix diad.
Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 19 : Musca diad.
Geoffroy Ins. II. 535. 80 : Mouche à point marginal brun sur les ailes et pattes jaunes.
Klassif. d. Zweifl. I. 302. 9 : Rhagio aureus. — 10 : Rhagio diadema.
Schrank Austr. 898 : Musca diadema.

Männchen : Rüssel gelb. Taster und Fühler schwarzbraun. Untergesicht weißgrau. Leib schwarz, mit lebhaften goldgelben glänzenden Seidenhaaren bedekt; auf dem Hinterleibe zeigen sich, in gewisser Richtung, tiefschwarze Querbinden hinter den Einschnitten. Schwinger hellgelb mit braunem Punkte an der Spizze. Beine hellgelb, mit braunen, an der Wurzel gelben Füßen; auch die Schienenspizzen sind braun. Flügel glasartig, mit braunem Randpunkte.

Weibchen : Untergesicht und Stirne hellgrau. Leib braungrau mit glänzenden hellgelben Seidenhärchen bedekt.

Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann als Diadema F.; es wurde mir auch unter dem Namen Atherix lurida, und das Weibchen als Ath. aurulans und Ath. vitripennis zugesandt. Aus Hrn. Baumhauers Sammlung habe ich mehre Exemplare vor mir. — Beinahe 3 Linien.

20. L. splendida.

Goldgelbhaarig; Rüſſel, Schwinger und Beine ſchwarzbraun; Hinterleib (des Männchens) ſchwarzbandirt; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide, halteribus pedibusque nigro-fuscis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Ent. syst. IV. 276. 19 : Rhagio (*nigrita*) ater; abdominis segmentis margine cinereo villosis; alis albis : macula marginali nigra; pedibus nigris.

— Syst. Antl. 73. 3 : Atherix nigrita.

Klassif. d. Zweifl. I. 307. *q*) Rhagio nigritus.

Das Männchen dieſer Art, wovon ich vier Exemplare vor mir habe, gleicht jenem der vorigen Art, die angegebenen Kennzeichen ausgenommen völlig. Vom Weibchen habe ich nur ein Exemplar, das ganz verwiſcht und ſchwärzlich iſt, deſſen wahre Farbe ich daher nicht angeben kann. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung; hier ſelten im Julius; Fabricius gibt Italien an. — 3 Linien.

In Fabricius Sammlung ſteht als Atherix nigrita das Weibchen der vorigen Art. Hier iſt wohl eine Verwechſelung vorgefallen.

21. L. bicolor. *Fabr.* †

Roſtgelb; Rükkenſchild und Spizze des Hinterleibes ſchwarz; Flügel mit braunen Flekken. Ferruginea; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

Fabr. Ent. syst. IV. 274. 11 : Rhagio (*bicolor*) testaceus; thoracis dorso abdominisque apice uigris; alis macula fusca.

— Syst. Antl. 71. 8 : Leptis bicolor. — 74. 7 : Atherix (*oculata*) fusca; abdominis segmentis apice flavis; alis macula marginali repanda fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 9 : Leptis nubecula.

Klassif. d. Zweifl. I. 305. *h*) Rhagio bicolor.

„ Kopf grau; Mund rostgelb. Augen im Leben grün. Taster gelb. Füh-
„ ler blaß : drittes Glied klein, fast kegelig. Rükkenschild braun, gelb-
„ haarig, ungefleckt. Hinterleib gelb : die Ringe vorne breit schwarz.
„ Schildchen und Beine rostgelb, nach der Spizze werden leztere allmählig
„ schwärzer. Flügel rothgelblich : vom schwärzlichen Randmale geht eine
„ braune Binde schmäler werdend gegen den Innenrand, den sie nicht
„ erreicht. Im Julius. — 3 ½ Linien. “ (Fallén und Wiedemann.)

„ Ich halte sie — sezt Hr. Wiedemann hinzu — für einerlei mit
„ Atherix oculata F, welche bloß an den Seiten des Mittelleibes etwas
„ weniger gelb, auch am Rükkenschilde behaart ist, welches an bicolor
„ abgerieben. “

22. L. auricollis. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib pomeranzengelb; Flügel mit braunem Wische. Nigra; abdomine fulvo; alis plaga fusca.

„ Sie hat große Aehnlichkeit mit der vorigen Art. Fühler, Rüssel und
„ Taster rothgelb. Untergesicht und Hinterkopf kiesgelb. Rükkenschild
„ schwarz mit kurzen Goldhärchen; Schultern, Brustseiten und Schildchen
„ stark gelblichbraun. Hinterleib rothgelb; After bräunlichschwarz. Flügel
„ geblichgrau; vom braunen Randmale zieht sich ein dunkelerer Wisch
„ schmäler werdend gegen den Innenrand. Schwinger gelblich mit braunem
„ Knopfe. Beine minder rothgelb als der Hinterleib. — Aus der Hoff-
„ mannseggischen Sammlung. Vom Harze; ein Weibchen. — 3 Linien. “
(Wiedemann)

LII. Grannenfliege. ATHERIX.

Tab. 15. Fig. 22 — 30.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das dritte Glied eirund, mit nakter Rükkenborste (Fig. 22 23).
Taster vorstehend, haarig, eingekrümmt (Fig. 24 25 e).
Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 28 30).
Flügel halb offen (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato: seta dorsali nuda.
Palpi exserti, pilosi, incurvi.
Ocelli tres verticales.
Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, etwas flach gedrückt. Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend oder doch, nur wenig getrennt (27 29), bei dem Weibchen durch die, mehr wenige breite Stirne abgesondert (28 30): im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig oder auch verdikt, eirund; das zweite napfförmig; das dritte flach, eirund, größer als das zweite: auf dem Rükken mit einer nakten Borste (22 23). — Rüssel und Taster vorstehend. Lippe fleischig, dik, unten bauchig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit einem doppelten, haarigen, nach außen schief gestreiften Kopfe (25 a und 26). Lefze hornartig, flach, schmal, spizzig; unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spizzig, fein, oben rinnenförmig: beide an der obern Wurzel der Lippe angewachsen (25 b c). Kinnbakken unter der Lefze angesezt, hornartig, schmal, spizzig, etwas kürzer als die Lefze, an jeder Seite nur eine (25 d). Taster haarig, abwärts gekrümmt,

dreigliederig : erstes Glied kurz walzenförmig; zweites länger, walzenförmig; das dritte meistens etwas spizzig (25 e). — Mittelleib mit einer Schulterbeule und auf dem Rükken mit unterbrochener Quernaht. — Hinterleib siebenringelig, haarig; bei dem Männchen fast kegelförmig, bei dem Weibchen mehr flach. — Schüppchen einfach. Schwinger offen liegend. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen (27). Schienen feingespornt; Füße mit drei Afterklauen.

Diese Gattung hat große Aehnlichkeit mit der vorigen, besonders mit der Abtheilung B. Der Hauptunterschied besteht in der verschiedenen Bildung des dritten Fühlergliedes und in den niederwärts gebogenen Tastern.

---

1. Ath. Ibis. *Fabr.*

Flügel braungefleckt; Beine rothgelb. Alis fusco-maculatis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556 : Rhagio (*Ibis*) niger, thorace sublineato, abdomine ferrugineo trifariam nigro-punctato apice nigro, alis variegatis (Mas). — 554 : Anthrax (*Titanus*) hirta fusca, abdomine atro, segmentorum marginibus flavis, alis nebulosis (Femina).

— Syst. Antl. 70. 5 : Leptis Ibis. — 126. 37 : Anthrax Titanus.

Latreille Gen. Crust. IV. 289 : Atherix maculatus.

Schæffer Icones Tab. 107. Fig. 5 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 294. 1 : Atherix maculatus. — 307. *p*) Rhagio Ibis. — 211. *h*) Anthrax Titanus. (Tab. 14. Fig. 30 Mas).

Untergesicht und Stirne hellgrau : leztere bei dem Weibchen gelblich mit einer bräunlichen, vorne gespaltenen Strieme. Mittelleib haarig, gelbbraun, mit breiten schwarzbraunen Rükenstriemen; Schildchen braun. Hin-

terleib des Männchens kegelförmig : erster Ring schwarzbraun ; die folgenden rostgelb mit hellgelbem Hinterrande und drei schwarzen Flekken, einer auf dem Rükken, und einer an jeder Seite : auf den lezten Ringen fließen diese Flekken zusammen; Bauch gelb. Hinterleib des Weibchens aschgrau : die Ringe vorne mit schwarzen, an den Seiten spizzig zulaufenden Binden ; am Hinterrande weiß ; Bauch aschgrau. Beine rothgelb ; die Füße an der Spizze braun. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel glasartig, mit unregelmäßigen rothbraunen Querbinden, die bei dem Weibchen blasser sind. — Selten im Sommer auf Wiesen. — Männchen 4, Weibchen 5 Linien.

Ich habe den Namen maculatus in den früher von Fabricius eingeführten verändert. Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir diese Art unter der Benennnng Nodutis maculata.

2. Ath. marginata. *F.*

Schwarz ; Hinterleib mit weißen Binden ; Flügel braunbandirt ; Beine schwarz. Atra ; abdomine fasciis albis ; alis fusco-fasciatis ; pedibus nigris (Fig. 27 28).

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 6 : Bibio (*marginata*) atra ; abdomine conico ; segmentis margine albis ; alis maculatis.
— Ent. syst. IV. 255. 4 : Bibio marg.
— Syst. Antl. 67. 5 : Bibio marg.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 130 : Musca marg.
Klassif. d. Zweifl. I. 216. *d*) Bibio marg.

Männchen : Untergesicht haarig, grau. Stirne sehr schmal, schwarz, vorne an den Augen weißschillernd. Fühler schwarz : die Glieder an der Wurzel grau : Borste feinhaarig. Taster schwarz, sehr haarig, vorne spizzig zulaufend. Mittelleib haarig, glänzend schwarz, in den Seiten grau. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib konisch, haarig, sammetschwarz mit weißlichen Einschnitten : beiden ersten Ringe mit großen, dreiekkigen, weißgrauen Seitenflekken. Schwinger und Beine schwarz : die drei Afterklauen braun. Flügel an der Wurzel braun, auf der Mitte eine braune, nach hinten verschmälerte Zikzakbinde ; vor und hinter dieser Binde sind die Flügel schmal weiß ; der übrige Raum ist grau.

Weibchen: Untergesicht grauweiß; Stirne nicht sehr breit, weiß mit schwärzlicher Strieme. Mittelleib grauweiß, mit drei glänzend schwarzen, breiten fast zusammenfließenden, den Hinterrand nicht erreichenden Striemen. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib flach, gleichbreit mit abwechselnd weißgrauen und schwarzen Querbinden. After schwarz. Bauch aschgrau. Auf den Flügeln fehlt der braune Wurzelflekken. — Sehr selten. — 4 Linien.

3. Ath. nebulosa. *F.*

Hinterleib schwarz mit gelben Binden; Schildchen und Beine gelb. Flügel mit schwarzbraunem Randmale. Abdomine nigro flavo-fasciato; scutello pedibusque flavis; alis stigmate fusco.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556: Rhagio (*nebulosus*) niger; abdomine flavescente nigro fasciato; alis nebulosis: macula costali atra.

— Syst. Antl. 74. 8: Atherix nebul.

Klassif. der Zweifl. I. 308. *q*) Rhagio nebul.

Weibchen: Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Untergesicht rostgelb. Fühler braun (waren an dem mir mitgetheilten Exemplare oben abgebrochen). Stirne glänzend schwarz, etwa ein Drittel der Kopfbreite einnehmend. Rükkenschild glänzend schwarz; Brustseiten rostgelb, welche Farbe sich auch noch etwas auf die obere Seite hinzieht; unter der Flügelwurzel ein schwarzes Flekchen; Brust schwarz. Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig, mit abwechselnden schwarzen und rostgelben Querbinden; Bauch ganz gelb. Beine rostgelb, mit braunen Füßen; Hinterschenkel an der Spizze oben mit schwarzer Längslinie. Flügel sehr blaß braun; an der Spizze, etwa ein Drittel, dunkeler; am Vorderrande mit breitem schwarzbraunem Randmale. — Vaterland, nach Fabricius, Italien. Das Exemplar wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. — 2⅓ Linien.

Die Bildung der Flügeladern ist wie bei Atherix crassicornis, nämlich die beiden zunächst an der Wurzel liegenden Längsadern laufen in keinen spizzigen Winkel zusammen, sondern bleiben getrennt.

4. Ath. crassipes.

Schwarz; Hinterleib mit gelben Binden; Beine gelb: die hintern schwarzbraun, keulförmig; Flügel an der Außenhälfte braun. Nigra; abdomine flavo-fasciato; pedibus flavis: posticis fuscis incrassatis; alis externe fuscis.

Untergesicht und Stirne graulichweiß. (Fühler fehlten.) Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Mittelleib glänzend schwarz, mit gelbem Halskragen. Hinterleib walzenförmig, an der Basis verdikt, glänzend schwarz, mit vier gelben Querbinden; die nach hinten an Breite abnehmen. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel an der Spizzenhälfte graubraun, mit dunkelbraunem länglichem Randmale; an der Wurzelhälfte glasartig, am Vorderrande etwas gelblich. Vorderste Beine gelb; Hinterbeine schwarzbraun: Schienen nach hinten kolbig; erstes Fußglied ebenfalls verdikt; (die andern waren abgebrochen). — Herr Baumhauer fing das Männchen in der Mitte des Junius bei Marseille. — 3 Linien.

Diese Art hat die Flügel wie Ath. marginata.

5. Ath. crassicornis. *Hgg.*

Graubraun; erstes Fühlerglied sehr dik. Griseo-fusca; articulo primo antennarum crassissimo (Fig. 23 29 30).

Panzer Fauna Germ. CV. 10 : Atherix crassicornis.
Latreille Gen. Crust. IV. 289 : Ath. crassic.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 7 : Leptis (*griseola*) obscura; articulo antennarum basali ovato crassissimo; pedibus nigricantibus.

Schwärzlich graubraun. Taster braun. Fühler graulich: drittes Glied schwarz; das erste sehr dik, haarig, länglichrund, bei dem Männchen noch dikker als bei dem Weibchen; Stirne des leztern sehr breit (Fig. 36). Rükenschild mit drei dunkeln Striemen. Schwinger und Beine schwarzbraun. Flügel bräunlich getrübt mit kaum merkbarem bräunlichem Randmale und etwas gelblichem Vorderrande. — Selten im Junius. Ich erhielt auch mehre

Exemplare von meinem Freunde Weniger und aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4½ Linien.

6. Ath. melæna. *Hgg.*

Schwarz; Schwinger und Flügel braun. Nigra; halteribus alisque fuscis.

Taster schwarz, haarig, walzenförmig. Fühler schwarz. Untergesicht schwarzbraunhaarig; Stirne schwarz; Nezaugen dicht vor den Punktaugen zusammenstoßend, aber gleich wieder stark auseinander laufend. Mittel- und Hinterleib schwarz. Schwinger schwarzbraun. Flügel schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter, mit dunkelbraunem Randmale. Beine schwarz. — Ein Männchen aus dem K. K. Musäum in Wien, unter dem Namen Atherix Maura, bei welchem die Taster — vielleicht durch Zufall — aufwärts gebogen waren. Die Beschreibung eines andern in der Hoffmannseggischen Sammlung aus Neapel, stimmt mit diesem überein. — 2½ bis 3 Linien

7. Ath. pilosa. *Meg.*

Schwarzbraun; Rükkenschild grau mit dunkeln Striemen; Flügel braun mit blasser Wurzel. Nigro-fusca; thorace cinereo obscure vittato; alis fuscis basi dilutioribus.

Taster spizzig, etwas haarig, abwärts gebogen, und — wie die Fühler braun. Untergesicht und Stirne dunkelgrau: leztere breit mit gabelförmiger etwas dunkelerer Strieme. Mittelleib grau mit drei dunkeln Rükkenstriemen: die mittelste getheilt; die Seitenstriemen vorne verkürzt. Schildchen grau. Hinterleib und Beine glänzend schwarzbraun. Schwinger hellbraun. Flügel dunkelbraun, an der Wurzel, etwa ein Drittel, lichter; Randmal ziegelfarbig, nicht sehr deutlich. — Ein Weibchen aus dem Kais. Königl. Musäum von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Linien.

Ist sie vielleicht das andere Geschlecht der vorigen?

8. Ath. grisea. *Hgg.* †

Greis; Rükkenschild vierstriemig; Flügel gelblich; Beine pechbraun: Gelenke heller. Grisea; thorace quadrivit-

tato : alis flavicantibus; pedibus piceis : geniculis dilutioribus.

„ Kopf etwas blaulichgrau. Endglied der Fühler braun. Rükkenschild „ mit zwei dicht zusammen liegenden mittlern und zwei breitern Seiten„ striemen, die auf dem schiefergrauen Grunde wenig deutlich hervor„ stechen. Hinterleibsfarbe mit wenig Braun gemischt, fein greiswollig. „ Flügelwurzel fast okergelb; Randmal wenig bemerkbar. Schwinger rost„ gelb mit bräunlichem Knopfe. — Ein Weibchen, in der Hoffmanns„ eggischen Sammlung, vom Harze. — 2¾ Linien. “ (Wiedemann.)

9. Ath. immaculata.

Dunkelgrau; Flügel ungeflekt, glasartig; Schwinger ziegelfarbig. Obscure-grisea; alis immaculatis, hyalinis; halteribus testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 74. 10 : Atherix (*immaculata*) obscura cinerea; thorace lineato; alis hyalinis immaculatis.

Untergesicht hellgrau. Augen grün, auch bei dem Männchen etwas durch die schmale schwärzliche Stirne getrennt : über den Fühlern ein weißer Punkt. Die Stirne des Weibchens ist breit schwärzlich grau. Die Flügel sind fast glasartig, kaum etwas grau : Randmal fast unmerklich ein wenig bräunlich. Schwinger ziegelfarbig. Auf dem Rükkenschilde sind drei etwas dunkelere Striemen, die sich aber wenig ausnehmen. Beine schwärzlich. Der Hinterleib des Weibchens ist meistens etwas heller als bei dem Männchen. — Im Mai und Junius auf Wiesen hier ziemlich gemein. — 2 — 3 Linien.

10. Ath. luteola. *Fall.* †

Gelblich; rothgelbhaarig; Rükkenschild des Männchens dunkeler; Flügel mit einer verbreiteten Randmakkel. Lutescens; fulvo-tomentosa; thorace maris obscuriore; alis macula costali dilatata.

Fallén Dipt. Suec. Anthr. 14. 10 : Leptis (*luteola*) lutescens fulvo-tomentosa thorace maris obscuriore; alis macula costali dilatata sæpius obsoleta.

„ Männchen und Weibchen. Größe und Gestalt wie Rhagio Lineola.
„ Fühler gelb: leztes Glied zusammengedrückt, breiter als bei der andern.
„ Rükkenschild bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen dunkel
„ oder gelb; mit undeutlichen Linien. Brust, Schildchen, Hinterleib und
„ Beine gelb, ungeflekt. Flügel gelbaderig, mit einem dunkeln, oft kaum
„ sichtbaren Randflekken. — Bei einer Abänderung des Weibchens ist
„ der Kopf aschgraulich, und der Flügelflekken deutlicher. — In Ostgoth-
„ land und Schonen selten. “ (Fallén.)

Folgende beiden, mir unbekannte Arten, sezze ich nur muthmaßlich hiehin:

11. Ath. obscura. *Fall.* †

Greis; Hinterleib und Beine dunkelgelb; die hinterste Flügelader, die den Winkel bildet, gebogen, dik. Grisescens; abdomine pedibusque lividis; nervo alarum postio angularem formante arcuato crasso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 14. 11 : Leptis obscura.

„ Weibchen : Dunkel, kleiner als die übrigen Arten. Hinterleib schwärz-
„ lichgelb (im Leben gelbgeflekt?). Beine dunkel. Die hinterste Flügelader
„ (an der Wurzel), welche den spizzigen Winkel bildet, ist dikker als
„ bei den andern, und bogenförmig gekrümmt. — In Schonen sehr
„ selten. “ (Fallén.)

12. Ath. flavipes. *Fabr.* †

Rükkenschild rostgelb; Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflekken. Thorace ferrugineo; abdomine atro : maculis lateralibus flavis.

Fabr. Spec. Ins. II. 420. 7 : Rhagio (*flavipes*) thorace ferrugineo; abdomine atro : maculis lateralibus flavis.
— Ent. syst. IV. 273. 10 : Rhagio flavipes.

Fabr. Syst. Antl. 74. 9 : Atherix flavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 3o5. g) Rhagio flavipes.

„ Kopf kugelförmig, schwarz. Rükkenschild glatt, rostgelb, ungeflekt. „ Hinterleib walzenförmig, eingekrümmt, schwarz, mit drei gelben Sei- „ tenflekken und hinten mit einem gleichen auf dem Rükken. Beine gelb „ mit schwarzen Füßen. Flügel glasartig, ungeflekt. — Deutschland. “ (Fabricius.)

LIII. Spizfliege. CLINOCERA.

Tab. 16. Fig. 1 — 4.

Fühler vorgestrekt, entfernt, dreigliederig: die beiden untersten Glieder sphäroidisch; das dritte kegelig mit niedergebogener Borste (Fig. 1 — 3).
Drei Punktaugen auf der Stirne (Fig. 2).
Flügel parallel-aufliegend.

Antennæ porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulis inferioribus sphæroideis; tertio conico: seta terminali incurva.
Ocelli tres frontales.
Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Cl. nigra.

Da ich von dieser einzigen Art nur zwei weibliche Exemplare gesehen habe, so laßen sich dermalen die Kennzeichen nicht genauer angeben. Kopf schwarz; Mund etwas verlängert, ohne sichtbar vorstehenden Rüssel (3). Stirne breit mit einer kleinen Erhöhung, die Punktaugen tragend (2 3). Fühler gerade vorgestrekt, etwas entfernt, dreigliederig: das lezte kurz kegelförmig, in eine abwärts gekrümmte Borste auslaufend (1). Der Leib ist mattschwarz; Rükkenschild mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib siebenringelig, spizzig kegelförmig. Beine lang, dünne, schwarz, mit drei Afterklauen. Schwinger schwarz, unbedekt. Flügel glasartig, mit einem ganz eigenen Aderngewebe, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Ich fing diese Fliege einmal im Winter auf meinem Zimmer bereits vor vielen Jahren; nachher ist sie mir nie wieder vorgekommen. Ein anderes Exemplar sah ich in der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

Wegen der Fühler und der drei Afterklauen paßt diese Art in gegenwärtige Familie; allein die Bildung der Flügel sondert sie ganz ab; diese paßt aber auch sonst nirgends hin.

Der Gattungsname ist von klino ich beuge herab und keras Horn zusammengesezt.

V. Familie: XYLOTOMÆ.

LIV. Stiletfliege. THEREVA.

Tab. 15. Fig. 1 — 9.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig (Fig. 1).
Rüssel eingezogen.
Drei Punktaugen (Fig. 4).
Flügel halb offen (Fig. 3).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico.
Proboscis retracta.
Ocelli tres.
Alæ divaricatæ.

Kopf des Männchens fast halbkugelig, des Weibchens sphäroidisch (3 4). Nezaugen im Leben grün; bei dem Männchen oben zusammenstoßend; bei dem Weibchen durch die mehr oder weniger breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler so lang als der Kopf, vorgestrekt, an der Basis dicht beisammen stehend, nach oben seitwärts gebeugt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig, ziemlich lang; das zweite becherförmig, borstig, sehr kurz; das dritte kegelförmig, nakt, etwas länger als das erste, an der Spizze mit einem kleinen zweigliederigen Griffel (1 2). — Rüssel im Ruhestande ganz in den Mund zurükgezogen. Lippe fleischig, unten bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit doppeltem

haarigem, nach außen feinquergestreiften Kopfe (5 d und 6). Lefze hornartig, schmal, flach, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge schmal, spizzig, oben rinnenförmig: beide an der obern Basis der Lippe eingesezt. Kinnbakken hornartig, schmal, spizzig, etwas kürzer als die Lefze, an deren untern Basis sie beiderseits eingesezt sind: Lefze, Zunge und Kinnbakken liegen auf der Lippe. Taster an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen, etwas länger als die Lefze, walzenförmig, mit knopfförmiger Spizze, eingliederig, nach außen haarig (5 a Lefze; b Zunge; c Kinnbakken; e Taster). — Mittelleib eirund, ohne Quernaht auf dem Rükken, aber gewöhnlich mit drei Striemen von dunkeler Farbe, haarig, mit untermischten Borsten; Schildchen halbkreisrund. — Hinterleib feinhaarig, kegelförmig, siebenringelig. — Flügel lanzetförmig mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen; sie gleichen in Rüksicht des Adernverlaufes jenen der Tabanen. Die beiden Längsadern am Hinterrande in der Mitte sind entweder am Flügelrande vereinigt (8) oder getrennt (9). — Schüppchen einfach, sehr klein; Schwinger unbedekt. — Beine ziemlich schlank, feinstachelig; Schienen am Ende feingespornt; Füße mit zwei Afterklauen (7).

Bei Fabricius heißt diese Gattung Bibio. Da aber dieser Name schon lange vorher von Geoffroy für die Gattung Hirtea Fabr. gebraucht wurde, so ist der gegenwärtigen der von Latreille früherhin angenommene Name Thereva verblieben. — Fabricius hat dreizehn Arten; drei davon sind außereuropäisch; die zweite ist Callicera aenea, und die neunte Phora florea; die fünfte gehört zu Atherix; die elfte ist das Weibchen der dreizehnten, und die achte das Männchen der dritten: es bleiben ihm also noch fünf wahre europäische Arten übrig.

1. Th. nobilitata. *Fabr.*

Gelbrothhaarig; Hinterleib roſtgelb: Ringe an der Baſis ſchwarz; Bauch braun mit gelben Querbinden. Rufo-hirta; abdomine ferrugineo: segmentis basi nigris; ventre fusco flavo-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 7 : Bibio (*nobilitata*) ferrugineo hirta abdomine conico fulvo, ano atro.
— Ent. syst. IV. 255. 5 : Bibio nobilitata.
— Syst. Antl. 67. 6 : Bibio nobilitata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 131 : Musca nobilis.
Degeer Ins. VI. 76. 9 : Nemotelus hirtus (Mas).
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 1 : Bibio plebeia.
Latreille Gen. Crust. IV. 296 : Thereva nobil.
Klassif. d. Zweifl. I. 213. 1 : Bibio nobil.

Männchen: Untergeſicht ſchwarzgrau, rothgelbhaarig, mit einem Kranze von ſchwarzbraunen Haaren, der um die Fühler herum einen Halbkreis bildet. Vorderer Augenrand weißlich. Fühler braun. Mittelleib braun, bisweilen ganz ſchwarz, ohne deutliche Zeichnung, dicht rothgelbhaarig, mit untermiſchten ſchwarzen Borſten. Hinterleib roſtgelb: die Ringe an der Baſis ſchwarz, welches bisweilen nur einen Rükkenflekken, bisweilen auch eine Querbinde bildet; am Hinterrande der Ringe — den erſten ausgenommen — lebhaft hellgelb geſäumt: übrigens mit langen rothgelben Pelzhaaren dicht bewachſen. Schwinger braungelb. Flügel etwas braun getrübt: Randmal kaum merklich, meiſtens verwiſcht. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen und Füße mehr ziegelroth.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne rothgelb: leztere mit glänzend ſchwarzer herzförmiger Schwiele. Rükkenſchild mit drei breiten graubraunen Striemen. Leib nicht ſo haarig wie bei dem Männchen; Spizze des Afters glänzend ſchwarz. Schwinger gelblich. — Im Sommer in Hekken, doch nicht gemein. — 6 Linien.

Ich fand die Larve in alten faulen Baumſtökken. Ausgewachſen iſt ſie vierzehn Linien lang, ſchlangenförmig, ſchmuzzigweiß, mit durchſcheinenden gelblichen Flekken. Kopf klein, ſchwarz, hornartig; auf dem erſten Ringe eine ſchwarze Rükkenlinie; auf dem vorlezten oder neunzehnten einige

Borsten, und am After zwei Respirationsröhren. Sie verwandelten sich im Mai in längliche Nymphen, woraus im Junius die Fliege hervor kam.

2. Th. cincta.

Hinterleib schwarz mit rothgelben und schwarzbraunen Haaren : Einschnitte gelb; Bauch eben so gefärbt (Männchen).

Abdomine nigro, rufo fuscoque hirto; incisuris flavis; ventre concolore.

Von dieser habe ich nur ein Männchen, das sich von der vorigen durch den schwarzen Hinterleib unterscheidet, dessen Haare an den Seiten abwechselnd aus rothgelben und schwarzbraunen Büscheln bestehen; hintere Ringränder gelb. Bauch schwarz mit schmalen gelben Querbinden. Flügel bräunlich mit gelbbraunem Randmale. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

3. Th. plebeia. *Linn.*

Männchen : Schwärzlich; Hinterleib schwarzhaarig, mit gelben Einschnitten;
Weibchen : Rükkenschild blaß, braungestriemt; Hinterleib schwarz und aschgrau bandirt, mit blassen Einschnitten.

Mas : Nigricans; abdomine nigro-hirto : incisuris flavis;
Femina : Thorace pallido, fusco-vittato; abdomine schistaceo nigro-fasciato, incisuris pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 5 : Bibio (*plebeia*) cinereo-hirta; abdomine conico segmentis margine albis (Femina).
— Ent. syst. IV. 254. 2 : Bibio plebeia. — 255. 7 : Bibio (*strigata*) hirta nigra abdomine strigis duabus albis (Mas).
— Syst. Antl. 66. 3 : Bibio plebeia. — 67. 8 : B. strigata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 1 : Musca plebeia.
Linné Fauna Suec. 1779 : Musca plebeia.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 2 : Bibio rustica.
Geoffroy Ins. II. 462. 6 : Taon noir à anneaux du ventre bordés de blanc.?

Latreille Gen. Crust. IV. 296 : Thereva plebeia.
— Consid. génér. 443.
Degeer Ins. VI. 76. 8 : Nemotelus fasciatus. Tab. 11. Fig. 1.
Frisch Ins. I. 34. Tab. 9.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 33. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 214. 3 : Bibio fasciata.

Männchen : Untergesicht braunhaarig, oben mit schwarzbraunem Haarbogen. Fühler schwarzbraun. Mittelleib durchaus schwarzbraunhaarig, oben graubraun mit drei dunkeln Striemen, in den Seiten mehr ins Graue gemischt. Hinterleib schwarz, mit schwarzbraunen Haaren : Hinterrand des zweiten und der folgenden Ringe mit hellgelben Gürteln und vor denselben oben rothgelbe Seitenflekken. Schwinger braun. Flügel braun getrübt, rothbraunaderig, mit deutlichem dunkelbraunem Randmale. Schenkel braun ; Schienen und Füße braunroth mit schwärzlicher Spizze.

Weibchen : Untergesicht weißhaarig, nach oben etwas gelblich. Stirne braungelb mit zwei zusammengeflossenen glänzendschwarzen Schwielen. Fühler schwarzbraun : erstes Glied grau. Mittelleib oben bräunlichgelb mit drei dunkelbraunen Striemen; Brustseiten aschgrau. Hinterleib : erster Ring braungrau; zweiter bis sechster Ring jeder vorne mit einer glänzend schwarzen Querbinde, die in der Mitte breiter ist, hinter derselben ist die Grundfarbe schiefergrau, und am Hinterrande mit einem schmalen gelblichweißen Saume ; der siebente Ring ist glänzend schwarz. Bauch lieblich hellschiefergrau mit gelblichem Hinterrande der Ringe.

Ich habe von dieser Art viele Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen. — 5 bis 6 Linien.

Frisch fand die weiße schlangenförmige Larve in feuchter Erde.

4. Th. lugubris. *Fabr.*

Schwarz ; Hinterleib schwarzhaarig mit weißen Einschnitten und aschgrauen Seitenflekken ; Flügel braun. Nigra ; abdomine nigro-hirto : incisuris albis, maculis lateralibus cinereis ; alis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 255. 6 : Bibio (*lugubris*) hirta atra, ore cinereo, tibiis testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 67. 7.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 134 : Musca lugubris.

Männchen : Kopf braunhaarig, an den Augen weißschillernd; Seiten des Mundes grauhaarig. Mittelleib schwarzbraun, glanzlos, haarig mit einigen Borsten untermischt, übrigens ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib braunschwarz, mit schwärzlichen Haaren; Einschnitte weißlich; dicht über denselben je ein aschgrauer dreieckiger Seitenflekken. Bauch schwarzbraun mit weißlichen Einschnitten. Schenkel haarig, schwarz; Schienen und erstes Fußglied ziegelroth, die andern braun. Schwinger braun; Flügel braun getrübt, mit blassem gelbbraunem Randstriche. — Mehre Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Bibio tibialis. — 5 Linien.

Die große Aehnlichkeit dieser Art mit der vorigen sollte fast auf Varietät schließen lassen.

5. Th. albipennis.

Rükkenschild grau mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib weißhaarig, schiefergrau mit schwarzen Binden; Flügel weißlich. Thorace cinereo : vittis tribus obscuris; abdomine albido-hirto : schistaceo, nigro-fasciato; alis albidis.

Untergesicht des Männchens grauweiß und mit eben solchen Haaren, oben mit einem braunen Haarbogen. Bei dem Weibchen ist das Untergesicht weiß. Die Stirne gelblich mit deutlichgetrennter glänzendschwarzer Doppelschwiele. Fühler braun. Mittelleib an beiden Geschlechtern weißlich behaart mit schwarzen Borsten, oben aschgrau mit drei dunkelgrauen Striemen; in den Seiten mehr schiefergrau. Hinterleib an beiden Geschlechtern weißhaarig, schiefergrau : vom zweiten bis sechsten Ringe vorne mit schwarzer, in der Mitte erweiterter Querbinde und weißgelblichem Hinterrande. After schwarz. Bauch schiefergrau, mit weißgelblichem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel weißlich — nicht blos durchsichtig — schwarzbraunaderig, mit braunem Randstriche. Schenkel schwärzlich; Schienen braungelb; Füße braun. — Beide Geschlechter in der Baumhauerischen Sammlung. — Männchen 3½, Weibchen 4½ Linien.

6. Th. tæniata.

Rükkenschild gelblich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schiefergrau mit breiten schwarzen Binden und gelblichen Einschnitten; Bauch schwarz mit gelben Einschnitten. Thorace flavicante: vittis tribus nigris; abdomine schistaceo late nigro-fasciato, incisuris flavicantibus; ventre nigro, incisuris flavis.

Diese Art, von welcher ich nur das Weichen kenne, gleicht der dritten sehr. Untergesicht weißhaarig; Stirne hellgelb mit einer großen glänzendschwarzen, vorne eingeschnittenen Schwiele, die fast bis zu den Punktaugen reicht. Erstes und zweites Fühlerglied grau, drittes schwarzbraun. Rükkenschild ziemlich lebhaft hellgelb mit drei schwarzen Striemen; Schildchen gelb mit braunem Mittelflekken; Brustseiten aschgrau. Hinterleib: erster Ring grau; die sechs folgenden haben vorne eine breite glänzendschwarze gleichbreite Querbinde, dann folgt eine schmale schiefergraue und auf diese der hellgelbe Saum am Hinterrande. Bauch glänzend schwarz mit gelbem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel etwas braun getrübt. Schenkel braun; Schienen hellziegelroth; Füße braun: das erste Glied der hintersten ziegelroth. — Ich habe vier Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir. — 6 Linien.

7. Th. marginula.

Aschgraulich; Rükkenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarzbandirt; Flügel vor dem Hinterrande mit braunem Saume. Cinerascens; thorace fusco-trivittato; abdomine nigro-fasciato; alis ante marginem posticam fimbria fusca.

Diese Art, von der ich nur das Weibchen kenne, hat viele Aehnlichkeit mit der dritten; allein sie unterscheidet sich hinlänglich. Kopf grauweiß; Untergesicht und Bakken weißhaarig. Stirne mit schmaler glänzendschwarzer vorne eingeschnittener Schwiele; über derselben ist die Farbe etwas gelblich. Mittelleib bräunlichaschgrau, mit drei braunen, vorne etwas breitere Rükkenstriemen. Hinterleib aschgrau, etwas ins Bräunliche ziehend: zwei-

ter bis sechster Ring vorne mit schwarzer Querbinde; siebenter Ring schwarz. Schwinger braun. Schenkel braunschwarz; Schienen braungelb; Füße schwarzbraun, an den hintersten die Wurzel braungelb. Flügel fast wasserklar, schwarzbraunaderig mit gleichfarbigem Randstriche; von diesem ziehet sich ein blaßbraungrauer, ziemlich breiter Bogen um die Spizze und den Hinterrand herum, doch so, daß er diesen Rand nirgends berühret. — Von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Bibio marginata geschikt, welcher Name aber, wegen der Bibio dieses Namens, bei Fabricius nicht bleiben konnte. — 4½ Linien.

8. Th. funebris.

Rükkenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig; Hinterleib und Schwinger schwarz; Flügel grau. Thorace nigro-fusco rufo-hirto; abdomine halteribusque nigris; alis cinereis.

Klassif. d. Zweifl. I. 214. 4: Bibio (*lugubris*) thorace fulvo-villoso; abdomine halteribusque nigris.

Untergesicht dunkelbraunhaarig; Hinterkopf hellbraun; Fühler schwarzbraun. Mittelleib schwarzbraun, rothgelbhaarig. Beine schwarzbraun mit rostgelben Schienen. Flügel blaßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 5 Linien.

B. lugubris Fabr. ist eine andere Art, die weiter vorne vorkommt. —

9. Th. bipunctata.

Schwärzlich; Rükkenschild mit dunkeln Striemen; Hinterleib mit dunkeln Querbinden und gelben Einschnitten; Stirne des Weibchens mit zwei schwarzen Punkten. Nigricans; thorace obscure vittato; abdomine fasciis obscuris: incisuris flavis; fronte feminæ punctis duobus nigris.

Weibchen: Untergesicht grauweißhaarig. Stirne braungelb, vorne mit zwei glänzendschwarzen neben einander stehenden kleinen runden Flekken. Fühler braun: zwei erste Glieder graulich. Rükkenschild bräunlichgrau, ins Gelbliche fallend, mit drei dunkelern Striemen. Hinterleib bräunlichgrau mit gelben Einschnitten und dunkeln, am Hinterrande verwasche-

nen Binden. Bauch braungrau mit gelben Ringrändern. Beine braungelb mit schwarzgrauen Schenkeln. Flügel blaßgrau, am Vorderrande gelblich. Schwinger schwarzbraun. — Zwei Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung, welche vielleicht das andere Geschlecht zu der vorstehenden Art sind. — 4 Linien.

10. Th. albilabris. *Meg.*

Kopf weiß; Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Capite albo; thorace nigricante; abdomine rufo nigro-fasciato; halteribus fuscis.

Männchen: Untergesicht weißhaarig; Stirne grau; Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarzgrau; Brustseiten und Brust grauweißhaarig. Hinterleib röthlichgelb: auf dem ersten Ringe ein schwarzer halbkreisförmiger Flekken; auf den folgenden schwarze in der Mitte stark erweiterte Binden. Bauch braungrau. Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum etwas grau, die Randadern gelblichbraun. Schenkel schwarzgrau; Schienen und erstes Fußglied rothgelb, die andern braun. — Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld. — 3½ Linien; doch war der Hinterleib stark eingezogen.

11. Th. flavilabris. *Meg.*

Kopf und Schwinger gelb; Hinterleib rothgelb, bei dem Weibchen mit schwarzen Einschnitten. Capite; halteribusque flavis; abdomine rufo: incisuris *(Feminæ)* nigris.

Männchen: Untergesicht und Stirne blaßgelbhaarig, auf letzterer längs den Augenrand ein Bogen von schwarzen Borsten, und auf der Mitte eine vertiefte Längslinie. Erstes und zweites Fühlerglied braungrau. Rükkenschild schwärzlich, rothgelbhaarig; Seiten und Brust aschgrau. Schildchen braungelb. Hinterleib rothgelb: der umgeschlagene Seitenrand der Ringe mit schwarzbrauner, dann mit weißer Linie eingefaßt. Bauch braungrau. Schwinger hellgelb. Schenkel braun; Schienen dunkelgelb; Füße braun. Flügel kaum etwas grau mit gelbbraunen Randadern — 3½ Linien; doch ist am vorliegenden Exemplare der Hinterleib stark eingezogen.

Weibchen: Untergesicht und Stirne blaßgelb: letztere mit glänzendschwarzem herzförmigem Flekken, der bis zu den Punktaugen reicht; Hinterkopf grau. Mittelleib auf dem Rükken blaßgelbgrau mit drei grauen Striemen; Seiten und Brust hellgrau. Schildchen hellgelb mit schwarzem Mittelflekken. Hinterleib röthlichgelb: zweiter Ring mit hellgelbem Hinterrande, bei den folgenden Ringen ist dieses kaum sichtbar; der dritte, vierte und fünfte Ring mit schwarzem Vorderrande; After schwarz. In gewisser Richtung sind die beiden ersten Ringe lichtgrau und der gelbe Saum verschwindet. Die braune und weiße Einfassung am Seitenrande der Ringe, die das Männchen hat, fehlt hier gänzlich. Bauch braungrau mit hellen Einschnitten. Schwinger, Beine und Flügel wie bei dem Männchen. — 4⅓ Linien.

Vaterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld.

12. Th. fulva.

Rothgelb; Fühler braun mit rothgelber Wurzel; Flügel fast glasartig. Rufa; antennis fuscis basi rufis; alis subhyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 5: Bibio fulva.

Sie ist rothgelb mit gleichfarbigen Haaren, nur am Mittelleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Die beiden ersten Fühlerglieder rothgelb, das dritte schwarzbraun. Auf der Stirne des Weibchens ist der gewöhnliche glänzendschwarze Flekken, und die Afterspizze ist ebenfalls schwarz. Schenkel und Füße braun; Schienen rothgelb. Schwinger gelb; Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich. — Mehrere Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 bis 5 Linien.

Bisweilen sind auch die Schenkel und das erste Fußglied rothgelb, und die Einschnitte des Hinterleibes haben einen hellgelben Saum am Hinterrande.

13. Th. ruficaudis. *Hgg.* †

Schwärzlich; Hinterleib gelbbandirt; After gelbröthlich.

Nigricans; abdomine flavo-fasciato; ano ruficante.

„ Fühler schwarz; Endglied etwas bräunlich mit schwarzer Spizze. Bart
„ weiß; Stirne und Untergesicht nur in gewisser Richtung weiß; Hinter-

„ Kopf schwarz behaart. Rükkenschild graulichschwarz: in gewisser Richtung „ mit zwei dicht zusammenliegenden schmälern und zwei breitern dunkelern „ Striemen; Brustseiten wenig und kurz weißbehaart. Hinterleib schwarz „ mit weißen Härchen; Hinterrand des zweiten bis fünften Ringes schmal „ gelb; After röthlich. Flügel gelblich. Schwinger gelb. Schenkel schwarz „ mit röthlich gelber Spizze; Schienen und Füße röthlichgelb: Schienen- „ spizze schwarz; Füße von der Spizze des ersten Gliedes an schwarz. — „ Hoffmannseggische Sammlung; ein Männchen aus der Gegend von „ Berlin. — 4⅔ Linien. “ (Wiedemann.)

14. Th. dispar. *Hgg.* †

Glänzend schwarz mit honiggelben Beinen; Hinterleib in der Mitte weiß (Männchen) oder schwarz mit drei weissen Seitenstrichen (Weibchen). Nigra nitens, pedibus melleis; abdomine medio albo *(Mas)* aut toto nigro, strigis lateralibus tribus albis *(Femina)*.

„ Kopf glänzend schwarz; Bakken und zwei Flekken des Hinterkopfes in „ gewisser Richtung weiß. Rükkenschild in gewisser Richtung mit zwei „ graulichen Längslinien, die dem Weibchen zu fehlen scheinen. Zweiter „ bis vierter Hinterleibsring bei dem Männchen weiß, so daß nur an den „ Vorderrändern eine schwarze Querlinie und an den Seiten ein recht- „ winkeliger dreiekkiger schwarzer Flekken übrig bleibt, dessen rechte Seiten „ am Vorder- und Außenrande liegen. Bei dem Weibchen fehlt das Weiße; „ dagegen sind am zweiten bis sechsten Ringe weiße, an den Hinterrändern „ liegende Querflekken an jeder Seite. Der Hinterrand selbst hat am ersten „ und zweiten Ringe etwas Bräunlichgelbes. Flügel stark gelblich, gegen „ die Spizze hin allmählig dunkeler. Schwinger und Beine honiggelb: „ Hüftglieder schwarz, in gewisser Richtung wie die Brust weißschimmernd. „ — Aus Italien; in der Hoffmanneggischen Sammlung. — 5½ Linien. “ (Wiedemann.)

15. Th. eximia.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit zwei weißen Linien; Hinterleib mit unterbrochenen silberweißen Querbinden;

Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Atra nitida; thorace lineis duabus albis; abdomine fasciis interruptis albo-argenteis; pedibus rufis: femoribus nigris.

Weibchen: Kopf schwarz; neben den schwarzen Fühlern je ein weißer Flekken; Stirne schmal, vorne etwas erhaben. Mittelleib glänzend schwarz: in gewisser Richtung zeigen sich zwei weiße Rükkenlinien. Hinterleib lang, walzenförmig, nach hinten spizzig zulaufend, glänzend schwarz: erster Ring eben so groß als der zweite; am Hinterrande des zweiten, dritten und fünften Ringes liegen silberweißschielende unterbrochene Querbinden; auf dem vierten Ringe ebenfalls eine Spur davon. Flügel bräunlich mit dunkelern Adern, der Vorderrand von der Wurzel bis zur Hälfte der Länge röthlichgelb. Schenkel schwarz; Schienen rothgelb mit dunkeler Spizze; Füße braun. Schwinger rothgelb. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 7 Linien.

16. Th. anilis. *Linn.*

Rükkenschild braunröthlich; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder graulich (Weibchen); Fühler braunhaarig; Beine röthlichgelb. Thorace rufescente; abdomine albo-argenteo *(Mas)* aut griseo *(Femina)*; antennis fusco-pilosis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 254. 3 : Bibio (*flavipes*) hirta cinerea, segmentis abdominis margine flavis (Femina).
— Syst. Antl. 67. 4 : Bibio flavipes.
Gmelin Syst. Nat. V. 2832. 20 : Musca anilis.
Linné Fauna Suec. 1791 : Musca (*anilis*) antennis filatis hirtis muticis, corpore villoso albo canescente.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 3 : Bibio anilis.
Panzer Fauna Germ. V. 23 : Bibio anilis (Mas). — XCVIII. 19 : Bibio sordida (Femina).
Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6 : Bibio anilis Var. — 216. c) Bibio flavipes.

Männchen: Untergesicht und Stirne braungrau; lezztere schwarzborstig mit vertiefter Linie. Erstes Fühlerglied verdikt braungelb, stark mit schwarz-

braunen Borsten besezt; drittes Glied schwarzbraun. Hinterkopf rothgelbhaarig. Rükkenschild schwärzlichbraun, rothgelbhaarig, mit zwei hellern Linien. Hinterleib mit silberglänzenden Haaren dicht besezt, und weißen Ringrändern. Beine rothgelb mit schwärzlichen Gelenken; nur die Schenkel oftmals schwärzlich. Schwinger braun mit weißlichem Knopfe. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt, braunaderig: die Queradern meistens etwas dunkeler, der Adernverlauf ist wie bei der vorigen Art.

Das Weibchen sieht dem Männchen wenig ähnlich. Stirne grau oder auch bräunlichgelb, vorne mit einem verloschenen braunen Flekken. Rükkenschild licht gelbgrau mit drei dunkeln Striemen. Hinterleib seidenartig bräunlichaschgrau mit hellern Ringrändern: After glänzend schwarz. Beine bräunlichgelb.

Ich erhielt diese Fliege auch unter dem Namen semiargentea aus der Hoffmannseggischen Sammlung. — 5½ Linien.

17. Th. annulata. *Fabr.*

Weißlichgrau; Fühler weißhaarig; Rükkenschild mit drei aschgrauen Striemen; Hinterleib des Weibchens schwarz bandirt. Cana; antennis albo-hirtis; thorace vittis tribus cinereis; abdomine *(Feminæ)* nigro-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 8 : Bibio (*anilis*) villosa albo-canescens; alis hyalinis.

— Ent. syst. IV. 255. 9 : Bibio anilis.

— Syst. Antl. 68. 13 : Bibio anilis. — 68. 11 : Bibio (*annulata*) cinerea, thorace albo-lineato; abdominis segmentis basi nigris.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 4 : Bibio annulata.

Latreille Gen. Crust. IV. 296 : Thereva anilis.

Schrank Fauna Boica. III. 2371 : Bibio anilis.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6 : Bibio anilis.

Männchen: Bläulich weißgrau, etwas seidenglänzend. Untergesicht und Stirne weißhaarig. Erstes und zweites Fühlerglied hellgrau, weißhaarig; drittes schwarzbraun. Stirne mit vertiefter Längslinie. Hinterkopf blaßgrau mit weißem Augenrande. Rükkenschild weißhaarig, mit drei blaß-

grauen Striemen. Hinterleib lichtschiefergrau, weißhaarig: Hinterrand der Ringe weiß; Bauch von gleicher Farbe und Zeichnung. Schwinger hellbraun mit weißem Knopfe. Schenkel grau; Schienen und erstes Fußglied ziegelfarbig: die andern braun. Flügel glasartig braunaderig: Randader hellbraun.

Weibchen: Stirne unten silberweiß, oben ziegelfarbig. Hinterleib mit schwarzen, halbkreisrunden Binden, die nach hinten allmählig schmäler werden und auf dem fünften und sechsten kaum merklich sind; der erste Ring ist unbandirt, der After schwarz. — 4½ bis 5 Linien.

Nach Herrn Wiedemanns Bemerkung hat das in Fabricius Musäum steckende Exemplar von B. anilis nicht die durch die grauen Striemen des Rükkenschildes gebildeten weißen Linien. Ein solches Exemplar erhielt ich auch aus der Baumhauerischen Sammlung, dem auch die weißen Ringränder des Hinterleibes fehlten. Ich wage es nicht zu entscheiden, ob dieses auf Artverschiedenheit deutet.

18. Th. fuscipennis. *Meg.*

Weißlich seidenartig; Schienen röthlichgelb; Flügel bräunlich. Albida sericea; tibiis rufis; alis fuscanis.

Männchen: Es gleicht dem Männchen der vorigen Art. Untergesicht blaulichaschgrau. Stirne hellweiß, oben schwärzlich. Fühler schwarzbraun: erstes Glied graulich. Hinterkopf aschgrau mit weißem Augenrande. Mittelleib mit drei schwarzgrauen Rükkenstriemen; Seiten und Brust schiefergrau. Hinterleib lichtschiefergrau, seidenartig, mit schwärzlichen Einschnitten; Bauch etwas dunkeler mit blaßgelben Einschnitten. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Schenkel schwarzbraun; Schienen braungelb; Füße braun. Flügel blaßbraun, braunaderig mit rothbraunem Randstriche. — Oesterreich; aus dem Kais. Königl. Musäum. — 5 Linien.

19. Th. confinis. *Fall.*

Rükkenschild weißlich mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder schwarzbraun mit weißen Seitenflekken (Weibchen). Thorace albido, obs-

cure trivittato; abdomine argenteo *(Mas)* aut nigro-fusco, maculis lateralibus albis *(Femina)*.

Fallén Dipt. Suec. Platypez. 12 : Bibio (*confinis*) nigricans albo-villosa; abdomine feminæ nigriore : maculis lateralibus albis ; fronte imberbi ; femorum apice tibiisque testaceis.

Panzer Fauna Germ. XC. 21 : Bibio rustica (Femina).

Schrank Fauna Boica III. 2370 : Bibio plebeius (Femina).

Latreille Gen. Crust. IV. 296.

Männchen : Untergesicht und Stirne glänzendweiß. Mittelleib lichtgrau mit drei dunkelern Rükkenstriemen. Hinterleib silberweißhaarig, glänzend, mit blaulichem Schiller und weißen Einschnitten; After unten rothgelb. Schwinger blaßgelb mit schwärzlicher Basis des Knopfes. Schenkel grau; Schienen und Füße rothgelb mit schwärzlichen Gelenken. Flügel glasartig.

Weibchen: Untergesicht und Vordertheil der Stirne glänzend weiß; Scheitel schwärzlich. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelblichen Einschnitten und weißen Seitenflekken; Bauch schwarzgrau mit gelblichen Einschnitten. Bisweilen hängen die weißen Seitenflekken durch eine schmale Linie zusammen. — Von dieser Art sahe ich wohl ein Paar Dutzend Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung, die im Julius auf Gebirgen gefangen wurden. — 5½ Linien.

20. Th. imberbis. *Fall.*

Schwärzlich; Hinterleibsringe mit weißer Spizze; Stirne silberweiß; Flügel glasartig; Schienen dunkel ziegelroth; Stirne des Weibchens glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens weißhaarig. Nigricans; segmentis apice albis; fronte argentea; alis hyalinis; tibiis obscure testaceis; fronte *feminæ* nigro nitido; abdomine maris albo-villoso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5, 5. Bibio imberbis. — Platyper. 11. 5.

Diese Art gleicht der Th. annulata. Leib schwarz, bei dem Männchen weißhaarig; bei dem Weibchen glänzend schwarz, nur über den Fühlern

schmal silberweiß. Fühler schwarz, an der Wurzel nur wenig borstig. Untergesicht an beiden Geschlechtern glänzend silberweiß, bartlos. Rükkenschild mit zwei weißen Linien. Seiten der Brust weißhaarig. Bei dem Weibchen ist der erste Ring an den Seiten hinten weiß; der zweite hat einen schmalen silberweißen Hinterrand; der dritte ebenfalls aber weniger deutlich; der vierte nur einen weißen Seitenpunkt. Schenkel schwarz, unten weißschillernd. Schienen und erstes Fußglied rostgelb mit schwarzer Spizze; die übrigen schwarz. Schwinger braun mit rothgelbem Knopfe. Flügel glasartig, mit bräunlichem Randmale. — Aus Schweden. — 3 Linien.

Anmerkung.

Leptis Ardea Fabr. soll nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg eine Thereva sein. Hier ist die Beschribung derselben nach Fabricius: "Kopf aschgrau, haarig; Rükkenschild haarig, schwarz; „ Hinterleib schwarz, mit aschgrauen Randflekken; Flügel ungeflekt, an „ der Wurzel des Vorderrandes ein wenig braungelb; Schwinger schwarz „ mit rostgelber Spizze. Beine braungelb mit grauen Schenkeln. Wohn„ ort: Italien. „

Die dazu gehörigen Citaten sind:

Fabr. Ent. syst. IV. 272. 4: Rhagio (*Ardea*) niger, abdominis margine cinereo maculato, alis immaculatis, tibiis testaceis.

— Syst. Antl. 70. 6: Leptis Ardea.

Klassif. d. Zweifl. I. 303. b) Rhagio Ardea.

VI. Familie: MYDASII.

LV. Midasfliege. MYDAS.

Tab. 16. Fig. 5 — 6.

Fühler vorgestrekt, fünfgliederig: die beiden untersten klein; die zwei folgenden walzenförmig; das lezte keulförmig (Fig. 5).

Rüssel vorstehend.

Antennæ porrectæ, quinquearticulatæ: articulis duobus inferioribus parvis; sequentibus cylindricis; ultimo clavato.

Proboscis exserta.

Myd. lusitanicus. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib weiß geringelt; Flügel gelblich. Niger; abdomine albo-annellato; alis flavicantibus.

„ Ueberall schwarz; nur der Hinterrand der Hinterleibsringe gelblich-
„ weiß, welches sich ununterbrochen vom Rükken auf den Bauch fortsezt
„ und folglich Ringe bildet; nur am ersten ist keine Spur davon; am
„ zweiten ist der Ring auf dem Rükken pomeranzengelb, an der Bauch-
„ hälfte gleichfalls weiß. Bart und Knebelbart weiß. Auch an den Sei-
„ ten des Rükkenschildes und der beiden ersten Hinterleibsringe stehen
„ längere weißliche Haare. Der Hinterleibsrükken ist wie die Beine mit
„ sehr kurzen weißen Härchen besezt. Die Hinterschenkel sind nicht wie
„ bei der amerikanischen Art (Myd. filatus) sägezähnig. — Vaterland:
„ Portugal; ein Männchen in der Hoffmannseggischen Sammlung. —
„ 8 Linien. „ (Wiedemann.)

Nach der von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung der Fühler (5) sind solche fünfgliederig: das erste Glied sehr klein, bauchig, etwas dikker als die drei folgenden; das zweite sehr kurz; das dritte walzen-

förmig, lang; das vierte ebenfalls walzenförmig, aber nur ein Drittel von der Länge des vorigen; das fünfte wieder lang, kegelförmig, an der Spizze schief ausgeschnitten, mit einer kleinen Vertiefung (5 a) worin eine Borste sizzet. — Die Bildung der Flügeladern ist eigen, und an der von Hrn. Wiedemann mitgetheilten Abbildung (6) zu erkennen.

Fabricius hat nur eine einzige Art dieser Gattung aus Amerika. Latreille erwähnt noch einer ägyptischen Art, jedoch ohne sie weiter zum bestimmen. Beide geben die Fühler als dreigliederig an, und rechnen die drei mittelste Glieder für eins. Fabricius beschreibt die Mundtheile folgendermaßen:

„Rüssel vorstehend. Lippe hornartig, walzenförmig, verlängert, mit „kleinem zweitheiligem Kopfe. Lefze hornartig, mit stumpfer ausgeran„deter Spizze, so lang als die Lippe. Zunge und Kinnbakken „hornartig, spizzig, so lang als die Lefze. Taster zwei, kurz, vorste„hend, pfriemenförmig, halb so lang als die Lefze, an der Basis der „Lippe eingesezt.“ (Siehe Syst. Antl. pag. 61.)

VII. Familie: BOMBYLIARII.

LVI. Parallelschweber. HIRMONEURA.

Tab. 16. Fig. 7 — 11.

Fühler vorgestrekt, entfernt, dreigliederig: Glieder fast kugelig, gleich groß; das dritte mit einem langen Endgriffel (Fig. 7 8).

Punktaugen drei: das vorderste entfernt (Fig. 8).

Rüssel eingezogen, verborgen.

Antennæ porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulis subglobosis æqualibus; tertio stylo terminali.

Ocelli tres: antico remoto.

Proboscis retracta, occulta.

Hirm. obscura. *Wied.*

„Mund nicht vorragend. Untergesicht okergelb. Stirne grau, schwärzlich behaart. Mittelleib schwärzlich, an den Seiten gelblich behaart; Brust mehr greishaarig. Hinterleib an den Seitenrändern gelblich, oben auf gelblich grau kurzbeharrt; Wurzel des zweiten Ringes fast schimmelgrau, auch an der Spizze des Hinterleibes, wo der Haarüberzug etwas abgerieben ist, schimmelgrau. Bauch ein wenig gemsledergelblich, mit fast greiser Behaarung wie die Brust. Flügel bräunlichgrau, zumal am Vorderrande. Schwinger schwärzlichbraun. Beine okergelb; Schienen und Füße ein wenig dunkeler. Ende des Hinterleibes mit zwei kurzen stumpfen Griffeln. — Aus Dalmatien. Kais. Königl. Musäum — 7½ Linien.“ (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein vom Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin mir mitgetheiltes Exemplar überein. Der Kopf ist halbkugelig, mit

schmaler Stirne; zwei Punktaugen stehen auf dem Scheitel, das dritte aber entfernt, mehr auf der Mitte der Stirne; der Zwischenraum ist etwas vertieft (8). Die Fühler sind klein, zum Theil in den Kopfhaaren verborgen, entfernt, seitwärts gerichtet, dreigliederig: die Glieder sphäroidisch, die beiden ersten etwas haarig, das dritte nakt mit einem ziemlich langen Endgriffel (7, 8). Die Füße haben drei Afterklauen (10). Das Vaterland meines Exemplars ist mir unbekannt.

LVII. Fallenie. FALLENIA.

Tab. 16. Fig. 12 — 14.

Fühler vorgestrekt, entfernt: die Glieder kugelig; das lezte mit langem Endgriffel.

Rüssel vorstehend, so lang als der Leib, unter die Brust zurückgeschlagen.

Antennæ porrectæ, remotæ: articulis globosis, ultimo stylo terminali elongato.

Proboscis exserta, longitudine corporis, sub pectore inflexa.

Da ich keine der zwei hiehin gehörigen Arten selbst gesehen habe, so kann ich auch im Allgemeinen nichts darüber sagen. Nach den Bemerkungen des Hrn. Pallas, der sie im südlichen Rußland entdekte, kommen sie in ihren Sitten, ihrem schwebenden sumsenden Fluge um die Blumen, in dem vorgestrekten honigsaugenden Rüssel mit den Schwebfliegen überein; allein sie schlagen den Rüssel nach Gefallen unter den Leib zurük, so daß er mit der Spizze noch hinter dem After hervorragt. Die Lippe des Rüssels ist lang, am Ende zweispaltig; die Lefze ist kürzer, äußerst spizzig auslaufend, unten gerinnet; Zunge und zwei Kinnbakken höchst fein, steif, kaum länger als die Lefze; zwei sehr kleine kegelige Taster ragen zu jeder Seite an der Wurzel der Lippe hervor. Die Füße haben drei Afterklauen. (Siehe Wiedemanns zoolog. Magazin I. 2 Seite 45.)

---

1. Fall. fasciata. *Fabr.*

Hinterleib schwarz, an der Wurzel gelblich-behaart: Einschnitte weißgesäumt. Abdomine nigro, basi flavescente-

lanuginoso : incisuris albo-fimbriatis. (Fig. 12 Abbildung eines Flügels nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Fabr. Syst. Antl. 116. 2 : Cytherea (*fasciata*) hirta cinerea, abdomine atro, segmentorum marginibus albo-ciliatis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 5 : Volucella (*taurica*) abdomine (feminæ?) caudato, segmentis margine tomentoso-fimbriatis pallidis; pedibus griseis.

„ Grundfarbe schwarz. Rüssel pechschwarz. Kopf von der Breite des „ Mittelleibes, gelblich; Scheitel schwarzhaarig, mit drei Punktaugen. „ Netzaugen lebhaft gold- oder smaragdgrün. Rükkenschild gelbhaarig, an „ den Seiten dunkeler. Hinterleib fast kreisrund, flachgedrükt, sechsringelig, „ schwarz : erster Ring dunkelgelbgrau-haarig; an den folgenden die Ein- „ schnitte hinten weißlich-gesäumt; bei dem Weibchen ist der Hinterleib „ spizziger, am After mit zweiklappiger biegsamer schwarzer Scheide. Bauch „ überall graugelblich-behaart. Flügel groß, wasserhell, braunaderig, mit „ brauner Wurzel. Schwinger braun (nach Pallas blaß). Schenkel schwarz, „ gelblich-langbehaart; Schienen und Füße ziegelröthlich (nach Pallas grau) „ gelblich-kurzbehaart. Schüppchen fehlen (auch die Flügel haben an der „ Wurzel kein eingeschnittenes Läppchen). — Länge 6, Breite des Hinter- „ leibes etwas über 3 Linien. “ (Wiedemann)

Fabricius hatte sein Exemplar aus Italien; Pallas fing sie in dem Gebirge der Taurischen Halbinsel an Bächen auf den Blüthen der Waldsalbei.

2. Fall. caucasica. *Pall.*

Hinterleib schwarz, an der Wurzel greishaarig : Einschnitte grauweiß-gefranzt. Abdomine atro, basi griseo-lanuginoso : incisuris cano-ciliatis. (Fig. 13 Abbildung des Kopfes; 14 ein Flügel, beide nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 7 : Volucella (*caucasica*) cano-lanuginoso, segmentis abdominis cano-marginatis.

In diesem Werke stehen noch folgende Citaten :

Pallas Icon. Ins. Tab. K. Fig. 20.

Cyrill. Neapol. Tab. II. Fig. 2.

Fischer Act. Moskov. I. 217. Tab. 15 : Rhynchocephalus.

Sie ist etwas kleiner als die vorige. Kopf und Rükkenschild sind weißlich-behaart. Augen erzfarbig. Hinterleib fast kreisrund, schwarzhaarig: erster Ring breit greishaarig; die folgenden am Hinterrande weißgrau gefranzt; der After rostgelb. Flügel etwas gelblich. Beine braungrau, mit kaum sichtbaren grauen Härchen bekleidet. — Im südlichen Rußland, (auch am Kaukasus und am kaspischen Meere) wo sie auf sonnigen Feldern die Blumen schwebend besucht. (Siehe Wied. Mag. a. a. O.). Ebenfalls im Neapolitanischen.

Eine Zeichnung des Flügels, so wie des Kopfes wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt, der sie aus den Act. Moscov. entlehnte. Nach der leztern ist die Stirne breit — vermuthlich ein Zeichen des weiblichen Geschlechtes — auf dem Scheitel mit drei genäherten Punktaugen. Die Fühler zeigen zwar nur zwei Glieder, beide kugelig, das lezte mit langem Endgriffel; man kann aber wohl zuverläßig nach der Analogie schließen, daß noch ein drittes Wurzelglied in den Kopfhaaren versteckt liegt.

Anmerkung.

Latreille vereinigt diese Gattung mit Nemestrina. Allein man darf nur einen Blik auf die Zeichnung werfen, die er von Nem. reticulata nebst einem vergrößerten Fühler liefert (Gen. Crust. Tab. 15. Fig. 5, 6) um sich zu überzeugen, daß beide Gattungen sehr verschieden sind.

LVIII. Saumschweber. STYGIA.

Tab. 16. Fig. 15. — 21.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste vorne erweitert, schief abgestuzt; das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig (Fig. 15 16).
Kopf fast kugelig (Fig. 16).
Nezaugen nierenförmig (Fig. 17).
Rüssel eingezogen.
Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo apice dilatato, oblique truncato; secundo cyathiformi; tertio conico.
Caput subglobosum.
Oculi reniformes.
Proboscis retracta.
Alæ divaricatæ.

Kopf kugelig, hinten etwas eingedrükt. Nezaugen nierenförmig (17); bei dem Männchen oben zusammenstoßend (21), bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (16). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüssel eingezogen, oder doch kaum mit der Spizze etwas vorragend. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, länglichem, haarigem Kopfe (18 a). Lefze hornartig, gewölbt, vorne etwas zusammengedrükt, spizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, steif, borstenförmig, länger als die Lefze (c); Kinnbakken hornartig, steif, borstenförmig, kürzer als die Lefze (d): alle an der obern Wurzel der Lippe angewachsen. Taster vor der Basis der Lippe beiderseits eingelenkt, kurz, fast walzenförmig (e). — Füh-

ler vorgestrekt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach oben seitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erste Glied kurz, dik, borstig, oben erweitert, und schief abgestuzt; das zweite noch kürzer, napfförmig; das dritte lang, kegelförmig, nakt, mit einer sehr feinen aufgesetzten Spizze (15 16). — Mittelleib eirund, auf dem Rükken ohne Quernaht. Hinterleib lang-elliptisch, flach gewölbt, siebenringelig, bei den bekannten Arten die Ringe hinten gelbgesäumt. — Schüppchen sehr klein, mit gefranztem Rande; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, am Vorderrande (doch nicht bis zur Spizze) braun; im Ruhestande halb offen. — Beine dünne, die hintern verlängert; Füße mit zwei Afterklauen.

Man hat diese Fliegen bisher mit der folgenden Gattung vereinigt, womit sie zwar große Aehnlichkeit haben, aber auch in manchen Stükken, besonders in der Bildung und Stellung der Fühler, davon abweichen, welches die Trennung wohl hinlänglich rechtfertigt.

Der Name Stygia ist eine Anspielung auf die schwarze Farbe der bekannten Arten.

---

1. St. Sabæa. *Fabr.*

Glänzend schwarz, schwarzhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. Atra nitida, nigro-hirsuta; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre rufo. (Fig. 21 Männchen; Fig. 16 Kopf des Weibchens.)

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 18: Bibio (*Sabæus*) hirta atra; segmentorum marginibus albidis; alis albis basi exteriore nigris.

— Ent. syst. IV. 261. 19: Anthrax Sabæus.

— Syst. Antl. 126. 36: Anthrax Sabæus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 139: Musca Sabæus.

Untergesicht und Stirne bei dem Männchen schwarz, mit schwarzen Haaren; bei dem Weibchen sind beide weißhaarig, nur der obere Theil der Stirne ist schwarzhaarig. Mittelleib glänzend schwarz, und an beiden Geschlechtern durchaus schwarzbehaart. Hinterleib eben so, nur der erste Ring hat an den Seiten einen Büschel rothgelber Haare; der Hinterrand der Ringe (mit Ausnahme des ersten) zart gelbgesäumt. Bauch rothgelb mit schwarzem After. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Schüppchen schwarz. Flügel fast glasartig: der Vorderrand von der Wurzel an bis über die Mitte hinaus, mit brauner Strieme. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. Vaterland: Italien. — 5½ Linien.

2. St. Belzebul. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch schwarz. Atra nitida; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 260. 14: Anthrax (*Belzebul*) nigra; abdominis segmentis margine ferrugineis; alis dimidiato-fuscis.

— Syst. Antl. 124. 28: Anthrax Belzebul.

Klassif. d. Zweifl. I. 201. 5: Anthrax Belzebul.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, doch schimmert letztere über den Fühlern etwas ins Weißgraue. Mittelleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz: Hinterrand der Ringe (den ersten ausgenommen) zart gelbgesäumt; am ersten Ringe sind die Seitenhaare weißlich, an den folgenden schwarz; auf dem Rükken ist die Behaarung weißgrau, jedoch sehr dünne. Bauch ganz schwarz. Schüppchen schwarz, mit weißen Haarfranzen; Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel wie bei der vorigen Art, doch ist das Braune dunkeler. Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht und Vorderstirne weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, mit rothgelben Haaren, die in den Seiten lichter werden, und an der Brust ganz weiß sind. Hinterleib glänzend schwarz: alle Einschnitte rothgelbgesäumt; die Behaarung ist gelb, aber sehr dünne und kurz, nur am ersten Ringe sind

die Seitenhaare länger und büschelförmig. Bauch ganz schwarz. Flügel wie bei der ersten Art, doch das Braune ist dunkeler und erstrekt sich etwas weiter nach der Spizze hin.

Man findet diese artige Fliege im südlichen Frankreich, in Italien, Ungarn, Südrußland und wahrscheinlich in ganz Südeuropa. — 5 bis 6 Linien.

3. St. lateralis.

Glänzend schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. Atra nitida; thorace ruso-hirsuto; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre ruso.

Panzer Fauna Germ. XLV. 16 : Anthrax Belzebul.

Untergesicht und Vorderstirne weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, oben rothgelb= in den Seiten weißhaarig. Hinterleib glänzend schwarz : alle Ringe gelbgesäumt; bei dem Weibchen ist auf dem zweiten und dritten Ringe vor dem gelben Saume noch ein pomeranzengelber Seitenflekken; der erste Ring hat an beiden Geschlechtern rothgelbe Seitenhaare. Bauch rothgelb, mit hellgelben Einschnitten; am After schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weißgefranzt; Schwinger hellgelb mit weißem Knopfe. Flügel des Männchens am Vorderrande mit lichtbraunem Streifen, der von der Wurzel bis etwas über die Mitte hinausreicht; bei dem Weibchen reicht er über die Gabelader, wo er sich verdünnt bis zum Hinterrande zieht. — Ich habe von dieser Art mehre Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung gesehen, die (wo ich nicht irre) in der Gegend von Neuwied gefangen worden. — 3 bis 4 Linien.

Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir, unter dem Namen Anthr. limbata ein männliches Exemplar aus Oesterreich, bei welchem der braune Flügelstreifen durch eine ungefärbte Stelle nach der Spizze zu, fast bis zur Hälfte der Länge, gabelförmig gespalten war; die Seitenhaare am ersten Hinterleibsringe waren gelblich weiß. Ob dieses bloße Abänderung ist, oder auf eigene Artrechte hindeutet, wage ich nicht zu entscheiden. Es müßten erst mehrere Stücke verglichen werden.

LIX. Trauerſchweber. ANTHRAX. *Fabr.*

Tab. 17. Fig. 1 — 25.

Fühler vorgeſtrekt, entfernt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte entweder faſt kugelig mit verlängertem Griffel, oder kegelförmig (Fig. 1 — 4).

Nezaugen nierenförmig (Fig. 5 6).

Rüſſel eingezogen oder etwas vorgeſtrekt (Fig. 5 6).

Flügel ausgeſperrt (Fig. 9, 11 12).

Antennæ porrectæ, distantes, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subgloboso stylo elongato aut conico.

Oculi reniformes.

Proboscis retracta aut subexserta.

Alæ expansæ.

Kopf kugelförmig, hinten etwas flachgedrükt (5 6); Nezaugen nierenförmig, im Leben grün, oben durch die Stirne getrennt, die jedoch bei dem Männchen ſehr ſchmal iſt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (7). — Rüſſel entweder ganz in der Mundhöhle verborgen oder höchſtens Kopflänge hervorſtehend (5 6): Lippe fleiſchig, walzenartig, oben flach rinnenartig, vorne mit länglichrundem zweitheiligem haarigem Kopfe (8 a). Lefze hornartig, ſpizzig, ſchmal, unten rinnenförmig; ſo lang als die Lippe (b); Zunge hornartig, borſtenförmig, ſteif, ſpizzig, etwas kürzer als die Lefze (c); Kinnbakken borſtenförmig, hornartig, ſpizzig, ſteif, etwas kürzer als die Zunge, an jeder Seite eine (d): Lefze, Zunge und Kinnbakken an der obern Baſis der Lippe eingeſezt, und dieſelbe im Ruheſtande dekkend. Taſter vor der Baſis der Lippe ſeitwärts angewach-

sen, kurz, walzenförmig, haarig (e). — Fühler vorgestrekt, entfernt, seitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte von verschiedener Bildung: entweder zwiebelförmig mit verlängertem Griffel, welcher entweder mit einem Borstenkranz endigt (3) oder noch eine kleine besondere Spizze hat (1 2) — oder das dritte Glied ist kegelförmig, mit einem zweigliederigen Griffel (4). — Mittelleib eirund, haarig. Hinterleib länglich, haarig, flach gewölbt oder auch fast ganz flach, siebenringelig. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedekt, aber oftmals in die Haare des Mittelleibes verborgen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopischbehaart, nach Verhältniß des Körpers ziemlich lang, zum Theil sehr artig mit Braun geschekt: im Ruhestande ausgesperrt (12). — Beine dünne, schlank; gewöhnlich sind die hintern etwas länger: bei einigen Arten haben die Füße zwei kleine Afterklauen, andern fehlen diese gänzlich.

Von den ersten Ständen der Trauerfliegen ist noch nichts bekannt; wahrscheinlich leben die Larven im faulen Holze. In unsern nördlichen Gegenden halten sich nur wenige Arten dieser zahlreichen und sehr niedlichen Geschöpfe auf; sie lieben warme Himmelsstriche, und dort wird sich noch manche uns unbekannte Art aufhalten. Sie fliegen nur bei heißem Sonnenscheine und besaugen die Blumen.

Fabricius hat 45 Arten aufgeführt, wovon indessen Anthr. Titanus als das andere Geschlecht von Atherix Ibis wegfällt, und zwei zur vorigen Gattung gehören. Von den übrigen sind 26 Arten außereuropäisch. Es mögen indessen jezt schon über hundert Arten bekannt sein.

A. Flügeladern wie Fig. 9.

1. Anthr. flava. *Hgg.*

Rothgelbhaarig; Flügel glasartig mit rothbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstenkamm hat. Rufo-hirta; alis hyalinis: margine antico brunneo, basi nigro-pectinato.

Klassif. d. Zweifl. I. 199. 1: Anthr. (*hottentottus*) fulvo-hirtus; abdomine nigro fasciato; alis hyalinis costa brunnea; pedibus nigris, femoribus flavis.
Latreille Gen. Crust. IV. 310: Anthr. hottentota.
— Consid. génér. 443.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne schwarz, mit rothgelben kurzen Härchen, die stark mit schwarzen vermischt sind; Hinterkopf rothgelbhaarig; Fühler schwarz. Mittel- und Hinterleib durchaus mit langen rothgelben, etwas glänzenden Haaren bedekt, der After hat hellgelbe Haare mit drei schwarzen Büscheln. Wenn der Hinterleib abgewischt ist, zeigen sich abwechselnde gelbe und schwarze Querbinden. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel glasartig mit gelblichbraunem Saume am Vorderrande; an der Wurzel dehnt sich diese Farbe weiter bis über das Flügelläppchen aus; zunächst am schwarzen Borstenkamme ist ein gelbgepuderter Flekken. Schüppchen bräunlichgelb. Beine schwarz: Schenkel und zum Theil auch die Schienen gelbgepudert; Afterklauen fehlen. — Herr Baumhauer fing diese Art häufig bei Paris und anderwärts in Frankreich; ob sie sich auch in Deutschland findet, weiß ich nicht. — 7 Linien.

Einige wollen diese Art für Musca hotentotta Linn. halten; allein seine Beschreibung ist zu kurz, um etwas darüber zu entscheiden; ich glaube dieselbe vielmehr in der folgenden Art zu finden.

2. Anthr. circumdata. *Hgg.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz mit ungleichen gelben Querbinden; Flügel fast glasartig mit rothbraunem Vorderrande: an der Wurzel mit einem silberfarbigen Flekken

bei dem Männchen. Rufo-hirta; abdomine atro, fasciis inæqualibus flavis; alis subhyalinis, margina antico brunneo: macula basilari argentea (Mas).

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 16 : Bibio (*hottentotta*) hirta flavescens; alis hyalinis, costa fusca.
— Ent. syst. IV. 260 16 : Anthr. hottentotta.
— Syst. Antl. 125. 31 : Anthr. hottent.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 13 : Musca hottent.
Linné Fauna Suec. 1787 : Musca hottent.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 9. 6 : Anthr. hottent.
Degeer Ins. VI. 77. 12 : Nemotelus hottentottus. Tab. 11. Fig. 7.
Schæffer Icon. Tab. 12. Fig. 10 — 12; Tab. 76. Fig. 7.
Schrank Fauna Boica. III. 2369 : Bibio hottent.
Klassif. d. Zweifl. I. 200. 3 : Anthr. fasciatus.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne mit rothgelben und schwarzen Haaren; hintere Augenrand weiß eingefaßt. Mittel- und Hinterleib rothgelbhaarig: lezterer hat abwechselnd breite und schmale gelbe Querbinden auf einem schwarzen Grunde; der After ist weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Beine schwarz: Schenkel gelbgepudert. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel blaßbräunlich getrübt, längs den Vorderrand röthlichbraun, was sich aber nicht, wie bei der vorigen Art, auf das Randfeld beschränkt, sondern es tritt sanft verwaschen, noch über dasselbe hinaus; an der Wurzel ist am Vorderrande ein schwarzer Borstenkamm, und hinter demselben bei dem Männchen ein aus silberglänzenden Schuppen bestehender Flekken; bei dem Weibchen ist diese Stelle gelb gepudert. — Ueberall in Europa, auch in Taurien entdekte sie Pallas. — 5½ Linien.

Falléns Beschreibung stimmt ganz. Die unschickliche Linneische Benennung habe ich gegen die Hoffmannseggische vertauscht.

Ich besize ein weibliches Exemplar, bei dem das Braune die halbe Flügelbreite der Länge nach einnimmt, und sanft nach dem Hinterrande verfließt; an der Wurzel steht ein schwefelgelbes Schuppenflekchen. Die Schwinger sind ganz braun.

3. Anthr. cingulata.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz mit gelben Querbinden; Flügel graulich mit rothbraunem Vorderrande : Wurzel mit einem silberfarbigen Flekken (Männchen) oder ungeflekt braun (Weibchen). Rufo-hirta; abdomine atro; flavo-fasciato; alis cinerascentibus, margine antico badio : basi macula argentea (Mas) aut fusco immaculato (Femina). (Fig. 9 Männchen.)

Diese Art gleichet der vorigen sehr, und unterscheidet sich durch Folgendes : Das Männchen hat einen schwarzen Hinterleib : an der Basis des vierten Ringes liegt eine breite gelbe Binde ; hinter dieser noch einige sehr schmale am Hinterrande der folgenden Ringe. Flügel graulich, mit rothbraunem Vorderrande, an dessen Wurzel ein feiner schwarzer Borstenkamm ist, und hinter demselben ein schuppiger Silberflekken. Das Weibchen hat auch an der Wurzel des zweiten Ringes noch eine gelbe Binde ; der Flügelsaum ist dunkeler braun, an der Wurzel fast schwarzbraun, mit schwarzem Borstenkamme, ohne eine Spur von Flekken. Bauch schwarz, hinten mit den nämlichen Binden wie oben, nur blasser. — Aus hiesiger Gegend; auch in Taurien. — 5 bis 6 Linien.

4. Anthr. venusta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit undeutlichen gelben Binden; Flügel wasserklar, am Vorderrande rothbraun gesäumt : Wurzel mit einem Silberflekken. Rufo-hirta : abdomine atro : fasciis flavis indistinctis; alis limpidis, margine antico badio : basi macula argentea.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich; allein die gelben Binden vor dem After sind sehr undeutlich (nicht verwischt), die erste auf dem vierten Ringe ist kaum sichtbar und an den Seiten weiß ; der After ist weißhaarig mit drei schwarzen Büscheln. Schwinger braun mit hellweißem Knopfe. Flügel rein wasserhell, mit rothbraunem Vorderrande, an der Wurzel mit einem schwarzen Borstenkamme und einem glänzend silberweißen Schuppenflekken ; die Gabelader hat nach innen noch eine kleine Spizze (wie bei

Fig. 24) wodurch diese Art sich leicht von der vorigen unterscheidet. — Ein einziges Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, dessen Vaterland mir unbekannt, wahrscheinlich aber das südliche Frankreich ist. — 6 Linien.

5. Anthr. modesta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib einfarbig schwarz; Flügel graulich mit braunem Vorderrande und silberglänzendem Wurzelflekken. Rufo-hirta; abdomine atro unicolori; alis cinerascentibus, margine antico badio: basi macula argentea.

Diese Art gleichet der zweiten; allein der Hinterleib ist auf beiden Flächen einfarbig (unverwischt), oben schwarz, unten etwas ins Braune ziehend. Die Behaarung ist durchaus rothgelb, nur am After weiß mit drei schwarzen Büscheln. Schwinger braungestielt, mit hellgelbem Knopfe. Flügel ganz wie bei dem Männchen der zweiten Art. — Ich erhielt das Männchen vom Hrn. Medizinalrathe Klug in Berlin. — 6 Linien.

6. Anthr. leucostoma.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit zwei entfernten gelben Querbinden; Untergesicht weiß; Stirne schwarz; Flügel wasserklar mit rothgelbem Vorderrande und silberfarbigem Wurzelflekkem. Rufo-hirta; abdomine atro: fasciis duabus remotis flavis; hypostomate albo, fronte nigro; alis limpidis, margine antico rufo: basi macula argentea.

Untergesicht dicht weißhaarig; Stirne glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren: über den Fühlern ein kleines Grübchen. Mittelleib schwarz, oben rothgelbhaarig, welches an den Seiten ins Weißhaarige übergeht. Hinterleib tiefschwarz, oben rothgelbhaarig: am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes eine schmale gelbe Haarbinde; After weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Am Bauche fallen die Haare, sowohl auf der Fläche als am Rande, mehr ins Weiße. Schwinger weiß. Flügel wasserklar mit rothgelbem Vorderrande, an der Wurzel mit schwarzem Borstenkamme und dahinter ein Silberflekken. Beine schwarz; Schenkel weißgepudert. — Ein

Männchen in der Baumhauerischen Sammlung aus Südfrankreich. — 4 Linien.

7. Anthr. concinna.

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei gelben entfernten Binden; Stirne vorne schneeweiß (Männchen) oder ganz schwarz (Weibchen); Flügel mit gelbem Vorderrande. Atra; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus remotis flavis; fronte antice niveo (Mas) aut toto nigro (Femina); margine antico alarum flavo.

Männchen: Untergesicht schwarz, mit schwarzen Haaren; Stirne vorne glänzend schneeweiß; Scheitel schwarz, mit gleichfarbigen Härchen; hinterer Augenrand weiß. Mittelleib schwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bekleidet. Hinterleib schwarz, vorne gelbhaarig, mit zwei schmalen gelben entfernten Binden, die am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes liegen; auf dem dritten Ringe sieht man in den Seiten den Anfang einer gelben Binde; auf den lezten Ringen sind ebenfalls Spuren von gelben Binden. Schwinger weiß. Flügel rein wasserklar, mit gelbem Vorderrande an der Wurzel schwarz ohne merklichen Borstenkamm, aber mit einem großen Silberflekken. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf durchaus schwarz, ohne die mindeste Spur von Weiß; über den Fühlern hat die Stirne ein Grübchen; der hintere Augenrand schwarz. Flügelwurzel braun, gelbgepudert.

In der Baumhauerischen Sammlung Ein Männchen und zwei Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 2½ bis 3 Linien.

8. Anthr. Abaddon. *Fabr.* †

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Schwinger braunröthlich; Flügel wasserhell mit bräunlichem Vorderrande. Nigra; thorace rufo-hirto; halteribus rufescentibus; alis limpidis, margine antico brunnescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 262. 23 : Anthr. (*Abbadon*) nigra; thorace fulvo-hirta; alis immaculatis.

— Syst. Antl. 127. 44. Anthr. Abbadon.

„ Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist sehr abgerieben. Der Kopf „ fehlt (nach Fabricius ist er schwarz). Ueberall bräunlichschwarz, mit „ Spuren von rothgelber Behaarung. An den Seiten des dritten und vierten „ Hinterleibsringes steht noch ein vorne schwärzlicher, hinten weißlicher „ Haarbüschel; an den Seiten des fünften ein bräunlichschwarzer, und an „ jenen des sechsten ein weißlicher. Schwinger braunröthlichweiß. Flügel „ fast noch einmal so lang als der Hinterleib, wasserhell, an der Wurzel „ braun, auch das ganze Randfeld lichtgelblichbraun. Beine mehr braun „ als schwarz. (Man müßte unbeschädigtere Stükke haben, um genau be- „ schreiben zu können.) — Länge 3 Linien.“ (Wiedemann.) Vaterland nach Fabricius: Italien.

Ich vermuthe, daß diese und die vorige Art wohl eins sind. Die Farbe der Schwinger ist vielleicht nur zufällig braunröthlich.

9. Anthr. Ixion. *Fabr.* †

Gelblichbehaart; Flügel wasserhell mit braunem Vorderrande; Schwinger goldgelb. Flavicante-hirta; alis limpidis: margine antico brunnescentibus; halteribus fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 261. 18: Anthr. (*Ixion*) birta cinerea, alis immaculatis.

— Syst. Antl. 126. 25.

„ Die Farbe des Haarüberzuges ist mehr gelblich oder lichtokerfarben als „ grau; am Hinterleibe bilden die Härchen Querbinden. Flügel wasserhell, „ am Vorderrande lichtröthlichbraun. — 4 Linien.“ (Wiedemann.)

Nach Fabricius sind die Schwinger goldgelb, und die Beine schwarz. — Vaterland: Italien.

10. Anthr. scrutata. *Wied.* †

Gelbgrauhaarig; Beine röthlichbraun; Flügel mit braunem Vorderrande. Flavo-cinereo-hirsuta; pedibus testaceis; margine antico alarum brunneo.

„ Sie ist der amerikanischen Anthr. Faunus (Fabr. Syst. Antl. 126. 38) „ überaus ähnlich, nur daß alles, was bei dieser fast goldgelb, bei der

„ gegenwärtigen gelblichgrau ist. Untergesicht greis; Stirne gelblichgrau. „ Brust und Bauch überall greisbehaart. Auf dem Rükkenschilde scheinen „ zwei lichtere greise Haarstriemen zu sein. Randfeld der Flügel braungelb= „ lich. Beine dunkel röthlichbraun. — Vaterland: Oesterreich. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

11. Anthr. cana.

Schwarz; Rükkenschild rothgelb=, Hinterleib grauweißhaa= rig; Flügel wasserhell mit rothbraunem Vorderrande und silberweißem Wurzelflekken. Nigra; thorace rufo-, abdomine cano-hirtis; alis limpidis : margine antico brunneo, basi macula argentea.

Untergesicht gelb. Fühler schwarz: die beiden ersten Glieder kurz, das dritte mit sehr verlängerter Spizze. Leib schwarz: Rükkenschild rothgelbbehaart; die Brustseiten so wie der Hinterleib überall dicht mit grauweißen Haaren bekleidet; der After mit drei schwarzen Haarbüscheln. Schwinger weiß. Flügel wasserhell, mit gelbbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstenkamm hat; dahinter ist ein glänzend silberweißer schwarzeingefaßter Flekken. Beine schwarz: Schenkel und Schienen gelbgepudert. — Herr Baumhauer fing das Männchen im August bei Marseille. — Länge beinahe 6 Linien.

12. Anthr. marginalis. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib gelblich, mit unterbrochenen weißen Binden. Nigra; abdomine flavicante : fasciis interruptis albis.

„ Ein einziges, noch dazu sehr abgeriebenes Stück. Untergesicht und „ Stirne gelblichbehaart. Seitenränder des Rükkenschildes greis=, Brust= „ seiten aber gelblichbehaart. Hinterleib überall gelblichhaarig: am zweiten „ und fünften Ringe mit weißen, wie es scheint unterbrochenen Binden. „ Bauch pechschwarz, mit einzelnen gelblichen Härchen. Flügel wasserhell, „ nur das Randfeld etwas bräunlich. Beine gelblichbehaart. — In der „ Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 3 Linien. “ (Wiedemann)

13. Anthr. quinquefasciata. *Wied.* †

Weißlichbehaart; Hinterleib mit fünf haarigen Binden; Flügel wasserhell, am Vorderrande etwas gelblich. Albido-villosa; fasciis abdominis quinque tomentosis; alis limpidis, ad costam parum flavicantibus.

„ Wenig kleiner als Anthr. hottentotta Fabr. (circumdata) der sie „ auch im äußern Ansehen und im Aderverlauf der Flügel gleich ist. Be- „ haarung überall lichtgelblichgrau fast greis; Grundfarbe schwarz. Außer „ der längern Behaarung des Hinterleibes noch auf jedem Ringe eine breite „ ununterbrochene Querbinde von eben so gefärbtem Filze. Bauch gleich- „ förmig weißhaarig. Am Außenrande der Flügelwurzel weiße Härchen, „ und über diese noch hinausragende schwarze Borsten. Beine röthlich mit „ schwärzlichen Füßen und weißlichem Filze. — Aus Südrußland. “ (Wie- demann.)

14. Anthr. Syphax. *Fabr.* †

Braun; Mitte des Rükkenschildes goldgelb-, Hinterleib aschgrauhaarig; Flügel wasserklar mit braungelber Wurzel. Fusca; thoracis disco fulvo-, abdomine cinereo-hirtis; alis limpidis basi subtestaceis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 554. 10 — 11 : Anthr. (*Syphax*) hirta fusca; alis hyalinis basi fuscis.
— Syst. Antl. 123. 20.

„ Kopf goldhaarig; eben so das Mittelfeld des Rükkenschildes, Seiten „ und Brust aber greishaarig, fast weiß. Der (abgeriebene) Hinterleib „ bräunlichschwarz; Hinterrand der Ringe ziegelröthlich; überall Spuren „ von aschgrauen Haaren, die an den Rändern lichter erscheinen. Bauch „ blaßziegelroth, mit greisen Haaren. Schwinger lichtröthlichbraun. Flü- „ gel doppelt so lang als der Hinterleib, sehr wasserhell: Wurzelhälfte „ und die ganze Randzelle bräunlichgelb, welches sich aber nur bis zur „ Hälfte der Flügelbreite erstrekt, und besonders an den Queradern dun- „ keler erscheint. Beine röthlich mit weißschillernden Härchen. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das Vaterland dieser Art die Barbarei; wahrscheinlich aber auch Südeuropa.

15. Anthr. hetrusca. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib mit weißen Flekken an der Spizze; Flügel gelb, mit braunem Vorderrande. Atra; ano albo maculato; alis flavis, margine antico testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 257. 3 : Anthr. (*hetrusca*) atra, ano albo maculato; alis albis costa testacea.

— Syst. Antl. 119. 7.

„ Fühler schwärzlich, mit dunkelrostbrauner Spizze. Mittelleib vorne an „ der Wurzel aschgrau behaart; Spizze des Schildchens bräunlich. Der „ Hinterleib ist (an dem sehr abgeriebenen Stükke) überall mit einzelnen „ schneeweißen Härchen versehen, so daß wohl ein großer Theil desselben „ weiß sein muß: an der Spizze beiderseits mit einem großen schneeweißen „ Flekken. Bauch ganz tiefschwarz. Beine schwarz: Außenseite der Schen„ kel röthlichbraun. Flügel gelb, die Adern fast safrangelb; am Vorder„ rande, besonders an der Wurzel braun. — Vaterland: Italien. — „ 8 Linien.“ (Wiedemann und Fabricius.)

16. Anthr. nivea. *Rossi.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweiß; Flügel wasserklar; Knie okergelb. Nigra; abdomine niveo; alis limpidis; genubus ochraceis.

„ Von schlankerm Baue als die übrigen. Untergesicht gelblich; Stirne „ schwarz. Mittelleib gelblichgrau, Hinterleib weißbehaart; Brust und „ Bauch schimmelgrau: Einschnitte des Bauches ledergelb. Den Hinter„ leibsrükken bedekt ein schneeweißer Filz; an den Seiten aber stehen „ lange Haare, die an den vordern Ringen ein wenig ins Gelbliche ziehen. „ Flügel ziemlich wasserklar: Adern okergelb. Beine schwarz, mit weiß„ lichen Härchen; Knie okergelb. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; aus Italien — 3½ Linien.“ (Wiedemann.)

17. Anthr. Paniscus. *Rossi.* †

Schwarz; goldgelbhaarig; Spizze des Hinterleibes tiefschwarz, mit zwei schneeweißen Punkten; Flügel wasserhell, mit braunem Vorderrande. Nigra, fulvo-hirta; abdominis apice atro: punctis duobus niveis, alis limpidis, margine antico fuscis.

„ Untergesicht gelb; Stirne schwarzbehaart. Mittelleib goldgelbbehaart,
„ mitten auf dünner und kürzer schwarzbehaart. Drei lezten Ringe des
„ Hinterleibes tiefschwarz, so daß auf dem ersten derselben noch einige
„ gelbe Haare zwischen den schwarzen stehen: an jeder Seite des lezten
„ Ringes ein schneeweißer punktartiger Haarflekken. Bauch schwarz, nur
„ mit einzelnen gelben Haaren. Flügel fast wasserhell, nur das Randfeld
„ bräunlichschwarz. Schwinger gelblich. Beine schwarz, mit gelblichen
„ Härchen. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Italien. —
„ 6½ Linien. “ (Wiedemann.)

18. Anthr. Cingulum. *Hgg.* †

Tiefschwarz, an den Seiten weißgrauhaarig; auf dem Hinterleibe eine Querbinde und die Spizze schneeweiß; Flügel glasartig, mit schwarzem Vorderrande. Atra; lateribus cano-hirtis; abdominis fascia anoque niveis; alis hyalinis ad costam nigris.

„ Untergesicht und Stirne, auch der Hinterkopf dicht an den Augen,
„ schneeweißhaarig. Mittelleib und Wurzel des Hinterleibes wenigstens
„ an den Seiten, wahrscheinlich auch obenauf (wo die Exemplare abgerieben
„ sind) weißlichgreis behaart; die hintere Hälfte des zweiten Ringes, wie
„ die übrigen, mit kurzem dichtem schwarzem Filze; nur der vierte Ring
„ sowohl auf dem Rükken als am Bauche ganz schneeweiß, so daß nur
„ wenig vom Hinterrande schwarz bleibt; After ebenfalls an der äußersten
„ Spizze schneeweiß. Das Schwarze der Flügel geht nur an der Wurzel-
„ hälfte ein wenig über das Randfeld hinaus. Schwinger bräunlichschwarz.
„ Beine tiefschwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus
„ Portugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

19. Anthr. occulta. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild gelb-, Hinterleib schwarz und weißhaarig; Flügel am Vorderrande braun, gegen den Hinterrand allmählig lichter. Nigra; thorace flavicante-, abdomine albo nigroque hirtis; alis ad costam fuscis, versus marginem internum semsim dilutioribus.

„Kopf schwarz; Untergesicht gelblich; Stirne schwarzbehaart. Mittel„leib gelblichbehaart. Der Hinterleib ist an dem einzigen Stükke, das ich „vor mir habe, oben abgerieben; doch läßt sich aus den an den Seiten„rändern stehenden deutlich sichtbaren Härchen schließen, daß der erste „Ring ganz, der zweite an der vordern Hälfte, dann der vierte Ring „und der After weißlichbehaart waren. Das Braune der Flügel geht bis „zum Innenrande selbst, aber allmälig lichter werdend; nirgends ist ein „ungefärbter oder fensterartiger Flekken; nur da, wo die von der Wurzel „her dritte, zum Innenrande auslaufende Ader entspringt, ist ein kaum „merklicher, lichtgrau erscheinender Punkt. Beine ganz schwarz. — In „der Hoffmannseggischen Sammlung; aus der Berliner Gegend. — „4⅓ Linien.“ (Wiedemann.)

20. Anthr. muscaria. *Pall.* †

Fast nakt, schwarz; Brustseiten mit weißer Längslinie; Hinterleib hinten mit weißen Querlinien; Flügel glasartig, mit schwarzer Wurzel. Nudiuscula nigra; pleuris linea longitudinali alba; abdomine postice transversim albolineato; alis hyalinis basi nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 13 : Anthr. (*muscaria*) nudiuscula nigra, abdominis segmentis posticis albo cinctis; alis hyalinis basi præfracte nigris.

Von der Größe der gewöhnlichen Stubenfliege, schwarz, mit braunen am Scheitel zusammenstoßenden Augen. An den Brustseiten eine weiße Linie, die von der Basis bis zur Flügelwurzel wagerecht liegt. Hinterleib schwarz: die vier lezten Ringe mit einer weißen Haarlinie. Flügel glasartig,

an der Wurzel des Vorderrandes und weiterhin schwarz, das Schwarze gleichsam abgebrochen. — Pallas entdekte diese Art, wiewohl selten, im südlichen Rußland. (Siehe Wied. a. a. O.)

Sollte diese Art wohl eins mit Anthr. fimbriata sein?

21. Anthr. fimbriata.

Schwarz; Rükkenschild weißgerandet; Hinterleib mit weißen Querbinden: die erste auf der Mitte; Flügel wasserhell, mit brauner Wurzel. Nigra; thoracis limbo albo; abdomine fasciis albis: prima in media; alis hyalinis, basi fuscis. (Fig. 13.)

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 7 : Anthr. (*afra*) hirta atra albo-fasciata; alis hyalinis basi atris.

— Syst. Antl. 122. 15 : Anthr. afra.

Latreille Gen. Crust. IV. 310 : Anthr. afra.

Klassif. d. Zweifl. I. 205. 11 : Anthr. fimbriatus.

Kopf schwarz, gelbgepudert; Stirne schwarzhaarig, mit einem kaum merkbaren Grübchen; hintere Augenrand weiß. Fühler schwarz: das dritte Glied etwas mehr kegelförmig wie bei der ersten und folgenden Arten. Rükkenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig besonders am Halse; längs die Seiten läuft eine weißlichgelbe Haarstrieme, noch vor der Flügelwurzel, von der Basis bis zum Schildchen herab. Brustseiten rothgelbbehaart. Hinterleib schwarz, rothgelbhaarig: am Anfange des dritten Ringes ist eine weiße Binde, und vor dem After eine zweite; bisweilen zeigt sich hinter dieser noch die Spur einer dritten sehr schmalen. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel glasartig: an der Wurzel bis über die Mitte des Vorderrandes kastanienbraun, mit einigen lichtern Stellen: der Rand des Braunen läuft etwas zakkig schief vorwärts. Beine schwarz, gelbgepudert. — Ich habe von dieser Art mehre Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir, die im südlichen Frankreich gefangen wurden. Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein österreichisches Exemplar, und Pallas entdekte sie auch in Südrußland. Fabricius gibt Kiel zur Heimat an, welches zuverläßig ein Irthum ist. — 2 bis 4½ Linien.

Der unschikliche Namen Anthr. afra konnte nicht bleiben. In der Hoffmannseggischen Sammlung stekt sie als Anthr. Sirius.

22. Anthr. elegans. *Hgg.* †

Schwarz; Spizze des Schildchens und Seiten des Hinterleibes (nach der Verwischung) röthlichgelb, oben graugelblichbehaart; Hinterleib bandirt; Flügel mit unregelmäßiger brauner Binde. Nigra; scutelli apice abdominisque lateribus (post detritionem) ruficantibus, supra hirsutie griseo-flavicante; abdomine fasciato; alis fascia irregulari fusca.

„ Fabricius hat dieses Thierchen mit seiner Anthr. Nero verwechselt, „ der es an Größe und Farbe einigermaßen gleicht; denn es stekt in seiner „ Sammlung bei dieser; unterscheidet sich aber bei etwas genauerer Be„ trachtung sehr. Untergesicht gemsledergelb mit weißlichschimmernden Här„ chen; Stirne gelblichbehaart. Rükkenschild mehr gelblichgrau; die Brust„ seiten haben einen großen weißen Haarflekken. Der zweite Ring des Hin„ terleibes scheint nur vorne gelblichgrau, an der größern Hinterhälfte „ schwarz, oder so dünne behaart zu sein, daß die schwarze Grundfarbe „ vorwaltet und eine breite Binde bildet. Uebrige Ringe fast überall gelb„ lichgraubehaart, so daß nur schmale Querlinien der Hinterränder schwarz „ durchscheinen; an den hintersten Ringen ist die Behaarung lichter. Am „ gemsledergelben Bauche, der nur gegen die Wurzel schwarze Grund„ farbe zeigt, ist das Haar überall mehr weißschimmernd. Randfeld der „ Flügel lichtbraun, Spizze desselben aber schon nicht mehr; wenig vor „ der Flügelmitte bildet das Braune eine, schräg gegen den Innenrand „ nach der Wurzel zu gehende Binde, die zwischen den zwei lezten Längs„ adern mit einem verwischten Flekken endigt, und an den Queradern, „ welche sie überzieht, drei fensterartige Flekken hat. Schwinger weiß mit „ bränulichem Stiele. Schenkel schwarz: Spizze derselben und die Schie„ nen gemsledergelb. — In der Fabriciusischen und Hoffmannseggischen „ Sammlung; aus Portugall, Pallas entdekte sie auch in Südrußland. — „ 3 Linien. “ (Wiedemann.)

23. Anthr. bicincta. *Wied.* †

Schwarz; Rükkenschild und die ersten Hinterleibsringe goldgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen Binden; Flügel

schwarz, mit glasartiger Spizze. Atra; thorace primisque abdominis segmentis fulvo-hirtis; abdomine fasciis duabus albis; alis nigris apice hyalinis.

„ Die zwei uns zur Beschreibung mitgetheilten Stükke, waren offenbar „ am Mittelleibe etwas abgerieben, doch sieht man die röthlichgelben dicht- „ stehenden Haare ringsum so deutlich, und auf dem Rükken selbst ein- „ zelne derselben auf der Mitte, daß kein Zweifel ist, sie seien vom übri- „ gen Theile, vom Schildchen und von den beiden ersten Leibringen nur „ verloren gegangen. Die übrigen Hinterleibsringe sind von schwarzer „ Grundfarbe: ein wenig hinter der Mitte ist die erste weiße ziemlich „ schmale Querbinde, welche an den Seiten etwas breiter wird; dicht vor „ dem After liegt die zweite. Die Flügel sind bis über zwei Drittel bräun- „ lichschwarz: das Schwarze endigt mit einem schräglaufenden buchtigen „ Rande, dessen Buchten nach dem Außenrande hin an Tiefe zunehmen; „ vor der äußersten steht an der Flügelspizze noch ein ganz kleiner Punkt. „ Mitten in dem Schwarzen liegen drei lichtere Flekken als Einfassung so „ vieler Binnenadern (die aber nicht wie bei nigrita völlig farbenlos sind); „ vor ihnen ein schmälerer lichter Flekken; und unmittelbar vor diesem „ ein Flekken, der mehr schwärzlichgrau, ohne alle Beimischung von „ Braun erscheint. Schwinger weiß. Beine schwarz. — Von Spalatro „ in Dalmatien durch Hrn. Professor Germar; aus Osterreich von Herrn „ Megerle von Mühlfeld geschikt; auch von Pallas im südlichen Rußland „ entdekt. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

24. Anthr. bifasciata.

Tiefschwarz; Rükkenschild mit weißer Seitenstrieme; Hinterleib mit zwei weißen Binden: die erste an der Wurzel; Flügel zur Hälfte tiefbuchtig schwarz. Atra; thorace vitta laterali abdomine fasciis duabus albis: prima basilari; alis dimidiato profunde sinuato-nigris (Fig. 15).

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 12: Bibio (*Maura*) hirta atra albo-fasciata; alis nigris: margine tenuiori sinuato hyalino.

— Ent. syst. IV. 258. 6: Anthr. Maura.

Fabr. Syst. Antl. 121. 12 : Anthr. Maura.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 11 : Musca Maura.
Linné Fauna Suec. 1785 : Musca Maura.
Degeer Ins. VI. 77. 13 : Nemotelus Maurus. Tab. 11. Fig. 11 12.
Fallén Dipt. Suec. Anthracid. 7. 3 : Anthr. Maurus.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 19. Anthr. Maura. — XLV. 16 : Anthr. Dæmon.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 32. Fig. 2.
Klassif. d. Zweifl. I. 209. a) Anthr. bifasciatus.

Tiefschwarz. Rükkenschild vorne rothgelbhaarig, an den Seiten mit gelbweißer Haarstrieme, welche von der Basis vor der Flügelwurzel her bis zum Schildchen geht. Hinterleib schwarzhaarig: auf dem ersten und vierten Ringe mit gelblichweißer Haarbinde; After weißhaarig. Bauch schwarz. Flügel tief braunschwarz, die Queradern heller eingefaßt; am Hinterrande wasserklar, welches vom Schwarzen durch tiefe Buchten getrennt ist, und entweder ununterbrochen fortläuft, oder in zwei großen abgesonderten Flekken liegt. Schwinger schwarz, mit weißer Spizze. Beine schwarz. — Diese niedliche Fliege ist in unsern Gegenden sehr selten, in den mehr südlichern Regionen auf Schirmpflanzen hin und wieder gemein; Pallas fand sie häufig in Südrußland. — 2½ bis 5 Linien.

Der Name Maura ist, als unstatthaft, gegen den von bifasciata vertauscht worden.

25. Anthr. semiatra. *Hgg.*

Tiefschwarz; Brustseiten rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzelhälfte schwarz. Atra; pleuris rufo-villosis; alis dimidiato-nigris (Fig. 14).

Liuné Syst. Nat. Edit. XII. 981. 9 : Musca (*Morio*) antennis filatis subulatis; corpore hirto atro; alis dimidiato-nigris.
Fallén Dipt. Suec. Anthr. 7. 2 : Anthr. Morio.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 18 : Anthr. Morio.
Schæffer Icon. Tab. 76. Fig. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 209 : Anthr. Morio.
Schrank Fauna Boica III. 2368 : Bibio Morio.
— Austr. 892. Musca Morio.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 103. Tab. 339. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 202. 6 : Anthr. Morio.

Kopf schwarz. Leib tiefschwarz: Mittelleib an der Wurzel oben und die Brustseiten rothgelbhaarig; Hinterleib an der Wurzel mit gelben, übrigens mit schwarzen Seitenhaaren. Schwinger schwarz, mit weißer Spizze. Flügel zur Hälfte an der Wurzel schwarzbraun, mit buchtigem, schief aufsteigendem Rande; die andere Hälfte wasserklar. Beine schwarz; Schienen bisweilen gelb angelaufen. — In hiesiger Gegend sehr selten, anderwärts häufiger; nach Pallas kommt sie sowohl im gemäßigten europäischen als im warmen asiatischen Rußland sehr häufig an Wegen und auf Viehweiden vor. — 1½ bis 6½ Linien.

26. Anthr. Cypris.

Goldgelbhaarig; Flügel an der Wurzelhälfte schwarzbraun.
Fulvo-hirta; alis basi dimidiato-fuscis (Fig. 11).

Untergesicht, Stirne und Hinterkopf schwarz, gelbgepudert. Leib durchaus dicht goldgelbhaarig. Schwinger dunkelgelb mit hellgelber Spizze. Flügel von der Wurzel bis zur Hälfte dunkelbraun, dessen Gränze sanft wellenförmig vom Vorder- bis zum Hinterrande der Flügel schräge hinabgeht; das Uebrige ist wasserklar. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Herr Megerle v. Mühlfeld schikte sie als österreichisches Produkt. — 4½ L.

27. Anthr. Lucifer. *Fabr.*

Goldgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Flügel braun mit rothgelber Wurzel. Fulvo-hirta; abdomine nigro-fasciato; alis fuscis basi ferrugineis (Fig. 17).

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 19 : Bibio (*Lucifer*) hirta flavescens, alis fuscis basi ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 262. 21 : Anthr. Lucifer.
— Syst. Antl. 126. 40 : Anthr. Lucifer.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 141 : Musca Lucifer.

Untergesicht und Stirne röthlichgelb: Scheitel schwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht goldgelbhaarig: lezterer mit schwarzen Querbinden, die an beiden Seiten sich verschmälern. Bauch schwärzlich. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel röthlichbraun: an der Wurzel und längs dem Vorderrand rostgelb. Beine schwarz: Schenkel und Schienen gelb angeflogen. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein Exemplar unter dem Namen fumipennis; dessen Vaterland Oesterreich oder Ungarn ist; Fabricius gibt die südamerikanischen Inseln als Heimat an. — 5½ Linien.

28. Anthr. sinuata.

Tiefschwarz; Hinterleib schneeweißbandirt; Flügel schwarzbraun, an der Spizze glasartig; Schwinger braun. Atra; abdomine fasciis niveis; alis nigro-fuscis apice hyalinis; halteribus fuscis (Fig. 18).

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 11 : Bibio (*Morio*) hirta atra; alis nigris apice hyalinis.
— Ent. syst. IV. 257. 5 : Anthr. Morio.
— Syst. Antl. 120. 9 : Anthr. Morio.
Gmel. Syst. Nat. V. 2830. 9 : Musca Morio.
Linné Fauna Suec. 1784 : Musca Morio.
Fallén Dipt. Suec. Anthr. 6. 1 : Anthr. sinuatus.
Degeer Ins. VI. 78. 14 : Nemotelus Morio. Tab. 11. Fig. 13.
Geoffroy Ins. II. 493. 2 : Mouche à ailes noires bordées de blanc ondé.
Latreille Gen. Crust. IV. 210 : Anthr. Morio.
Schrank Fauna Boica III. 2367 : Bibio Anthrax.
— Austr. 893 : Musca Anthrax.

Kopf schwarz, sammethaarig. Fühler an der Spizze mit einem Borstenkranze. Mittel- und Hinterleib tiefschwarz: lezterer hat an der Wurzel weiße Seitenhaare, und auf dem dritten bis lezten Ringe mehr weniger schneeweiße Querlinien, die sich jedoch leicht verwischen. Beine und Schwinger ganz schwarzbraun. Flügel dunkelbraun: am Hinterrande und an der Spizze ist diese Farbe buchtenartig gleichsam abgewischt und der Grund nicht rein glasartig; die Adern sind dunkelgesäumt, selbst auf dem glas-

artigen Theile sind solche meistens etwas braun. — Man findet diese Art auch in hiesiger Gegend, wiewohl selten. — 3½ bis 6 Linien.

29. Anthr. velutina. *Hgg.*

Tiefschwarz; Rükkenschild an der Wurzel rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißer Querbinde und gleichfarbiger Spizze; Schwinger braun mit weißer Spizze; Flügel halbschwarz, vor der Spizze mit einer Bucht und einem Punkte. Atra; thorace basi rufo-hirto; abdomine fascia apiceque albis; halteribus fuscis apice albis; alis semiatris, sinu et puncto ante apicem **(Fig. 19).**

Klassif. d. Zweifl. I. 202. 7 : Anthr. (*holosericeus*) ater; thorace lateribus flavo-villoso; abdomine lateribus albo-punctato; alis nigris, margine posteriori undato-hyalinis; halteribus nigris apice albis.

Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. 32. Fig. 3.

Kopf schwarz, etwas gelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren. Fühlerspizze mit einem Borstenkranze. Rükkenschild tiefschwarz, am Halse und an den Seiten röthlichgelbhaarig. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit rothgelben Seitenhaaren; auf dem vierten Ringe liegt eine weiße Haarbinde; die folgenden Ringe haben weiße Seitenpunkte, welche bei ganz unverwischten Stükken wahrscheinlich schmale Binden vorstellen; After weißlich. Flügel braunschwarz: Hinterrand und Spizze wasserklar; das Schwarze zieht sich in einer wellenförmigen Begränzung schief vom Hinterrande zum Vorderrande hin, wo es eine ziemlich tiefe Bucht hat, und neben derselben steht noch ein schwarzer Randpunkt; die im schwarzen Felde liegenden Binnenadern sind etwas durchscheinend eingefaßt. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spizze des Knopfes. Beine schwarz, mit gelbgepuderten Schenkeln und Schienen. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern in der Baumhauerischen Sammlung, die in Italien und dem südlichen Frankreich gefangen wurden. — 3½ bis 6 Linien.

30. Anthr. nycthemera. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weisser Binde; Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe, de-

einen ſchwarzen Punkt hat; Flügel halbſchwarz, mit einer Bucht und einem Punkte vor der Spizze. Nigra; thorace ruſo-piloso; abdomine fascia alba; halteribus flavicantibus: capitulo albo, puncto nigro; alis semiatris: sinu et puncto ante apicem.

„ Kopf ſchwarz; Stirne mit einzelnen kurzen gelben Härchen. Rükken-
„ ſchild, beſonders vorne und an den Seiten, fuchshaarig: hinter den
„ Schüppchen ein goldgelber Haarbüſchel. Am erſten Ringe des Hinter-
„ leibes gelbliche Haare; ein wenig hinter der Mitte des Hinterleibes
„ eine weiße Querbinde, deren Hinterrand von beiden Seiten ſchräge
„ nach der Mitte aufſteigt, ſo daß hier die ohnehin ſchmale Binde noch
„ ſchmäler iſt. Bauch mit einzelnen fuchsrothen Haaren. Schwinger gelb-
„ lich, mit weißem Knopfe, der oben einen ſchwarzen Punkt hat. Flügel
„ bis auf das Spizzendrittel ſchwarz: die Gränze des Schwarzen vom In-
„ nen- zum Außenrande ſchräge und wellig aufſteigend, am Außenrande
„ mit einer tiefen Bucht, und dicht an dieſer, der Spizze näher, ein
„ ſchwärzlicher Punkt. Schenkel ſchwarz; Schienen und Füße gelblich. —
„ In der Hoffmannseggiſchen Sammlung. Vom Rheine. — 4 Linien. “
(Wiedemann.)

Das Uebereinſtimmende dieſer Beſchreibung mit der vorigen, iſt ſo groß, daß man faſt geneigt wäre, beide Arten für eine zu halten. Doch muß der Herr Graf, welcher doch meine A. velutina kannte, wohl hinlängliche Gründe zur Abſonderung gefunden haben.

31. Anthr. punctata. *Hgg.*

Tiefſchwarz; Hinterleib am Ende ſilberweiß; Flügel mit ſchwarzer Wurzel und drei gleichfarbigen Punkten. Atra; abdomine postice argenteo; alis basi punctisque tribus nigris (Fig. 20).

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 13: Bibio (*Aethiops*) hirta atra; alis nigris, apice albis: punctis duobus; ano argenteo.
— Ent. syst. IV. 259. 11: Anthr. Aethiops.
— Syst. Antl. 123. 19: Anthr. Aethiops.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 5 : Anthr. Aethiops.
Klassif. d. Zweifl. I. 205. 10 : Anthr. Aethiops.

Sammetschwarz, haarig. Spizze der Fühler mit einem Borstenkranze. Ende des Hinterleibes mit silberglänzenden Schüppchen bedekt und mit erhabener Längslinie; vor demselben eine weiße Querlinie. Schwinger und Beine schwarz. Flügel viel länger als der Hinterleib: an der Wurzel schwarzbraun mit einigen lichtern Flekken; auf dem glasartigen Felde sind einige braune Punkte. — Meine Exemplare sind aus Italien und dem südl. Frankreich; sie findet sich auch in den nördlichen Gegenden und im südlichen Rußland. — 4 Linien.

Der ganz unschickliche Name Aethiops ist gegen den Hoffmannseggischen vertauscht worden.

32. Anthr. Jacchus. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib mit silberfarbigen Binden; Flügel an der Wurzel schwarz mit glashellen Punkten. Atra; abdomine argenteo-fasciato; alis basi atris, hyalino-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 123. 21 : Anthr. (*Jacchus*) atra; abdomine argenteo-strigoso; alis hyalinis, basi atris hyalino-punctatis.

„Von Bildung wie Anthr. punctata. Kopf schwarz. Rükkenschild „schwarz mit goldfarbigem Schimmer. Hinterleib schwarz, am Bauche „pechfarbig; auf dem Rükken fünf, fast unterbrochene Silberbinden: die „erste liegt am Vorderrande des zweiten Ringes, ist am weitesten unterbrochen und nach innen schmäler; die zweite in der Mitte der Breite „des dritten Ringes; die drei folgenden am Vorderrande des fünften bis „siebenten Ringes: die vierte ist an jeder Seite kaum wie ein Punkt. „Zwischen den Binden sind einige goldglänzende Härchen. Am Bauche „ist nichts Silber- oder Goldfarbiges. Die Flügel sind an der Wurzel ganz „schwarz mit glashellen Flekken; die Spizze und ein großer Theil des „Innenrandes sind glashell; der Rand des Schwarzen ist buchtig gezahnt, „so daß der eine Zahn den Innenrand erreicht. Brust und Beine pech„farbig. — Vaterland: Italien. — 4½ Linien.“ (Fabricius und Wiedemann.)

33. Anthr. varia. *Fabr.*

Tiefschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß mit schwarzen Flekken; Flügel mit drei braunen abgebrochenen Binden und gleichfarbigen Punkten. Atra; abdomine postice argenteo nigro-maculato; alis fasciis tribus abbreviatis punctisque fuscis (Fig. 10).

Fabr. Ent. syst. IV. 259. 10 : Anthr. (*varia*) hirta fusca; abdomine albo-vario; alis albis nigro-punctatis.
— Syst. Antl. 122. 18 : Anthr. varia.

Kopf schwarz, sammethaarig; Untergesicht und Vorderstirne gelbgepudert. Fühler an der Spizze mit Borstenhaaren. Mittelleib schwarz, am Halse und in den Seiten mit schwarzen und weißgrauen Haaren vermischt. Der schwarze Hinterleib hat an der Wurzel einen Büschel weißlicher Seitenhaare; die drei ersten Einschnitte führen weiße Haarbinden; die drei lezten Ringe sind silberweiß mit schwarzen Rükkenflekken. Schwinger schwarzbraun mit weißem Knopfe. Flügel wasserklar: am Vorderrande ist das Randfeld gelbbraun; an demselben liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte fast auf der Mitte der Länge; auf dem ungefärbten Felde liegt an der Gabelader ein rundlicher brauner Flekken, und näher am Hinterrande noch zwei gleichfarbige Punkte. Beine schwarz: Schienen etwas gelbgepudert. — Mehre Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich. — 2½ bis 4½ Linien.

34. Anthr. leucogaster. *Wied.*

Schwarz; Hinterleib zum Theil silberweiß; Flügel am Wurzeldrittel russigbraun, mit einem Flekken und zwei Punkten von gleicher Farbe. Nigra; abdomine partim argenteo; alis tertia parte basali, macula et punctis duobus fuligi-
nosis (Fig. 21).

„ Am vorliegenden Stükke sind die beiden lezten Hinterleibsringe oben-
„ auf durchaus glänzendweiß; an den übrigen ist, besonders an den Seiten
„ auch Weiß zu sehen; und da auch die Hinterränder noch mit einzelnen

„ weißen Härchen besezt sind, so muß, an völlig unabgeriebenen Stükken, „ wohl fast der ganze Hinterleib weiß sein. Der Bauch ist an den Ring„ rändern und besonders an den Seiten gelblich behaart. Die rußbraune „ Farbe der Flügelwurzel erstrekt sich am Außenrande etwas weiter gegen „ die Spizze hin als am Innenrande, und endigt mit einem buchtig-zakki„ gen Rande; auch die Randzelle ist rußbraun. In der Mitte der Flügel„ länge, gerade auf den Queradern der zweiten bis vierten Längsader liegt „ ein rußbrauner Flekken; mitten zwischen ihm und der Flügelspizze ein „ solcher Punkt; unter jenem etwas nach der Wurzel ein zweiter kleinerer, „ beide an Stellen wo sich Adern vereinigen. Knopf der Schwinger gelb„ lichweiß. Beine braunschwarz. — Aus dem Kais. Königl. Musäum; „ Vaterland Oesterreich. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Ein von Hrn. Megerle v. Mühlfeld geschiktes weibliches Exemplar war nur 2½ Linien lang. Fühler an der Spizze mit einem Borstenkranze. Stirne braun, gelbbestäubt. Der mittelste braune Flügelflekken war mit dem braunen Vorderrande zusammengeflossen.

35. Anthr. Isis.

Braun; Rükkenschild blaßhaarig; Flügel glasartig, mit rothbraunem Vorderrande und zwei braunen Punkten. Fusca; thorace pallide hirsuto; alis hyalinis, margine antico testaceo, punctis duobus fuscis.

Untergesicht und Stirne blaßgelb, leztere mit Braun gemischt. Fühler braun, an der Spizze mit einem Borstenbüschel. Mittelleib gelbgrauhaarig. Hinterleib dunkelbraun, mit Spuren von schmuzzigweißen Querbinden (das vorliegende Exemplar ist sehr stark verwischt). Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig mit röthlichbraunem Randfelde: unter demselben auf der Mitte der Flügellänge sind zwei Queradern braun eingefaßt; zwischen diesen und der Wurzel ist noch ein brauner Punkt. Schenkel graulich; Schienen röthlichgelb; Füße schwarzbraun. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen A. Ixion geschikt, von Hrn. Wiedemann aber für verschieden erklärt. — Beinahe 5 Linien.

36. Anthr. Hesperus. *Rossi.* †

Oben gelblich-, unten weißhaarig; Flügel am Vorderrande gelblich. Supra flavicante-, subtus albo-hirta; alis ad costam flavicantibus.

„ Ziemlich schlanker Statur. Untergesicht gelblich, Stirne schwarzbehaart. „ Mittel- und Hinterleib obenauf ziemlich dünne und gleichförmig gelb- „ lich-, Brustseiten, Brust und Bauch hingegen weißbehaart. Grundfarbe „ der Hinterleibsseiten gemsledergelb. Die gelbliche Farbe der Flügel geht „ an der Wurzelhälfte bis auf die Mitte der Breite, an der Spizzen- „ hälfte aber nicht über das Randfeld hinaus. Schwinger braun mit „ weißem Knopfe; Beine gemsledergelb, nur Schenkel und Füße mehr „ weniger schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Ita- „ lien. — 3⅔ Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung hat die an der Spizze der Flügel liegende Gabelader vorne noch einen kleinen Fortsaz (wie Fig. 25).

37. Anthr. binotata, *Hgg.* †

Schwarz; an den Seiten und die Einschnitte des Hinterleibes grauhaarig; Flügel mit zwei braunen Punkten. Nigra; lateribus abdominisque incisuris griseo-hirtis; alis punctis duobus fuscis.

„ Untergesicht gelblichbehaart, doch dicht unter den Fühlern mehr weiß- „ lich. Stirne und Rükkenschild mit schwarzen und gelben Haaren gemengt; „ Brust und Hinterleibsseiten mehr ins Greise fallend, besonders leztere; „ Hinterränder der Ringe mit sehr kurzen greisen Härchen, so daß der „ Hinterleib querliniirt erscheint. Wurzel und Randfeld der Flügel licht- „ bräunlich; dicht unter dem Randfelde, etwa ein Drittel von der Wurzel, „ ein brauner Punkt; ein wenig weiter in der Mitte ein zweiter Punkt, „ der zwei Queradern einfaßt; ein dritter Punkt zwischen beiden vorigen, „ weiter nach dem Innenrande hin, gleichfalls als sehr schmale Einfassung „ einer Querader, fällt wenig ins Auge. Schwinger bräunlich, Spizze des „ Knopfes weiß. Beine gelblichgreisbehaart, welches an den Schienen in

„ gewisser Richtung röthlich erscheint. In der Hoffmannseggischen Samm-
„ lung; aus Portugall. — 4 Linien.“ (Wiedemann.)
Flügeladern wie Fig. 25.

38. Anthr. subnotata. *Hgg.* †

Schwarz; Spizze des Hinterleibes weißbandirt; Flügel wasserklar, fast zweipunktig. Nigra; abdominis apice albofasciato; alis limpidis subbipunctatis.

„ Untergesicht und Stirne schwarzbehaart, nur dicht über den Fühlern
„ einige gelblichgreise Härchen. Rükkenschild mit schwarz und weißen gleich-
„ gemengten Haaren besezt. Obenauf ist am Mittel- und Hinterleibe die
„ Behaarung (am vorliegenden Stükke) ziemlich abgerieben. An der Seite
„ des ersten Hinterleibringes steht je ein weißer Haarbüschel: sonst scheint
„ der vordere Theil des Hinterleibes ganz schwarz gewesen zu sein. Am
„ fünften, sechsten nnd siebenten Ringe sieht man noch schneeweiße Quer-
„ binden. Flügel ganz wasserklar mit schwärzlichbraunen Adern; gerade in
„ der Mitte der Flügellänge ist die innere Querader schwärzlich eingefaßt,
„ und etwas weiter gegen die Wurzel hin liegt ein bleicherer schwärzlicher
„ Punkt dicht hinter einer andern Querader. Schwinger schwarz; Knopf
„ an der Spizze weiß. Beine schwarz, nur wenig weißlich behaart. — In
„ der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 3½ Linien.
(Wiedemann.)
Flügeladern wie Fig. 25.

39. Anthr. tripunctata. *Wied.* †

Tiefschwarz; Hinterleib mit schneeweißen Binden, an den Seiten mit zwei weißen Haarbüscheln; Flügel wasserhell: auf dem Mittelfelde drei braune Punkte. Atra; abdomine fasciis niveis lateralibusque fasciculis duobus albis; alis limpidissimis: punctis disci tribus fuscis.

„ Aeußeres Ansehen wie hottentota Fabr. Wurzelglied der Fühler und
„ Wurzel des Endgliedes sehr dik; lezteres zwiebelartig mit schnellverdün-
„ ter Spizze. Untergesicht und Stirne schwarz, mit schwärzlicher Behaa-
„ rung. Rükkenschild eben so; Brustseiten und Brust greishaarig; an der

„ Spizze des Schildchens sieht man noch Spuren von schneeweißem Filze.
„ Erster Ring des Hinterleibes obenauf nur sehr dünne, an den Seiten
„ aber lang und dicht weißbehaart; zweiter tiefschwarz, haarig; dritter
„ wieder weißhaarig, wenigstens an den Seiten; vierter und fünfter
„ schwarz. Außerdem zeigen alle Ringe vom dritten an, Spuren von schnee-
„ weißen Binden, die in der Mitte scheinen unterbrochen gewesen zu sein.
„ Der schwarze Bauch, dessen abgeriebene Ringe ledergelbe Ränder zeigen,
„ überall weißbehaart. Flügel an der Wurzel bis zu den allererstен Quer-
„ adern, braun. Die Queradern, welche die dritte, vierte und fünfte Längs-
„ ader (die äußere Randader mitgezählt) verbinden, schwärzlichbraun ein-
„ gefaßt: erster Punkt; weiter nach der Wurzel hin, an dem spizzigen
„ Winkel den hier zwei Längsadern bilden, ein zweiter brauner Punkt;
„ der dritte als Einfassung der etwas schräglaufenden Querader zwischen
„ den beiden vorlezten Längsadern. Die Adern schwärzlichbraun; der äußere
„ Ast der Gabelader an der Flügelspizze oben ein wenig hinausragend (wie
„ bei Fig. 25) und hier auch fast unmerklich braun eingefaßt. Beine
„ bräunlichschwarz. — Auf der Taurischen Halbinsel. — 6½ Linien. “
(Wiedemann.)

40. Anthr. difficilis. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweißgeflekt; Flügel glasartig, mit zwei braunen Flekken. Nigra; abdomine niveo-maculato; alis hyalinis fusco-bimaculatis (Fig. 25).

„ Mittelleib gleichförmig schwärzlichbehaart. Hinterleib an den Seiten
„ des ersten, dritten, sechsten und siebenten Ringes schneeweiß, welches
„ sich mehr weniger nach der Mitte hin erstrekt, doch nirgend eine zu-
„ sammenhängende Querbinde bildet. Flügel an der Wurzel und dem
„ Vorderrande braun: in der Mitte der Länge ein dunkelbrauner läng-
„ licher Flekken als Einfassung zweier Binnenadern; etwas weiter gegen
„ die Wurzel hin ein zweiter längerer; vor diesem ein dritter aber sehr
„ kleiner. Schwinger braun mit gelblichweißer Spizze. Beine schwarz. —
„ Von Hrn. Prof. Germar in Halle; aus Dalmatien. — 6 Linien. “
(Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

41. Anthr. trifasciata.

Tiefschwarz; Rükkenschild an den Seiten grauhaarig; Hinterleib mit schneeweißen Binden; Flügel glasartig, mit braunem Vorderrande und drei abgekürzten braunen Binden. Atra; thorace lateribus griseo-hirto; abdomine fasciis niveis; alis hyalinis: margine antico fasciisque tribus abbreviatis fuscis (Fig. 22).

Kopf schwarz; Stirne breit. Fühler an der Spizze mit einem Borstenbüschel. Mittelleib schwarzbraun, am vorliegenden Stükke oben ganz abgerieben, in den Seiten mit schwarzen und weißen Haaren gemischt. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit weißen Seitenhaaren; am Vorderrande des dritten Ringes ist eine schneeweiße etwas unterbrochene schmale Binde; auf dem vierten Ringe sind nur weiße Seitenlinien, und auf dem fünften zwei weiße Punkte auf der Mitte; sechster Ring weiß und siebenter schwarz. Flügel glasartig mit braunem Vorderrande: an diesem liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte auf der Mitte; der ungefärbte Theil ist punktlos. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spizze des Knopfes. Beine schwarz. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung; ein Weibchen aus der Gegend von Marseille. — 5 Linien.

42. Anthr. Polyphemus *Hgg.* †

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit drei weißen Binden; Flügel lichtbraun: das Spizzendrittel und viereckige Flekken glasartig. Rufo-pilosa; abdomine albido-trifasciato; alis dilute fuscis: tertia parte apicali maculisque quadratis hyalinis.

„ Untergesicht röthlichgemsledergelb mit weißlich schimmernden Härchen.
„ Stirne ein wenig oberhalb der Fühler mit einer welligen Querbinde
„ schwarzer Härchen, oben röthlichbehaart. Hinterkopf zum Theil weißlich-
„ behaart; hinter den Augen ist die Grundfarbe graulichschwarz; weiter
„ unten (scharf abgeschnitten) hochziegelroth. Grundfarbe des abgeriebenen
„ Rükkenschildes schwarz; Schildchen röthlichbraun; dicht vor der Flügel-

„ wurzel eine bis vor das zweite Hüftglied hinabgehende weiße Haarstrieme;
„ über dem dritten Hüftgliede seitwärts an der Hinterleibswurzel ein weißer
„ Haarflekken. Am Vorderrande des dritten und vierten Leibringes schmale
„ weißliche Binden; auch der Hinterrand des sechsten hat eine solche, je-
„ doch minder deutliche Binde. Bauch röthlich mit lichtern Einschnitten:
„ am dritten und vierten Ringe weiße, doch nicht sehr auffallende Seiten-
„ flekken. Flügel bis über die Hälfte lichtbraun, Spizze und Innenrand
„ wasserklar; nahe an der Wurzel, dann ein wenig vor der Mitte größere,
„ an den etwa in der Mitte liegenden Queradern noch drei schärfer be-
„ gränzte und viereckige kleinere fensterähnliche ungefärbte Flekken. Schwin-
„ ger gelblich; Beine röthlich, in gewisser Richtung weißlichschimmernd. —
„ In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 9 Linien. "
(Wiedemann.)

Der vordere Ast der Gabelader an der Flügelspizze ragt etwas hervor wie bei der folgenden Art.

43. Anthr. fenestrata. *Fall.*

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen genäherten Binden; Flügel halbbraun mit Fensterflekken. Atra; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus approximatis albis; alis dimidiato-fuscis, maculis fenestratis (Fig. 24).

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 4 : Anthr. (*fenestratus*) corpore nigro varie hirsuto; abdominis fasciis mediis duabus interruptis albis; alis dimidiato-nigris hyalino-maculatis.

Linné Fauna Suec. 1917 : Asilus (*Morio*) hirsutus niger; alis albis nigroque variis.

Fabr. Museum : Anthrax nigrita var. italica.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 104 : Musca maura.

Klassif. d. Zweifl. I. 204. 9 : Anthr. maurus.

Untergesicht braunroth, rothgelbgepudert, neben dem Munde weißlich. Stirne schwärzlich, rothgelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren; Hinterkopf braun, mit weißem Augenrande. Mittelleib schwarzbraun, mit roth-

gelber Behaarung; Brustseiten mit einer weißen Haarbinde, die von der Flügelwurzel bis zur Brust geht; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarz: dritter und vierter Ring mit weißen unterbrochenen Haarbinden; After weißhaarig; an der Wurzel weiße Seitenhaare, übrigens sind solche — außer gegen den Binden und dem After — schwarz; auf dem Rükken auch rothgelbe Haare untermengt. Bauch vorne weißgrau, hinten schwarzbraun. Schwinger rothbraun, mit weißer Spizze des Knopfes. Flügel glasartig, an der Wurzelhälfte braun mit durchsichtigen Flekken, die mehr weniger zusammenhängen. Beine schwarzbraun. — Hin und wieder in Europa, auch in Südrußland und der Tartarei. — 5 bis 6 Linien.

Fabricius hat diese Art für eine Abänderung der amerikanischen Anthr. nigrita gehalten.

B. Flügeladern wie Fig. 11; Fühler wie Fig. 6.

44. Anthr. Pandora. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit unterbrochenen Silberbinden; Flügel schwarzbraun mit Fensterflekken, Spizze und Hinterrand tiefbuchtig glasartig. Atra; abdomine fasciis interruptis argenteis; alis fusco-nigris maculis fenestratis: apice margineque postico profunde sinuato hyalinis (Fig. 12).

Fabr. Syst. Antl. 121. 10: Anthr. (*Pandora*) hirta atra; abdomine albo-punctato; alis basi atris hyalino-punctatis.

Schwarz; kupfer-, gold- und braunhaarig durch einander. Stirne schwarz, vorne rothgelb. Mittelleib an den Seiten und unten schwarzhaarig; dicht vor den schwarzen Schwingern ein vorne weißer, hinten schwarzer Haarbüschel. Hinterleib fast überall kupferröthlich behaart, mit silberweißen unterbrochenen Querbinden. Flügel braunschwarz, an der Spizze und am Hinterrande tiefbuchtig glasartig; im Schwarzen liegen mehre, zum Theil hellbraune, zum Theil farbenlose Flekken. Beine schwarz, etwas röthlichbraunschimmernd. — Herr Baumhauer fand diese Art nicht selten im südlichen Frankreich; Pallas entdekte sie im südlichen Rußland, und nach Fabricius findet sie sich auch bei Algier in Afrika. — 3 bis 4 Linien.

45. Anthr. picta. *Wied.* †

Tiefschwarz; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflekken: Spizze und Hinterrand buchtig-glasartig; Beine pechbraun. Atra; alis nigris hyalino-fenestratis: apice margineque postico sinuato-hyalinis; pedibus piceis (Fig. 23).

„ Ueberall gleichförmig tiefschwarz; Maul innen gelblich. Schwinger „ schwärzlichbraun. Flügel mit zwei ganz wasserhellen vierekkigen, dicht „ unter der ersten Längsader liegenden fensterartigen Flekken, und außer„ dem noch mit mehrern lichten Stellen, zum Theil als Einfassung von „ Binnenadern. Das Schwarze der Flügel endigt sich mit einem sehr buch„ tigen Rande, dessen hintere kleinere Hälfte von der vordern durch eine „ Hauptbucht geschieden, gleichsam drei Zakken bildet; die Hauptzakke der „ vordern, nach der Wurzel liegenden Hälfte, reicht bis dicht an den „ Hinterrand; an der Wurzel ist der ganze Flügel bis ein Viertel seiner „ Länge schwarz. — Von Spalatro in Dalmatien; von Hrn. Professor „ Germar in Halle. — 2½ Linien. (Wiedemann.)

Nach einer von Hrn. Justizrath Wiedemann mir mitgetheillen Abbildung des Flügels, kommt die Zeichnung desselben fast ganz mit der vorigen Art überein; es fehlen aber die beiden der Wurzel zunächst stehenden durchscheinenden Fensterflekken in der Nähe des Vorderrandes.

46. Anthr. italica. *Rossi.* †

Gelblichbehaart mit schneeweißen Flekken und Binden; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflekken: Spizze und Hinterrand buchtig glasartig. Flavicante-hirta, maculis fasciisque niveis; alis nigris hyalino-fenestratis, margine interno sinuose et apice hyalinis.

„ Sie hat große Aehnlichkeit mit Pandora Fabr., ist aber bestimmt „ verschieden. Untergesicht und Stirne mit gelblichem Filze, oben an der „ Stirne zwei weißlichere Flekken und dünneres längeres schwarzes Haar; „ Hinterkopf graugelblich befilzt. Vorderrand des Rükkenschildes gelblich, „ fast fuchsig behaart. Vor jeder Schulter ein schneeweißer Haarflekken; „ mitten auf dem Rükkenschilde zwischen dem gelblichen auch schneeweißer

„ Filz, der vielleicht zwei Striemen bildete. Brustseiten gelblichbehaart;
„ aber von der Flügelwurzel bis zum Vorderrande zwei schwarze Haar-
„ striemen, eine über der andern. Das abgeriebene Schildchen braun-
„ gerandet; auch die Hinterleibsringe zeigen, wo sie abgerieben sind, braun-
„ rothe Seitenflekken, sonst aber graugelbe und schwarze Behaarung und
„ schneeweiße Querbinden, nämlich: Am Vorderrande des zweiten Rin-
„ ges eine unterbrochene, mitten etwas schmälere, hinter der hier noch
„ zwei solcher Punkte stehen; auf dem dritten Ringe eine unterbrochene
„ Querbinde, deren Hälften ein wenig nach vorne gebogen sind; eben
„ solche scheinen auch auf den übrigen Ringen gewesen zu sein, deren mehr
„ weniger deutliche Spuren noch sichtbar sind. Der schwarze Bauch hat
„ lichtere Einschnitte und drei Längsreihen gelblicher, in gewisser Richtung
„ weißlichschimmernder Flekken. Die Flügel haben in dem Schwarzen,
„ außer den drei gewöhnlichen völlig wasserklaren Fensterflekken, noch drei
„ ganz klare; und an der Wurzel, ferner zwischen diesem und den mitt-
„ lern Queradern, auch am Spizzendrittel noch mehre lichter bräunliche
„ Flekken. An der Spizze füllt das Schwarze, nicht wie bei Pandora die
„ durch den ersten Ast des Gabelnerven gebildete Zelle, sondern läßt so-
„ wohl deren Ende wie auch die Spizze des Randfeldes ungefärbt. Innen-
„ rand der Flügel überall ungefärbt; sehr tiefbuchtig, gleichsam zerrissen
„ scheidet sich das Schwarze hier von dem Ungefärbten, und tritt selbst an
„ den zwei lezten Längsadern nicht bis auf den Innenrand. Schwinger
„ schwarz. Beine röthlich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung;
„ aus Italien. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

47. Anthr. Megæra. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweißbandirt; Flügel schwarz: an der Spizze und am Innenrande buchtig glasartig. Nigra; abdomine niveo-fasciato; alis nigris, ad apicem et marginem internum sinuato-hyalinis.

„ Diese Art hat mit der italica wieder große Aehnlichkeit; aber, außer
„ der viel mindern Größe, unterscheidet sie sich durch ganz schwarz be-
„ haarte Brustseiten, völlige Ausfüllung der zwischen der äußern Ga-
„ belader und der dritten Längsader gebildeten Zelle und der Spizze
„ der Randzelle, mit der schwarzen Farbe der Flügel, die sonst in der

„ Zeichnung ganz übereinstimmen; ferner durch fehlende Flekken des Bau-
„ ches. Am Rükkenschilde sind keine schneeweißen Härchen zu sehen, wohl
„ aber an jedem Hinterleibsringe Ueberbleibsel solcher Binden. — In der
„ Hoffmanneggischen Sammlung; Portugall. — 3 Linien. “ (Wiedemann.)

48. Anthr. capucina. *Fabr.* †

Haarig, braun; Hinterleib weißgeflekt, an den Seiten rostgelb; Flügel weiß und schwarz schekkig. Hirta fusca; abdomine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo nigroque variis.

Fabr. Spec. Ins. II. 425. 14: Bibio (*capucina*) hirta fusca; abdomine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo nigroque variis.

— Ent. syst. IV. 259. 12: Anthr. capucina.

— Syst. Antl. 123. 23: Anthr. capucina.

Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 136: Musca capucina.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 12: Anthr. caloptera Pall.

Fabricius beschreibt diese Art so: „ Kopf und Rükkenschild braun;
„ Schildchen rostgelb. Hinterleib schwarz, mit einigen weißen Punkten,
„ an den Seiten rostgelb. Flügel schwarz: zwei Punkte an der Wurzel,
„ ein großer Querflekken am Hinterrande und die Spizze weiß; ein
„ weißer Punkt steht noch zwischen dem Querflekken und der Spizze. “

Pallas beschreibt seine Anthr. caloptera folgendermaßen: „ So groß
„ wie Morio (semiatra). Rükkenschild schwarz, haarig, vorne rostgelb,
„ unten grauweiß. Hinterleib nakt, gelb, oben der Länge nach auf dem
„ Rükken schwarz. Schildchen ziegelroth. Flügel an der Wurzelhälfte
„ schwarz, mit einer schiefen braundurchsichtigen Binde, hinten glasartig,
„ mit einer gebogenen Bucht, die am Vorderrande mit der schwarzen
„ Flügelfarbe zusammenfließt, gegen den Hinterrand aber zweitheilig
„ ist. “ — Herr Wiedemann sezt hinzu: „ Das Exemplar findet sich
„ nicht mehr in der Pallasischen Sammlung, aber wir müßten uns sehr
„ irren, wenn es nicht dieselbe Art wäre, die in Fabricius Sammlung
„ als A. capucina stekt, die aber irrig als Amerikanerinn angegeben
„ ist; denn wir erhielten sie mehr als einmal aus dem südlichen Deutsch-
„ land. “ (Siehe Wied. Mag. a. a. O.)

49. Anthr. Megerlei.

Schwärzlich; Rükkenschild vorne rothgelbhaarig; Hinterleib weißbandirt; Flügel braun: ein Flekken auf der Mitte und die Spizze glasartig. Nigricans; thorace antice rufo-hirto; abdomine albo-fasciato; alis fuscis: macula centrali apiceque hyalinis.

Untergesicht und Stirne schwarz, gelbgepudert. Augen dunkelgrün; Hinterrand weiß, glänzend. Rükkenschild schwarz, dünn-rothgelbhaarig; Halskragen rothgelb; an den Brustseiten vor den Flügeln sizzen Büschel von langen röthlichgelben Haaren fast kreisförmig. Schildchen braunroth. Hinterleib schwarz (am vorliegenden Exemplare stark verwischt): Die Seiten an der Wurzel rothgelbhaarig; auf dem dritten und den folgenden Ringen Spuren von weißen Haarbinden; auch der After weißlich. Bauch rothgelb, hinten schwarz. Schwinger braun mit weißer Spizze. Flügel dunkelbraun, nur das Spizzenviertel glasartig; fast auf der Mitte ist ein glasartiger rundlicher Fensterflekken; zwischen diesem und der Wurzel ein etwas durchscheinender Punkt. Beine schwarz. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

50. Anthr. phæoptera. *Wied.*

Gelblichhaarig; Flügel ganz rothbraun mit schwarzbraunen Queradern; Beine gelblich. Flavicante-hirta; alis totis brunnescentibus, nervis transversalibus nigro-fuscis; pedibus flavicantibus.

Stirne braun, gelb gepudert. Mittelleib schwarzbraun (stark verwischt) mit gelblichrothen Seitenhaaren. Hinterleib flach, röthlichgelb, der Bauch blasser. Beine hellgelb. Schwinger schwarzbraun. Flügel braunroth: die Adern, so wie der Vorderrand dunkler; die Queradern schwarzbraun gesäumt. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Mima Titanus gesandt. — 5 Linien.

51. Anthr. Germari. *Wied.* †

Schwarz; Rükkenschild graugelblich; Hinterleib mit greisen Binden; Flügel blaßbraun: der Hinterrand und das Spizzendrittel glasartig. Nigra; thorace griseo-flavicante; abdomine fasciis griseis; alarum basi margineque externo-tertia parte apicali excepta-dilute fuscis.

„ Der gelblichgreise Haarüberzug ist dicht; doch schimmert die röthlich-
„ graue Farbe des Schildchens ein wenig durch. Die Querbinden des
„ Hinterleibes nehmen den vordern Theil jedes Ringes ein, so daß der
„ Hinterrand, den die greisen Haare nicht bedekken, schwarz bleibt. Die
„ glasartigen Flügel sind auf zwei Drittel ihrer Länge von der Wurzel
„ an am Außenrande braun; das Braune nimmt, bis etwas über die
„ Mitte der Länge allmählig ein wenig an Breite zu; dann schneller an
„ Breite wieder ab; da wo es am breitesten ist, nimmt es etwa ein
„ Drittel der ganzen Flügelbreite ein. Beine schwarz. — Aus Spalatro
„ in Dalmatien; von Hrn. Professor Germar mitgetheilt. — 5¾ Linien. “
(Wiedemann.)

Pallas entdekte sie auch in Südrußland.

52. Anthr. Aeacus.

Rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzel gelb, auf der Mitte eine braune, gebogene Flekkenbinde. Rufo-hirta; alis basi flavicantibus, medio fascia maculari arcuata fusca.

Wied. zoolog. Mag. I. 2. 15 : Anthr. livida. Pall.

Untergesicht gelb, feinhaarig; Fühler braun. Leib schwarz, überall mit röthlichgelben Pelzhaaren dicht bekleidet. Flügel bis über die Mitte strohgelb, was von dem übrigen hellgrauen Theile durch eine gebogene braune Flekkenbinde abgesondert wird. Schwinger hellgelb. Beine bräunlichgelb mit schwarzen Füßen. Das Weibchen hat zwischen der Flekkenbinde und der Wurzel der Flügel noch einen kleinen bräunlichen Flekken, der (nach Hrn Wiedemanns Bemerkung a a O.) dem Männchen fehlt. — Aus der Hoffmannseggischen Sammlung. Vaterland: Portugall und Taurien. — Das Portugiesische Exemplar hält 7, das Taurische nur 5½ Linien.

53. Anthr. rivularis. *Hgg.*

Schwärzlich; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Flügel mit braunem Vorderrande und zum Theil gleichfarbigen Adern. Nigricans; thorace ruso-hirto; abdomine incisuris albis; alis margine antico rivulisque fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 206. 12: Anthrax (*Sabæus*) nigra; abdominis segmentis albo-fimbriatis; alis basi fuscis: macula magna fenestrata; halteribus fuscis apice albis. Tab. XI. Fig. 11.

Untergesicht braungelb; hintere Augenring weiß. Mittelleib schwarzbraun, mit verloschenen dunkeln Rükkenstriemen, an den Seiten mit weißer Haarstrieme, an der Wurzel rothgelbhaarig; Schildchen braun. Hinterleib schwarzbraun, am After mehr kastanienbraun, mit weißen Einschnitten; wahrscheinlich an unverwischten Exemplaren mehr weißhaarig. Flügel von der Wurzel an längs den Vorderrand, etwa zwei Drittel der Länge, dunkelbraun immer breiter werdend; hinter dem Braunen nach dem Innenrande hin sind die Adern braun gesäumt; an der Wurzel ist ein weißer vorne schwarzborstiger Strich, und dicht vor demselben noch ein ähnlicher Punkt; alles Uebrige ist rein glasartig. Schwinger bräunlich mit weißer Spizze. Beine schwarz mit gelbbraunen Schenkeln und gleichfarbig gepuderten Schienen. — Aus der Hoffmannseggischen Sammlung. Vaterland: Portugall. — 6 bis 7½ Linien.

54. Anthr. Minos.

Rükkenschild rothgelbhaarig; Flügel mit ziegelrother Wurzel; Hinterleib weißhaarig mit rothgelbem After (Männchen) oder rothgelbhaarig (Weibchen). Thorace ruso-hirto; alis basi testaceis; abdomine albo-tomentoso apice ruso (Mas) aut ruso-hirto (Femina). (Fig. 16.)

Untergesicht braungelb; Stirne unten braungelb, oben schwarzbraun: an beiden Geschlechtern fast gleich breit, so daß kaum einiger Unterscheid zu bemerken ist. Hintere Augenring weiß. Rükkenschild braun, rothgelb-

haarig, besonders am Halse und an den Flügelwurzeln; Schildchen braun mit rothgelben Haaren. Hinterleib schwarz: bei dem Männchen der zweite bis vierte Ring mit weißen Filzhaaren, oft mehr oder weniger abgerieben; wodurch dann schwarze Binden entstehen; der After ist gelblich. Bei dem Weibchen ist der ganze Hinterleib rothgelbfilzig. Schwinger braungelb mit weißer Spizze. Flügel am Vorderrande ziegelfarbig, welches etwa zwei Drittel der Länge einnimmt und spizzig ausläuft, gegen die Mitte des Flügels aber sanft verwaschen ist; an der Wurzel ist ein weißlicher Schuppenpunkt. Beine schwarz: Schenkel gelbgepudert; Hinterschenkel des Männchens weißlich. — Herr Baumhauer fing diese Art zu Beaucaire in Weinbergen. — Männchen 4½, Weibchen 6 Linien.

55. Anthr. Pygmalion. *Fabr.* †

Goldgelbhaarig; Flügel braun mit schwarzen Punkten. Fulvohirta; alis fuscis nigro-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 124. 30: Anthrax (*Pygmalion*) fulvohirta; alis fuscis nigro-punctatis.

„ Die Behaarung zieht ins Goldgelbe. Die Gegend des Mundes ist „ leberbraun; Brustseiten und Schildchen ziegelfarbig; neben dem Schild„ chen je ein Büschel schwarzer Borsten. Am Hinterleibe ist die Behaa„ rung weißlicher; unabgerieben hat er breite dichte Haarbinden; die „ Grundfarbe der Ringränder ist ziegelröthlich; an den Seiten stehen „ bräunlichschwarze Haare. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Auf „ den Flügeln stehen neun dunkelere Flekchen. Die Flügeladernverbindung „ hat etwas Eigenes, welches ich sonst an keiner Art sahe. Beine kasta„ nienbraun, mit dichtem goldgelblichem Ueberzuge und schwarzen Dörn„ chen. — 7 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach einer Zeichnung, die ich von Hrn. Wiedemann erhielt, besteht das Abweichende der Flügel darin, daß die Querader (Fig. 25 a) sich in zwei kurze Aeste theilet, die weder den Innenrand erreichen, noch mit einer andern Ader in Verbindung stehen. — Fabricius gibt Algier auf der afrikanischen Nordküste als Vaterland an; sie wird sich aber wahrscheinlich auch in Südeuropa finden.

56. Anthr. grandis. *Hgg.* †

Gelblichbehaart; Schildchen, Seiten des Hinterleibes und Bauch (abgewischt) braunroth; Flügel mit zwei braunen am Vorderrande zusammenhängenden Binden. Flavicante hirta; scutello abdominis lateribus ventreque (detritis) brunneo-rubris; alis fasciis duabus ad costam cohærentibus fuscis.

„ Zwei Wurzelglieder und Spizze der Fühler, Untergesicht und Stirne „ röthlich: leztere beide mit gelblichem Haare. Die Behaarung der Rük- „ kenschildsränder wenig ins Goldgelbliche fallend; Brustseiten und Brust „ etwas lichter gelblich. Hinterleib, wie es scheint, überall gelblich behaart; „ an den Seiten des abgeriebenen Hinterleibes auf jedem Ringe ein „ braunrother Querflekken; auch die Hinterränder der Ringe röthlich; „ der siebente überall. An den Hinterrändern der drei lezten Ringe stehen „ noch ganz deutlich schwarze Haare; es ist daher zu vermuthen, daß an „ unabgeriebenen Stükken schwarze und graugelbe Binden abwechseln. „ Bauch einfarbig röthlich, mit weißlichen Härchen. Flügel weit über den „ Hinterleib hinausragend; Wurzel und zwei schräge Querbinden dunkeler „ braun; Randfeld zum größten Theile lichter braun; an dem äußern „ Ende der ersten Binde liegt zwischen ihr und dem Randfelde ein „ schmaler ungefärbter Längsflekken; die zweite der Spizze nähere Binde „ geht dunkel bis an die Flügelrippe selbst; die erste erreicht, mit einem „ Ekke wenigstens, den Innenrand, die zweite nicht: beide Binden han- „ gen an dem mittlern Quernerven zusammen, so daß unterhalb zwischen „ ihnen eine ungefärbte runde Bucht ist. Schwinger gelbbräunlich mit „ gelblichweißem Knopfe. Schenkel röthlich, mit schwarzer Behaarung; „ Schienen dunkeler; Füße vollends schwarz. — In der Hoffmannseggi- „ schen Sammlung; aus Portugall (Pallas entdekte sie auch am kaspischen „ Meere). — 9 Linien. “ (Wiedemann.)

57. Anthr. Vespertilio. *Hgg.* †

Braun, rostgelblichbehaart; Flügel braun: an der äußersten Spizze und am Innenrande buchtig glasartig. Fusca, fer-

ruginoso-villosa; alis fuscis, summo apice margineque interno sinuato-hyalinis.

„ Untergesicht röthlichgelb; Stirne schwarz, graugelbbehaart; Fühler-
„ wurzel röthlich, Endglied schwarz. Rüssel fast so lang aus der Mund-
„ spalte hervorragend als der Kopf ist. Behaarung des Körpers mehr
„ weniger röthlichrostgelb, an den Brustseiten fast fuchsroth; doch stehen
„ auch hier, mehr gegen den Rükken hin, schwarze Haare mitunter; der-
„ gleichen finden sich auch an den Hinterleibsrändern; sonst ist der Hin-
„ terleib noch mit kürzeren gelblichgrauem Filze bedekt. Der abgeriebene
„ Rükkenschild bräunlichschwarz; das Schildchen rothbraun; auch die ab-
„ geriebenen Seiten des Hinterleibes rothbraun. Brust pechschwarz; Bauch
„ röthlichgelb. Flügel viel länger als der Hinterleib, dunkel schwärzlich-
„ braun; nur die äußerste Spizze und von da der Innenrand bis auf zwei
„ Drittel der Länge sind schmal ungefärbt, und an der Mitte des Innen-
„ randes tritt das Ungefärbte in einer schmalen tiefen, am Ende etwas
„ erweiterten Bucht, bis zur Mitte der Flügelbreite vor; der Flügel-
„ wurzel näher noch ein lichter, doch nicht ganz farbenloser Punkt. Schwin-
„ ger braun mit weißer Spizze. Beine braunroth mit gelblichem Filze,
„ der nur in gewissen Richtungen recht deutlich erscheint. — Pallas fand
„ diese Art im südlichen Taurien oftmals, gegen den Anfang des Som-
„ mers. — 4 bis 7 Linien. “ (Wiedemann.)

58. Anthr. stupida. *Rossi.*

Schwarz; Rükkenschild an den Seiten, und Einschnitte des Hinterleibes weiß; Flügel glasartig, ungefleckt. Nigra; thoracis lateribus abdominisque incisuris albis; alis hyalinis immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 208. 17 : Anthrax (*Rhadamanthus*) ater nitida; abdomine lineis duabus transversalibus albis; halteribus albis; alis hyalinis immaculatis.

Gegend des Mundes hellgelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, scheinen aber unverwischt mit weißen Schüppchen bedekt, wovon sich noch Spuren zeigen; über den Fühlern hat die Stirne ein Grübchen. Hinterkopf glänzend metallischschwarz: Mittelleib schwarz, glänzend; an den

Seiten ist die Spur einer weißen Strieme, die von der Wurzel vor der Flügelwurzel herab nach dem schwarzen Schildchen sich hinzieht; unter dieser Strieme sind gelbe Haare; das Uebrige der Brustseiten ist glänzend schwarz: Hinterleib ziemlich stark gewölbt, glänzend schwarz: der erste Ring hat an den Seiten einen weißen Haarbüschel; an allen Einschnitten sind Spuren weißer Haarbinden; Bauch schwarz. Schwinger weiß mit kugeligem Knopfe. Flügel wasserklar, an der Wurzel kaum etwas gelblich. Beine schwarz, ohne sichtbare Afterklauen. — Herr Baumhauer fing das Weibchen dieser Art (das ich vor mir habe und sehr verwischt ist) bei Marseille; sie findet sich auch in Italien und Südrußland. — 3 Linien.

LX. Flatterschweber. MULIO. *Latr.*

Tab. 17. Fig. 26 — 28.

Fühler vorgestrekt, entfernt, dreigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig, spizzig (Fig. 26).
Kopf überzwerch (Fig. 28).
Nezaugen länglichrund (Fig. 27).
Rüssel vorstehend, wagerecht (Fig. 27).
Flügel ausgebreitet (Fig. 28).

Antennæ porrectæ, distantes, triarticulatæ: articulo primo brevi, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico, acuto.
Caput transversum.
Oculi elliptici.
Proboscis exserta horizontalis.
Alæ expansæ.

Diese Insekten unterscheiden sich von der vorigen Gattung nur wenig. Kopf überzwerch d. i. breiter als lang. — Nezaugen (27) elliptisch nicht nierenförmig, durch die breite Stirne getrennt, doch soll diese bei den Männchen (die ich nicht kenne) viel schmäler sein als bei dem Weibchen. — Fühler vorstehend, kurz, entfernt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig, kaum etwas länger als das zweite napfförmige; das dritte kegelförmig, nakt, mit aufgesezter Spizze (26). — Rüssel vorgestrekt, wagerecht, länger als der Kopf (27); ich habe die einzelnen Theile desselben nicht untersuchen können; nach Fabricius Beschreibung ist die Lefze etwas kürzer als die Lippe und sehr spizzig; Zunge und Kinnbakken gleich lang, spizzig; zwei kurze walzenförmige Taster sind an der Wurzel des

Rüssels eingesezt. — Mittelleib von der Breite des Kopfes, eirund, haarig. — Hinterleib länglich, haarig, walzenförmig, nach hinten verengert, siebenringelig. — Schüppchen einfach; Schwinger unbedekt. — Flügel länger als der Leib, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande ausgesperrt (28); die Querader a ist nicht immer gegenwärtig. — Beine dünne, schlank, mit zwei sehr kleinen kaum bemerkbaren Afterklauen.

Die Wohnörter dieser Fliegen sind die wärmern Gegenden. Fabricius hat fünf Arten, von welchen eine zur Gattung Fallenia gehöret, und eine außereuropäisch ist; es bleiben daher noch drei europäische übrig; eine vierte Art hat er der Gattung Anthrax zugezählet, die aber unstreitig hiehin muß gezogen werden. — Der Name Cytherea ist gegen den früher eingeführten vertauscht worden.

---

1. M. obscurus. *Fabr.*

Schwärzlich; Untergesicht weiß; Flügel braun, an der Spizze wasserhell. Nigricans; hypostomate albo; alis fuscis apice hyalinis. (Fig. 27 28.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 1 : Cytherea (*obscura*) nigricans cinereo-hirta; alis basi fuscis.

— Syst. Antl. 116. 1 : Cytherea obscura.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio obscura?

— Consid. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 196. 1 : Cytherea obscura. Tab. 10. Fig. 22.

Untergesicht und vordere Hälfte der Stirne glänzend weißhaarig; die andere Hälfte sammetschwarz. Rüssel so lang als der Kopf. Mittelleib schwarzbraun, oben schwarz- an den Seiten weißgrauhaarig. Hinterleib

schwärzlich, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit aufrechten schwarzen Borsten besetzt, in den Seiten weißhaarig. Schwinger braun: Spizze des Knopfes gelbweiß, schief abgestuzt. Flügel hellbraun, das Spizzendrittel wasserhell; auf der Mitte des Braunen ist ein heller Punkt, von dem sich eine helle Linie nach der Wurzel hinzieht: beide sind dunkel eingefaßt; über dem Punkte ist ein dunkeles Flekchen. Beine schwarz, borstig. — Herr Baumhäuer fing diese Fliege im südlichen Frankreich; es war ein Weibchen. Nach Fabricius findet sie sich auch in der Barbarei. — 5 Linien.

2. M. infuscatus.

Schwärzlich; Untergesicht graulich; Flügel lichtbraun mit glasheller Spizze. Nigricans; hypostomate cinerascenti; alis dilute fuscis apice hyalinis.

Untergesicht weißgrauhaarig; Stirne dunkelbraunhaarig. Rüssel so lang als der Kopf. Mittelleib schwarzbraun, oben braun- in den Seiten weißgrauhaarig; außerdem noch etwas borstig. Hinterleib flachgewölbt, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit zahlreichen schwarzen Borsten besezt. Schwinger braun, mit fast ganz weißem Knopfe. Flügel blaßbraun, nach der Spizze und dem Hinterrande sanft verwachsen, so daß beide fast farbenlos bleiben. Beine gelblichschimmernd, nur die Füße braun. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Provence. — 3½ Linien.

Bei dieser Art fehlt der Gabelader an der Flügelspizze die vordere Querader (Fig. 28 a).

3. M. cinereus. *Fabr.* †

Graulich; Flügel mit brauner Binde, worin Fensterflekken stehen. Cinerascens; alis fascia fusca : maculis fenestratis.

Fabr. Syst. Antl. 116. 3 : Cytherea (*cinerea*) cinerea; alis basi fuscis albo-punctatis.

„ Farbe mehr gelblich als aschgrau. Untergesicht und Außenrand der „ Augenhöhlen weißlich. Der abgeriebene Theil vom Rükken des Mittel„ leibes bräunlichschwarz: Schultern, Hinterekken des Rükkenschildes und „ Schildchen röthlichbraun. Hinterleib wenigstens mit zwei weißen Binden,

„ bei ganz unabgeriebenen Exemplaren vielleicht mit mehren. Flügel an „ der Wurzel nicht braun, sondern überall wasserklar, mit einer blaß- „ braunen schrägen Binde, in welcher weiße Flekken sind als Einfassung „ von Queradern; von der Querader zwischen der zweiten und dritten „ Längsader an der Flügelspizze ist nur der Anfang da, welcher von der „ dritten ausgeht, aber die zweite nicht erreicht. Beine weißlichbehaart. Rüssel wenig vorragend. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das Vaterland Moyador im Marokkanischen; vermuthlich wird sie sich auch im südlichen Europa finden.

4. M. holosericeus. *Fabr.* †

Tiefschwarz; Flügel an der Wurzel schwarz; — Hinterleib weißhaarig (Männchen) oder weißgeflekt (Weibchen).

Ater; alis basi nigris; — abdomine albo-villoso (Mas) aut niveo-maculato (Femina).

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 9 : Anthrax (holosericea) hirta atra; abdominis lateribus albis; alis basi atris.

— Syst. Antl. 122. 17 : Anthr. holos.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio holos.

„ Kopf tiefschwarz behaart, nur mitten am Untergesicht schneeweißer „ Filz, der sich auch bis dicht oberhalb die Fühler auf die Stirne erstrekt. „ Rüssel bei dem Männchen im Ruhestande ganz in der Scheide ver- „ stekt; bei dem Weibchen ragt die Rüsselspizze vor dem Kopfe hervor. „ Rükkenschild tiefschwarz; bei dem Männchen auch nur so behaart; bei „ dem Weibchen zwischen dem schwarzen Haare (auch so am Kopfe) ein „ weißer nicht dichter Filz, der wie Reif erscheint, aber an den Brust- „ seiten und der Brust durchaus nicht zu finden ist. Hinterleib tiefschwarz: „ bei dem Männchen mit langen weißen Haaren überall besezt, nur am „ äußersten Ende stehen schwarze Haare. Bei dem Weibchen ist der Hin- „ terleib schwarz behaart: an der Afterspizze und an jeder Seite des vierten „ und fünften Ringes mit einem schneeweißen Filzflekken; über den „ Schwingern ist ein Büschel fuchsrother Haare. Flügel an der Wurzel- „ hälfte bei beiden Geschlechtern bräunlichschwarz, was mit einem gleich- „ sam zerrissenen Rande endigt. Schwinger schwarz mit gelblichweißem „ Knopfe. Beine schwarz. “

„ Aber, wird man sagen, sind das nicht zwei ganz verschiedene Arten? „ Und führt sie nicht selbst Pallas als solche auf, (*) der sie doch an Ort „ und Stelle beobachtet hat? Ich kann hierauf nur antworten, daß bei „ vier Stükken von Nemotelus albivillus Pall. die Augen dichter beisammen „ stehen, und der Hinterleib viel schlanker, spizziger kegelig, bei den „ Stükken von Nem. striatus aber die Augen viel weiter auseinander stehen, „ Hinterleib dikker und das weibliche Glied hervorgetrieben ist, so daß „ wenigstens darüber kein Zweifel ist, daß jene lauter Männchen, diese lauter „ Weibchen sind. Pallas hat diesen Unterschied des Näherzusammenliegens „ der Augen bei den Männchen nicht gekannt (obwohl schon Degeer davon „ redet, ihn auch an mehren Arten abbildet), denn er gibt ihn in seinen „ Beschreibungen oft als Artmerkmal an. Die genaue Aehnlichkeit der „ Flügel und anderer Theile in vorliegendem Falle spricht doch wohl für „ die Identität der Art. — 3 bis 4 Linien.“ (Wiedemann.)

Pallas entdekte diese Art in Taurien; nach Fabricius (dessen Exemplar sehr abgerieben war) wohnt sie auch in der Barbarei.

5. M. aureus. *Fabr.* †

Rükkenschild braun; Hinterleib goldgrün. Thorace fusco; abdomine aeneo.

Fabr. Ent. syst. IV. 414. 2 : Cytherea (*aurea*) hirta, thorace fusco, abdomine aureo.

— Syst. Antl. 117. 4 : Cythera aurea.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio aurea.

Klassif. d. Zweifl. I. 197. a) Cytherea aurea.

„ Halb so groß als die erste Art. Kopf goldhaarig. Rükkenschild braun, „ schwachen Linien, an den Seiten goldhaarig. Hinterleib büschelförmig„ behaart, glänzend goldgrün. Flügel an der Wurzel bräunlich, an der „ Spizze wasserklar (weiß) mit sechs schwarzen Punkten an den Aderverbin„ dungen. Beine ziegelfarbig.“ (Fabricius.)

(*) Pallas nennt in seinem Manuskripte das Männchen Nemotelus albivillus und das Weibchen Nem. striatus. (Siehe Wiedemanns zoologisches Magazin I. 2 Seite 13).

LXI. Gemeinschweber. BOMBYLIUS. *Linn.*

Tab. 18. Fig. 1 — 11.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte verlängert, zusammengedrükt (Fig. 1 — 3).

Rüssel vorstehend, wagerecht, länger als der Kopf (Fig. 8 9).

Leib wollig (Fig. 8 — 10).

Flügel ausgebreitet (Fig. 9).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, compresso.

Proboscis exserta, horizontalis, capite longior.

Corpus lanatum.

Alæ expansæ.

Kopf halbkugelförmig, wollig. Nezaugen elliptisch, im Leben dunkelgrün, nach dem Tode schwärzlich; bei dem Männchen stoßen sie oben zusammen (8) oder fast zusammen (5), bei dem Weibchen sind sie durch die breite Stirne getrennt (9). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen. — Rüssel vorgestrekt, horizontal, länger als der Kopf, ja bisweilen so lang als der ganze Leib: Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, an der Wurzel etwas verdikt, vorne mit gespaltenem Kopfe (4 a); Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, spizzig, borstenförmig, oben rinnenartig, länger als die Lefze (c); Kinnbakken beiderseits einfach, borstenförmig, steif, spizzig, kürzer als die Lefze (dd): Lefze, Zunge und Kinnbakken im Ruhestande der Lippe aufliegend. Taster an der obern Wurzel der Lippe

seitwärts eingelenkt, walzenförmig, haarig, stumpf, etwas gebogen (e). — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, vorne seitwärts gerichtet, fast so lang als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig, borstig; das zweite kurz, napfförmig, borstig; das dritte nakt, zusammengedrükt, länger als das erste, pfriemenförmig (1) mit dreigliederiger Spizze (2); oder auch (bei B. pictus) sehr erweitert, flach (3). — Leib kurz, gedrungen, bei allen mir bekannten Arten mit langen wolligen Haaren bekleidet, die sich leicht verwischen; Hinterleib siebenringelig, die lezten Ringe jedoch sehr schmal und enge zusammengeschoben. — Schüppchen einfach klein; Schwinger zwischen der Wolle des Körpers verstekt. — Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopischbehaart, im Ruhestande ausgesperrt (10). In Rükficht des Adernverlaufes zeigen sich einige, obwohl nicht beträchtliche Abweichungen (6 — 10). — Beine lang, dünne, feinborstig; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von den ersten Ständen der Schwebfliegen ist noch nichts bekannt. Fallén vermuthet daß die Larven in der Erde von Pflanzenwurzeln leben. In unsern Gegenden erscheinen die Fliegen im Frühlinge, wann die Bäume ausschlagen, und dauren bis zu Anfang des Sommers. Sie besaugen in einem schwebenden Fluge die Blumen. Weil die Wolle ihres Körpers so sehr lose auffizt, so erhält man oft sehr verwischte Exemplare, daher auch manche Beschreibungen sehr unvollständig sind. Mikan hat die böhmischen Arten sehr gut beschrieben.

Fabricius führt in seinem Syst. Antliatorum zwei und dreißig Arten unter Bombylius auf. Dreizehn davon sind außereuropäisch; sp. 21 ist eine Toxophora aus Südamerika; sp. 27 ein Amictus; sp. 29 eine Ploas und sp. 30 eine Thlipsomyza; es bleiben daher nur fünfzehn europäische

Arten von Bombylien übrig. In allem mögen indeſſen jezt etwa 70 Arten bekannt ſein.

---

1. Bomb. fuscus. *Fabr.*

Schwarz; Flügel ſchwarzbraun. Ater; alis nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 474. 8 : Bomb. (*fuscus*) ater immaculatus; alis fuscis.
— Ent. syst. IV. 411. 15.
— Syst. Antl. 135. 28.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 10.

Dieſe Art iſt durchaus tiefſchwarz, nur die ziemlich langen Flügel ſind ſchwarzbraun, an der Wurzel geſättigter. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung ein Männchen, aus Italien. — 3 Linien: Flügel 4 Linien.

2. Bomb. fuligiuosns. *Pall.* †

Tiefſchwarz mit brauner und blaßgemiſchter Wolle; Untergeſicht und Bauch tiefſchwarz; Flügel bräunlich. Ater; villo fusco pallidoque mixto; hypostomate ventreque aterrimis; alis fuscidis.

„ Grundfarbe des Körpers tiefſchwarz. Bart und Knebelbart ſchwarz; „ dicht über den Fühlern einige gelblichgraue Haare; ganz oben auf de „ Kopfe aber wieder längere ſchwarze Borſten. Behaarung des Rükken„ ſchildes, Schildchens und Hinterleibes eigentlich ſchwach gelblichgrau und „ ſehr licht; aber die durchſcheinende ſchwarze Körperfarbe macht das An„ ſehen von oben her viel dunkeler grau. An den Seiten des Rükken„ ſchildes und noch mehr am Hinterleibe ſind ſchwarze, einzelner ſtehende „ Haare mit eingemengt. Bruſtſeiten, Bruſt und Bauch tiefſchwarzhaarig. „ Flügel bräunlichgrau, an Wurzel und Außenrand etwas geſättigter, „ doch auch hier noch halbdurchſichtig. Schwinger braun; Beine röthlich„ braun, Schienen am lichteſten. — Vaterland: Taurien. — 4¼ L.; „ ein Weibchen. “ (Wiedemann.)

3. Bomb. dilutus. *Hgg.* †

Lichtgelblich; Flügel braun, nach der Spizze und dem Hinterrande allmählich verdünnter. Dilute flavicans; alis fuscis, versus apicem et marginem internum sensim dilutioribus.

„ Bart weißlich; Untergesicht lichtgelblichbehaart; von oben gesehen mit „ Silberschein. Fühler schwarz: Spizze des zweiten und Wurzel des dritten „ Gliedes gelblichweiß. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung „ gelblichweiß, doch nicht sehr dicht, so daß die durchscheinende Grundfarbe „ das Haar, von oben gesehen, viel dunkeler erscheinen macht, als es wirk„ lich ist. Am Hinterrande des zweiten Hinterleibsringes an jeder Seite „ eine Querreihe schwarzer Haare. An der Flügelwurzel am Außenrande „ kürzere dichtstehende weißliche Härchen, zwischen denen längere schwarze „ hervorragen. Flügel ziemlich dunkelbraun, gegen Spizze und Innenrand „ allmählig verwaschen, doch nirgends ein Theil farbenlos. Schwinger „ und Beine okergelb: äußerste Schenkelenden nach außen schwarz. — In „ der Hoffmannseggischen Sammlung, ein Männchen; aus Portugall. — „ 4⅓ Linien. “ (Wiedemann.)

4. Bomb. diagonalis. *Hgg.* †

Gelblich; Flügel am Vorderrande braun in einer schief von der Wurzel nach der Spizze laufenden Begränzung; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen. Flavicans; alis ad costam diagonaliter fuscis; pedibus nigris: tibiis rufoflavis.

„ Bart weißlich; Untergesicht etwas mehr gelblichbehaart; an und über „ den schwarzen Fühlern schwarzes längeres Haar. Körperfarbe fast sam„ metschwarz: Behaarung gelblich; am Ende des Hinterleibes einzelne „ schwarze längere Haare. Flügelwurzel auf eine so kurze Strekke außen „ behaart, daß es kaum zum Vorschein kommt. Flügel der Länge nach „ halb braun, übrigens wasserklar; das Braune durch eine ganz flach „ wellige Linie scharf abgeschnitten, gegen die Spizze hin durch das Rand„ feld genau begränzt. Schenkel schwarz, doch mit dem gewöhnlichen gelblichen „ Filze; Schienen röthlichgelb, nur an der Spizze etwas schwarz; Füße

„ bräunlichschwarz. — Ein Männchen in der Hoffmannseggischen Samm-
„ lung; aus Portugall. — 4½ Linien. „ (Wiedemann.)

5. Bomb. major. *Linn.*

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 472. 1 : Bomb. (*major*) alis dimidiato-nigris sinuatis.
— Ent. syst. IV. 407. 1.
— Syst. Antl. 128. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 1.
Linné Fauna Suec. 1918.
Degeer Ins. VI. 107. 1 : Bombylius variegatus. Tab. 15. Fig. 10.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 9. 1.
Geoffroy Ins. II. 466. 1 : Le Bichon.
Latreille Gen. Crust. IV. 313.
— Consid. génér. 443.
Schæffer Icon. Tab. 121. Fig. 3.
Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 2.
Mikan Monogr. 35 : Bombylius sinuatus. Tab. 2. Fig. 4.
Schrank Austr. 1002.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 179. 4 : Bombylius sinuatus.
Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 20.

Kopf braungelbhaarig. Fühler schwarzbraun. Grundfarbe des Leibes schwarz, aber dicht mit gelben Haaren bewachsen, die auf dem Rükkenschilde (besonders von vorne gesehen), an den Seiten und unten mehr ins Weiße fallen; auch der Bart ist weißlich. Flügel an der Wurzel und längs dem Vorderrand dunkelbraun, das durch eine zweimal gebuchtete Gränze scharf abgeschnitten ist; der Hinterrand und die Spizze wasserklar. Schwinger schwarzbraun. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Im Frühlinge überall nicht selten. — Beinahe 6 Linien; Rüssel 3½ Linien.

Aus der Baumhauerischen Srmmlung habe ich ein Weibchen vor mir,

welches auf dem Rükkenschilde nicht weit hinter der Wurzel einen schwarzen Flekken hat.

Pallas bemerkt, daß die in Südrußland gefangenen Exemplare bisweilen dreimal größer seien, als die in dem Schäfferschen Werke befindliche Abbildung.

6. Bomb. fimbriatus. *Gürtl.*

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun, mit gleichfarbigem Punkte an der Spizze; Rüssel so lang als der Leib. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato fuscis punctoque apicali; proboscis longitudine corporis.

Untergesicht blaßgelbhaarig, an den Augen mit einem Kranze schwarzer Haare. Rüssel so lang als der ganze Körper. Leib schwarz, mit fuchsrothen weißschimmernden Pelzhaaren, die am Hinterleibe mit feinen schwarzen Borsten untermischt sind. Brust weißhaarig; Bauch vorne weiß- hinten schwarzhaarig. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun mit scharfer buchtiger Begränzung; das Braune geht nicht so weit nach der Spizze wie bei der vorigen Art; zwischen seinem äußersten Ende und der Flügelspizze liegt noch ein brauner Punkt gerade auf einer Längsader; die Flügelwurzel ist ein wenig schwarz. Beine schwärzlich mit gelblichen Schienen. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein Männchen unter obigem Namen; aus Oesterreich. — 5 Linien.

7. Bomb. undatus. *Mik.* †

Greis; Flügel am Vorderrande wellenförmig braun. Griseus; alis margine antico undato-fuscis.

Mikan Monogr. Bombyl. 38 : Bomb. (*undatus*) alis ad costam undato-nigris; griseus. Tab. 2. Fig. 5.

Mikan beschreibt diese Art folgendermaßen : Bart grau. Rüssel „ schwarz, von etwas mehr als halber Körperlänge. Fühler pfriemenför- „ mig, schwarz. Leib schwarz, überall mit greisen Haaren bedekt. Flügel „ am Vorderrande zur Hälfte schwarz, mit wellenförmiger Begränzung. „ Schwinger schwarz mit braunem Stiele. Beine braun : Wurzel der „ Schenkel und Füße schwarz. Eine Reihe weißer Punkte geht der Länge

„ nach über die Mitte des Rükkenschildes und des Hinterleibes hinab. —
„ Nur das Weibchen. — 4 Linien. “

Herr Wiedemann schreibt mir über diese Art : „ Folgendes ist an
„ Mikans Beschreibung zu berichtigen : Der Totaleindruk der Farbe ist
„ ziemlich dunkelgrau, weil allenthalben zwischen dem kürzern gelblichen
„ Haare längeres schwarzes steht, auch die schwarze Körperfarbe selbst
„ stark durchscheinet. Bart und Untergesicht weißhaarig; dicht unter den
„ Fühlern fast fuchsrothe Haare, von längern schwarzen eingefaßt, die
„ auch die ganze Stirne einnehmen. Hinterkopf und Vorderrand des
„ Rükkenschildes weißbehaart, aber dicht hinter lezterem mit einer schmalen
„ Querbinde fast fuchsrother Haare; dahinter wieder eine Reihe weißer
„ Haare, beides bis vor die Flügelwurzel hinabgehend; übrige Behaarung
„ des Rükkenschildes gelblich; in der Mitte die weißliche Punktstrieme;
„ die aber nicht so deutlich aus einzelnen Punkten besteht wie es Mikan
„ abbildet; neben ihr an jeder Seite eine breitere schwarze Strieme von der
„ durchscheinenden Grundfarbe herrührend. Hinterleib oben gelblichbehaart,
„ an den Seiten weiß, an der Spizze oben weiß= unten goldgelbhaarig;
„ am Hinterrande eines jeden Ringes eine Reihe langer schwarzer borsten=
„ ähnlicher Haare. Das Braune der Flügel von der Wurzel nach der
„ Spizze hin absazweise verschmälert; jeder der zwei Absäzze mit einem
„ dunklern Punkte, wovon der eine am Quernerven zwischen den beiden
„ vorlezten Längsadern; der andere aber jenseits der mittlern Querader,
„ der Spizze näher, liegt. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg fing
„ das Weibchen mehrmalen in Portugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

8. Bomb. dimidiatus. *Meg.* †

Dunkelgelblich; Flügel fast zur Hälfte gelbbräunlich. Obscure flavicans; alis fere dimidiato flavo-fuscescentibus.

„ Diese Art, von Statur der B. major gleich, aber ein wenig kleiner,
„ kommt der Beschreibung nach in allen Stükken mit B. undatus Mik.
„ überein, nur ist sie etwas größer als dessen Abbildung, und auch das
„ vorliegende Weibchen hat nicht die Reihe weißer Punkte des Hinter=
„ leibes. Das Gelblichbraune der Flügel erstrekt sich unterhalb des Außen=
„ randes nicht bis zum Ende des Randfeldes; an der Wurzel nimmt es
„ etwas mehr, sonst aber weniger, als die Hälfte der Flügelbreite ein;

„ der Rand des Braunen ist weniger wogig als treppig. — Aus Oester-
„ reich. Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. “ (Wiedemann.).

9. Bomb. holosericeus. *Meg.* †

Lichtgelblich; Knebelbart in der Mitte gelblich, an den Seiten schwarz; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande bräunlich. Dilute flavicans; mystace medio flavicante, lateribus nigro; alis ad radicem costamque fuscescentibus.

„ Ein wenig kleiner als die vorige Art, zwischen medius und minor
„ mitten inne stehend. Der breite Knebelbart an den Seiten auffallend
„ schwärzlich, so daß sich, von oben gesehen, das mittlere Gelbliche scharf
„ abschneidet. Der eigentliche Bart ist weißer als die ohnehin schon lichtere
„ Behaarung der Unterfläche. Flügel an Wurzel und Außenrand nur
„ blaßbräunlich, welches sich von der Wurzel gegen das Randfeld,
„ dessen hinteres Ende es nicht erreicht, allmählig verschmälert, von dem
„ ungefärbten Theile durchaus nicht scharf abgeschnitten, sondern verwa-
„ schen ist. So weit der Außenrand der Flügel aus der Behaarung des
„ Mittelleibes an dem vorliegenden schön erhaltenen Exemplare, hervor-
„ steht, ist an demselben auch keine Spur von Härchen oder kurzen Bor-
„ sten, welche sich dagegen an der vorigen Art deutlich zeigen. — Aus
„ Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. “ (Wiedemann.)

10. Bomb. punctatus. *Fabr.*

Tiefschwarz; Rükkenschild mit weißen Striemen; Hinterleib und Bauch weißpunktirt; Flügel mit schwarzer Wurzel: der Vorderrand an der Basis weiß. Ater; thorace albovittato; abdomine ventreque albo-punctato; alis basi nigris: costa ad basin alba. (Fig. 7.)

Fabr. Ent. syst. IV. 408. 4: Bomb. (*punctatus*) alis basi atris, costa alba; hirtus ater, thorace limbo cinereo, abdomine albo-punctato.

— Syst. Antl. 130. 8.

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 2. 18.

„ Kopf weißbehaart, nur oben auf dem Scheitel schwarzhaarig; zwischen „ Kopf und Hals etwas gelblich. Grundfarbe des Mittelleibes tiefschwarz; „ aber nicht bloß der Rand aschgrau oder vielmehr weißbehaart, sondern „ an unabgeriebenen Stükken auch noch zwei Striemen, zwischen denen „ wieder schwarze Haare stehen, so daß der ganze Rükken drei schwarze „ und vier weiße Striemen zeigt; Schildchen weißbehaart. Brustseiten „ schwarzhaarig: dicht vor und unter der Flügelwurzel ein schneeweißer „ Flekken; unter diesem an der Brust ein größerer hellweißer; an der „ Wurzel der vier vordersten Beine ebenfalls ein hellweißer Flekken, so „ wie dicht unter den Schwingern. Die Brust ist da, wo das schwarze „ Haar abgerieben, bräunlichschwarz. Hinterleib tiefschwarzbehaart: auf „ der Mitte eine Reihe weißer Punkte, einen auf jedem Ringe; eine „ ähnliche an jeder Seite zeigt nur drei Punkte oder Flekken, nämlich auf „ dem zweiten, vierten und fünften Ringe; es scheint nicht als wenn vom „ dritten Ringe Flekken abgerieben wären. Am Bauche an jeder Seite „ eine Reihe von fünf schneeweißen fast viereckigen Flekken, größer als die „ auf dem Rükken. Flügel an der Wurzel bräunlichschwarz, welches lichter „ bräunlich bis zum Ende des Randfeldes und auch in der Breite bis zur „ mittlern Querader und vierten Längsader sich erstrekt; an der Wurzel „ ist der Außenrand weißlichbehaart und aus dem Weißen ragen noch „ längere schwarze Borsten hervor. Beine schwarz, ein wenig bräunlich- „ glänzend. — Länge 6, Breite des Mittelleibes 2, des Hinterleibes 3 „ Linien. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus Ungarn. “ (Wiedemann.)

Ein Pärchen, das mir von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin geschikt wurde, stammte aus Taurien (wo Pallas diese Art nicht selten im Sommer antraf; auch am Kaukasus und am Wolgastrom findet sie sich) hatte schwarzbraune Schwinger. Das weibliche Exemplar, obgleich sehr verwischt, paßte doch auf obige Beschreibung des Hrn. Wiedemann. Das besser erhaltene Männchen aber zeigte folgende Verschiedenheit: Rükkenschild ganz mit bräunlichgelber weißschimmernder Wolle bedekt, ohne Spuren von schwarzen Striemen; Schildchen mit Spuren von weißen Haaren. Hinterleib schwarz, mit schwarzen Haaren bedekt: auf dem Rükken nur mit einer Reihe weißer Punkte über die Mitte; am schwarzen Bauche befinden sich aber zwei Reihen gleicher Punkte wie bei dem oben beschriebenen Weibchen. Das Braune der Flügel ist an beiden Stükken gelblichbraun, nur dicht an der Wurzel

dunkeler; die mittelste Querader ist mehr nach dem Hinterrande gerükt wie gewöhnlich. Rüssel so lang als Kopf und Mittelleib. — Länge 8 Linien. Der Herr Graf von Hoffmannsegg fand diese Art auch in Portugall; nach Fabricius wohnt sie ebenfall in der Barbarei.

11. Bomb. ater. *Linn.*

Tiefschwarz; Hinterleib mit silberglänzenden Punkten; Flügel an der Wurzel braun. Ater; abdomine punctis argenteis; alis basi fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 6 : Bomb. (*ater*) alis basi nigris; ater, abdomine albo-punctato.
— Ent. syst. IV. 410. 12.
— Syst. Antl. 133. 22.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 5.
Mikan Monogr. 47. Tab. 3. Fig. 9.
Schæffer Icon. Tab. 79. Fig. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2582.
— Austr. 1006.

Tiefschwarz, schwarzhaarig, besonders sind die Haare des Kopfes und an den Seiten des Hinterleibes lang. Rüssel von doppelter Kopflänge. Auf der Stirne stehen bei dem Männchen zwei, bei dem Weibchen drei Silberpunkte. Zwei gleiche Punkte stehen auf dem Rükkenschilde dicht am Schildchen. Der Hinterleib hat am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes silberfarbige Rükkenpunkte, und am Vorderrande des zweiten, vierten, fünften und sechsten Ringes silberfarbige Seitenflekken. Der Bauch, die Schwinger und Beine sind ganz schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande bis zur Mitte der Länge braun, welches ungefähr die halbe Breite einnimmt; die Queradern sind etwas dunkeler gesäumt. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, auch in hiesiger Gegend ist sie mir einige male vorgekommen; desgleichen in Ungarn; im südlichen Rußland, in Taurien und am Jaikflusse wurde sie angetroffen. — 3 bis 3½ Linien.

12. Bomb. dispar. *Gürtl.*

Rükkenschild goldgelb; Hinterleib schwarz; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Thorace fulvo, abdomine atro; alis hyalinis ad radicem fuscis.

Untergesicht und Stirne schwarzhaarig, am Mundrande stehen weiße Haare. Rükkenschild lebhaft goldgelbhaarig; Brustseiten braun. Hinterleib tiefschwarz, an der Basis weißhaarig. Unterseite überall schwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel dunkelbraun; das Randfeld ist braungelb. Beine schwarz. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen mitgetheilt. — 4½ Linie; Rüssellänge 2 Linien.

13. Bomb. medius. *Linn.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten und Bauch schwarz; Flügel mit braunen Punkten. Rufo-hirtus; abdomine postice subtusque atro; alis fusco-punctatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 3 : Bomb. (*medius*) alis fusco-punctatis corpore flavescente postice albo.
— Ent. syst. IV. 408. 3.
— Syst. Antl. 129. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 2.
Müller Natursyst. V. pag. 1008. (Von den hier beigefügten Abbildungen Tab. 28 stellt Fig. 14 Syrphus pyrastri und Fig. 15 Helophilus pendulus vor.)
Linné Fauna Suec. 1919.
Fallén Dipt. Suec. Bomb. 10 .2.
Latreille Gen. Crust. IV. 313.
Schrank Ins. Austr. 1003.
— Fauna Boica III. 2578.
Mikan Monogr. 27 : Bomb. discolor. Tab. 2. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 178. 1 : Bomb. discolor. Tab. 10. Fig. 8.

Kopf braungelbhaarig, bei dem Männchen um die Fühler herum schwarzhaarig. Rüssel etwas kürzer als der Leib. Mittelleib rothgelbhaarig: in den Seiten eine Strieme tiefschwarzer Haare die bis zur Flügelwurzel

reicht; oben stehen nicht weit vom Halse zwei kurze schwarze schiefe Linien, die jedoch nicht immer deutlich vorhanden sind. Hinterleib oben auf der vordern Hälfte rothgelbhaarig; auf der hintern hingegen tiefschwarzhaarig, bei dem Weibchen mit einer Reihe weißer Punkte, die dem Männchen fehlen. Bauch ganz mit tiefschwarzen Haaren bedekt. Flügel an der Basis und am Vorderrande, etwa drei Viertel der Länge, braun; der übrige Theil glasartig mit zerstreuten braunen Punkten, die theils an den Adernverbindungen, theils am Rande stehen. Schwinger schwarz. Beine braungelb mit schwarzen Enden. — Man findet diese Art ziemlich häufig auf Frühlingsblumen; bei uns gewöhnlich auf dem gefingerten Erdrauch, der unfruchtbaren Erdbeere, dem Bergtaschenkraute, dem Gundermann, der Weißdornblüte u. a. m. — 5½ Linien.

Bei dieser und der folgenden Art herrscht noch viele Verwirrung, welche wohl durch die gleiche Zeichnung der Flügel herrührt. Linné's Beschreibung ist ganz unvollständig; eben so Fallén's. Da aber lezterer den Bomb. discolor Mik. bei seinem medius anführt, so muß er wohl gegenwärtige Art vor sich gehabt haben. Nach Fabricius soll der Hinterleib hinten weiß sein; doch dieses ist gewiß ein Schreib- oder Druckfehler, und soll entweder atro oder albopunctato heißen. In seiner Sammlung steht diese Art bestimmt als B. medius.

14. Bomb. concolor. *Mik.*

Ueberall rothgelbhaarig; Flügel braunpunktirt. Undique rufo-hirtus; alis fusco-punctatis.

Mikan Monogr. 30: Bomb. (*concolor*) alis dimidiatis punctisque fuscis, undique flavescens. Tab. 2. Fig. 2.
Schæffer Icon. Tab. 78. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Diese Art sieht den vorigen in allem vollkommen ähnlich; allein sie ist durchaus auf beiden Seiten des Hinterleibes mit rothgelben Haaren bedekt. Dem Weibchen fehlen die weißen Punkte des Hinterleibes. — Man findet sie auf den nämlichen Blumen wie die vorige; sie ist aber viel seltener. — 5½ Linien.

15. Bomb. pictus. *Panz.*

Drittes Fühlerglied erweitert; Flügel braunpunktirt. Articulo tertio antennarum dilatato; alis fusco-punctatis. (Fig. 3 ein Fühler.).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : Bomb. (*planicornis*) alis punctatis basi fuscis, antennis compresso-acuminatis.
— Syst. Antl. 129. 6 : B. planicornis.
Mikan Monogr. 32 : B. pictus. Tab. 2. Fig. 3.
Panzer Fauna Germ. XXIV. 24 : B. pictus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2580.
Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 20 : B. planicornis.

Kopf dunkelbraunhaarig; über den Fühlern zwei weiße Punkte bei dem Männchen. Stirne des Weibchens braunhaarig, ziemlich breit. Rüssel von halber Körperlänge. Fühler dunkelbraun: das dritte Glied an beiden Geschlechtern sehr erweitert, flach, fast rhomboidalisch, vorne spizzig. Mittelleib mit lichtbraunen, weißschillernden Haaren; auf dem Rükken mit fünf schwarzen Flekken, vorne drei, hinten zwei. Hinterleib schwarzbraunhaarig, an den Seiten stehen die Haare büschelförmig; hinten mit zwei glänzendweißen Flekken; Bauch schwarz. Beine hellbraungelb. Schwinger schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun, was doch nicht bis zur Spizze reicht; an den Adernverbindungen und am Rande mit dunkelbraunen Punkten, wovon der an der Gabelader stehende merklich größer ist; die Mitte der Flügelfelder im ungefärbten Theile, ist hellbraun. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, jedoch selten; Pallas entdekte sie auch an der Wolga auf den blühenden Tulpen. — 5 Linien.

Der Panzerische Name waltet vor, weil er der ältere ist.

16. Bomb. cruciatus. *Fabr.*

Rükenschild braungelbhaarig; Flügel mit brauner Wurzel; Hinterleib vorne schwarz, hinten weiß (Männchen) oder schwarz mit Weiß geschekt (Weibchen). Thorace rufes-

cente-hirto; alis basi fuscis; abdomine antice atro postice albo (Mas) aut atro albo vario (Femina). (Fig. 8 9.)

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : Bomb. (*cruciatus*) alis albis basi fuscis, hirtus cinereus, abdomine cruce nivea, antennis acuminatis.

— Syst. Antl. 130. 7.

Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 9 : Bomb. leucopogon (Mas). — 190. 1) Bomb. cruciatus (Femina).

In der Klassifikation ist dieser Schweber, wovon ich damals nur das Männchen kannte, zweimal aufgeführt. Beide Geschlechter sind etwas verschieden bemalt. Das Männchen hat einen weißen Bart, aber neben und über dem Munde sind die Haare braungelb mit weißlichem Schimmer. Auf der Stirne eben so. Fühler schwarz, von gewöhnlicher Bildung. Hinterkopf weißlichbehaart. Mittelleib dicht mit bräunlichgelben, weißschimmernden Haaren bedekt, die jedoch an den Brustseiten und unter der Flügelwurzel mehr ins Weißliche fallen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz: von der Basis an, etwa zwei Drittel, mit röthlichgelben Haaren, doch nur dünne, bekleidet, die in den Seiten dichter stehen und ins Weiße fallen; der After ist nicht allein weißhaarig, sondern auch mit einem dichten weißen Filze bedekt, von dem eine weiße Rükkenlinie nach der Wurzel hingehet, aber diese selbst nicht erreicht; die äußerste Spizze des Afters ist schwarz. Bauch weißhaarig, nur die Seitenhaare sind in der Mitte schwarz mit rothgelben vermischt. Schwinger braun, mit weißlichem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel, etwa ein Drittel kaffeebraun, welches nach der Mittelfläche hin sanft verwaschen ist. Randader an der Wurzel hellgelb mit schwarzem Borstenkamme. Beine braunschwarz: Schenkel und Schienen gelbbestäubt. Rüssel und Taster sind schwarz.

Weibchen: Stirne vorne weißlich- hinten braungelbhaarig. Rükkenschild vorne mit einem länglichen schwarzen Flekken. Hinterleib schwarz, sehr dünne rothgelbhaarig, mit schwarzen Haaren vermengt: erster und zweiter Ring an den Seiten weißhaarig, lezterer hat am Hinterrande eine schmale weiße Haarbinde; dritter Ring mit weißem dreiekkigem Rükkenflekken, von welchem eine weiße Längslinie bis zum After sich fortzieht; vierter und fünfter Ring an den Seiten mit weißem Haarflekken,

wie eine abgekürzte Binde. Das Braune der Flügel ist viel heller als bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten im südlichen Frankreich, und bei Paris. — 5 Linien; Rüssel beinahe 4 Linien.

17. Bomb. posticus. *Fabr.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten weißhaarig. Ruso-hirtus; abdomine postice albo-hirsuto.

Fabr. Syst. Antl. 131. 13 : Bomb. (*posticus*) alis hyalinis basi nigris, flavescenti-hirtus; abdomine nigro apice albo.
Wiedemann's zoolog. Mag. I. 2. 22.
Klassif. d. Zweifl. I. 183. 10 : B. micans.

Männchen: Knebelbart unten lichtgelb, oben schwarz. Stirne schwarz: beiderseits mit schneeweißem Punkte. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Leib dicht rothgelbpelzig, weißschimmernd, am After weißhaarig. Schwinger braun. Flügel glasartig, an der Wurzel etwa ein Drittel kaffeebraun, mit blaßgelbem Wurzelfleckchen auf der Randader, uud einem kurzen schwarzen Borstenkamme. Beine graugelbschimmernd mit schwarzbraunen Füßen: vorderste Schienen nach innen schwärzlich.

Weibchen: Uutergesicht hellgelbhaarig; Stirne mehr ins Braune: neben den Fühlern je ein weißer Punkt. Das dritte Fühlerglied ist etwas breiter und der After nicht so auffallend weißhaarig als bei dem Männchen. Die glasartigen Flügel sind an der Wurzel und am Vorderrande kaum merklich gelblich.

Im südlichen Frankreich fing sie Herr Baumhauer nicht selten. Pallas auch im südlichen Rußland. — 4½ Linien; Rüssel 3 Linien.

In der Baumhauerischen Sammzung ist eine Abänderung mit gelben Schwingern die einen weißen Kopf haben, nach beiden Geschlechtern, die aber übrigens keine Verschiedenheit zeiget.

18. Bomb. vulpinus. *Hgg.* †

Beiderseits gelblichbehaart; das Wurzeldrittel der Flügel bräunlich. Ubique flavicante-hirtus; alarum tertia parte basali fuscescente.

„ Bart, Untergesicht und alle übrigen Theile gleich gelblichbehaart;
„ nur dicht unter und über den Fühlern eine Reihe schwarzer Haare,

„ sonst nirgends. Flügelwurzel am Außenrande kurz gelblichbehaart. Schwin-
„ ger braun, mit dunkelerm Knopfe. Schenkel und Füße schwarz; Schie-
„ nen röthlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein
„ Männchen aus Portugall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

19. Bomb. aurúlentus. *Hgg.* †

Goldgelbhaarig; Flügel grau, an der Wurzel lichtbraun.
Aurulento-villosus; alis cinereis basi dilute fuscis.

„ Bart nur wenig ins Weißliche ziehend; Untergesicht und Stirne
„ goldgelblichbehaart, was aber an beiden durch längere schwarze Ein-
„ fassung ziemlich verstekt wird. Uebrigens überall goldgelblichbehaart, nur
„ an der Spizze des Hinterleibes einige schwarze Borsten eingemengt.
„ Die ganz aschgrauen Flügel nur an der Wurzel und vordersten Rand-
„ zelle lichtbraun. Schwinger gelblich mit weißem Knopfe. Beine schwarz:
„ Schienen besonders mit röthlichgelbem Filze bedekt. — In der Hoff-
„ mannseggischen Sammlung; ein Männchen, aus Portugall. — 3¾ Li-
„ nien. “ (Wiedemann.)

20. Bomb. minor. *Linn.*

Tiefschwarz, gelblichbehaart; Flügel fast glasartig mit röthlichgelber Wurzel; Schwinger braun; Knebelbart gelblich, an den Seiten schwarz. Ater, flavicante-hirtus; alis subhyalinis basi rufescentibus; halteribus fuscis; mystace flavicante lateribus nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 5 : Bomb. (*minor*) alis immaculatis; corpore flavescente hirto, pedibus testaceis.
— Ent. syst. IV. 409. 9.
— Syst. Antl. 132. 18.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 4.
Linné Fauna Suec. 1820.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 10. 3.
Mikan Monogr. 42 : Bombyl. venosus.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.
Schæffer Icon. Tab. 112. Fig. 6.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 3.
Schrank Ins. Austr. 1004.
Klassif. d. Zweifl. I. 180. 5 : Bomb. venosus.

Bart weißlich. Knebelbart rostgelblich, an den Seiten mit schwarzen Haaren eingefaßt. Stirne des Weibchens rothgelbhaarig. Fühler und Rüssel schwarz. Grundfarbe des Leibes tiefschwarz, aber überall mit rothgelblichen Haaren bedekt, Schwinger schwarzbraun. Flügel etwas graulich: an der Wurzel und am Vorderrande bis zur halben Länge und Breite röthlichgelb sanft verwaschen; an der Wurzel kein Borstenkamm. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen. — 4 Linien; Rüssel 2½ bis 3 Linien.

21. Bomb. longirostris.

Schwarz, rothgelbhaarig; Flügel mit bräunlicher Wurzel; Schwinger braun; Rüssel so lang als der Körper. Niger, rufo-hirtus; alis basi fuscanis; halteribus fuscis; proboscide longitudine corporis.

Bart weiß; Knebelbart bräunlichgelb, an den Seiten braun eingefaßt. Die Lippe des Rüssels ist so lang oder noch etwas länger als der ganze Leib, auf der Unterseite etwa ein Drittel von der Wurzel an gelblich; Lefze nur halb so lang als die Lippe. Leib schwarz, überall mit rothgelben etwas seidenartigen Haaren bedekt. Schenkel und Schienen gelblich, Füße schwarz. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und an der Hälfte des Vorderrandes blaß röthlichbraun, verwaschen; an der Wurzel ohne Borstenkamm. — Ein Männchen von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; Vaterland unbekannt. — 5 Linien.

22. Bomb. nitidulus. *Fabr.*

Braun, blaßbehaart; Knebelbart weiß; Stirne schwarz; Flügel licht röthlichbraun, an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun. Fuscus; pallide hirtus; mystace albo fronte nigro; alis dilute brunneis basi pectinatis; halteribus fuscis. (Fig. 5 Kopf des Männchens; Fig. 6 Flügel.)

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 8 : Bomb. (*nitidulus*) alis obscuris; corpore flavescenti hirto nitidulo : ano obscuriore; pedibus testaceis femoribus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 132. 15.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 8 : Bomhylius Diadema. — 184. 12 : Bomb. caudatus.

Bart und Knebelbart sind weiß; Stirne bei dem Weibchen breiter wie gewöhnlich, und selbst bei dem Männchen sind die Augen etwas getrennt; sie ist tiefschwarzhaarig, welches sich längs die Fühler noch etwas am Augenrande herabzieht. Leib schwarzbraun, mit bräunlichweißen, langen, seidenglänzenden zottigen Haaren dicht besezt, welche an den Seiten des Hinterleibes, vorzüglich nach hinten zu, stark mit schwärzlichen Borsten vermengt sind. Auf der Unterseite schimmern die Haare fast ganz weiß. Flügel blaß röthlichbraun, an der Wurzel und längs den Vorderrand gesättigter; an der Wurzel steht am Vorderrande ein weißer Flekken, der vorne einen schwarzen Borstenkamm hat: dieses Merkmal ist unter allen mir bekannten Arten bei der gegenwärtigen am größten und sehr ausgezeichnet. Schenkel und Schienen gelblich; Füße und Schwinger dunkelbraun. — Die Flügeladern weichen von dem gewöhnlichen Verlaufe etwas ab, welches doch hauptsächlich darin besteht, daß die mittelste kleine Querader mehr nach der Wurzel gerükt ist, wodurch das dahinter liegende Binnenfeld verlängert wird: diese Abweichung habe ich nur bei gegenwärtiger und den drei folgenden Arten gefunden. — In der Baumhauerischen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich; Fabricius gibt Deutschland zum Vaterlande an. — 4½ Linien; Rüssel 2 Linien.

Bomb. caudatus der Klassif. unterscheidet sich durch nichts als die mindere Größe. Dieses Exemplar wurde durch Hrn. Baumhauer bei Beaucaire gefangen, und war sehr verwischt. — 3 Linien; Rüssel 1¼ Linie.

23. Bomb. sericeus.

Schwärzlich, bräunlichweißhaarig; Knebelbart schwarzbraun; Flügel an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Beine schwarz. Nigricans, fuscescenti-albido hirtus; mystace fusco; alis basi pectinatis; halteribus fuscis: capitulo albo; pedibus nigris.

Mikan Monogr. 54. 12 : Bomb. (*canescens*) alis hyalinis, canescens; pedibus nigris? Tab. III. Fig. 12.

Klassif. d. Zweifl. I. 181. 6 : Bomb. nubilus.

Männchen: Untergesicht und Stirne lichtbraungelb, mit schwarzbraunen Haaren; der Augenrand schimmert ins Weißliche. Leib schwärzlich, etwas glänzend, mit bräunlichweißen, etwas ins Gelbliche fallenden, seidenglänzenden Haaren bedekt; auf der Unterseite sind die Seitenhaare des Hinterleibes fast ganz weiß. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel fast glasartig: Wurzel und Randzelle röthlichgelb; an der Wurzel des Vorderrandes ist ein weißes Flekchen, das nach außen einen deutlichen schwarzen Borstenkamm hat. Beine schwarz; doch spielen Schenkel und Schienen etwas ins Weißgraue.

Weibchen: Untergesicht und Stirne bräunlichweiß; Scheitel dunkeler: Knebelbart schwarzbraun. Behaarung des Leibes durchaus grauweiß, seidenglänzend. — Beide Geschlechter aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer, wahrscheinlich aus Frankreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen aus Oesterreich unter dem Namen B. exalbidus; — 3 bis 4 Linien; Rüssel 2 bis 2½ Linien.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er des Borstenkammes an der Flügelwurzel nicht erwähnt, und die Schwinger schlechtweg als weiß angibt.

Die Flügeladern sind wie bei der vorigen Art.

24. Bomb. ctenopterus. *Mik.*

Braun, rothgelbhaarig; Untergesicht greis; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande rothgelb: gekämmt; Schwinger weiß; Beine gelblich. Fuscus rufo-hirtus; hypostomate griseo; alis basi margineque antico rufis, pectinatis; halteribus albis; pedibus flavescentibus.

Mikan Monogr. 45. 8; Bomb. (*ctenopterus*) alis hyalinis ab basim costæ pectinatis, flavescens. Tab. III. Fig. 8.

Bart weiß; Untergesicht, Knebelbart und Stirne greis; am Augenrande mit weißer Einfassung. Leib braun, überall mit rothgelben Haaren bedekt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermengt sind. Schwinger weiß. Flügel fast glasartig, an der Wurzel und längs den Vorderrand gelbröthlich, welches die ganze Randzelle einnimmt, aber auch noch etwas neben derselben nach der Mitte hin sich erstrekt; an der Wurzel

des Vorderrandes ist ein weißgelber vorne mit einem schwarzen Borstenkamme eingefaßter Flekken. Beine gelb, mit braunschwarzen Füßen. — Herr Baumhauer fing das Männchen bei Nismes in der Provence; das Weibchen kenne ich nicht. — 4½ Linien; Rüssel 2½ Linien.

Flügeladern wie Fig. 6.

25. Bomb. fulvus.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelblich; Flügel mit röthlichgelber Wurzel und einem Borstenkamme; Schwinger mit weißem Knopfe; Beine lichtgelb. Fuscus rufohirtus; mystace flavicante; alis basi rufescentibus pectinatis; halteribus capitulo albo; pedibus flavicantibus.

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber beträchtlich kleiner. Bart weiß; Untergesicht mit gelbem Knebelbarte, der mit schwarzen Borsten untermischt ist. Stirne gelbhaarig, schwarzborstig. Leib schwarzbraun, überall rothgelbhaarig, am Hinterleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Schwingerstiel etwas bräunlich, Knopf weiß. Beine blaßgelb mit schwarzbraunen Füßen. Flügel röthlichbraun, blaß- an der Wurzel und das Randfeld gelbröthlich; am Vorderrande ist ein weißliches Wurzelflekchen, das vorne mit einem schwarzen Borstenkamme eingefaßt ist, aber nicht sehr stark ins Auge fällt. — Flügeladern wie Fig. 6. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; Vaterland unbekannt. — 3 Linien; Rüssel 1½ Linie.

26. Bomb. fulvescens. *Hgg.* †

Goldgelblich; Flügel an der Wurzel braun. Fulvescens; alis ad radicem fuscis.

„ Bart und Hinterkopf gelblichweiß; Untergesicht gelblichbehaart, aber „ mit längerem schwarzem Haar stark eingefaßt. Grundfarbe des Körpers „ graulichschwarz, Behaarung, besonders vorne auf dem Rükkenschilde „ dunkel goldgelblich, am Hinterleibsende und Bauche lichter gelblich. An „ der Unterseite ist auch die Grundfarbe schön dunkelschimmelgrau. Flügel „ außen nicht sichtbar behaart; Flügel selbst nur an der Wurzel bis etwas „ über ein Drittel braun, welches sich am Außenrande mehr als am in- „ nern nach der Spizze hin erstrekt, und mit der Randzelle endet. Beine

„ rothgelb: Schenkelwurzel bis über die Hälfte und die Füße mehr weni„ ger bräunlichschwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein „ Männchen aus Portugall. — 4 bis 4½ Linien. “ (Wiedemann.)

27. Bomb. semifuscus.

Tiefschwarz, bräunlichweißbehaart; Flügel an der Wurzelhälfte kastanienbraun; Knebelbart weiß, an den Seiten braun; Schwinger weiß. Ater fuscescenti-albido hirtus; alis ad radicem dimidiato badiis; mystace albo lateribus fusco; halteribus albis.

Das vorliegende männliche Exemplar ist stark verwischt. Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten mit dunkelbraun eingefaßt; Stirne weißschimmernd. Leib tiefschwarz, bräunlichweiß behaart, am Hinterleibe mit schwarzbraunen Borsten vermischt. Bauch graubraun. Schwinger weiß. Flügel lichtgraulich: an der Wurzel etwa ein Drittel braun, von hier geht diese Farbe sanft verwaschen über die mittelste Querader (die etwas dikker ist) nach dem Vorderrande, ungefähr bis drei Viertel der ganzen Länge des Flügels. Beine lichtgelblich mit braunen Füßen.

Das Weibchen hat einen gelblichweißbehaarten Kopf, mit wenigen braunen Haaren an der Seite des Untergesichtes. Scheitel braun. Flügel wie bei dem Männchen, nur erstrekt sich das Braune nicht so weit nach der Spizze hin. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien; Rüssel 1½ Linie.

28. Bomb. floralis.

Braun; röthlichgelbhaarig; Knebelbart weiß; an den Seiten braun; Wurzel der Flügel und Schwinger braun. Fuscus, rufescente hirtus; mystace albo lateribus fusco; alis basi halteribusque fuscis.

Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten und oben so stark mit braunschwarzen Borsten eingefaßt, daß nur wenig vom Weißen übrig bleibt. Leib braun, überall mit röthlichgelben Haaren bedekt, die am Hinterleibe sehr stark mit braunen Borsten untermischt sind, daher die Farbe daselbst dunkeler erscheint. Schwinger braun. Flügel am Wurzeldrittel kastanienbraun, welche Farbe auch die ganze Randzelle einnimmt und nach außen

sanft verwaschen ist; der übrige Theil des Flügels ist etwas graulich. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3½ Linien; Rüssel 2⅓ Linien.

29. Bomb. fugax. *Pall.* †

Gelblich; Knebelbart weißlich; Flügel glasartig, ungeflekt.
Lutescens; mystace albido; alis hyalinis immaculatis.

„ Behaarung bald mehr bald weniger gelblich. Grundfarbe schimmel-
„ grau. Knebelbart weißlich, dicht an den Fühlern gelblichgrau, und
„ oben auf dem Kopfe längeres schwarzes Haar; in gewisser Richtung
„ erscheint jenes graue Haar ebenfalls lichtweißlich. Hinterkopf und Rük-
„ kenschild gelblichbehaart; Brust und Bauch mehr ins Weißliche. Flügel
„ wasserklar, kaum an Wurzel und Randfeld ein wenig gelblich, wodurch
„ sich diese Art besonders von B. minor. Fabr. unterscheidet, der sie
„ sonst sehr nahe kommt. — Pallas entdekte sie in Taurien; die Be-
„ schreibung ist von einem Weibchen. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

30. Bomb. gradatus. *Hgg.* †

Gelblich; Haare des Hinterleibes reihenweise gestellt; Flügel glasartig: Wurzel und Armzelle bräunlich; Beine schwarz.
Flavicans; pilis abdominis seriatim dispositis; alis hyalinis: basi et cellula brachiali fuscescentibus; pedibus nigris.

„ Diese Art zeichnet sich besonders durch die Behaarung des Hinter-
„ leibes aus, wo die ziemlich lichtgelblichweißen Haare so stehen, daß sie
„ an jedem Ringe der Quer nach durch unbehaarte Zwischenräume ge-
„ trennt sind, und deshalb auch an den Seitenrändern gleichsam in
„ Zakken stehen. Auch der Länge nach geht eine haarlose Linie über den
„ Hinterleib. Flügelwurzel außen weißlich und darüber länger schwarzbe-
„ haart. Beine schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein
„ Männchen aus Portugall. — 4¼ Linien. “ (Wiedemann.)

31. Bomb. minimus. *Fabr.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart unten gelb, oben schwarz; Flügel an der Wurzel braungelb; Schwinger braun. Niger, rufo-hirtus; mystace infra flavo supra nigro; alis basi rufescentibus; halteribus fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 10 : Bomb. (*minimus*) alis basi flavescentibus, corpore flavescente hirto; rostro pedibusque nigris.

— Syst. Antl. 133. 19.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 7.

Fall. Dipt. Suec. Bombyl. 10. 4.

Bart weiß; Knebelbart unten hellgelb, oben, besonders an den Seiten schwarz; Stirne beiderseits mit einem weißen Flekken. Leib fast tiefschwarz, mit rothgelben seidenglänzenden Haaren bekleidet, die am Hinterleibe mit einigen bräunlichen vermischt sind; am After geht die röthlichgelbe Farbe der Haare ins Weißlichgelbe über; eben so sind sie an den Brustseiten und am Bauche. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und längs den halben Vorderrand hinauf gelblichbraunroth, sanft nach der Mitte verflossen, an der Spizze und am Hinterrande mit Bräunlichgrau getrübt. Schenkel und Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — In der Baumhauerischen Sammlung mehre Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — 3½ Linien; Rüssel fast 2½ Linien.

32. Bomb. apicalis.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; After weißfilzig; Flügel an der Wurzel röthlichgelb : Vorderrand mit weißem Wurzelflekken; Schwinger braun. Fuscus, rufo-hirtus; mystace flavo; ano albo-tomentoso; alis basi rufescentibus : costa macula alba; halteribus fuscis.

Bart weiß, Knebelbart durchaus hellgelb; Stirne beiderseits mit einem weißschimmernden Punkte. Mittelleib rothgelbhaarig, in den Seiten heller; Hinterleib rothgelbhaarig, am After und am Bauche ebenfalls heller; außerdem ist die Spizze oben noch weißfilzig, welches jedoch nicht sehr in

die Augen fällt. Schwinger braun. Flügel etwas graulich : an der Wurzel röthlichgelb, welche Farbe auch noch die ganze Randzelle einnimmt, aber nicht bis an die mittelste Querader reicht ; die Randader hat an der Wurzel einen weißen Flekken, der vorne einen schwarzen Borstenkamm hat. Beine gelblich mit schwarzbraunen Füßen. — In der Baumhauerischen Sammlung, das Männchen. — 3 Linien; Rüssel stark 2 Linien.

33. Bomb. pumilus. *Hgg.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; Flügel gelblichbraun (Männchen) oder fast glasartig (Weibchen); Schwinger weiß. Niger, rufo-hirtus; mystace flavo; alis rufescentibus (Mas) aut subhyalinis (Femina); halteribus albis.

Mikan Monogr. 52. 11 : Bombyl. (*sulphureus*) alis hyalinis; sulphureus, tarsis nigris? Tab. III. Fig. 11.

Männchen : Bart weißlich ; Knebelbart gelb, doch stehet an den Seiten eine Reihe schwarzer Haare, die jedoch nicht sehr ins Auge fallen. Stirne beiderseits mit einem weißschimmernden Flekken. Leib ziemlich tiefschwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bedekt, die ins Schwefelgelbe schimmern, am After etwas ins Weißliche fallen. Schwinger weiß, mit bräunlichem Stiele. Flügel bräunlichgelb, am Hinterrande und an der Spizze ist diese Farbe mehr verdünnt, doch nirgends glasartig. Beine hellgelb mit bräunlichen Füßen.

Weibchen : Es unterscheidet sich vom Männchen durch die breite gelbhaarige Stirne, die jedoch stark mit braunen Borsten besezt ist, und durch die glasartigen Flügel, die nur dicht an der Wurzel und auf der Randzelle kaum etwas Gelbliches zeigen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3½ Linien; Rüssel 1½ Linien.

Aus der nämlichen Sammlung habe ich ein männliches Exemplar vor mir, das nur 2½ Linien hält, dessen Rüssel verhältnißmäßig kürzer und kaum eine Linie lang ist; sonst sahe ich keine Verschiedenheit.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er das dritte Fühlerglied als kürzer wie gewöhnlich angibt, welches bei meinen Exemplaren nicht der Fall ist. Auch beschreibt er die Flügel als glasartig, welches nur bei dem Weibchen zutrift. Seine Figur scheint indessen ein Weibchen vorzustellen.

34. Bomb. sulphureus. *Fabr.*

Tiefschwarz, goldgelbhaarig; Knebelbart schwarz (Männchen) oder gelb und schwarz (Weibchen); Schwinger weiß.

Ater, aureo-hirtus; mystace atro (Mas) aut flavo nigroque vario (Femina); halteribus albis. (Fig. 10.)

Fabr. Syst. Antl. 133. 20 : Bomb. (*sulphureus*) sulphureo-hirtus; alis hyalinis basi testaceis; barba tarsisque nigris.
Klassif. d. Zweifl. I. 184. 13 : Bomb. flavus.

Männchen: Bart und Knebelbart tiefschwarz. Stirne mit zwei weißen Punkten. Leib tiefschwarz, mit goldgelben Haaren bekleidet, nur an der Brust schwarzhaarig. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Beine gelblich mit braunen Füßen. Flügel längs den Vorderrand, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, gelblichbraun; durch ihren Adernverlauf unterscheidet sich diese Art von allen mir bekannten.

Weibchen: Bart und Knebelbart gelb, lezterer oben und an den Seiten stark schwarzhaarig. Stirne breit, gelbhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Flügel glasartig, nur das Randfeld ist blaßgelblich, welches aber kaum bemerkbar ist. Beine reiner gelb als bei dem Männchen, nur die Füße braun. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, der sie im südlichen Frankreich gefangen hat; Fabricius gibt Oesterreich zum Vaterlande an. — 3 Linien; Rüssel 1 Linie.

35. Bomb. melanocephalus. *Fabr.* †

Gelbhaarig mit silberglänzendem After; Flügel mit bräunlicher Wurzel. Flavescente hirtus; ano argenteo; alis basi fuscescentibus.

Fabr. Syst. ent. IV. 410. 14 : Bomb. (*melanocephalus*) alis basi fuscescentibus, hirtus flavescens, ano argenteo nitido.
— Syst. Antl. 134. 26.

„ Klein. Rüssel schwarz. Kopf mit schwarzen Haaren bedekt. Leib dicht „ gelbhaarig; zwei lezte Ringe des Hinterleibes glänzend silberfarbig.

„ Flügel glasartig, an der Wurzel etwas bräunlich. Beine schwarz, mit „ braungelben Schienen. — Vaterland: Barbarei.“ (Fabricius.) Wahrscheinlich auch, wie fast alle nordafrikanische Insekten, im südlichen Europa.

36. Bomb. subcinctus. *Hgg.* †

Goldgelblich; Untergesicht silberfarbig; Hinterleib mit schwarzer Querlinie. Aureo-flavicans; hypostomate argentaceo; abdomine linea transversa nigra.

„ Bart weißlich; Untergesicht silberglänzend, gelblichweißbehaart; Hinterleib gelblichweiß stark behaart, nur oben auf dem Scheitel einige „ schwarze Härchen. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung oben „ fast goldgelb. Hinten auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine „ deutliche Querreihe schwarzer Haare; am folgenden Ringe gleichfalls, „ doch minder deutlich. Beine gelblich, mit schwärzlichbraunen Füßen. „ Außenrand der Flügelwurzel gelblichweiß behaart, mit einer Reihe „ schwarzer, wenig längerer Haare; Flügelwurzel nur kurz braun, welches auch die Randzelle füllt. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen aus Portugall. — 4 Linien.“ (Wiedemann.)

37. Bomb. favillaceus.

Aschgrauhaarig; Knebelbart grau; Flügel an der Wurzel braun; Schwinger braun. Cinereo-hirtus; mystace cinereo; alis basi fuscis; halteribus fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 185. 15 : Bomb. (*cinerascens*) cinereo-villosus; halteribus nigris; alis hyalinis basi fuscis.

Sie ist überall mit aschgrauen, etwas seidenschimmernden Haaren bedekt, die am Unterleibe mit braunen untermischt sind. Bart und Knebelbart lichtgrau; lezterer scheint an den Seiten oben dunkeler zu sein. Schwinger schwarzbraun. Flügel bei dem Männchen an der Wurzel und längs den Vorderrand kastanienbraun, welches bis zur Mitte der Flügelbreite geht, aber die Spizze nicht erreicht; bei dem Weibchen kaum an der Wurzel und bis zur Hälfte des Vorderrandes braun, aber nur schmal. Beine bräunlich; Schienen gelblich. — 4 Linien; Rüssel 3 Linien.

38. Bomb. cinerascens. *Mik.* †

Aschgrauhaarig; Knebelbart oben schwärzlich, unten grau; Flügel mit schwarzer Wurzel; Schwinger schwarz. Cinereo-hirtus; mystace superius nigricante inferius griseo; alis basi, halteribusque nigris.

Mikan Monogr. 5o. 10 : Bomb. (*cinerascens*) alis basi nigris; cinereo-villosus. Tab. III. Fig. 10.

„ Knebelbart oben schwärzlich, unten grau. Leib schwarz, überall mit „ aschgrauen Haaren bedekt. Flügel glasartig, mit schwarzer Wurzel. „ Schwinger schwarz. Schenkel grauhaarig; Schienen braun; Füße schwarz. „ — Im Frühlinge in Wiesen, selten. — 2½ Linien; Rüssel 1⅔ Linien. „ Man findet sie auch doppelt so groß. " (Mikan.)

39. Bomb. nubilus. *Mik.* †

Greis; Knebelbart unten greis, oben und an den Seiten schwarz; Flügel am Vorderrande schwarz; Schwinger schwärzlich. Griseo-hirtus; mystace subtus griseo, supra lateribusque nigro; alis ad marginem anticam nubilis; halteribus nigricantibus.

Mikan Monogr. 4o. 6 : Bomb. (*nubilus*) alis ad costam nubilis, griseus. Tab. II. Fig. 6.

„ Knebelbart oben und an den Seiten schwarz, unten greis. Leib schwarz, „ überall mit greisen Haaren bedekt. Flügel am Vorderrande bis zur Mitte „ der Breite wolkenschwarz, am Hinterrande glasartig. Schwinger schwärz„ lich. Beine schwarz mit braunen Schienen; die Schenkel grauhaarig. — „ Länge 4 Linien; Rüssel etwas mehr als halbe Körperlänge. " (Mikan.)

40. Bomb. cinereus.

Braun, bräunlichweißbehaart; Knebelbart weißlich; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Flügel glasartig. Fuscus,

rufescente albido-hirtus; mystace albido; halteribus fuscis: capitulo albo; alis hyalinis.

Bart weiß; Untergesicht und Stirne bräunlichweißbehaart. Leib schwarzbraun mit braungelblichweißen seidenglänzenden Haaren bedekt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermischt sind. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel und an der Randzelle etwas bräunlich. Schenkel und Schienen blaßbräunlichgelb; Füße schwarz. — Nur das Weibchen aus hiesiger Gegend. — 3½ Linien; Rüssel 2 Lin.

41. Bomb. versicolor. *Fabr.* †

Grauhaarig; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Flügel glasartig. Cinereo-hirtus; abdominis incisuris albis; alis hyalinis.

Fabr. Syst. Antl. 131. 12: Bomb. (*versicolor*) alis hyalinis; cinereo-hirtus; thorace sub alis abdominisque segmentis margine albis.

„ Gestalt und Größe wie B. medius. Rüssel und Fühler schwarz. „ Kopf oben grau= unten weißhaarig. Rükkenschild dichtgrauhaarig, an „ der Flügelwurzel unten vorzüglich weiß. Hinterleib aschgrauhaarig, an „ den Einschnitten zart weiß. Beine braungelb mit schwarzer Spizze. — „ Wohnort: Mogador im Marokkanischen. “ (Fabricius.) Wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

42. Bomb. niveus.

Weißhaarig; Schwinger mit gelbem Knopfe; Flügel glasartig. Albo-hirtus; halteribus capitulo flavo; alis hyalinis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 6: Bomb. (*discoideus*) alis basi atris costa nivea; thorace niveo: disco atro; abdomine atro, ano niveo.

— Syst. Antl. 130. 11: B. discoideus.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 42.

Klassif. d. Zweifl. I. 183. 11: Bomb. niveus. — 189. f.) Bomb. discoideus.

Die Vermuthung, daß B. discoideus mit gegenwärtiger Art eins seie, hat sich völlig bestätigt, da Fabricius ein sehr verwischtes Exemplar vor sich hatte. Die Grundfarbe des Leibes ist braun, aber überall mit weißen Haaren bedekt. Schwinger hellbraun mit gelbem Knopfe. Beine bräunlichgelb mit braunen Füßen. Flügel glasartig, der Vorderrand kaum etwas bräunlich, an der Wurzel ein weißes Flekchen, das vorne einen kleinen schwarzen Borstenkamm führt. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beauciare im südlichen Frankreich; das Männchen ist noch nicht entdekt. — 4 Linien; Rüssel 2½ Linien.

Herr Wiedemann sagt a. a. O.: „ Von B. discoideus haben wir eine „ Abänderung (wahrscheinlich vom Hoffnungskap) vor uns, die anstatt „ des weißen einen goldgelben After hat; es ist gleichfalls ein Weibchen „ wie das von discoideus in Fabricius Sammlung. Ob aber nicht B. ana„ lis Fabr. wovon in dessen Museum nur ein männliches Stück vorhan„ den ist, blos als Geschlechtsverschiedenheit zu discoideus gehöre, das ist „ eine Frage die wir fast bejahen möchten; denn daß hier der Mittelleib „ überall schwarz behaart ist, das allein dürfte wohl keinen Unterscheid „ der Art begründen. Sonst trift alles genau überein, und die Bauch„ seite des Afters hat auch bei discoideus vor dem Weißen allerdings „ einige goldgelbe Haare. “ Herr Wiedemann glaubt nun, daß die Benennung discoideus eingehen und die Art analis heißen müße. Es kann sein, daß jenes Weibchen mit goldgelbem After allerdings mit analis (die auch vom Hofnungskap ist) ein und dieselbe Art ausmacht; allein discoideus oder mein niveus scheint mir hinlänglich verschieden; auch sehe ich an den Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung am Bauche durchaus keine gelben Haare.

43. Bomb. pallens. *Hgg.* †

Tiefschwarz, weißlichbehaart; Flügel an der Wurzel blaßbräunlich; Beine gelblich. Ater, albido-hirtus; alis ad radicem dilute fuscescentibus; pedibus flavicantibus.

„ Bart weißlich; Untergesicht und Hinterkopf gelblich= besonders ersteres „ stark behaart: beide mit Einfassung vieler schwarzen längern Haare. Grund„ farbe des Körpers tiefschwarz; Behaarung gelblichweiß; um den After einzelne „ längere schwarze Haare. Flügelwurzel lichtbräunlich, welches sich in dem

„ Randfelde bis vor die Armzelle erstrekt, aber weder Länge noch Breite „ des Randfeldes füllt. Außenrand der Flügelwurzel wenig oder gar nicht „ behaart. Beine etwas röthlichgelb, Füße brauner. — In der Hoffmanns- „ eggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugall — 3⅔ Linien. “ (Wiedemann.)

44. Bomb. leucophæus. *Hgg.* †

Gelblichweiß; Flügel glasartig; Schwinger weiß. Flavo-albidus; alis hyalinis; halteribus albis.

„ Untergesicht gelblich stark behaart, mit schwarzer Einfassung. Behaarung „ des Körpers überall gleich gelblichweiß. Flügel völlig farbenlos; Adern „ bräunlich; Vorderrand an der Wurzel etwas weißlichbehaart. Schwinger „ weiß. Beine schwärzlich, nur an den Schienen scheint etwas Gelbröth- „ liches durch. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen „ aus Portugall. — 2½ Linien. “ (Wiedemann.)

45. Bomb. exalbidus. *Hgg.* †

Gelbweißlich; Flügel in der Armzelle gelblich; Schenkel an der äußern Spizze gelb. Flavo-albidus; alarum cellula brachiali flavicanti, femorum apice extrema flava.

„ Grundfarbe graulichschwarz; Behaarung überall gelblichweiß, nur „ ganz oben auf der Stirne einige schwarze Haare, die sich aber weder „ an das Untergesicht, noch an die Fühler erstrekken. Flügelrippe braun; „ Unterarmader rostgelb, welches dann eine sehr blaßgelbe Farbe der Arm- „ zelle bewirkt. Schwinger gelblichweiß. Beine schwarz mit deutlich rost- „ gelber Schenkelspizze. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus „ Portugall. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

46. Bomb. stramineus. *Hgg.* †

Blaßstrohgelb; Kopf sehr haarig; Flügel am Vorderrande kaum gelblich; Beine rothokergelb. Stramineo-albicans; capite pilosissimo; alis vix ad costam flavicantibus; pedibus rufo-ochraceis.

„ Fühler mit sehr feinem Endgliede. Bart gelblichweiß; Untergesicht „ sehr stark, und zwar bis über die Fühler hinauf gelblichbehaart. Vom

„ obern Viertel des innern Augenrandes an, geht quer eine Einfassung
„ schwarzer Haare über die Stirne. Hinterkopf überall strohgelblich- wie
„ der ganze Körper, behaart. Flügel verhältnißmäßig schmal, ziemlich
„ wasserklar, nur an der Wurzel in der Arinzelle, und noch ein wenig
„ von dieser nach der Mitte zu, sehr schwach gelblich. Beine bis auf die
„ Füße hinab etwas röthlichokergelb, nur die Schenkelwurzeln scheinen von
„ schwarzer Grunfarbe izu sein. — In der Hoffmannseggischen Samm-
„ lung; ein Weibchen aus Portugall. — 4¾ Linien. “ (Wiedemann.)

47. Bomb. senex. *Hgg.* †

Weißlich; Flügel glasartig, an der Wurzel kaum gelblich.

Albidus; alis hyalinis, radice vix flavicantibus.

„ Bart weiß; Untergesicht weißbehaart, dicht unter den Fühlern schwarze
„ Knebelborsten, unter welchen die nächste Haarreihe gelblichbraun er-
„ scheint. Stirne schwarzbehaart. Grundfarbe des Körpers dunkelschimmel-
„ grau, mit zwei breiten dunkelern Mittelstriemen des Rükkenschildes.
„ Von oben gesehen erscheint die Behaarung, besonders vorne am Rük-
„ kenschilde und an den Brustseiten vor der Flügelwurzel bräunlichgrau,
„ von der Seite gesehen aber weiß. Flügelwurzel nirgends behaart; Adern
„ gelblichbraun. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Beine rothgelb-
„ lich: Schenkelwurzel und Füße schwarz. — In der Hoffmannseggischen
„ Sammlung; ein Weibchen aus Portugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

LXII. Kleinſchweber. PHTHIRIA.

Tab. 18. Fig. 11 — 15.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz, gleich lang; das dritte verlängert, ſpindelförmig, zuſammengedrükt (Fig. 11).

Rüſſel vorſtehend, wagerecht, lang; Taſter kolbig (Fig. 14).

Flügel ausgeſperrt (Fig. 15).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus, æqualibus; tertio elongato fusiformi, compresso.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata; palpi clavati.

Alæ expansæ.

Kopf kugelförmig. Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die breite flache Stirne getrennt (12, 15). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler etwas kürzer als der Kopf, vorgeſtrekt, an der Baſis dicht beiſammen ſtehend, oben ſeitwärts gerichtet, dreigliederig: das erſte Glied kurz, walzenförmig, kaum etwas borſtig; zweites becherförmig, armborſtig, von gleicher Länge als das erſte; drittes ſpindelförmig, zuſammengedrükt, doppelt ſo lang als die beiden vorigen zuſammen: die Spizze ſcheint einen ſehr kleinen doppelten, ungleich dikken Griffel zu haben (11). — Rüſſel vorgeſtrekt, dünne, wagerecht, halb ſo lang als der Leib; Taſter klein, kolbig, in der Höhlung des Mundes liegend. — Lippe fleiſchig, halbwalzenförmig; Lefze ſo lang als die Lippe, hornartig, unten rinnenförmig; Zunge kürzer als die Lefze, hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig; Kinnbakken ſehr fein, hornartig, ſpizzig, ſo lang als die Lefze. (14: a Lippe, b Lefze, c Zunge, d Kinnbakken, e Taſter.) — Mittel-

leib eirundlich, gewölbt. Hinterleib siebenringelig, haarig: bei dem Männchen stumpf kegelig, bei dem Weibchen elliptisch, flach. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedekt. — Flügel nach Verhältniß ziemlich groß, viel länger als der Hinterleib, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande ausgesperrt; ihr Adernsystem ist von jenem der Schwebfliegen sehr verschieden (15). — Beine dünne, lang; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Insekten ist nichts bekannt. Sie besaugen die Blumen. Fabricius, der nur zwei Arten kannte, vereinigt sie mit seiner Gattung Voluccella (Usia), der er doch die Taster abspricht.

---

1. Phth. fulva.

Goldgelbhaarig; Schildchen schwefelgelb; Schwinger weiß; **Flügel bräunlich.** Fulvo-pubescens; scutello sulphureo; halteribus albis alis fuscescentibus (Fig. 15).

Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Phthiria fulva.

Mundrand und das ganze weißliche kurze Untergesicht dünne mit schwarzen Haaren besezt. Stirne breit schwärzlich, vorne an den schwarzen Fühlern beiderseits ein weißer Punkt. Oberer und hinterer Augenrand ziemlich breit weiß. Der Rüssel ist etwas über halbe Körperlänge. Mittelleib schwärzlich, an den Seiten mit hellgelber wagerechter Linie, und an den Brustseiten noch zwei gleichfarbige Punkte: übrigens auf dem Rükken mit dichten goldgelben Haaren besezt. Schildchen ganz schwefelgelb. Hinterleib schwärzlich dicht goldgelbhaarig. Schwinger weiß. Flügel blaßbräunlich: Randzelle bräunlichgelb aber sehr schwach. Beine schwarz mit gelblichen Schenkeln. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Junius bei Fontainebleau auf der Wucherblume (Chrysanthemum leucanthemum); ein anderes erhielt ich von Hrn. Medizinalrath Klug aus Berlin. — 2 Linien.

2. Phth. minuta. *Fabr.*

Tiefschwarz; Schwinger schwarzbraun; Flügel rußfarbig (Männchen) oder: Schwarz; Schwinger weiß; Schildchen schwefelgelb mit schwarzem Seitenrande; Flügel bräunlich (Weibchen). Atra; halteribus fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut: Nigra; halteribus albis; scutello sulphureo lateribus nigro; alis fuscescentibus (Femina).

Fabr. Syst. Antl. 115. 6: Voluccella (*minuta*) nuda atra immaculata.
Latreille Gen. Crust. IV. 314: Phthiria minuta.
— Consid. génér. 443.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, mit schwarzen Haaren bewachsen. Leib ganz tiefschwarz, glanzlos, mit zarten, doch ziemlich langen schwarzen Haaren. Flügel russigbraun, mit bräunlichem Randmale. Schwinger und Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht weiß. Stirne schwärzlich, breit; Augenrand überall weiß. Leib schwärzlich, mit Spuren von weißlichen Haaren; Schildchen gelb, nur der Seitenrand ist schwarzbraun; Brustseiten unten weißlich. Schwinger oben braun, unten weiß. Flügel bräunlich, doch viel heller als bei dem Männchen. Beine schwarz. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. — 1½ Linien.

3. Phth. pulicaria. *Mik.*

Tiefschwarz, (Männchen) oder schwarz: Schildchen mit gelbem Punkt an der Spizze; Schwinger weiß (Weibchen); Flügel fast glasartig. Atra (Mas) aut nigra: scutello puncto flavo apicali, halteribus albis (Femina); alis subhyalinis.

Mikan Monogr. 58. 14: Bomb. (*pulicarius*) alis hyalinis, nigricans; ore albo. (Tab. IV. Fig. 14.).
Fabr. Syst. Antl. 115. 5: Voluccella pygmæa.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 11. 1: Voluccella campestris.

Klassif. d. Zweifl. I. 193. 2 : Phthiria nigra. Tab. 10. Fig 11.
Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Phthiria pygmæa.

Männchen : Tiefschwarz. Untergesicht graulich, mit weißen Haaren. Stirne schwarz. Schwinger dunkelbraun. Flügel faß glasartig, mit braunem Randmale. Beine schwarz. Der Hinterleib zeigt noch (an dem ziemlich verwischten Exemplare) Ueberreste von weißlichen Haaren.

Weibchen : Schwärzlich. Untergesicht weiß; Stirne breit schwarzbraun, vorne mit zwei weißen Punkten; Augenrand weiß. Mittelleib mit weißlicher Seitenstrieme; Brustseiten etwas graulich mit zwei weißen Punkten; Schildchen schwarz, nur an der Spizze ist ein blaßgelber Punkt. Schwinger ganz weiß; Flügel glasartig. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer mehre Exemplare von ganz gleicher Zeichnung; sie wurden von demselben bei Fontainebleau und Paris gefangen. — 1½ Linie.

4. Phth. scutellaris. *Hgg.* †

Schimmelgrau; Schildchen weißlich; Hinterleib mit gelben Binden. Glaucia; scutello albido; abdomine flavo-fasciato.

„ Fühler schwarz. Untergesicht glänzend braun; Stirne in gewisser Rich-
„ tung silberglänzend. Mittelleib schimmelgrau, auf dem Rükken zwei
„ lichtere Striemen; hinter jedem Flügel ein gelblichweißer bis vor die
„ Wurzel des Schildchens gehender Flekken. Schildchen groß, gelblichweiß,
„ mitten an der Wurzel ein dreiekkiger grauer Flekken. Erster Ring des
„ Hinterleibes am Vorderrande breit bräunlichschwarz, am Hinterrande,
„ wie an allen übrigen Ringen, eine schmälere gelbliche Binde, zu der
„ am ersten Ringe von dem schwarzen Vordertheile in der Mitte eine
„ Fortsezung hingeht. Hauptfarbe der übrigen Ringen mehr weniger
„ bräunlichschwarz. Bauch schimmelgrau, mit feinen gelblichen Einschnit-
„ ten. Flügel fast wasserklar, mit nur wenig merklichem lichtbraunem An-
„ striche und braunem Randmale. Schwinger gelblich, mit lichterem aber
„ vorne braunem Knopfe. Schenkel pechschwarz, vorderste mit rostbrauner
„ Spizze; Schienen mehr weniger braun; Füße schwarz. —, In der Hoff-
„ mannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugall. — 2⅔ Lin. “
(Wiedemann.)

5. Phth. Gædii. *Wied.* †

Schimmelgraulich; Schildchen und Hinterleib gelb: lezterer schwarzgeflekt. Glaucescens; scutello abdomineque flavis; abdomine nigro-maculato.

„ Fühler schwarz; Untergesicht glänzend schwarz; Stirne fast silberweiß-
„ schillernd. Rükkenschild mit zwei weißlichen Linien. Basis des ersten
„ Hinterleibsringes der ganzen Breite nach schwarz, von diesem Schwar-
„ zen geht noch ein Mittelflekken bis zur Spizze. Jeder folgende Ring hat
„ an der Basis einen schwarzen, fast dreiekkigen Mittelflekken, der den
„ Hinterrand des Ringes nicht erreicht. Flügel etwas gelblich mit bräun-
„ lichem Randmale. Schwinger gelblichweiß: Knopf obenauf schwarz.
„ Beine schwarz: Schenkelspizzen und Schienen gelb. — Vaterland:
„ Gegend von Wien; ein Männchen. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

6. Phth. maculata. *Meg.* †

Aschgrau; Hinterleib gelblich, mit weißen Binden und einer Reihe schwarzer Flekken. Cinerea; abdomine flavicante albido-fasciato: serie macularum nigrarum.

„ Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Vertiefung über dem Rüssel
„ gelblich, außen an ihren Wänden glänzend bräunlichschwarz; Bakken
„ gelblichweiß; Bart weißlich. Stirne und Augeneinfassung etwas silber-
„ weiß; Hinterkopf schimmelgrau. Rükkenschild mehr aschgrau, mit kaum
„ sichtbar dunkeln Längslinien; hinten an den Seiten je eine gelblichweiße,
„ schräg gegen das Schildchen gehende Strieme; das Schildchen gelblich.
„ Hinterleib fast rostgelb: Hinterrand der Ringe breit gelblichweiß ge-
„ säumt, am Vorderrande jedes Ringes ein schwarzer Querflekken; am
„ zweiten Ringe ist der ganze Vorderrand schwarz, und von ihm geht in
„ der Mitte eine breite Strieme bis zum weißlichen Saume des Hinter-
„ randes. Flügel breit, länger als der Hinterleib, ziemlich wasserhell: am
„ Außenrande in der Randmalszelle gelblichbraun. Schwingerstiel gelblich;
„ Knopf oben dunkelbraun, unten und an der Spizze weiß. Beine pech-
„ schwarz: Schenkelspizzen und Schienenwurzeln rostgelblichbraun. — Aus
„ Oesterreich; ein Männchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt. —
„ 3 Linien. “ (Wiedemann.)

Anmerkung.

Herr Wiedemann theilte mir die Beschreibung einer österreichischen Art, die sich im Kais. Königl. Musäum befindet, mit, die ich jedoch für eins mit Phth. minuta halte. Hier ist seine Beschreibung:

Phthiria (*Maura*) omnino nigra et hispida; alis fuscis.

„ Der Knebelbart reicht bis über die Fühler hinauf, und geht ununter-
„ brochen und in gleicher Länge bis in den eigentlichen Bart über. Nur
„ das Untergesicht dicht über dem Rüssel ist ein wenig bräunlich. Die
„ schwärzlichen Flügel sind mehr als noch einmal so lang als der Hinter-
„ leib; auch die Schwinger sind schwarz. — Ein Männchen. — 1¾ Linie. “

LXIII. Hochschweber. GERON. *Hgg.*

Tab. 18. Fig. 16 — 19.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte walzigpfriemenförmig (Fig. 16).

Rüssel vorgestrekt, wagerecht, verlängert (Fig. 17 — 19).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo elongato cylindrico; secundo cyathiformi; tertio cylindrico-subulato.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata.

Da ich von dieser Gattung nur ein einziges Exemplar gesehen habe, so kann ich im Allgemeinen nichts darüber sagen. Vielleicht mögen auch die angegebenen Kennzeichen wohl künftig einer Berichtigung bedürfen. Von den gewöhnlichen Schwebfliegen unterscheidet sie sich theils durch die ganz anders gebildeten Flügeladern, theils aber auch durch das dritte Fühlerglied, welches nicht zusammengedrükt, sondern rund ist.

---

1. Ger. gibbosus. *Hgg.*

Schwarz; Rükkenschild weißlich mit braunen Flekken. Niger; thorace albido, maculis fuscis. (Fig. 18 19.)

Klassif. d. Zweifl. I. 186. 17: Bombylius (*hybridus*) niger subnudus; alis hyalinis, halteribus albis.

Kopf kugelig. Rüssel vorstehend, wagerecht, fast so lang als Kopf und Mittelleib zusammen, schwarz, dünne; die Lefze ist etwas kürzer als die Lippe; Taster kann ich an dem trokkenen Exemplare keine entdekken, und sie scheinen entweder ganz zu fehlen, oder sie sind doch sehr klein. Un-ter-

gesicht weiß, mit zarten Härchen bedekt. Stirne breit, weißlich. Nezaugen eirund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Fühler schwarz, vorgestrekt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach vorne zu seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, fast nakt, etwas kürzer als das dritte; das zweite sehr kurz, napfförmig, fast nakt; das dritte lang, walzenförmig-pfriemenartig, spizzig zulaufend, ohne sichtbaren gegliederten Griffel (16). — Mittelleib sehr hoch gewölbt weißgrau: Rükken mit zwei bräunlichschwarzen, breiten Striemen. Schildchen und Hinterleib schwarz: lezterer ist siebenringelig, oben ziemlich stark gewölbt, unten flach; kaum entdekt man Spuren von weißlichen Härchen. Schwinger weiß. Flügel glasartig, nur am Vorderrande ein wenig blaßgelb. Beine schwärzlichgrau, mit zwei Afterklauen, übrigens ziemlich dünne und schlank. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beaucaire; ob das Männchen Verschiedenheit zeigt, weiß ich nicht. — 2½ Linien.

2. Ger. halteralis. *Hgg.* †

Schwarz; Flügel glasartig; Schienen pechfarbig. Niger; alis hyalinis; tibiis piceis.

„ Kopf grau. Untergesicht in gewisser Richtung weiß und mit weißen
„ Härchen besezt. Fühler schwarz. Oberseite des Körpers schwarz; Schul-
„ tern und Brustseiten schimmelgrau. Flügel wasserklar ohne Randmal.
„ Schenkel schwärzlich mit weißem Filze; Schienen und Füße bräunlich.
„ Die Gabelader an der Flügelspizze bildet einen spizzigern Winkel als bei
„ G. gibbosus. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen
„ aus Portugall. — 1½ Linie. “ (Wiedemann.)

LXIV. Glanzschweber. USIA. *Latr.*

Tab. 18. Fig. 20 — 22.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied fast walzenförmig, sehr kurz; das zweite napfförmig; das dritte spindelförmig, lang, stumpf (Fig. 20).
Rüssel vorstehend, lang, wagerecht, spizzig (Fig. 21).
Flügel halb offen (Fig. 22).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo subcylindrico, brevissimo; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, elongato, obtuso.
Proboscis exserta, elongata, horizontalis, acuta.
Alæ divaricatæ.

Kopf sphäroidisch. Nezaugen halbkugelig, oben durch die Stirne getrennt, die bei den Männchen (die ich nicht kenne) schmäler sein soll als bei dem Weibchen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestrekt, halb so lang als der Kopf, an der Basis genähert, oben divergirend, dreigliederig: das erste Glied nicht länger als das zweite, fast walzenförmig, nur vorne etwas dikker, fast nakt; das zweite kurz, napfförmig, fast nakt; das dritte verlängert, spindelförmig, nicht zusammengedrükt, mit stumpfer Spizze: sie haben die größte Aehnlichkeit mit den Fühlern von Phthiria (20). — Rüssel vorstehend, doppelt so lang als der Kopf; ich habe die einzelnen Theile desselben nicht untersuchen können. Fabricius beschreibt ihn so: „Rüssel verlängert, vorgestrekt, borstenförmig, zweiklappig: „Klappen gleich; die obere (Lefze) sehr spizzig, die untere „(Lippe) auf dem Rükken rinnenförmig, etwas stumpf„spizzig; Borsten (Zunge und Kinnbakken) gleich lang; „Taster fehlen. „Ich sehe eine vorne gespaltene Lippe, und

eine sehr spizzige, kaum etwas kürzere Lefze; Taster entdekke ich ebenfalls nicht. — Hinterleib ziemlich breit, eirund, flach gewölbt, siebenringelig, feinhaarig. — Schüppchen einfach klein; Schwinger unbedekt. — Flügel schmal, stumpf, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen. — Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Gattung ist nichts bekannt. Die Fliegen besaugen die Blumen; in unsern Gegenden ist noch keine entdekt worden, sie bewohnen wärmere Länder.

Bei Fabricius heißt diese Gattung Voluccella, welcher Name aber schon längst einer andern Gattung war gegeben worden.

---

1. Us. aenea. *Latr.*

Dunkel metallischgrün; Flügel an der Wurzel gelb mit braunem Flekken. Obscure aenea; alis basi flavis macula fusca (Fig. 21).

Klassif. d. Zweifl. I. 194. 1 : Voluccella (*florea*) nigro-fusca; alis margine antico macula fusca. Tab. 2. Fig. 3 4.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia aenea. Tab. 15. Fig. 2.

Metallisch olivengrün. Stirne vorne weiß, hinten graulich: mit glänzend schwarzer Strieme. Hinterkopf graulich, mit glänzend schwarzem Mittelstreifen. Die Mundhöle, woraus der Rüssel hervorragt, reicht bis dicht unter die Fühler. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib feinhaarig, breit, flach gewölbt; Bauch weißgelb, mit schwarzen, an den Seiten verkürzten Querbinden. Flügel glasartig mit gelber Wurzel; hinter dem Gelben liegt am Vorderrande ein dunkelbrauner Flekken, der bis zur Mitte der Länge reicht, aber die Mitte der Breite nicht erreicht. Beine metallischschwarz. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmalen bei Bourdeaux in Blumen. — 2½ bis 3 Linien.

2. Us. florea. *Fabr.* †

Ziemlich nakt, ſchwarz; Flügel an der Wurzel etwas roſtgelb. Nudiuscula nigra; alis basi subferrugineis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 412. 1 : Voluccella (*florea*) nudiuscula nigra; alis basi subferrugineis.

— Syst. Antl. 114. 1 : Volucc. florea.

Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Usia florea.

— Consid. génér. 443. Usia florea.

Ich weiß von dieſer Art weiter nichts zu ſagen, als daß ſie nach Fabricius in der Barbarei, alſo wahrſcheinlich auch in Südeuropa, wohnt. Nach Latreille iſt ſie größer als die vorige Art.

3. Us. atrata. *Fabr.* †

Haarig ſchwarz; Flügel ungefleckt. Villosa atra; alis immaculatis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 570 : Voluccella (*atrata*) villosa atra; alis albis immaculatis.

— Syst. Antl. 114. 2 : Voluccella atrata.

Klassif. d. Zweifl. I. 195. a) Vol. atrata.

„ Sie gleichet der vorigen, iſt aber viel kleiner, überall haarig, ſchwarz, „ ungefleckt. Schwinger gelb; Flügel ungefleckt, weiß (oder glasartig). — „ Vaterland: Marokko. “ (Fabricius.)

Wahrſcheinlich auch im ſüdlichen Europa. Sie ſoll nur ein kleines Exemplar der vorigen Art ſein, bei dem die Flügel ſehr verdünnt gelbgefärbt ſind.

4. Us. aurata. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenſchild aſchgrau mit ſchwarzen Linien; Hinterleib ſchwarz, mit goldfarbigen Gürteln. Hirta; thorace cinereo nigrolineato; abdomine atro, cingulis aureis.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 2 : Voluccella (*aurata*) hirta; thorace cinereo nigrolineato; abdomine atro cingulis aureis.

Fabr. Syst. Antl. 114. 3 : Voluccella aurata.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia aurata.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. b) Volucc. aurata.

„ Graugelblich, langbehaart. Kopf aschgrau, haarig. Rükkenschild mit „ vier schwarzen Linien, wovon die äußersten bisweilen unterbrochen sind. „ Hinterleib tiefschwarz: Einschnitte goldfarbig. Bei dem Männchen be„ stehet der Steiß aus zwei großen neben einander liegenden glänzend„ schwarzen Beulen; bei dem Weibchen ist er spizzig. Flügel noch einmal „ so lang als der Hinterleib, ganz ungeflekt. Schüppchen weißlich; Schwin„ ger schwefelgelb. Beine schwarz. Vaterland: Barbarei, auf Blumen (ver„ muthlich auch in Südeuropa). — 2 Linien. “ (Fabricius u. Wiedemann.)

5. Us. versicolor. *Fabr.* †

Haarig, graulich; Hinterleib mit einem rostgelben Flekken; Kopf und Beine schwarz. Pilosa cinerascens; abdomine macula ferruginea; capite pedibusque atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 3 : Voluccella (*versicolor*) pilosa cinerascens; abdomine macula aurea capite pedibusque atris.

— Syst. Antl. 114. 4 : Voluccella versicolor.
Gmel. Syst. Nat. V. 2904. 14 : Bombylius versicolor.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia versicolor.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. c) Voluccella versicolor.

„ Mit aufrechten zerstreuten Haaren, dunkelgraulich, ins Olivengrüne „ fallend. Hinterleib mit einem hochrostgelben Flekken. Schwinger licht„ schwefelgelb. Flügel doppelt so lang als der Hinterleib, fast wasserklar, „ an der Wurzel etwas rostgelb. Beine glänzendschwarz. — Vaterland: „ Barbarei auf den Blumen der Syngenesisten (wahrscheinlich auch in „ Südeuropa). — 1 Linie. “ (Fabricius und Wiedemann)

6. Us. pusilla.

Glänzend ſchwarz, nakt; Flügel waſſerklar. Atra nitida nuda; alis hyalinis. (Fig. 22.)

Sie iſt ganz glänzend ſchwarz, der Leib etwas ins Grünliche ſchimmernd. Stirne von mäßiger Breite. Rüſſel etwas mehr als halbe Körperlänge. Schenkel ein wenig verdikt. Schwinger weiß; Flügel waſſerklar. — Herr Baumhauer fing nur einmal das Weibchen gegen Ende Maies bei Carpentras auf den Blumen des gemeinen Thimians (Thymus vulgaris). — 1 Linie.

LXV. Dikhornschweber. PLOAS.

Tab. 19. Fig. 1 — 6.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied sehr dik, kegelförmig; das zweite napfförmig; das dritte spindelförmig, mit einem gegliederten Endgriffel (Fig. 1 — 3).

Rüssel vorgestrekt, wagerecht, so lang als der Kopf (Fig. 5).

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo crassissimo, conico; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, stylo articulato terminato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.

Alæ divaricatæ.

Kopf sphäroidisch. Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (6); bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (4). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, oben divergirend, so lang als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied ist sehr dik, sehr haarig, es macht etwa die halbe Länge des Fühlers aus und hat die Gestalt eines abgestuzten Kegels; das zweite ist kurz, napfförmig, haarig; das dritte ist fast so lang als das erste, aber dünne, nakt, spindelförmig, etwas zusammengedrükt, an der Spizze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel (1 — 3). — Rüssel vorgestrekt, wagerecht, kurz, kaum von doppelter Kopflänge (5). An den trokkenen Exemplaren sehe ich die Lefze spizzig, kürzer als die halbwalzenförmige Lippe, an deren Wurzel beiderseits ein walzenförmiger, wagerechter Taster eingesezt ist, der halb so lang ist als die Lefze. Nach Fabricius sind die Mundtheile folgendermaßen beschaffen:

„ Lippe vorstehend, gerade so lang als die Fühler, vorge-
„ strekt, hornartig, walzenförmig, auf dem Rükken rinnen-
„ artig : Kopf schmal, länglich, fleischig, zweitheilig. Lefze
„ vorgestrekt, fast so lang als die Lippe, hornartig, rinnen-
„ förmig, stumpf. Zunge so lang als die Lippe, hornartig,
„ sehr spizzig pfriemenförmig; Kinnbakken etwas kürzer als
„ die Zunge. Taster vorstehend, walzenförmig, halb so lang
„ als die Kinnbakken, vorne mit einer kleinen pfriemenför-
„ migen Spizze, an der Wurzel der Kinnbakken eingelenkt. „
— Mittelleib eirund; Schildchen schmal. Hinterleib elliptich, flach, siebenringelig. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopischhaarig, im Ruhestande halb offen. — Beine von mäßiger Länge, an der Spizze mit zwei Afterklauen.

Von den frühern Ständen ist nichts bekannt. Sie besau-
gen die Blumen sizzend, nicht schwebend.

---

1. Pl. virescens. *Fabr.*

Dunkelgrünlich mit greisen Haaren; Schildchen glänzend schwarz nakt. Obscure virescens, griseo-hirta; scutello atro nitido nudo. (Fig. 6.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 18 : Bombylius (*virescens*) alis albis immaculatis; corpore hirto virescente, rostro abbreviato.

— Syst. Antl. 136. 1 : Ploas virescens.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 12 : Bomb. virescens.

Latreille Gen. Crust. IV. 312 : Ploas virescens. Tab. 15. Fig. 7.

— Consid. génér. 443.

Mikan Monogr. 56. 13 : Bomb. Maurus. Tab. 4. Fig. 13.

Klassif. d. Zweifl. I. 191. 1 : Conophorus Maurus. Tab. 10. Fig. 17. 190. k) Bomb. virescens.

Untergesicht schwärzlich, mit grauweißen Haaren. Stirne des Männchens weißlich; des Weibchens schwärzlich, rostgelbhaarig, schwarzborstig. Fühler: erstes und zweites Glied bräunlichgrau, mit sehr langen schwarzen Haaren; drittes schwarz, über der Wurzel etwas zusammengeschnürt, nakt. Mittelleib schwärzlich, ohne Zeichnung, rostgelbhaarig; Brustseiten mit weißlichen Haaren. Schildchen glänzendschwarz, nakt. Hinterleib schwärzlichgrün, bei dem Weibchen rostgelbhaarig; bei dem Männchen eben so, aber an den Seiten stehen lange weißliche Haare, mit dazwischen stehenden schwarzbraunen Büscheln. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich mit bräunlicher Wurzel, was bei dem Weibchen doch nur sehr schwach erscheint; die beiden mittelsten Queradern sind etwas dikker. Schenkel grau; Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten in der Gegend von Paris; Mikan entdekte sie in Böhmen und Pallas in Südrußland, wahrscheinlich findet sie sich in ganz Südeuropa. Fabricius hatte seine Exemplare aus Spanien. — 3 bis 4 Linien.

2. Pl. grisea. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenschild schwarz mit greisen Längslinien; Hinterleib greis. Hirta; thorace nigro griseo-lineato; abdomine griseo.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 16 : Bombylius (*griseus*) alis albis basi fuscis, hirtus; thorace nigro albo-lineato, abdomine griseo.

— Syst. Antl. 135. 29 : Bombylius griseus.

Klassif. d. Zweifl. I. 190. i) Bomb. griseus.

„ Farbe aus dem Schwärzlichen ins Schimmelgraue ziehend. Rükken„ schild mit vier greisen Striemen, deren äußere weniger deutlich und „ vorne mit den mittlern verbunden sind. Schwinger weiß. Flügel an „ der Wurzel und am Vorderrande braun; die beiden Queradern auf der „ Mitte der Flügel sind etwas dikker, verdienen aber kaum den Namen „ von Punkten. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

Vaterland: Spanien.

3. Pl. flavescens.

Schwärzlich, mit gelben Haaren; Rükkenschild mit grau-lichen Längslinien; Schwinger braun. Nigricans, flavescente hirta; thorace cinerascente lineato, halteribus fuscis. (Fig. 3.)

Diese Art, von der ich drei Weibchen vor mir habe, gleichet der ersten sehr, und unterscheidet sich durch Folgendes: Das dritte Fühlerglied ist tiefschwarz, etwas dikker, und an der Wurzel nicht zusammengeschnürt. Rükkenschild schwärzlich, mit vier doch sehr undeutlichen, kaum bemerkbaren graulichen Längslinien, rostgelbhaarig; an den Brustseiten fällt die Farbe der Haare mehr ins Blaßgelbe. Schildchen schwärzlich, glanzlos, rostgelbhaarig. Hinterleib schwärzlich, rostgelbhaarig. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich, an der Wurzel kaum ein wenig bräunlich. Beine schwarz. — Vaterland: Wahrscheinlich Frankreich; aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien.

4. Pl. lurida. *Hgg.* †

Dunkelschimmelgrau, grauweißhaarig. Obscure glauca, canohirta.

„ Grundfarbe ziemlich dunkel schimmelgrau. Rükkenschildes Mitte ins
„ Bräunliche, vorne mit zwei feinen braunen Striemen. Obenauf überall
„ greishaarig, dazwischen längere schwarze Haare. Das abgeriebene Schild-
„ chen glänzendschwarz, wie bei Pl. virescens. Flügel weniger bräunlich.
„ Schwinger gelblichweiß mit braunem Knopfe. Beine wie bei der ersten
„ Art, von der sie doch wohl nur Abänderung sein mag. — In der
„ Hoffmannseggischen Sammlung; beide Geschlechter aus Rußland. —
„ 3 Linien. “ (Wiedemann.)

5. Pl. fuliginosa. *Hgg.* †

Schwarzschimmelfarbig; Flügel aschgrau; Beine schwarz. Nigro-glauca; alis cinereis; pedibus nigris.

„ Die Grundfarbe fällt mehr ins Schwarze als bei den übrigen Arten.
„ Auf dem abgeriebenen Rükkenschilde zeigen sich drei breite braune Strie-

„ men, und das abgeriebene Schildchen erscheint nicht glatt und glänzend.
„ An der Behaarung hat die schwarze Farbe des längern Haares mehr die
„ Oberhand. Flügel mehr graulich als braun, übrigens bei dem Männ-
„ chen an Wurzel und Außenrand gleichfalls dunkeler als bei dem Weib-
„ chen, wie das auch bei den übrigen Arten sich findet. Schwinger bräun-
„ lich mit schimmelgrauem Knopfe. Beine schwarz, viel feiner und minder
„ dicht behaart als bei den andern. — In der Hoffmannseggischen Samm-
„ lung; beide Geschlechter aus Portugall. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

Anmerkung.

Latreille erwähnt noch einer sechsten Art, Pl. atrata, aus der Gegend von Montpellier, ohne jedoch etwas weiter davon zu sagen. Ich kenne sie nicht.

LXVI. Schekschweber. CYLLENIA. *Latr.*

Tab. 19. Fig. 7 — 11.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite sehr kurz napfförmig; das dritte kegelförmig, mit einfachem Endgriffel (Fig. 7).

Augen eirund (Fig. 8).

Rüssel kaum vorstehend, wagerecht (Fig. 8)

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo brevissimo, cyathiformi; tertio conico, stylo apicali simplici.

Oculi ovales.

Proboscis subexserta, horizontalis.

---

1. Cyll. maculata. *Latr.*

Latreille Gen. Crust. IV. 312: Cyllenia maculata. Tab. 15. Fig. 3.

— Consid. génér. 443.

Fühler vorgestrekt, kürzer als der Kopf, an der Wurzel genährt, oben außeinander stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, kurzborstig; das zweite becherförmig, sehr kurz, etwas borstig; das dritte kegelförmig, nakt, so lang als das erste, vor der Spizze mit einigen kurzen Borsten besezt, mit einem sehr feinen einfachen Endgriffel (7). — Rüssel etwas vorstehend, wagerecht: Lippe fleischig, halbwalzenförmig, unten an der Basis hornartig, vorne mit länglichem Kopfe; Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, gewölbt, vorne sehr spizzig, unten rinnenförmig; Zunge sehr fein, spizzig, kürzer als die Lefze. Die übrigen Theile des Rüssels (Kinnbakken und Taster) konnte ich am trokkenen Exemplare nicht entdekken, weil sie zu versteft lagen (8). — Nezaugen eirund, bei dem Männchen oben durch einen schmalen Zwischenraum (9) bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (11). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Das erste Fühlerglied ist bräunlichgrau, das zweite weiß,

das dritte schwarz. Stirne schwarz; Augenring weißlich. Kopf sphäroidisch. Mittelleib schwarz, gelbgrauhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Schildchen schmal. Hinterleib siebenringelig, bei dem Männchen walzenförmig, nach unten gekrümmt, mit stumpfem After; bei dem Weibchen mehr flach gedrükt, breiter, hinten spizzig: der erste Ring ist braun; die folgenden sind vorne schmal blaßgelb, hinten braun mit rostgelben Haaren und dazwischen mit längern schwarzen: auf jedem Ringe sind noch zwei erhabene schwarze Längslinien, die nach hinten divergiren, und einige schwarze Punkte. Das Männchen hat am Bauche noch lange weiße Haare sizzen, die dem Weibchen fehlen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz. Schwinger oben blaßgelb, unten braun. Beine schwärzlich, aber überall rostgelbfilzig; Füße mit zwei Afterklauen. Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopischbehaart, mit hellbraunem Vorderrande und vielen schwarzbraunen Flekken bestreut. Bei dem Männchen sind die hintersten Schenkel viel dikker als bei dem Weibchen. — Herr Baumhauer fing diese noch wenig bekannte Fliege im südlichen Frankreich im Monate Junius, zwischen Arles und Salons auf Kamillenblumen; Latreille hatte sein Exemplar aus der Gegend von Bourdeaux. — 3 bis 4 Linien.

Diese Gattung hat in Rükficht der Fühler große Aehnlichkeit mit den Stiletfliegen (Thereva).

LXVII. Bogenschweber. TOXOPHORA.

Tab. 19. Fig. 12 — 16.

Fühler vorgestrekt, länger als der Kopf, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig; das dritte kegelig (Fig. 12).

Rüssel vorgestrekt, bogenförmig, doppelt so lang als der Kopf, mit dünnen walzenförmigen, spizzigen, gekrümmten Tastern (Fig. 13).

Antennæ porrectæ, capite longiores, approximatæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus cylindricis; tertio conico.

Proboscis exserta, arcuata, capite duplo longior, palpis tenuis cylindricis, acutis, arcuatis.

---

1. Tox. maculata.

Schwefelgelbfilzig; Flügel glasartig. Sulphureo-tomentosa; alis hyalinis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 8: Toxophora.

Kopf halbkugelig, mit weißem Untergesichte. Nezaugen stoßen bei dem Männchen oben zusammen; das Weibchen kenne ich nicht, es hat aber wahrscheinlich getrennte Augen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler länger als der Kopf, vorgestrekt, an der Wurzel genährt, nach oben etwas wegstehend, schief vorwärts aufgerichtet, dreigliederig: das erste Glied ist doppelt so lang als das zweite, beide walzenförmig, sehr feinhaarig, dünne; das dritte ist so lang als das zweite, kegelförmig zugespizt. — Rüssel doppelt so lang als der Kopf, bogenförmig aufwärts gekrümmt, an der Wurzel etwas dikker. Taster beinahe halb so lang als der Rüssel, dünne, walzenförmig, spizzig, gebogen: sie liegen in der ziemlich großen Mundhöle verborgen, deren Vorderrand sie mit der Spizze erreichen (13). Hinterkopf weißlich. Der sehr gewölbte Mittelleib ist schwarz, an den Seiten mit schwefelgelbem Filze überzogen, und wahrscheinlich ist

der ganz abgeriebene Rükken und das Schildchen ebenfalls gelbfilzig bei gut erhaltenen Exemplaren. Hinterleib stumpfkegelförmig, abwärts gekrümmt, siebenringelig, mit hellgelbem Filze überzogen; durch das Abreiben desselben zeigen sich schwarze kahle Flekken nämlich zwei Reihen auf dem Rükken und eine Reihe in jeder Seite. Daß diese Flekken bloß durchs Abreiben entstanden sind, beweiset ihre etwas unregelmäßige Gestalt. Beine schwarz, weißfilzig; Schienen etwas borstig; Füße mit zwei Afterklauen. Schwinger weiß, unbedekt. Flügel glasartig, am Vorderrande und an der Wurzel gelblich; sie sind mikroskopischbehaart. — Herr Baumhauer fing diese sehr seltene Fliege im südlichen Frankreich; Pallas entdekte sie auch im südlichen Rußland. — 4 Linien.

Anmerkung.

Zu dieser Gattung gehört auch Bombylius cupreus Fabr. (Syst. Antl. 133. 21.) aus Kayenne, bei dem die Flügel einige Verschiedenheit zeigen. Nach einer von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung derselben, ist Fig. 16 verfertigt worden. Sonderbar ist es, daß bei dieser amerikanischen Art, so wie bei der von Hrn. Baumhauer entdekten, das dritte Fühlerglied abgebrochen war. Eine dritte Art, die Herr Wiedemann aus Java erhielt, hatte vollständige Fühler, so wie Fig. 12 solche darstellt.

VIII. Familie: ASILICI.

LXVIII. Habichtsfliege. DIOCTRIA.

Tab. 19. Fig. 17 — 26.

Fühler vorgestrekt, auf einem Hökker der Stirne eingesezt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kürzer, fast becherförmig; das dritte verlängert, zusammengedrükt, an der Spizze mit einem zweigliederigen stumpfen Griffel (Fig. 17, 18, 20).
Rüssel vorstehend, kurz, fast wagerecht (Fig. 25, 26).
Hinterbeine gerade, unten gefranzt (Fig. 23).
Flügel aufliegend (Fig. 26).

Antennæ porrectæ, tuberculo frontis insertæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo breviori, subcyathiformi; tertio elongato, compresso, apice stylo biarticulato obtuso.
Proboscis exserta, brevis, subhorizontalis.
Pedes postici recti, subtus ciliati.
Alæ incumbentes.

Kopf sehr flach gedrükt. Stirne an beiden Geschlechtern breit, oben vertieft, vorne mit einem Hökker, der die Fühler trägt (20). Untergesicht flach, breit, mit glänzenden Seidenhärchen bedekt, unten mit einem dünnen Knebelbarte (19). Bakkenbart sehr dünne. — Nezaugen vorgequollen, im Leben meist grasgrün, selten violett. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (20). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, kurz. Lippe fleischig, unten erhaben, oben rinnenförmig, vorne verschmälert, etwas gespalten, borstig

(21 a, 22). Lefze hornartig, sehr kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig (21 b); Zunge so lang als die Lippe, hornartig, pfriemenförmig, flach, an der Spizzenhälfte auf der Oberseite mit dichten rückwärts stehenden Sammethaaren (21 c): beide an der obern Wurzel der Lippe eingesezt. Kinnbakken fast so lang als die Zunge, hornartig, pfriemenförmig, flach, spizzig an die Seite der Lefze eingesezt (21 d). Taster kurz, walzenförmig, stumpf, borstig, an der Basis der Kinnbakken beiderseits eingelenkt (21 e). — Fühler vorgestrekt, auf einem Hökker stehend, länger als der Kopf, an der Basis dicht beisammen stehend, von der Mitte an meist seitwärts gebogen, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite kürzer als das erste, fast napfförmig oder etwas walzenförmig, borstig; das dritte verlängert, zusammengedrükt, an der Spizze mit einem zweigliederigen stumpfen Griffel (Fig. 17 — 20). — Mittelleib eirund, fast nakt, bei manchen Arten auf dem Rükken gestriemt; in den Seiten meistens mit silber- oder goldglänzenden Streifen. — Hinterleib fast walzenförmig, nakt, siebenringelig: der erste Ring etwas breiter und mehr gewölbt. — Beine wenig borstig oder fast nakt; Schenkel und Schienen nicht gebogen, an den Hinterbeinen unten mit feinen Haaren gefranzt (wovon sich an den Vorderschienen auch Spuren zeigen, doch minder deutlich); die Hinterferse mehr weniger kolbig; die Füße mit zwei Afterklauen (23). — Flügel schmal, stumpf, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend (26). — Schwinger unbedekt.

Sie leben vom Raube, besonders anderer Zweiflügler, die sie bezwingen können; ihr Aufenthalt ist daher allenthalben, wo sie Beute finden. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. — Dioctria heißt eine Verfolgerinn.

A. Untergesicht messinggelb oder silberweiß.

1. D. oelandica. *Linn.*

Schwarz; Untergesicht gelblichweiß; Beine rothgelb; Flügel russigbraun. Atra; hypostomate flavescente-albo; pedibus rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 31 : Asilus (*oelandicus*) ater nudus; pedibus halteribusque ferrugineis; alis nigris.
— Ent. syst. IV. 388. 53 : Asilus oeland.
— Syst. Antl. 149. 1 : Dioctria oelandica.
Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 15 : Asilus oeland.
Linné Fauna Suec. 1916 : Asilus oel.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 6 : Dioctr. oel.
Latreille Gen. Crust. IV. 300 : Dioctria oel.
— Consid. génér. 443 : Dioctrią oel.
Geoffroy Ins. II. 470. 8 : Asile noire lisse à pattes et balanciers fauves et ailes toutes noires.
Herbst gem. Naturg. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 5 : Asilus oeland.
Schrank Fauna Boica. III. 2551 : Asilus oel.
— Austr. 995 : Asilus oeland.

Glänzend schwarz. Untergesicht blaß messinggelb, über der Mitte schwärzlich; Knebelbart weiß. Brustseiten mit messinggelben Streifen; auf dem Rükkenschilde schimmern zwei weißliche Längslinien. Schwinger hellgelb. Flügel durchaus russigbraun mit violettem Widerschein. Beine rothgelb; Spizze der Schienen und die Füße braun. — Allenthalben, doch in hiesiger Gegend ziemlich selten; Pallas entdekte sie auch im südlichen Rußland. — 7 Linien.

2. D. Wiedemanni.

Schwarz; Rükkenschild auf der Mitte grau mit schwarzen Linien; Untergesicht goldgelb; Beine ziegelroth; Flügel

bräunlich. Atra; thoracis disco griseo nigro-lineato; hypostomate fulvo; pedibus testaceis; alis fuscanis.

Untergesicht goldgelbglänzend, mit weißem Knebelbarte: Backenbart und Taster schwarz. Rükkenschild auf der Mitte greis mit zwei schwarzen Längslinien. Brustseiten mit den gewöhnlichen silberfarbigen Filzstreifen. Beine ziegelroth, an den Enden mehr ins Braune. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Gegend von Vidauban bei Antibes in der Provence. — 4 Linien.

3. D. rufipes. *Deg.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: die hintern braun; Flügel glasartig. Atra; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: posticis fuscis; alis hyalinis.

Degeer Ins. VI. 97. 6: Asilus (*rufipes*) niger glaber nitidus; fronte alba, halteribus flavis, pedibus quatuor anticis fulvis. Tab. 14. Fig. 2.
Klassif. d. Zweifl. I. 257. 7: Dioctria frontalis.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2: D. flavipes Var. 1.

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht hell messingglänzend. Auf dem Rükkenschilde sind zwei weißschillernde Längslinien, die jedoch am Männchen kaum bemerkbar sind; die Brustseiten führen silberschillernde Streifen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: die hintern schwarzbraun. Flügel glasartig. — Sehr gemein im Sommer. — 6 bis 7 Linien.

Ich hielt diese Art ehedem für frontalis Fabr. allein seine Beschreibung paßt doch nicht ganz, besonders soll die Stirne (eigentlich das Untergesicht) sehr glänzend silberweiß sein. Vermuthlich ist die gegenwärtige Art mit andern vermischt worden.

4. D. flavipes. *Fall.*

Schwarz; Rükkenschild greis mit schwarzen Linien; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße bräunlich; Flügel glasartig. Atra; thorace griseo nigro-lineato; hypostomate orichalceo; pedibus

rufis : tibiis posticis plantisque fuscescentibus ; alis hyalinis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2 : Dioctria (*flavipes*) atra nitida ; pedibus flavis ; alis hyalinis.

Untergeſicht blaß meſſinggelb, an der Fühlerwurzel mit zwei ſchwarzen Strichelchen ; Knebelbart weiß. Rükkenſchild greis mit zwei ſchwarzen Striemen und hinten noch mit einem gleichfarbigen Seitenflekken ; die Baſis iſt ganz ſchwarz. Bruſtſeiten ſchwarz mit ſilberweißen Streifen und Flekken. Schildchen und Hinterleib glänzend ſchwarz : die Einſchnitte ſehr fein weißlich gerandet. Beine rothgelb : Hinterſchenkel oben auf der Mitte mit einer ſchwarzen Längslinie ; die Schienen und Füße fallen ins Röthlichbraune ; an der Spizze der vorderſten Schienen iſt oben ein, doch nicht ſehr deutlicher, brauner Punkt. Schwinger gelb. Flügel faſt waſſerhelle. — 6 bis 7 Linien.

Fallén hält die vorige Art für Abänderung der gegenwärtigen und zugleich für D. frontalis und hyalipennis Fabr.

5. D. geniculata.

Schwarz ; Untergeſicht meſſinggelb ; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Linien ; Einſchnitte des Hinterleibes weiß ; Beine rothgelb ; die hintern ſchwarz mit rothgelben Knien. Atra ; hypostomate orichalceo ; thorace griseo nigro-lineato ; incisuris abdominis albidis ; pedibus rufis : posticis nigris genubus rufis..

Sie gleichet der vorigen Art ſehr. Untergeſicht meſſingfarbig, unter der Flügelwurzel ein glänzend ſchwarzer Punkt. Knebelbart hellgelb. Rükkenſchild greis, mit zwei ſchwarzen Striemen ; am Halſe ſchwarz mit einem weißgrauen länglichen Punkte. Bruſtſeiten ſchwarz, mit ſchmalen ſilberweißen Streifen ; Hüften ſchwarz, oben mit einem kleinen graulichen Schillerflekken. Hinterleib ſchwarz mit weißlichen Einſchnitten. Vorderſte Beine rothgelb, faſt ziegelfarbig : Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder braun. Hinterbeine ſchwarz : die Schenkel an der Spizze, etwa ein Viertel, rothgelb ; Füße ziegelfarbig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Ein Weibchen aus hieſiger Gegend. — 6 Linien.

6. D. cothurnata.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; Einschnitte des Hinterleibes weißlich; Beine rothgelb: Schienen hinten und die Füße braun. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; incisuris abdominis albidis; pedibus rufis: tibiis postice tarsisque fuscis.

Untergesicht messinggelb; Knebelbart weißgelb; Backenbart weiß. Stirne glänzend schwarz, was sich auch der ganzen Breite nach bis etwas unter die Fühler erstrekt. Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; am Halse schwarz. Brustseiten (an meinen beiden Exemplaren) glänzend schwarz, ohne weiße Streifen, die aber wohl abgerieben sind; nur vor der Flügelwurzel sehe ich eine kurze grauliche Strieme. Hüften schwarz: die vordern oben weißhaarig. Hinterleib glänzend schwarz, mit zarten weißlichen Einschnitten. Schwinger rothgelb. Flügel glashell: die Randader braungelb. Beine rothgelb: die hintere Hälfte der Schienen und die Füße braun. — Zwei Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Linien.

7. D. umbellatarum.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; Hinterleib einfarbig; Beine rothgelb: Schienen hinten und die Füße bräunlich; Schwinger braun. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; abdomine unicolore; pedibus rufis: tibiis postice tarsisque fuscescentibus; halteribus fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes: Der Backenbart ist schwarz. Die graue Strieme vor der Flügelwurzel ist deutlicher ausgedrükt, sonst sind die Brustseiten ebenfalls ohne Silberstreifen. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz, ohne weiße Einschnitte. Die Schwinger sind braun. Das Braune an den Schienen und Füßen ist nicht so dunkel. — Ein Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Linien.

8. D. varipes.

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; Beine rothgelb: hintere Schienen und alle Füße schwarz; Schwinger gelb. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigris; halteribus flavis.

Geoffroy Ins. II. 470. 9: Asile noir lisse à pattes et balanciers fauves et ailes blanches veinées.

Untergesicht schneeweiß, unter den Fühlern ein zweispizziges schwarzes Flekchen. Knebel- und Bakkenbart weiß. Rükkenschild greis, mit schwarzen Striemen, am Halse ganz schwarz. Brustseiten schwarz, mit weißem Streifen und Flekken. Hinterleib einfarbig glänzend schwarz. Schwinger hellgelb Flügel glasartig, am Vorderrande kaum etwas gelblich. Beine rothgelb: an den vordersten sind die Schienenspizzen schwärzlich, die Füße schwarz, nur das erste Glied an der Wurzel gelb. Hinterschenkel obenauf schwarz, was sich in der Mitte zu einem Ringe erweitert, der jedoch an der Innenseite nicht immer geschlossen ist; Schienen und Füße schwarz ins Braune fallend: erstere an der Wurzel rothgelb. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern. — 5 Linien.

9. D. Baumhaueri.

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; vorderste Beine rothgelb und schwarz geschekt; Hinterbeine schwarz. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus anterioribus rufo nigroque variis; posticis nigris.

Untergesicht glänzend weiß mit weißem Bakken- und Knebelbarte; unter den Fühlern ein glänzend schwarzes unten zweispizziges Flekchen. Rükkenschild bräunlichgrau mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarz mit silberweißem Streifen und Flekken. Hinterleib einfarbig schwarz. Schwinger lieblichgelb. Flügel fast glasartig, wenig ins Bräunliche ziehend. Vorderste Schenkel unten rothgelb, fast ziegelfarbig, oben der Länge nach glänzend

schwarz, was sich an den mittlern Schenkeln hinter der Mitte fast zu einem Ringe erweitert; Schienen und Füße bräunlichschwarz; Hüften oben weißschillernd. Hinterbeine schwarz, nur die Schenkel sind an der Wurzel überall und an der Spizze bloß unten rothgelb; Schienen an der Spizze und das erste Fußglied merklich verdikt. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

10. D. nigripes.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rükkenschild fast grau mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate orichalceo; thorace subgriseo nigro-vittato; pedibus nigris; alis fuscescentibus.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 3 : Dioctria (*fuscipennis*) atra; fronte aurea, barba albida; pedibus totis alisque basi late nigris.

Untergesicht messinggelb, mit weißem Knebelbarte; unter den Fühlern glänzend schwarz nach der ganzen Breite. Rükkenschild etwas graulich, mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarz mit silberweißen Striemen. Hinterleib schwarz, mit weißlichen Einschnitten. Beine ganz schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, welches von der Wurzel an längs den Vorderrand bis zur halben Länge etwas gesättigter ist. Das erste Fußglied der Hinterbeine ist kaum merklich verdikt. — Hier selten; ich habe mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen, und alle waren übereinstimmend. — 5 Linien.

11. D. Falléni.

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Schwinger braun; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus nigris; halteribus fuscis; alis infuscatis.

Diese Art gleicht zwar der vorigen, ist aber doch wohl gewiß verschieden, obgleich Herr Fallén sie für bloße Abänderung hält. Sie unterscheidet sich

durch ein glänzendweißes Untergesicht, braune Schwinger und bräunliche Flügel, die an der ganzen Wurzelhälfte gesättigter sind. — Ich habe drei Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen; ein anderes Exemplar erhielt ich von Hrn. Wiedemann als die wahre D. fuscipennis Fall. — 5 Linien.

12. D. frontalis. *Fabr.*

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rükkenschild etwas graulich; Beine rothgelb: hintere Füße bräunlich. Atra; hypostomate niveo; thorace subgriseo; pedibus rufis: plantis posticis fuscescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 55 : Asilus (*frontalis*) glaber ater, fronte argentea; pedibus rufis.

— Syst. Antl. 150. 5 : Dioctria frontalis.

Latreille Gen. Crust. IV. 300 : Dioctr. front.

Glänzend schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Streifen der Brustseiten glänzend silberweiß. Rükkenschild schimmert über die Mitte graulich. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: an den hintern die Spizze der Schienen und die Füße bräunlich. Flügel fast wasserklar mit gelben Randadern. — Ich erhielt diese Art von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Etwas über 5 Linien.

Durch das silberweiße Untergesicht unterscheidet sich diese Art vorzüglich von D. flavipes. Ob dieser Unterschied standhaft ist, kann ich nicht entscheiden, da mir Exemplare zum Vergleichen fehlen.

13. D. Reinhardi. *Wied.*

Schwarz; Untergesicht oben schwarz, unten blaßgelb; Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate supra atro infra pallide flavo; basi femorum tibiarumque rufis; alis fuscanis. (Fig. 24 und 19.)

Untergesicht an der obern Hälfte glänzend schwarz, an der untern glänzend blaß messinggelb mit blaßgelbem Knebelbarte, was bei dem Männchen bisweilen mehr ins Weiße fällt. Mittelleib glänzend schwarz: vor der

Flügelwurzel eine grauweiße Strieme, und auf den Hüften ein weißschillernder Flekken, sonst sehe ich keine silberfarbigen Streifen an den Brustseiten. Hinterleib und Beine glänzend schwarz: Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; die Afterklauen blaßgelb. Schwinger blaßgelb. Flügel meistens etwas bräunlich, selten glashelle, längs den Vorderrand ein wenig gelblich. — Ich habe diese seltene Art nur einmal in hiesiger Gegend gefangen; in der Baumhauerischen Sammlung stekken mehre ganz gleiche Exemplare; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich, und Herr Pallas entdekte sie auch in Taurien. — 5 bis 6 Linien.

14. D. gagates. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Untergesicht weißlichschillernd; Knie rothgelb. Atra nitens; hypostomate albido-micante; geniculis rufo-flavis.

„ Fühler schwarz. Untergesicht schwärzlich, in gewisser Richtung weiß-
„ schillernd, was oben ins Messinggelbe fällt. Bart und Knebelbart nur
„ sehr dünne gelblichweiß. Rükkenschild glatt, ohne Spur von Zeichnung.
„ Brustseiten vor der Flügelwurzel mit einer graulichgelben Haarstrieme,
„ von der vorne eine weißschillernde Strieme auf das vordere Hüftglied
„ hinabgeht; dicht unter der Flügelwurzel geht vom hintern Ende jener
„ gelben Strieme ein kleines gelbes Strichelchen hinab; unter diesem steht
„ ein weißschillernder Flekken. Flügel wenig bräunlich, in der Mitte noch
„ am meisten. Schwinger wachsgelb. Beine glänzend schwarz: Knie sehr
„ kurz röthlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männ-
„ chen aus Portugall. — 4¼ Linien. “ (Wiedemann.)

15. D. gracilis.

Glänzend schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und alle Füße schwarzbraun; Rükkenschild einfarbig glänzend schwarz. Atra nitens; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigro-fuscis; thorace unicolore atro nitido.

Untergesicht glänzend messinggelb mit weißem Knebelbarte. Mittelleib glänzend schwarz, an den Brustseiten mit den gewöhnlichen silberweißen

Striemen (wie bei Figur 25); Hüften oben mit weißem Haarflekken. Hinterleib glänzend schwarz, mit zarten weißlichen Einschnitten. Beine rothgelb: an den vordersten die äußerste Spizze der Schienen und die Füße dunkelbraun; an den hintern haben die Schenkel an der Spizze obenauf einen schwärzlichen Schatten, die Wurzel der Schienen ist rothgelb, das ubrige nebst den Füßen schwarzbraun: Spizze der Schienen und das erste Fußglied verdikt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, kaum etwas bräunlich. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4½ Lin.

16. D. lateralis.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; vorderste Beine rothgelb; hintere Schenkel rothgelb mit schwarzem Ringe vor der Spizze: Schienen und Füße braun; Flügel glashelle. Atra; hypostomate orichalceo; pedibus anterioribus rufis; posticis: femoribus rufis ante apicem annulo nigro, tibiis tarsisque fuscis; alis hyalinis.

Unter dem Namen D. lateralis ist in der Klasifikation der Zweiflügler diese mit der folgenden Art vermischt worden, sie sind aber bestimmt verschieden, da ich von beiden mehre Stükke beiderlei Geschlechtes besizze. Die gegenwärtige Art ist glänzend schwarz. Das Untergesicht blaß messinggelb mit weißem Bakken- und Knebelbarte; die Fühler schwarz, nicht länger wie gewöhnlich. Brustseiten mit silberweißen Striemen; Rükkenschild einfarbig glänzend schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Vorderste Beine ganz rothgelb. An den Hinterbeinen haben die rothgelben Schenkel vor der Spizze einen schwarzen Ring; die Schienen und Füße sind braun, kolbig. — Im Sommer nicht selten. — 3 Linien.

17. D. longicornis.

Schwarz; Untergesicht goldgelb; Fühler doppelt so lang als der Kopf; Beine rothgelb, die hintern schwarz; Flügel glashelle. Atra; hypostomate aureo; antennis capite du-

plo longioribus; pedibus rufis, posticis nigris; alis hyalinis. (Fig. 18 ein Fühler.)

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 21 : Dioctria lateralis (auf der Kupfertafel D. frontalis genannt; aber die Fühler sind zu kurz vorgestellt).

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht goldgelb mit gelbem Knebelbarte. Fühler doppelt so lang als der Kopf, vorzüglich ist das dritte Glied verlängert, das erste hingegen etwas kürzer wie gewöhnlich. An den Brustseiten entdekt man nur vorne eine silberweiße Linie, sonst fehlen die andern Flekken; auch die Hüften sind obenauf weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Vorderste Beine rothgelb, nur die vier lezten Fußglieder braun; die Hinterbeine sind schwarz mit gelben Knien : Spizze der Schienen ein wenig, das erste Fußglied aber stark verdikt. — Sie ist hier gemein. — 3 Linien.

18. D. hæmorrhoidalis. *Fabr.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterrand der Leibringe rothgelb; Beine rothgelb : Hinterschienen des Männchens schwarz. Atra; hypostomate orichalceo; abdominis segmentis postice rufis; pedibus rufis : tibiis posticis maris nigris. (Fig. 26 Weibchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 58 : Asilus (*hæmorrhoidalis*) ater, abdomine punctis lateribus albis, ano pedibusque rufis.

— Syst. Antl. 151. 7 : Dioctr. hæmorrh.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. r) Asilus hæmorrh.

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte. Stirne schwarz vorne reicht die Farbe des Untergesichtes noch ein wenig an den Seiten der Fühler hinauf. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstriemen. Hinterleib glänzend schwarz: dritter und vierter Ring am Hinterrande rostgelb bandirt; die folgenden ganz schmal gesäumt, der siebente scheint ganz rostgelb zu sein. Beine rothgelb. An den Hinterbeinen führen die Schenkel vor der Spizze einen schwarzen Ring, der doch nicht immer deutlich ist; die Schienen sind hinten kolbig, bei dem Männchen

schwarz mit rothgelber Wurzel, bei dem Weibchen hinten nur etwas braun; die Füße sind rothbraun: das erste Glied verdikt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig. — Aus der Baumhauerischen Sammlung mehre Exemplaren aus der Gegend von Paris und dem südl. Frankreich. — 3 Linien.

19. D. annulata.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb; hintere Schenkel und Füße braun: Ferse sehr kolbig; Flügel glasartig. Atra; hypostomate orichalceo; abdomine fasciis duabus flavis; pedibus rufis: tibiis et tarsis posticis fuscis: metatarso crassissimo; alis hyalinis. (Fig. 25.)

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte; Backenbart ebenfalls weiß. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstriemen. Hinterleib glänzend schwarz: der erste und zweite Ring haben einen zitrongelben Seitenflekken; der dritte und vierte führen am Vorderrande eine zetrongelbe Binde; die übrigen Ringe sind einfarbig schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Beine rothgelb: vorderste Füße braun. An den Hinterbeinen haben die Schenkel oben auf eine schwarze Längslinie; die Schienen sind an der Spizze etwas kolbig, an der Wurzel gelb, sonst braun; die Füße braun: die Ferse aber sehr verdikt eiförmig. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4½ Linien.

20. D. bicincta.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel russigbraun. Atra; hypostomate orichalceo; abdomine annulis duobus flavis; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Diese ist in allem der vorigen Art gleich, nur sind die Flügel russigbraun, nach der Spizze zu etwas verdünnt. — Mehre ganz gleiche Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung wahrscheinlich aus Frankreich. — 4 Linien.

21. D. infuscata.

Schwarz; Hinterleib gleichfarbig; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel russigbraun. Atra; abdomine concolore; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Diese Art sieht der vorigen in allem ganz gleich, auch hat sie die Flügel eben so russigbraun; allein der Hinterleib ist durchaus einfarbig schwarz, ohne eine Spur von Gelb. Auch der Backenbart ist schwarz, der bei jener weiß ist. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, ein Männchen, wahrscheinlich aus Frankreich. — Beinahe 4 Linien.

22. D. flavipennis. *Meg.*

Schwarz; Rükkenschild auf der Mitte braungelb mit schwarzen Striemen; Untergesicht und Striemen der Brustseiten messinggelb; Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande gelblich. Atra; thoracis disco lurido nigro-vittato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis margine antico flavicantibus.

Untergesicht und Streifen der Brustseiten glänzend messinggelb fast goldfarbig; Knebelbart gelb. Mittelleib schwarz, auf der Mitte des Rükkens fast der ganzen Länge nach braungelb mit zwei schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarz: der Hinterrand des zweiten bis sechsten Ringes gelb; After rothgelb. Beine ganz rothgelb. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar, am Vorderrande hellgelb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen. — Etwas über 5 Linien.

23. D. aurifrons. *Gürtl.*

Schwarz; Rükkenschild auf der Mitte braungelb mit schwarzen Striemen; Untergesicht und Striemen der Brustseiten messinggelb; Beine rothgelb; Flügel schwarzbraun, an der Spizze wasserklar. Atra; thoracis disco lurido nigro-vit-

tato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis nigro-fuscis apice hyalinis.

Diese ist der vorigen ungemein ähnlich. Sie unterscheidet sich durch Folgendes: Die Hinterränder der Leibringe sind schmal gelbgesäumt, und nur am dritten bis sechsten, die andern sind ganz schwarz, auch der After. Die vier lezten Fußglieder sind bräunlich. Die Flügel dunkelbraun, und das Spizzenviertel ist wasserklar, und das Braune sanft verwaschen. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte ein Männchen. — 6 Linien.

24. D. calceata. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib vorne und die Beine rothgelb: Füße braun; Untergesicht schneeweiß. Atra; abdomine antice pedibusque rufis: tarsis fuscis; hypostomate niveo.

Glänzend schwarz. Untergesicht silberweiß mit weißem Knebelbarte. Rükkenschild auf der Mitte etwas graulich mit schwarzen Striemen; Brustseiten ungeflekt, nur auf den Hüften ein silberweißer Flekken. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter rothgelb mit schwärzlichem etwas undeutlichem Rükkenflekken; dritter und vierter ganz rothgelb; die übrigen Ringe ganz schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Flügel etwas bräunlich. — Aus Oesterreich; ein Weibchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Linien.

B. Untergesicht schwarz.

25. D. atricapilla.

Schwarz; Flügel dunkelbraun; Untergesicht schwarz; Augen violett. Atra; alis obscure fuscis; hypostomate nigro; oculis violaceis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 4: Dioctria (*atricapilla*) atra, fronte barba pedibusque concoloribus; alis nigricantibus.

Ganz schwarz, doch nicht so glänzend wie die vorigen Arten. Die Augen sind im Leben schön dunkelviolet; die Schwinger gelb; die Flügel dunkelbraun

doch hinter der Mitte wird diese Farbe heller. — Ich habe sie einige male in hiesiger Gegend gefangen; andere Stükke sahe ich in der Baumhauerischen Sammlung. — 4½ Linien.

26. D. atrata. *Hgg.* †

Schwarz; Brustseiten mit gelblichen Striemen; Flügel schwarzbraun, an der Spizze heller. Atra; pleuris vittis flavicantibus; alis fusco-nigris, apice dilutioribus.

„ Ueberall schwarz, nur an den Brustseiten ein Paar schräg laufende „ gelbliche Striemen. Untergesicht etwas seidenglänzend. Rükkenschild in „ der Mitte der Länge nach flach erhaben, überhaupt fast feinrunzelig. „ Hinterleib ein wenig uneben, an den Einschnitten glatter. Flügel „ am Spizzendrittel minder bräunlichschwarz. Schwinger schmuzzig wachs- „ gelb. Knie kaum merklich braun. — In der Hoffmannseggischen Samm- „ lung; ein Männchen aus Portugall. — 5½ Linien.“ (Wiedemann.)

27. D. semihyalina. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Flügel halb braun. Atra nitens; alis semifuscis.

„ Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht sehr wenig glänzend, ganz „ von oben gesehen etwas gelblich schimmernd. Augen am Hinterkopfe „ weiß eingefaßt. Rükkenschild glatt ohne Zeichnung; Brustseiten mit den „ gewöhnlichen weißschillernden Stellen. Hinterleib einfarbig schwarz, nur „ an den hintern Einschnitten fein gelblich. Wurzelhälfte der Flügel schwärz- „ lichbraun; Spizzenhälfte wasserklar. Schwinger gelb. Knie und Wurzel „ der Hinterschenkel kurz braungelb; Füße kurz und dicht gelblich behaart. „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — 4¼ Linien.“ (Wiedemann.)

Das Vaterland dieser Art ist nicht angegeben.

28. D. speculifrons. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild zweistriemig; Flügel wasserklar; Knie kaum braun. Nigra; thorace bivittato; alis aqueis; geniculis vix brunneis.

„ Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht eisenschwarz, von eigenem
„ starken halbmetallischem Glanze. In der äußerst kurzen gelblichgrauen
„ Behaarung des Rükkenschildes zwei sehr dicht zusammenliegende kahle
„ linienartige Striemen; Brustseiten ein wenig minder schwarz als die
„ übrige Grundfarbe, mit kaum merklichen gelblichschimmernden Striemen.
„ Hinterrand des lezten Leibringes dunkel ledergelb; Bauch unbehaart,
„ mittlere Einschnitte ledergelb. Flügel farbenlos: Adern gelblich. Schwin-
„ ger lichtwachsgelb. Knie sehr kurz gelblichbraun; Hinterschenkel und
„ Schienen an den Unter- oder Vorderrändern deutlicher gelblichbehaart.
„ — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portu-
„ gall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

LXIX. Wolfsfliege. DASYPOGON.

Tab. ~~10.~~ 20 Fig. 1 — 13.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: die beiden ersten fast walzenförmig, gleich lang; das dritte verlängert, zusammengedrükt, fast spindelförmig, an der Spizze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel (Fig. 1 — 3).

Rüssel vorstehend, wagerecht, so lang als der Kopf (Fig. 5).

Schienen gerade.

Flügel aufliegend, parallel.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus subcylindricis, æqualibus; tertio elongato, compresso subfusiformi, apice stylo brevi biarticulato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.

Tibiæ rectæ.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf fast halbkugelig, vorne zusammengedrükt, mit breiter vertiefter Stirne. Untergesicht nur wenig gewölbt, mit einem starken Knebelbarte von steifen Borsten. Nezaugen länglich rund, im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Hinterkopf und Gegend unter dem Rüssel haarig (4 5). — Rüssel vorstehend, wagerecht, so lang oder kaum etwas länger als der Kopf. Lippe fleischig, bauchig, oben rinnenförmig, unten und an der stumpfen Spizze haarig. Lefze hornartig, sehr kurz, kegelförmig, unten gerinnt. Zunge fast so lang als die Lippe, hornartig, flach, schmal, vorne kaum etwas erweitert, oben an der Spizzenhälfte mit rükwärts gerichteten dichten Haaren besezt. Kinnbakken kürzer als die Zunge, hornartig, flach, sehr schmal, spizzig. Taster kurz, haarig, zweigliederig, von verschiedener Bildung. (Fig. 6 ist der Rüssel von D. diadema,

Fig. 7 von D. brevirostris und Fig. 8 von D. lateralis und zwar: a Lippe, b Lefze, c Zunge, dd Kinnbakken und ee Taster). — Fühler vorgestrekt, an der Basis genähert, aufwärts divergirend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder haarig, fast gleich groß, fast walzenförmig, nur an der Basis etwas dünner; das dritte ist verlängert, zusammengedrükt, an beiden Enden etwas verschmälert, an der Spizze mit einem meist zweigliederigen kurzen Griffel (1, 2, 3). — Mittelleib eirund. — Hinterleib bei einigen Arten walzenförmig, bei andern striemenförmig flach gewölbt, siebenringelig: der erste Ring kurz, wulstartig; das Männchen hat einen stumpfen After, mit hornartiger, geschlossener Zange; bei dem Weibchen ist der After ebenfalls stumpf, mit einem Kranze kurzer steifer Zähnchen (9); nie ist mir ein Weibchen vorgekommen, das, wie bei den Asilien, eine hornartige lanzetförmige Legeröhre hatte. — Beine stark, borstig, mit geraden Schienen; die Füße mit zwei Afterklauen. — Schwinger unbedekt; Schüppchen klein, einfach. — Flügel ziemlich breit, stumpf lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. In Rükſicht der Adern weichen die verschiedenen Arten etwas von einander ab (Fig. 10 bis 13).

Diese Fliegen leben vom Raube, worauf der deutsche Gattungsname anspielt; der lateinische ist aus den beiden griechischen Worten dasys steifhaarig und pogon Bart zusammengesezt.

Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

A. Vorderschienen mit einem Endstachel. (Fig. 10 a.)

1. Das. teutonus. *Linn.*

Schwarz; Untergesicht und Flekken der Brustseiten goldfarbig; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Fühler und Beine rothgelb. Niger; hypostomate maculisque pleurarum aureis; abdomine punctis lateralibus albis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 27 : Asilus (*teutonus*) niger, thorace fugace aureo-maculato; abdomine utrinque maculis quinque albis.

— Ent. syst. IV. 385. 43 : Asilus teut.

— Syst. Antl. 165. 10 : Dasyp. teut.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 11 : Asil. teut.

Latreille Gen. Crust. IV. 300.

Schæffer Icon. Tab. 8. Fig. 13.

Panzer Fauna Germ. I. 11 : Asilus teut.

Geoffroy Ins. II. 469. 7? Asile noir lisse à antennes cuisses et balanciers fauves, et ailes ondées de brun.

Schrank Fauna Boica III. 2549 : Asilus teut.

— Ins. Austr. 994 : Asilus teut.

Fühler rothgelb: das erste Glied schwärzlich, auch die Spizze des dritten ist schwarz. Rüssel und sehr haarige Taster schwarz. Untergesicht und Knebelbart glänzend goldfarbig; Stirne schwarz, unten neben den Fühlern gelb. Mittelleib oben kastanienbraun mit goldglänzendem Rande; die Brustseiten schwarz, mit goldfarbigen Flekken; auch die schwarzen Hüften sind oben goldfarbig. Hinterleib walzenförmig, glänzend schwarz, am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes ist ein weißschillernder Seitenpunkt. Bauch konkav, glänzend schwarz, an den Einschnitten etwas gelbschillernd. Schenkel und Schienen rothgelb — die vordern mehr schwärzlich —; Füße braunschwarz mit weißlichen Afterklauen. Schwinger rothgelb. Flügel bräunlich an der Spizze etwas gesättigter, an der Wurzelhälfte fällt die Farbe längs den Vorderrand mehr ins Gelbe. — Hier ist diese Art sehr sel-

ten; anderwärts in Deutschland gemeiner. Herr Baumhauer entdekte sie auch in Frankreich, und Pallas in Rußland. — 8 bis 9 Linien.

2. Das. leucocephalus.

Schwarz; Untergesicht, Rand des Rükkenschildes und Seitenpunkte des Hinterleibes weiß; Beine rothgelb. Niger; hypostomate, thoracis limbo punctisque lateralibus abdominis albis; pedibus rufis. (Fig. 10.)

Untergesicht und Knebelbart silberweiß; Bakkenbart schwarz, sehr dünne. Stirne weiß: Scheitel und eine Längslinie schwarz. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Rükkenschild etwas graulich, überall mit weißem Rande, auf der Mitte mit drei schwarzen Linien, und am weißen Seitenrande noch eine schwärzliche Strieme. Wenn man den Rükkenschild von vorne betrachtet, so schimmert er ins Grauweiße, und dann kommen die schwarzen Linien und Striemen besser zum Vorschein. Brustseiten und Brust schwarz. Schildchen weißlich Hinterleib schwarz: die Einschnitte an dem zweiten, dritten und vierten Ringe in den Seiten weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle, am Vorderrande bräunlich. Beine rothgelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz. — Herr Baumhauer fing mehre Männchen gegen Ende Junius in der Gegend von Vidauban bei Antibes in Nadelwaldungen. — Beinahe 5 Linien.

3. Das. luctuosus. *Hgg.* †

Schwarz; Knebelbart weiß; Beine rosträthlich; Flügel rußigbraun. Niger; mystace albo; pedibus rufo-ferrugineis; alis fuliginosis.

„ Fühler bräunlichschwarz; Bart, Behaarung der Stirne und des Hin„ terkopfes schwarz. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart ganz weiß. Rük„ kenschild nicht sehr tiefschwarz, mit Spuren dunklerer Striemen. Vor „ den Schultern eine greise Strieme, die in gewisser Richtung auch am „ Seitenrande des Rükkenschildes sichtbar wird. Brustseiten und Hüft„ glieder pechschwarz; Hinterrükken an den Seiten greisschimmernd. Hin„ terleib etwas tiefer schwarz, hinten ganz an den Seiten des dritten und „ vierten Ringes ein kleiner greiser Querflekken; Afterspizze etwas röth-

„ lich. Flügel schwärzlichbraun. Beine rosträthlichgelb : Schienenspitzen „ und Füße schwarz; Vorderschienen unten in einen starken Dorn aus„ laufend. — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — 8½ Linien " — (Wiedemann).

4. Das. punctatus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Männchen mit russigbraunen Flügeln und schwarzen Beinen; Weibchen mit ziegelrother Binde des Hinterleibes, rostfarbigen Beinen und fast glashellen Flügeln. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; *Mas:* alis fuliginosis, pedibus nigris; *Femina:* abdomine fascia testacea, pedibus rufoferrugineis, alis subhyalinis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 11 : Asilus (*diadema*) ater; alis nigris, fronte alba (Mas). — 463. 15 : Asilus (*punctatus*) hirtus, thorace cinereo pubescente; abdomine atro : punctis tribus marginalibus albis maculisque duabus dorsalibus rufis (Femina).

— Ent. syst. IV. 379. 16 : Asilus diadema. — 381. 23 : Asilus punctatus.

— Syst. Antl. 164. 3 : Dasyp. diadema. — 165. 5 : Dasyp. punctatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 22 : Asil. diadema. — 25 : Asil. punctatus.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

— Consid. génér. 443.

Panzer Fauna Germ. XLV. 23 : Asilus diadema. — 24 : As. punctatus. — CV. 9 : Dasypog. nervosus.

Klassif. d. Zweifl. I. 251. 2 : Dasyp. punctatus. — 252. 3 : Dasyp. nervosus

Männchen und Weibchen von verschiedenem Kolorit, daher sie auch von manchen für verschiedene Arten gehalten wurden.

Männchen: Schwarz, etwas glänzend. Untergesicht glänzend weiß, unten schwarz mit schwarzem Knebelbarte. Der Mittelleib hat am Halse eine weißschillernde Bogenlinie, die sich auch, wiewohl ganz zart, an den

Seiten bis über die Flügelwurzel hinzieht; vor der Flügelwurzel ist ein eben so gefärbter Flekken, der aber nur in gewisser Richtung sichtbar ist. Der schwarze Hinterleib hat am zweiten bis fünften Ringe weißschillernde Seitenflekken, die aber nur in gewisser Richtung zum Vorschein kommen. Schwinger rothgelb. Flügel mehr weniger dunkelbraun mit violettem Schiller; die Adern schwarzbraun gesäumt. Bisweilen sind die Flügel fast farbenlos mit mehr weniger braungesäumten Adern; diese Abänderung ist Das. nervosus der Klassif. und Panzers.

Weibchen: Untergesicht und Knebelbart weißlich; Stirne grauweiß mit schwarzem Scheitel. Fühler schwarz. Mittelleib schwärzlich; auf dem Rükken mit der nämlichen weißen Bogenlinie wie das Männchen; vorne schillert er ins Weißgraue, wo man dann zwei schwärzliche Längsstriemen gewahrt; an den Brustseiten weißschillernde Flekken. Hinterleib schwarz: der vierte und fünfte Ring (bisweilen auch die hintere Hälfte des dritten) lichtziegelroth; vom zweiten bis fünften Ringe stehen weißschillernde Seitenpunkte. Hüften vorne weißlich, mit eben so gefärbten Haaren; Beine rostfarbig: Füße an der Spizze schwärzlich. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb, mehr oder weniger gesättigt, meistens aber ziemlich blaß. Bisweilen zieht die Farbe des Untergesichts, so wie der Bogen und die Flekken des Mittelleibes ins Gelbliche; auch die Farbe der Beine fällt oftmals mehr ins Braune; überhaupt ist die Farbe des Weibchens sehr unbeständig. — Meine Exemplare sind aus der Gegend von Paris, wo sie Herr Baumhauer nicht selten antraf; er fing sie auch im südlichen Frankreich; sie wurde ebenfalls in Italien, im südlichen Deutschlande und in Rußland entdekt. — 10 bis 11 Linien.

Die schwarze Farbe dieser Art schimmert an beiden Geschlechtern ins Dunkelviolette, und spielt im Sonnenschein mit goldglänzenden Punkten.

5. Das. fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit ziegelrother Binde und weißen Seitenpunkten; Beine schwarz; Flügel russigbraun. Niger; abdomine fascia testacea punctisque lateralibus albis; pedibus nigris; alis fuliginosis.

Diese Art ist gleichsam eine Zusammensezzung der beiden Geschlechter der vorigen. Untergesicht und Knebelbart weiß. Stirne vorne weißlich mit

weißen Haaren; Scheitel und Fühler schwarz. Der Mittelleib ist wie bei dem Männchen, der Hinterleib aber wie bei dem Weibchen der vorigen Art kolorirt und gezeichnet. Schwinger gelb. Flügel russigbraun. Beine schwarz. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Lin.

6. Das. atratus. *Fabr.* †

Schwarz; Kopf und Rükkenschild aschgraulichbehaart. Ater; capite thoraceque cinerascente hirsutis.

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 19 : Asilus (*atratus*) hirtus ater, capite thoracequo cinerascentibus.

— Syst. Antl. 165. 4 : Dasyp. atratus.

Klassif. d. Zweifl. I. 266. d) Asilus atratus.

„ Die Fühler fehlen an dem Exemplare in Fabricius Sammlung, die „ Flügelnerven sind aber wie bei Dasypogon, dem auch der ganze Habi- „ tus entspricht. Er gehöret zu den etwas minder schlanken Arten. Backen, „ oberer Rand der Mundvertiefung und die Stirne schwarz. Untergesicht „ greisgelblichbehaart, eben so der Knebelbart; Stirne und Hinterkopf et- „ was dunkeler graugelbhaarig. Mittelleibsrükken schwarz, ebenfalls grau- „ gelbhaarig; Schultern und Hinterekken rostbraunroth, in gewisser Rich- „ tung, wie auch der Seitenrand des Rükkenschildes gelblichschillernd. „ Brustseiten und Brust bräunlichschwarz : vor der Flügelwurzel eine et- „ was schräg vorwärts laufende gelbschillernde Strieme Hinterleib ein- „ farbig glänzend schwarz, nur dünne und kurz graugelbbehaart. Flügel „ gelblich, mit rostbraunen Adern. Schwinger rostgelb. Beine glänzend „ bräunlichschwarz, mit schwarzen Borsten : Hüften stark graugelb behaart; „ Vorderschienen in einen starken Zahn auslaufend. — Das Exemplar „ ist ein Männchen. — 7½ Linien. “ (Wiedemann). — Vaterland : Barbarei, wahrscheinlich auch das südliche Europa.

7. Das. cylindricus. *Fabr.* †

Schwarz; drei Ringe des Hinterleibes und die Beine rothgelb. Niger; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 381. 24 : Asilus (*cylindricus*) niger; abdominis segmentis tribus supra pedibusque rufis.

Fabr. syst. Antl. 165. 6 : Dasyp. cylindr.
Klassif. d. Zweifl. I. 267. f) Asilus cylindr.

„ Fühler an der Wurzel des dritten Gliedes röthlich. Untergesicht und „ Knebelbart weißlich. Bart und Haare des Hinterkopfes schwarz. Mittel„ leib an den Seitenrändern und den röthlichen Schulterbeulen aschgrau„ schimmernd. Der dritte, vierte und fünfte Ring des Hinterleibes sind „ rothgelb; aber auch der sechste hat zuweilen einen rothgelben Vorder„ rand. Bauch einfarbig schwarz. Flügel gelblich : die rostbraunen Adern „ sämmtlich mit dunkeler gelber Einfassung. Schwinger gelblichweiß. Beine „ rothgelb, bisweilen auch dunkelrothbraun, ja schwärzlich : Vorderschie„ nen in einen Zahn auslaufend. — 6¾ Linien. “ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Deutschland.

8. Das. analis. *Fabr.* †

Rostgelb ; Rükkenschild schwarzgestriemt ; Hinterleib mit schwarzer Wurzel. Ferrugineus ; thorace nigro-vittato ; abdomine basi nigro.

Fabr. Ent. syst. 377. 4 : Asilus (*analis*) thorace testaceo fusco-lineato ; abdomine supra fulvo, subtus atro : segmentorum marginibus utrinque albis.

— Syst. Antl. 164. 1 : Dasyp. analis.
Klassif. d. Zweifl. 265. a) Asil. analis.

„ Backenbart schwarz. Untergesicht mehr messinggelb und seidenglänzend „ als goldgelb; Knebelbart lichtgreisgelblich. Stirne mit vertiefter Mittel„ linie, an den Seiten gelblichbehaart, mitten und auf dem Scheitel „ schwarz. Fühler dunkel rostbraun (das Endglied fehlt an Fabricius Exem„ plar). Mittelleib oben rostgelblichbraun mit braunschwarzen Striemen, „ die hinten schmäler zulaufen; Seiten- und Vorderrand messingglänzend; „ eben diese Farbe haben die Hinterekken des Rükkenschildes, die Seiten „ des Hinterrükkens und die Wurzel des Schildchens, was aber in gewissen „ Richtungen nicht sichtbar ist; Brustseiten und Brust bräunlichschwarz, „ hin und wieder mit lichtern Stellen; vor der Flügelwurzel ein großer „ messinggelber Flekken. Erster und zweiter Ring des Hinterleibes schwarz;

„ lezterer mit schmal rostbraunem Rande; der dritte mit schwarzem nach
„ innen zweizähnigem Seitenflekken: die beiden vordersten Zähne berühren
„ sich mit den Spizzen; vierter bis siebenter Ring rostgelbbraun: an den
„ Seitenrändern vorne je ein dreiekkiger schwarzer, und hiuter diesem ein
„ querlänglicher gelblicher, messingschillernder Flekken, außer am siebenten
„ Ringe, wo das Schwarze den ganzen Seiten- und auch den Hinterrand
„ einnimmt. After glänzend schwarz. Flügel gelblich mit rostgelben Adern.
„ Beine hochrostbraun ins Rothe ziehend mit schwarzen Borsten: Vorder-
„ schienen in einen Zahn auslaufend. — 9½ Linien.“ (Wiedemann.)
Vaterland: Italien.

B. Schienen ohne Endstachel.

9. Das. tristis.

Schwarz; Kopf, Rükkenschild und drei Binden des Hinterleibes rostbraun; Flügel braun. Niger; capite, thorace fasciisque tribus abdominis ferrugineis; alis fuscis.

Untergesicht in der Mitte dunkelbraun, an dem Augenrande hellgelb. Bakken- und Knebelbart rostgelb. Fühler rostgelb: das dritte Glied an der Spizzenhälfte braun; zwischen beiden Farben ist ein weißlicher Ring; das zweite Glied ist mehr napf- als walzenförmig. Stirne und Hinterkopf rostbraun, vorne mit schwärzlichen Striemen. Brustseiten schwarz: über der ersten und zweiten Hüfte je ein goldglänzender Flekken. Schildchen rostbraun. Hinterleib tiefschwarz: der zweite Ring hat eine breit unterbrochene rostbraune Binde; auf dem dritten und vierten Ringe ist eine eben so gefärbte durchgehende Binde, die am Hinterrande ausgeschnitten ist; der fünfte ist einfarbig tiefschwarz; die folgenden Ringe sind glänzend schwarz, querrunzelig. Bauch eben so gefärbt wie die obere Seite. Schwinger hellgelb. Flügel dunkelbraun, der Adernverlauf wie Fig. 12. Beine rostgelb: die Schenkel mehr rostbraun. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie unter dem Namen Das. Maurus; allein die Beschreibung dieser Art paßt nicht darauf; das Exemplar war ein Weibchen. — Stark 8 Linien.

10. Das. sabaudus. *Fabr.*

Roſtgelb; Rükkenſchild mit zwei braunen Linien; Knebelbart gelb. Ferrugineus; thorace lineis duabus fuscis; mystace flavo. (Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 385. 40 : Asilus (*sabaudus*) hirtus cinereus, abdomine rufo : maculis marginalibus subtusque fuscis.

— Syst. Antl. 150. 2 : Dioctria sabauda.

Klassif. d. Zweifl. I. 268. k) Asilus sabaudus.

Untergeſicht roſtgelb, an den Seiten weißlich mit hellgelbem Knebelbarte; Stirne braungelb. Fühler braun : die beiden unterſten Glieder roſtgelb. Mittelleib braungelb, mit zwei braunen ſchillernden Längslinien, hinten gelbborſtig. Hinterleib walzenförmig glänzend roſtgelb, bisweilen mit braunem Hinterrande der Ringe. Beine roſtgelb, borſtig, mit hellgelben Afterklauen. Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Vorderrande. — Herr Baumhauer fing dieſe Art gegen Ende des Junins und Anfangs Julius zwiſchen Arles und Salons, auch auf dem Gebirge bei Toulon und Nizza. Mit dieſen kommt das Exemplar in Fabricius Sammlung, das ich von Herrn Wiedemann zur Anſicht erhielt, überein. — 8 bis 10 Linien.

11. Das. elongatus.

Untergeſicht und Knebelbart weißlich; Rükkenſchild grau mit braunen Striemen; Hinterleib graubraun; Flügel glasartig. Hypostomate mystaceque albidis; thorace griseo fusco-vittato; abdomine griseo-fusco; alis hyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 9 : Asilus (*elongatus*) abdomine elongato nigro; pedibus pallide flavis.

Untergeſicht, Knebel- und Bakkenbart gelblichweiß; Stirne bräunlichgrau. Taſter klein, walzenförmig, ſchwarz, borſtig. Mittelleib bräunlichaſchgrau, weißgelbborſtig, mit drei braunen Striemen, von denen die mittelſte bisweilen getheilt iſt. Halskragen mit einem Kranze von weißlichen aufrechtſtehenden Borſten. Hinterleib verlängert, walzenförmig, länger

als die Flügel, graubraun, nur der Hinterrand der Ringe schillert in gewisser Richtung an den Seiten etwas weißlich; die beiden ersten Ringe weißlichborstig, die andern sehr feinhaarig, fast nakt. Beine von der Farbe des Hinterleibes, stark mit weißlichen Borsten besezt: vorderste Schienen und Füße etwas gelblichschimmernd, und die Hüften mit vielen krummen weißlichen Borsten besezt; Klauen stark, schwarz; Afterklauen bräunlichweiß. Schwinger bräunlichweiß; Flügel glasartig, im Adernverlaufe wie Fig. 12, nur daß die Adern bei a keine Binnenzelle bilden, sondern beide nach dem Rande von einander getrennt, hinlaufen. — Herr Baumhauer fing diese Art nach beiden Geschlechtern bei Beaucaire; ein anderes Exemplar aus Ungarn wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Das. hungaricus mitgetheilt, das keine bedeutende Verschiedenheit zeigte. — 11 bis 12 Linien.

12. Das. junceus. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit rothgelben Striemen; Hinterleib rothgelbbandirt. Nigricans; thorace rufo-vittato; abdomine rufo-fasciato.

„ Bakken und Untergesicht gemsledergelb, lezteres gelblichweißschimmernd; Bart weiß; Knebelbart und Hinterkopfshaar gelblich. Rükkenschild schwärzlich ins Schimmelgraue ziehend, mit zwei gemsledergelben Striemen; Schultern stark röthlichledergelb; Brustseiten schimmelgrau, gelblich durchscheinend, Schildchen gemsledergelb gesäumt. Hinterleib schwärzlich, stark ins Braune fallend, Einschnitte röthlich, welches an den beiden andern Ringen gemeinschaftlich ist, an den hintern sich mehr auf die Hinterränder allein beschränkt, und in der Mitte ein wenig weiter vortritt, die Seitenränder aber an allen ganz einnimmt. Rükkenschild mit längern steifen einzelnen, Hinterleib mit kürzern feinern dichten gelblichen Haaren besezt; am erstern stehen die Haare besonders an den Seiten auf kleinen dunkelbraunen Hökkerchen. Flügel farbenlos, nur an den braunen Nerven etwas gelbgesäumt. Schwinger gelblich. Hinterschenkel schwarz, nur unten und innen röthlichgemsledergelb. Mittel- und Vorderschenkel außen und unten röthlich, innen und oben schwarz, doch ist an der Innenseite das Schwarze durch eine röthliche Strieme getheilt. Schienen und Füße röthlichgelb-bedornt, Hinterschienen mehr

„ bräunlich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen „ aus dem südlichen Frankreich. — 11 Linien. “ (Wiedemann.)

13. Das. brevipennis. *Hgg.* †

Braungraulich; Hinterleib und Beine kastanienbraun. Fusco-cinerascens; abdomine pedibusque badiis.

„ Fühlerwurzel kastanienbraun, die Spizze schwarz. Untergesicht, Knebel- „ bart und Bart gelblichweiß; Stirne graugelblich. Rükkenschild mit „ vier bräunlichen Striemen, die von der lichtern Grundfarbe nur wenig „ durchschimmern laßen; Vorderrand nebst Schultern und Brustseiten mehr „ grau, besonders in gewissen Richtungen. Der kastanienbraune sehr lange „ Hinterleib erscheint, seitwärts gesehen, von kurzen Härchen fast greis. „ Flügel mit etwas gelblichgrauem Anstriche, um ein Drittel kürzer als „ der Hinterleib: Adern braun. Schwinger bräunlichgrau. Die kastanien- „ braunen Schenkel obenauf schwärzlich. — In der Hoffmannseggischen „ Sammlung; ein Männchen aus Portugall. — 7 Linien. “ (Wiedemann.)

14. Das. exquisitus. *Hgg.* †

Lichtkastanienbraun, mit braunen Striemen und weiß geschekt. Dilute badius, fusco-vittatus, albido-variegatus.

„ Fühler kastannienbräumlich. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart und „ Bart minder gelblichweiß. Grundfarbe des Rükkenschildes lichtkastanien- „ braun, mit drei schwärzlichbraunen Striemen: die mittelste durch eine „ lichtere Längslinie getheilt; zwischen ihr und den Seitenstriemen, quer „ in diese hinein und neben ihnen nach außen grauweiße Flekken und „ Linien. Vor der Flügelwurzel wieder eine braune, und unter dieser eine „ graulichweiße Strieme. Hinterleib kastanienbraun, das an Wurzel und „ Spizze ins Schwarze, mitten mehr ins Gelbliche zieht. Nach verschiede- „ nen Richtungen sieht man in einem graulichen Haarüberzuge braune „ Striemen durch. Schwinger schmuzzig gelblich; Flügel wenig gelblich. „ Beine überall lichtkastanienbräunlich, mit gelblichgreiser Behaarung. — „ In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

15. Das. nubilus. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild gelblich behaart mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib mit greisen Seitenflekken und gleichfarbigen Hinterrändern; Flügel bräunlich gewölkt. Niger; thorace flavicante hirto, vittis duabus nigris; abdomine maculis lateralibus et marginibus griseis; alis fusco-nubilis.

„ Fühler schwarz. Bart gelblichweiß, Knebelbart mehr gelb. Untergesicht „ weißlich. Rükkenschild schwarz, ziemlich stark gelblichbeharrt, mit zwei „ ziemlich dicht zusammenliegenden nakten linienartigen Striemen; Brust„ seiten in gewisser Richtung grau. Hinterleib oben nur äußerst kurz-, dem „ Auge kaum merklich, behaart, schwarz; Seitenränder greis, und von „ ihnen hinten an jedem Ringe ein quergehender dreiekkiger Flekken aus„ gehend. Bauch gelblichbehaart. Bei dem Männchen die Behaarung über„ all mehr ins Weiße. Flügel bräunlich, an der Wurzelhälfte minder ge„ sättigt. Schwinger groß, fast schwefelgelb. Beine pechschwarz, bei dem „ Männchen dunkeler. — Beide Geschlechter in der Hoffmannseggischen „ Sammlung, aus Portugall. — 5 ½ Linien. “ (Wiedemann.)

16. Das. manicatus.

Rükkenschild schwärzlich, weißschillernd, mit schwarzen Striemen; Hinterleib rothgelb; Flügel bräunlich, mit gelbem Vorderrande. Thorace nigricante albo-micante nigro-vittato; abdomine rufo; alis infuscatis, margine antico flavis.

Fühler schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Bart weißlich. Stirne schwärzlich mit weißlichem Schiller. Rükkenschild schwärzlich, weißborstig; von vorne gesehen weißgrau mit zwei schwarzen, dicht zusammenliegenden Striemen, neben welchen noch schwärzliche Flekken liegen; in noch schieferer Richtung verschiedene Striemen und Flekken, und alles ist grauweiß. Brustseiten grauweiß. Schildchen schwarz. Hinterleib nakt, rothgelb; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an der Basis geschwärzt, der vierte hat nur einen schwärzlichen Seitenflekken; in gewisser Richtung zeigen sich die Seiten des zweiten bis vierten Ringes grauschillernd; bei dem Weib-

chen ist der sechste und siebente Ring glänzendschwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun mit gelbem Vorderrande. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb; Füße braun, nur das erste Glied rothgelb. Bei dem Männchen ist an den Vorderfüßen das erste Glied dicht weißhaarig, die Mittelschienen sind innen weißhaarig mit einem tiefschwarzen Haarflokken auf der Mitte, und die mittelsten Schenkel haben vor der Spizze einen Schopf von tiefschwarzen Haaren. — Herr Baumhauer fing diese Art mehrmalen nach beiden Geschlechtern in der Provence und bei Nizza. — 7 Linien.

17. Das. ruficornis. *Fabr.*

Haarig, schwarz; Rükkenschild geflekt; mittelste Ringe des Hinterleibes rothgelb. Hirtus ater; thorace maculato; abdominis segmentis intermediis fulvis. **(Fig. 11.)**

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 20 : Asilus (*ruficornis*) hirtus niger thorace maculato; abdominis segmentis tribus fulvis.
— Syst. Antl. 155. 9 : Asilus ruficornis.
Klassif. d. Zweifl. I. 266. e) Asilus ruficornis.

Sehr haarig. Fühler rothgelb mit schwarzer Wurzel. Knebelbart rostgelb, nimmt das ganze Untergesicht ein. Stirne schwarzbraun. Rükkenschild glänzend braunschwarz mit gelblich grauen Flekken, am Halse mit weißen Haaren. Schildchen schwarz. Hinterleib tiefschwarz, glänzend: die hintere Hälfte des zweiten Ringes und der ganze dritte und vierte Ring sind matt rothgelb: die beiden leztern haben an dem Vorderrande schwarze Seitenpunkte; der fünfte Ring ist bei dem Weibchen hinten rothgelb gesäumt. Bauch glänzend schwarz. Beine sehr haarig, schwarzbraun, Füße mehr rothbraun; die Vorderschienen haben an der Innenseite einen gelben Filz. Schwinger braun mit gelbem Knopfe. Flügeladern bräunlich gesäumt. — Aus Frankreich. — 7 bis 8 Linien.

Ein weibliches Exemplar aus dem Thal von Tenda hatte braune Schenkel, rostgelbe Schienen und Füße, beide an der Spizze braun. Die Flügel glasartig.

18. Das. elegantulus. *Hgg* †

Aschgrau; Rükkenschild liniirt; Hinterleib mit unterbrochenen weißen Binden; Flügel wasserhelle. Cinereus; thorace lineato; abdomine interrupte albo-fasciato; alis hyalinis.

„ Bei dem Männchen ist die Farbenmischung mehr gelb und braun.
„ Bakken und Untergesicht weißschimmernd. Bart weiß; Knebelbart wenig
„ gelblich; Stirne gelblichgrau. Rükkenschild mit drei dunkelen grauen brei-
„ ten Striemen, deren mittlere viel weiter vortritt. Schultern mehr ins
„ Weiße; zwischen ihnen und den Striemen etwas schön Gelblichbraunes;
„ zwischen dem Braunen und der Mittelstrieme je eine gelbliche Linie.
„ Brustseiten oben gelblichgrau, unten mehr ins rein Graue fallend. Hin-
„ terleib obenauf dunkel gelblichbraun; der erste Ring an den Seiten ganz
„ lichtgrau, so daß nur das mittlere Drittel braun bleibt; alle übrigen
„ Ringe am Vorderrande an jeder Seite mit einem weißlichen Querstriche,
„ so daß beide eine breitunterbrochene linienartige Binde bilden, in deren
„ Zwischenraume ein großer rundlicher bräunlichschwarzer Flekken ist; die
„ Hinterränder zeigen sämmtlich einen schmalen gelblichen Saum. Bei dem
„ Weibchen ist die Zeichnung etwas verschieden, nämlich am zweiten, vierten
„ und fünften Ringe sind die weißen Striche viel breiter, und die Farbe
„ des Hinterleibes ist überhaupt mehr schwärzlich; die Flügel noch mehr
„ wasserklar als bei dem Männchen. Schwinger an beiden Geschlechtern
„ gelblichweiß. Schenkel schwarz; Schienen bei dem Weibchen nicht wie
„ bei dem Männchen mit schwarzen Spizzen; Hüftglieder der Vorderbeine
„ bei dem Weibchen mehr blendend schnee- bei dem Männchen nur gelb-
„ lichweiß schimmernd. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus
„ Portugall. — 3 bis 3⅓ Linien. (Wiedemann.)

19. Das. Fabricii. †

Schwarz; Flügel glasartig; hinterste Schienen an der Wurzel röthlich. Niger; alis hyalinis; tibiis posterioribus basi rufescentibus.

„ Glänzend schwarz, mit schwärzlichem Knebelbarte, an Hinterkopf,
„ Brustseiten, Hinterleib und Beinen fein weißbehaart, so daß die glän-
„ zend schwarze Farbe aber überall vorwaltet. Auf dem Rükkenschilde

„ zwei, vorzüglich schräg von vorne gesehen in die Augen fallende unbe=
„ haarte Linien. An den Rändern der Hinterleibsringe sehe ich durchaus
„ nichts Weißes, nicht einmal stehen hier die kurzen weißen Härchen dich=
„ ter wie sonst wo. Flügel vollkommen wasserklar, nur an der Spizze ein
„ wenig bräunlichgrau. Schwinger groß und blaßbräunlich. Hinter= und
„ Mittelschienen an der Wurzel röthlichgelb, was sich innen bis über die
„ Hälfte, außen nicht so weit hinab erstrekt. — Ein Männchen, das in Fabri=
„ cius Sammlung von seiner eigenen Hand als Das. arcuatus bezeichnet ist;
„ allein ich möchte kaum annehmen, daß dieses wirklich die von ihm ge=
„ meinte Art seie; eine Dioctria wie Latreille vermuthet, ist wenigstens
„ das hier beschriebene Stück nicht. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

Fabricius sagt von seinem Das. arcuatus weiter nichts als er seie klein, schwarz, mit weißgerandeten Leibringen. Das Vaterland ist Italien.

20. Das. flavimanus.

Glänzend schwarz; Rükkenschild undeutlich geflekt; Hinterleib mit vier weißen Seitenflekken; Vorderfüße des Männchens sehr zart, gelb. Ater nitidus; thorace obsolete maculato; abdomine maculis quatuor lateralibus albis; tarsis anticis maris tenuissimis flavis.

Männchen: Untergesicht überall mit dichtem grauweißem Knebelbarte besezt, der in der Mitte der ganzen Länge nach einen schmalen Streifen tiefschwarzer Haare hat. Bart weiß. Stirne schwarz, schwarzhaarig. Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, mit verloschenen graulichen Zeichnungen; Brustseiten grau. Hinterleib walzenförmig glänzend schwarz; am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes mit weißgrauen Seitenflekken. Beine schwarz, haarig, die Füße rothgelb; die Vorderfüße sehr dünne werdend, das lezte Glied ist besonders sehr zart, wird aber an der Spizze wieder etwas dikker: sie sind an der Innenseite mit langen Haaren bekleidet. Schwinger gelb. Flügel längs den Vorderrand und an der Spizzenhälfte bräunlich, kaum etwas länger als der Hinterleib, der Adernverlauf wie bei teutonus.

Weibchen: Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart oben schwarz unten schmuzzigweiß. Bakkenbart weißlich. Schenkel schwarz; Schienen und Füße ziegelfarbig; die Vorderfüße wie gewöhnlich. — Herr Baumhauer fing

diese Art auf dem Cenisberge. Ein anderes Exemplar aus Oesterreich theilte mir Herr Megerle von Mühlfeld unter dem Namen D. flavocalceatus mit. — 6 Linien.

21. Das. fimbriatus.

Rükkenschild grau, mit dunkeln Linien und Flekken; Hinterleib schwarz, die Einschnitte an den Seiten weiß. Thorace cinereo obscure lineato maculatoque; abdomine nigro, incisuris lateribus albis.

Untergesicht schwarz, mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz; Kinn- und Bakkenbart weiß. Stirne schwarzgrau, mit schwarzen Haaren. Fühler schwarzbraun, kaum so lang als der Kopf. Mittelleib aschgrau, schwarzhaarig, auf dem Rükken mit zwei schwärzlichen genäherten Längslinien; neben denselben eine breite schwärzliche, vorne verkürzte, aus zwei Flekken bestehende Strieme. Schildchen schwärzlich, mit grauer Strieme. Brustseiten grau. Hinterleib flach walzenförmig, glänzend schwarz, vor den Einschnitten mit weißen Seitenpunkten. Schwinger schmuzzig weiß, mit bräunlichem Punkte auf dem Knopfe. Flügel ein wenig graulich. Beine glänzend schwarz, borstig; die Hinterschienen kaum etwas keulförmig. — Herr Baumhauer fing mehre Männchen in der Mitte des Maies an der Rhone bei Lyon auf sandigen Anhöhen. — Linien.

22. Das. cinctellus. *Meg.*

Rükkenschild grau mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz mit röthlichgelben Haaren und weißen Einschnitten. Thorace griseo lineis tribus obscuris; abdomine nigro, rufescente hirsuto: incisuris albis.

Klassif. d. Zweifl. I. 252. 4: Dasypogon (*cinctus*) abdomine nigro incisuris albis. Tab. 13. Fig. 4.

Untergesicht schwarz, weißlichschillernd mit schwarzem Knebelbarte; Bakkenbart weiß. Fühler schwarz: der Griffel an der Spizze des dritten Gliedes scheint nur eingliederig zu sein. Mittelleib grau, mit drei dunkeln Rükkenlinien: die mittelste sehr undeutlich, gerade; die Seitenlinien sind

vorne seitwärts gekrümmt. Hinterleib glänzend schwarz, dünn röthlichgelbhaarig, mit weißhaarigem Hinterrand der Ringe. Schwinger weißgelb. Beine schwarz, haarig. Flügel kaum etwas graulich; die Gabelader an der Spizze bildet mit ihren beiden Armen einen spizzigen Winkel. — Im Sommer auf sandigen Anhöhen hier selten. — 5 Linien.

23. Das. hirtellus. *Fall.*

Rükkenschild grau, mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz weißgrauhaarig, mit weißen Einschnitten. Thorace griseo, lineis tribus obscuris; abdomine nigro canohirsuto: incisuris albis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 11. 1: Dasypogon (*hirtellus*) cinereus hirsutus; thoracis lineis tribus fuscis: media abbreviata; pedibus nigris; segmentis margine albicantibus.

Sie gleicht der vorigen durchaus, und ich sehe weiter keinen Unterscheid, als daß der Hinterleib weißlich behaart ist. Indessen scheint dieser Umstand hier die Artrechte zu begründen, denn ich habe von beiden mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern ganz übereinstimmend gefunden. Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie als Das marginatus. — 3 bis 4 Linien.

24. Das. brevirostris.

Schwarz; Rükkenschild hinten grauhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel rothgelb. Niger; thorace postice griseopiloso; tibiis posterioribus basi rufis. **(Fig. 7 die Mundtheile.)**

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 3: Dasypogon (*armillatus*) niger; abdominis lateribus albo-guttatis; tibiis omnibus basi posticisque late rufis; alis subinfuscatis (Femina). — 13. 4: Dasypogon (*longitarsis*) niger, griseo-pubescens, immaculatus; tibiis basi rufis; tarsis posticis attenuatis (Mas).

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 1: Dioctria brevirostris. Tab. 13. Fig. 16 17.

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz, mit schwarzem Knebelbarte. Bakkenbart und Hinterkopfshaare weiß; auch der hintere Augenrand weiß. Mittelleib glänzend schwarz, auf dem Rükken vorne mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden weißlichen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz, kegelförmig, an den Seiten zart weißhaarig. Beine schwarz: hinterste Schienen an der Wurzel ziegelröthlich, Schenkel vorne weiß hinten schwarzhaarig. Die Hinterbeine sind von sonderbarer Bildung: Schenkel nach hinten etwas verdikt; Schienen an der Wurzel innen ausgeschnitten, von diesem Ausschnitte an längs die ganze Innenseite sehr dicht weißhaarig; erstes Fußglied länger als die Schienen, flach gedrükt, querrunzelig, an den scharfen Seiten fein weißgefranzt; die folgenden Glieder sehr klein, zusammen kaum den sechsten Theil von der Länge des ersten. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle, an der Spizze etwas geschwärzt.

Weibchen: Der Schopf hinten am Rükkenschilde ist rostfarbig. Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit vier weißschillernden Seitenflekken; die beiden lezten Ringe sind sehr kurz und schmal. Beine alle von gewöhnlicher Bildung; die Hinterschienen kaum ein wenig keulförmig; die Fußglieder alle gleich dikke. Flügel an der Basis und noch etwas längs den Vorderrand hinauf gelblichbraun, übrigens glashelle. Der Stralenkranz am Hinterleibe fehlt. Ueber die Bildung der Mundtheile vergleiche man die Abbildung. — Anfangs Sommers auf Bergwiesen in hiesiger Gegend ziemlich häufig; ich habe sie mehrmalen in Paarung angetroffen. — 4 Linien.

25. Das. vitripennis.

Schwarz; Hinterleib an den Seiten weißpunktirt; Schienen und Füße ziegelroth; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; tibiis tarsisque testaceis; alis hyalinis basi fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 57: Asilus (*hottentottus*) ater, abdomine punctis lateralibus albis; alis albis basi nigris.
— Syst. Antl. 151. 7: Dioctria hottentotta.
Klassif. d. Zweifl. I. 255. 2: Dioctria hyalipennis. — 270. q) Asilus hottentottus.

Untergesicht schwarz, etwas ins Graue schillernd, mit weißlichgrauem Knebelbarte. Oberer Augenrand weiß; Hinterkopf schwärzlichgrau. Taster wie bei der vorigen Art gebildet, doch ist das erste Glied nicht so sehr verdikt. Rükkenschild schwarz, vorne mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden greisen Haaren; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib schwarz, am Hinterrande jedes Ringes in den Seiten ein weißgrauer Flekken, der auf dem ersten Ringe am größten ist. Beine weißlichbehaart: die Schenkel schwarz; die Schienen und Füße ziegelroth (an meinem männlichen Exemplare sind die Vorderbeine ganz schwarz). Schwinger gelb. Flügel glasartig, nur von der Wurzel längs den Vorderrand etwa ein Drittel bräunlich.

Ueber das Weibchen schreibt mir Herr Wiedemann: „Unter dem Namen D. nigrita steht in Fabricius Sammlung ein wohlerhaltenes Weibchen von hottentotta. Der unabgeriebene Rükkenschild hat vorne zwei breite greisgelbe Striemen, die nach hinten, schnell schmäler werdend, fast in Linien auslaufen; zwischen beiden bleibt eine breite schwarze Strieme, die durch eine greisgelbe Linie der Länge nach getheilt wird: die gelblichen Linien und Striemen werden von Haaren gebildet. Brustseiten und Hinterleib wie bei dem Männchen. Das Ende der Hinterschienen ein wenig verdikt. Uebrigens ist D. nigrita Fabr., wovon ich ein Stück aus der Sehestadtischen Sammlung zur Ansicht hatte, von der gegenwärtigen verschieden.“ — 4 Linien.

26. Das. elatus.

Schwarz; Rükkenschild rostgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit weißgrauen Seitenflekken; Schienen und erstes Fußglied rothgelb. Niger; thorace rufo nigro-vittato; abdominis lateribus cano-maculatis; tibiis et primo articulo tarsorum rufis.

Untergesicht oben glänzend gelb, unten tiefschwarz, mit rothgelbem Knebelbarte, der oben kurz und dünne ist. Stirne schwärzlich. Rükkenschild rostgelbschillernd, mit drei schwarzbraunen Striemen: die äußern vorne seitwärts gekrümmt, hinten mit der mittlern verflossen; hinten hat der Rükkenschild lange wegstehende braungelbe Haare. Brustseiten graulich. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, an den Seiten mit weißgrauen Flek-

ken, die fast eine zusammenhängende Strieme bilden; die beiden lezten Ringe kurz, sehr schmal. Schwinger rothgelb. Flügel wasserhell, an der Wurzel etwas braungelb. Schenkel glänzend schwarz; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze: die hintern etwas keulförmig; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarzbraun. — Aus Oesterreich; ein Weibchen von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Podoctria tibialis geschikt. — 5 Linien.

27. Das. lateralis. *Fall.*

Schwarz; Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten, bei dem Männchen der zweite und dritte Ring weißlich. Niger; thorace griseo nigro-vittato; abdomine punctis lateralibus albis: segmento secundo tertioque in mare albidis. **(Fig. 2 Fühler; Fig. 8 Mundtheile.)**

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 2: Dasypogon (*lateralis*) niger; abdominis segmento secundo tertioque in mare fere totis lineolisque posticis in utroque sexu lateralibus opaco-albis; pedibus nigris immaculatis.

Untergesicht schwärzlich, an den Seiten weißschillernd mit schwarzem Knebelbarte. Bakkenbart weiß. Fühler schwarz. Stirne grau, schwarzhaarig. Mittelleib gelbgrau: auf dem Rükken mit glänzendschwarzer doppelter Mittelstrieme; neben derselben je eine breite, aus drei schwarzen Flekken bestehende Strieme; unter dieser vor der Flügelwurzel noch eine schmälere, die nicht immer deutlich ist. Schildchen schwarz, mit gelbgrauer Strieme. Hinterleib schwarz, glänzend; am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes liegen weiße Seitenflekken. Bei dem Männchen liegt außerdem auf der hintern Hälfte des zweiten Ringes eine grauweiße Binde, und der vierte Ring ist fast ganz grauweiß, nur am Vorderrand sehr schmal schwarz, welches sich an den Seiten etwas breiter hinabzieht; auf dem sechsten Ringe ist der Seitenpunkt nicht merklich. Der Bauch ist ganz schwarz, eben so die borstigen Beine, deren Hinterschienen keulförmig sind. Schwinger gelb. Flügel des Männchens schwärzlichbraun mit dunkelem Randmale, bei dem Weibchen viel lichter, an der Wurzel fast glasartig. — Ich habe mehre Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen; auch in hiesiger Gegend, wiewohl selten. — 4 bis 5½ Linien.

28. Das. minutus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib hinten grau: Flügel braun, an der Wurzel weiß (Männchen) oder: Hinterleib ganz schwarz; die Flügel durchaus bräunlich (Weibchen); Knebelbart messinggelb. Niger; abdomine postice cinereo; alis fuscis basi albis *(Mas)*; aut abdomine toto nigro; alis fuscanis *(Femina)*; mystace orichalceo. (Fig. 13 Männchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 63 : Asilus (*minutus*) glaber ater; abdominis ultimis segmentis cinerascentibus; alis fuscis basi albis.

— Syst. Antl. 152. 14 : Dioctria minuta.

Schrank Fauna Boica. III. 2557.

Klassif. d. Zweifl. I. 253. 5 : Dasypogon Iris. — 249. b) Asilus minutus.

Männchen: Untergesicht messinggelb, mit glänzend rothgelbem Knebelbarte, der jedoch unten einige schwarze Borsten hat. Stirne hellgelb mit länglichem schwarzem Scheitelflekken, und schwarzen Haaren. Rükkenschild glänzend schwarz, gewölbt, schwarzhaarig, vorne grau mit schwarzer Strieme: das Graue geht nicht bis zur Flügelwurzel. Hinterleib walzenförmig, an der Wurzel verdikt, vorne schwarzhaarig, hinten fast nakt: erster und zweiter Ring schwarz glänzend; der dritte vorne mit grauer am Hinterrande eingeschnittener Binde, die bisweilen in zwei Flekken aufgelöset ist; das übrige dieses Ringes ist schwarz; der vierte, fünfte und sechste grau, mit feinem schwarzem Hinterrande; der siebente schwarz. Schwinger schwarz mit gelbem Kopfe. Flügel braun, das Wurzeldrittel weiß mit rosenrothem Schiller. Beine schwarz; Schienen und erstes Fußglied der hintern keulförmig.

Weibchen: Untergesicht schwarz mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz. Backenbart weiß. Hinterleib ganz glänzend schwarz. Flügel durchaus verdünnt braun.

Herr Baumhauer fing diese Art gegen Ende Julius in der Gegend von Susa, Morgens früh auf waldigen Bergen; ebenfalls in der Gegend von Paris. Schrank entdekte sie in Baiern. — 3 Linien.

29. Das. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; — Untergesicht messinggelb; Flügel braun mit weißer Wurzel (Männchen); oder: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte; Flügel braun (Weibchen). Ater nitidus; — hypostomate orichalceo, alis fuscis basi albis *(Mas)*; aut hypostomate griseo mystace nigro; alis fuscis *(Femina)*.

Männchen: Untergesicht messinggelb mit rothgelbem Knebelbarte. Backenbart weißlich. Stirne gelbbraun, schwarzhaarig. Mittelleib vorne rostgelbhaarig, hinten, so wie auch am Schildchen mit langen schwarzen Haaren; Rükkenschild tiefschwarz mit etwas Glanze, vorne mit zwei grauen Flekken, die bis zur Flügelwurzel reichen. Hinterleib ganz glänzend schwarz, fein schwarzhaarig. Beine glänzend schwarz, haarig: die Hinterschienen dik keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist etwas dikker. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Flügel an der Wurzelhälfte weiß mit rosenrothem Schiller; die andere Hälfte braun.

Weibchen: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte. Stirne schwärzlich. Backenbart weißlich. Mittel- und Hinterleib, auch die Beine, wie bei dem Männchen. Flügel ganz russigbraun.

Aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Herrn Megerle von Mühlfeld, aus Oesterreich. — 3 Linien.

30. Das. fumipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Untergesicht graulich: Knebelbart schwarz und weiß gemengt. Ater nitidus; alis fuscescentibus; hypostomate griseo, mystace nigro albo-que mixto.

Glänzend schwarz. Untergesicht und Stirne grauweiß. Knebelbart aus schwarzen und weißen Haaren gemischt. Backenbart weiß. Scheitel schwärzlich. Rükkenschild schwarz, vorne mit zwei aschgrauen Flekken, die sich bis an die Flügelwurzel erstrekken. Schwinger gelb mit bräunlichem Stiele. Beine schwarz: an den hintern sind die Schienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist etwas verdikt. Flügel sehr verdünnt braun. — In der Baumhauerischen Sammlung aus Frankreich; aus

Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide Exemplaren Weibchen. — 3½ Linien.

31. Das. auribarbis.

Schwarz, glänzend; Untergesicht goldglänzend; Flügel blaßbraun. Ater nitidus; hypostomate aurulento; alis dilute fuscis.

Ich habe von dieser Art drei Männchen vor mir. Das Untergesicht und der Knebelbart sind glänzend goldgelb, doch scheint lezterer ganz unten auch einige schwarze Haare zu haben. Backenbart weiß. Stirne schwarz. Rükkenschild glänzendschwarz, hinten mit langen Haaren, vorne mit zwei aschgrauen Flekken; Brustseiten weißhaarig. Der glänzend schwarze Hinterleib ist an den Seiten sehr zart weißhaarig. Schwinger hellgelb mit braunem Stiele. Flügel blaßbraun. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist verdikt. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, wahrscheinlich aus dem südlichen Frankreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie auch aus Oesterreich. — 2½ Linien.

32. Das. priscus.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißlich; Flügel fast glasartig. Ater nitidus; hypostomate albido; alis subhyalinis.

Untergesicht und Stirne weißlichgrau, schwarzschillernd, mit weißlichem Knebelbarte. Hinterkopf schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz: vorne grauschillernd mit schwarzer Mittelstrieme. Brustseiten grau. Hinterleib beiderseits glänzend schwarz. Beine schwarz, borstig: Hinterschienen keulförmig unten weißfilzig; erstes Fußglied verdikt. Schwinger gelb. Flügel kaum etwas graulich. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Weibchen unter dem Namen Podoctria hyalipennis. — 2½ Linien.

33. Das. brunnipes.

Glänzend schwarz; Untergesicht gelb; Flügel glasartig; Beine ziegelfarbig. Ater nitidus; hypostomate flavo; alis hyalinis; pedibus testaceis.

Untergesicht hellgelb, braunschillernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirne schwärzlich. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne beiderseits ein grauschil-

lernder Flekken. Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger gelb. Flügel glasartig. Beine ziegelroth, Schenkel mehr braunroth: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; erstes Fußglied verdikt. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Podoctria pallipes geschikt. — 2½ Linien.

34. Das. dimidiatus. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart gelb; Flügel braun mit glasartiger Spizze. Ater nitidus; mystace flavo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergesicht hellgelb, braunschimmernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirne schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne mit zwei grauweißen kleinen Flekken; Brustseiten graulich. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger mit hellgelbem großem Knopfe und braunem Stiele. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, das Uebrige glashelle. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig unten gelbfilzig; erstes Fußglied verdikt. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen, unter dem Namen Podoctria dimidipennis. — 2½ Linien.

35. Das. fuscipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart weiß; Flügel braun mit glasartiger Spizze. Ater nitidus; mystace albo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergesicht und Knebelbart grauweiß, unter den Fühlern einige schwarze Borsten. Stirne und Hinterkopf schwarz. Mittel- und Hinterleib glänzend schwarz; ich sehe am Mittelleibe vorne die den vorigen Arten eigenen grauschillernden Flekken nicht. Schwinger klein mit braunem Stiele und weißem Knopfe. Beine glänzend schwarz, borstig: Hinterschienen keulförmig, unten fein weißfilzig; erstes Fußglied verdikt. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, mit einem hellen Längsstriche nicht weit vom Vorderrande; das Uebrige fast glasartig, etwas grau. — Aus Oesterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt. — 2¼ Linien.

36. Das. albipilus. *Meg.*

Glänzend schwarz, weißhaarig; Untergesicht weißlich mit schwarzem Knebelbarte; Flügel fast glasartig. Ater nitidus albo-hirtus; hypostomate albido mystace nigro; alis hyalinis.

Untergesicht gelblichweiß, schwarzschillernd; Knebelbart schwarz; Backenbart weiß; Stirne schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, weißhaarig: vorne mit vier grauschillernden Flekken, zwei am Halse, und weiter nach der Flügelwurzel an jeder Seite ein etwas größerer. Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz, weißhaarig. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, und erstes Fußglied verdikt. Schwinger mit gelbem Knopfe und braunem Stiele. Flügel etwas graulich. — Aus Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld als Podoctria albipila geschikt. — 3 Linien.

37. Das. albo-fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit weißen Binden. Niger; abdomine albo-fasciato.

Untergesicht unten schwarz, mit schwarzem Knebelbarte, oben glänzend weißschillernd; Stirne schiefergrau. Mittelleib schwarz, hin und wieder blaulichgrau bereift, besonders am Halskragen, Schildchen und in den Brustseiten. Hinterleib schwarz: an der Wurzel liegt eine grauweiße Binde; auf dem vierten und fünften Ringe eine gleiche, die aber hinten eine schwarze Bucht hat; die Spizze des Hinterleibes ist ebenfalls grauweiß. Beine schwarz, grau bereift. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar. — Aus Oesterreich. Kaiserl. Königl. Musäum. — 3 Linien.

38. Das. melaleucus.

Weißwollig; Rükkenschild weiß, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz und weiß bandirt; Flügel glasartig. Albolanatus, thorace albo, vittis atris; abdomine atro alboque fasciato; alis hyalinis.

Durchaus mit graulichweißer Wolle bekleidet. Untergesicht, Knebelbart und Stirne graulichweiß: leztere führt eine schwarze Längslinie. Mittelleib

weißlich, mit drei tiefschwarzen Striemen auf dem Rükken: die beiden äußern vorne sehr verkürzt, und mit der mittelsten, die bis zum Halse reicht, zusammengeflossen. Hinterleibes erster und zweiter Ring tiefschwarz; der dritte auf der vordern Hälfte weiß, auf der hintern schwarz; der vierte eben so, nur ist das Weiße breiter, und nimmt zwei Drittel ein; die folgenden Ringe grauweiß. Beine schwarz, weißwollig: Hinterschienen ein wenig keulförmig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Herr Baumhauer entdekte diese Art auf dem Gebürgsrükken von Toulon. — 3 Linien.

39. Das. laniger. *Hgg.*

Schwärzlich, durchaus weißwollig; Flügel glasartig. Nigricans albolanatus; alis hyalinis.

Die Grundfarbe dieser artigen Fliege ist schwärzlich; sie ist aber überall mit langer weißer Wolle bekleidet. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg entdekte sie in Portugall; das vorliegende Exemplar ist ein Weibchen. — 3 Linien.

C. Unbekannte Abtheilung.

40. Das. liburnicus. *Germ.* †

Schwarz; die Ränder des Rükkenschildes rostfarbig mit messinggelbem Schimmer; Hinterleib mit weißlichen Seitenflekken; Beine rostgelb: Schenkel oben schwarz. Niger; marginibus thoracis ferrugineis orichalceo-micantibus; abdomine maculis lateralibus albidis; pedibus ferrugineis: femoribus supra nigris.

„ Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblich-
„ weiß. Mittelleibsrükken bräunlichschwarz, an den Seitenrändern rost-
„ braun fast messinggelb schillernd, welches sich auch bis zum Vorderrande
„ hinzieht. In sehr schräger Richtung von vorne gesehen, zeigt sich noch
„ eine gelblichschillernde mittlere Längslinie. In einiger Entfernung vor
„ der Flügelwurzel ist an den Brustseiten eine gelbschillernde Strieme.
„ Am Hinterleibe liegen die weißlichen Seitenflekken etwas querlänglich
„ am hintern Rande jedes Ringes. Flügel gelblich, mit rostgelben, an

„ der Spizze braun eingefaßten Adern. Schwinger fast zitrongelb; neben „ ihnen nach innen eine messinggelb schillernde Beule. An den Schenkeln „ ist nur die obere Seite schwarz, mit einer breiten Querbinde des Rost- „ braunen vor der Spizze. — Aus Italien; von Herrn Professor Ger- „ mar. — 9 Linien- " (Wiedemann.)

41. Das. limbatus. *Fabr.* †

Schwärzlich; Fühler, Rand des Rükkenschildes, Einschnitte des Hinterleibes und Beine rothgelb. Nigricans; antennis, thoracis limbo, abdominis incisuris pedibusque fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 382. 26: Asilus (*limbatus*) nigricans; antennis thoracis limbo abdominis incisuris pedibusque fulvis.

— Syst. Antl. 165. 7: Dasyp. limb.

Klassif. d. Zweifl. I. 267. g) Asilus limb.

„ Untergesicht und Stirne fast goldgelb; Knebelbart röthlichgelb, minder „ dunkel als die Fühler; Bart noch weniger röthlich. Schultern und Brust- „ seiten messinggelb schimmernd. Erster Ring des Hinterleibes ganz schwarz; „ zweiter und dritter am Hinterrande breit rothgelb, mit einem keilförmigen „ schwarzen Querflekken, der sich vom Seitenrande spizzig nach innen er- „ strekt, am vierten Ringe sich mit dem der andern Seite in der Mitte „ fast berührt, an den folgenden allmählig kürzer, am lezten kaum mehr „ sichtbar ist. Flügel auch röthlichgelb, hin und wieder mit etwas lichtern „ Stellen. Schwinger rothgelb. Hinterschenkel an der Spizze obenauf mit „ einem schwarzen Flekken. Diese Art ist von Statur nicht sehr schlank. — „ 6½ Linien. " (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist die Barbarei ihr Vaterland; wahrscheinlich auch Südeuropa.

42. Das. striatus. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenschild braun mit weißen Linien; Hinterleib rothgelb mit weißen Seiten. Hirtus; thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo: lateribus albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 49: Asilus (*striatus*) hirtus, thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo: lateribus albis.

Fabr. Syst. Antl. 167. 16 : Das. striatus.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. o) Asilus striatus.

„ Sie ist klein. Fühler rothgelb. Kopf aschgrau, mit dichtem weißem „ Barte. Rükkenschild haarig, braun, mit weißen Linien, wovon die „ mittelsten unterbrochen sind. Hinterleib rothgelb, mit zwei braunen Rük- „ kenlinien die aus kleinen Flekken bestehen; an den Seiten weiß. Beine „ rothgelb. Vaterland : Barbarei. “ (Fabricius.)

Wahrscheinlich auch in Südeuropa.

43. Das. ruficauda. *Fabr.* †

Haarig aschgrau; Hinterleib an der Spizze rothgelb. Hirtus cinereus; abdomine apice rufo.

Fabr. Syst. Antl. 161. 22 : Laphria (*ruficauda*) hirta cinerea; abdomine apice rufo.

„ Kopf haarig, aschgrau; Rüssel und Fühler tiefschwarz. Auf dem „ Rükkenschilde erscheinen deutlich zwei mittlere Längslinien schwarz, „ und von Haaren gänzlich entblößt. Die vier lezten Hinterleibsringe „ sind eher gelb als fuchsroth zu nennen, und der erste derselbe (der vierte „ des ganzen Hinterleibes) ist nicht durchaus, sondern nur am Hinter- „ rande röthlichgelb; der fünfte hat nahe am Vorderrande noch einen „ schwarzen Punkt. Der Bauch ist aschgraulichbehaart; der Hinterleibs- „ rükken ist kahl (vermuthlich sind die Haare abgerieben). Flügel rost- „ braun, am Außenrande lichter. Schienen röthlichgelb. — 6½ Linien. „ Ein Männchen aus Tanger im Marokkanischen — (wahrscheinlich doch „ auch in Südeuropa). “ (Fabricius und Wiedemann.)

Herr Wiedemann sezt noch hinzu : „ Obgleich dem Exemplare, welches „ ich aus dem Königl. Musäum in Koppenhagen zur Ansicht erhielt, das „ Endglied der Fühler fehlte, so läßt sich doch aus den beiden ersten, „ die an Länge einander ziemlich gleich sind, und aus dem Verlaufe der „ Flügeladern schließen, daß diese Art zu Dasypogon gehören müße. “

44. Das. arcuatus. *Fabr.* †

Haarig ſchwarz; Einſchnitte des Hinterleibes weißgerandet.
Hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 50 : Asilus (*arcuatus*) hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.
— Syst. Antl. 172. 39 : Das. arcuatus.
Klassif. d. Zweifl. I. 270. p) Asilus arcuatus.

Dieſe Art, die in Italien zu Hauſe iſt, iſt klein. Weiter ſagt Fabricius nichts von ihr. Ueber das in ſeiner Sammlung ſtekkende Exemplar ſiehe oben die 19. Art.

LXX. Mordfliege. LAPHRIA.

Tab. 20. Fig. 14 — 24.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte keulförmig, stumpf (Fig. 14 15).

Rüssel vorstehend, wagerecht (Fig. 16).

Schienen gekrümmt (Fig. 20).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio clavato obtuso.

Proboscis exserta, horizontalis.

Tibiæ arcuatæ.

Kopf sehr flach gedrükt; Scheitel stark vertieft, in der Mitte mit einem kleinen Hökker, welcher die Punktaugen trägt, die aber wegen der vielen Borsten schwer zu unterscheiden sind. Untergesicht mit einer Beule, welche den Knebelbart trägt; unter dem Rüssel und an den Bakken gleichfalls stark behaart (16 17). — Nezaugen im Leben gewöhnlich grün, nach dem Tode schwarz. — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, aufwärts steigend, oben divergirend, ziemlich hoch am Kopfe stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite klein, napfförmig, borstig; das dritte keulförmig, nakt, stumpf, entweder etwas zusammengedrükt, oder auch mehr linsenförmig, an der Spizze ohne Griffel (14 15). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwa von doppelter Kopflänge: Lippe fleischig, walzenförmig, an der Wurzel unten mit einem Hökker, oben flach rinnenförmig, mit stumpfer Spizze (18 a); Lefze kegelförmig, kurz, hornartig, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, schmal, spizzig, von der Länge der Lippe, auf der obern Seite von der Spizze an,

etwa zwei Drittel herunter, mit steifen rükwärts stehenden dichten Haaren besezt (c); Kinnbakken hornartig, schmal, spizzig, flach, fast so lang als die Zunge, an deren Basis sie seitwärts eingesezt sind (dd). Taster an der Basis der Lippe seitwärts eingesezt, walzenförmig, haarig, zweigliederig: die Glieder gleich lang (ee). — Mittelleib eirund, haarig, mit halbkreisrundem Schildchen. — Hinterleib haarig, siebenringelig: der lezte Ring sehr schmal; bei dem Männchen fast walzenförmig, mit starker hornartiger Afterzange; bei dem Weibchen kolbig, stumpf. — Beine stark, haarig, mit verdikten Schenkeln, und etwas gekrümmten Schienen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopischhaarig, fein runzelig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (20 — 24). — Schwinger unbedekt.

Diese Fliegen leben vom Raube; ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Laphria heißt eine Räuberinn.

---

1. Laphr. gibbosa. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib hinten weißlich. Nigra; abdomine postice albido.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 7 : Asilus (*gibbosus*) hirsutus, niger, abdomine postice albido.
— Ent. syst. IV. 378. 8 : Asil. gibb.
— Syst. Antl. 156. 1 : Laphria gibbosa.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 6 : Asilus gibb.
Linné Fauna Suec. 1909.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 1.
Degeer Ins. VI. 96. 1 : Asil. bombylius. Tab. 13. Fig. 6 — .
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
— Consid. génér. 443.
Schæffer Icon. Tab. 8. Fig. 11.
Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 27.
Schrank Fauna Boica III. 2543.

Bart blaßgelb, mit fahlbraunem Schiller. Mittelleib schwarz, rothbraunhaarig. Die drei ersten Ringe des Hinterleibes glänzend schwarz; die drei folgenden weißlichgelbpelzig; der siebente schwarz, verstekt. Bauch und Beine schwarz, leztere braunhaarig: Afterklauen braungelb. Flügel mit gelbbraun gesäumten Adern. Schwinger schwarz. — Sie findet sich hin und wieder in Europa, jedoch nicht häufig; Pallas fand sie auch in Südrußland. — 10 Linien.

2. Laphr. flava. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild hinten und der Hinterleib rothgelbhaarig. Nigra; thorace postice abdomineque rufo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 12 : Asilus (*flavus*) hirsutus niger, thorace postice cinereo, abdomine supra hirsuto fulvo.
— Ent. syst. IV. 380. 18 : Asilus flavus.
— Syst. Antl. 156. 2 : Laphria flava.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 8 : Asilus flavus.
Linné Fauna Suec. 1911.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 2.
Degeer Ins. VI. 96. 3. Tab. 13. Fig. 10.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Panzer Fauna Germ. XXXIX. 23. 24.
Schæffer Icon. Tab. 51. Fig. 2.
Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica. III. 2539 : Asilus flavus.

Männchen: Knebel- und Bakkenbart greis; Hinterkopf schwarzhaarig. Rükkenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten aber braungelbhaarig. Hinterleib oben mit fuchsrothen Pelzhaaren bedekt; Afterzange groß, dik, glänzend schwarz. Schwinger gelb. Beine schwarz, mit lichtbraunen Haaren. Flügeladern braungelbgesäumt.

Weibchen: Knebelbart schwarzbraun; Bakkenbart schwarz; Schenkel schwarzhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel weißgelbhaarig. Der Hinterleib ist dik. — 10 Linien.

Laphr. pedemontana Fabr. soll eine Spielart der gegenwärtigen sein, woran die gelben Haare ins Graue übergegangen sind. Ich habe nie eine

solche Spielart gesehen. Latreille führt als solche Schellenbergs Tab. 29, Fig. 3 an; allein diese scheint eine mißrathene Abbildung der L. flava zu sein, deren Fühler sogar als viergliederig vorgestellt werden.

3. Laphr. ephippium. *Fabr.*

Schwarz mit schwarzen Haaren; Rükkenschild hinten rothgelbhaarig. Nigra, nigro-hirsuta; thorace postice rufo-hirsuto. **(Fig. 20 Weibchen.)**

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 6 : Asilus (*echippium*) hirsutus ater, thorace basi albo.
— Ent. syst. IV. 377. 7 : Asilus eph.
— Syst. Antl. 157. 3 : Laphria eph.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 19 : Asilus eph.
Degeer Ins. VI. 96. 2 : Asilus dorsalis. Tab. 13. Fig. 9.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Männchen: Knebelbart schwarzbraun, an der Spizze weißlich; Kinnbart weißlich; Bakkenbart und Hinterkopf schwarz. Rükkenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten braungelbhaarig. Hinterleib glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren; nur am Hinterrande der Ringe sind feine rothgelbe Härchen. Beine und deren Behaarung schwarz: Vorderschenkel an der Wurzel unten eisgrauhaarig. Schwinger braun. Flügel an der Außenseite bräunlich, mit hellerer Wurzel. — 9 Linien.

Weibchen: Kopf überall schwarz, nur der vordere Augenrand fein gelb. Hinterleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Beine eben so, nur die Fußsohlen rothbraun. — 10 Linien.

Diese Art ist keine Abänderung der vorigen, wie manche glauben; ich habe mehre ganz gleiche Exemplaren beiderlei Geschlechtes verglichen.

4. Laphr. vulpina. *Meg.*

Blaß rothgelbhaarig mit braunen Schwingern; hintere Schenkel außen schwarzhaarig. Pallide rufo-hirsuta; halteribus fuscis; femoribus posticis externe nigro-villosis.

Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarz, und durchaus mit licht röthlichgelben Pelzhaaren bekleidet; eben so die Beine, nur die Hinterschenkel

oben, und alle Füße schwarzhaarig. Flügel braun, an der Wurzel etwas durchsichtig. Bauch glänzend schwarz. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Weibchen unter obigem Namen. — 10 bis 11 Linien.

5. Laphr. maroccana. *Fabr.*

Rothgelbhaarig, mit schwarzhaarigen Schenkeln; Schwinger gelb. Fulvo-hirsuta; femoribus nigro-hirsutis; halteribus flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 10 : Asilus (*maroccanus*) ater; abdomine tibiisque hirto fulvis.

— Syst. Antl. 158. 7 : Laphria mar.

Geoffroy Ins. II. 467. 2 : Asile velu de couleur fauve.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 38.

Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart rothgelb; der untere Augenrand schmal weiß gesäumt. Stirne schwarz, braungelbhaarig. Fühler schwarz, mit brauner Kolbe. Mittel- und Hinterleib schwarz, dicht mit rothgelben Haaren besezt. Geschlechtsglied und Bauch glänzend schwarz. Schwinger gelb. Schenkel schwarz : die vordersten oben schwarz, unten rothgelbhaarig, die hintern durchaus schwarzhaarig; Schienen ganz rothgelb mit gleichfarbigen Haaren; vier erste Fußglieder rothgelb, das lezte schwarz. Flügel braungetrübt : an der Wurzel und längs den Vorderrand gelblich; der vordere Zinken der Gabelader ist mit der vorliegenden Längsader durch eine kleine Querader verbunden. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt; auch in der Barbarei, in Portugall, im südlichen Rußland und in Taurien entdekt. — 10 Linien.

6. Laphr. lutea. *Meg.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Ruso-villosus; abdomine fasciis nigris; halteribus fuscis.

Rüssel glänzend schwarz; Taster schwarz, mit langen fuchsrothen Haaren besezt. Fühler schwarzbraun. Kopf überall lang-rothgelbhaarig. Mittelleib

schwarz, mit kurzen braungelben, der schwarze Hinterleib aber mit fuchsrothen Pelzhaaren besezt, doch ist der erste Ring beinahe ganz schwarz, nur am Hinterrande bleibt ein ganz schmaler rothgelber Saum; die vier folgenden Ringe haben vorne schwarze Querbinden, die jedoch allmählig schmäler werden. Bauch schwarz. Die Beine ebenfalls, doch braungelbhaarig. Flügel braungelb getrübt, an der Wurzel und am Hinterrande ist die Mitte der Zellen ungefärbt. — Aus dem Kais. Königl. Musäum. — Beinahe 11 Linien.

7. Laphr. marginata. *Linn.*

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Rükkenschild mit einem weißen Schulterflekken; Einschnitte des Hinterleibes goldgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo, mystace nigro; thorace macula humerali alba; incisuris abdominis fulvo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 16 : Asilus (*marginatus*) halteribus abdominisque incisuris flavis, femoribus nigris.
— Ent. syst. IV. 381. 25 : Asilus marg.
— Syst. Antl. 160. 17 : Laphria marg.
Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 10.
Linné Fauna Suec. 1913.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 5.
Degeer Ins. VI. 97. 5. Tab. 14. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2545.

Fühler schwarz. Das Untergesicht ist eigentlich schwarz, in der Mitte aber mit glänzend goldgelben Pelzhaaren bedekt; unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der Knebelbart ist schwarz, auf schwarzem Grunde; Bakkenbart braungelb. Hinterkopf schwarz, mit schwarzen Haaren, nur am Augenrande schimmert er ins Weiße. Stirne schwarz, mit gleichfarbigen Haaren. Rükkenschild schwarz, mit feinen rothgelben Härchen; an den Schultern ein länglicher weißer Schillerflekken; die Brustseiten schimmern zum Theil ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz rothgelbhaarig, welches vor den Einschnitten dichter ist. Schwinger rothgelb. Flügel braun getrübt, an der Wurzel jedoch heller. Beine schwarz, zart rothgelbhaarig. — 7 Linien. — Nur das Weibchen.

8. Laphr. auribarbis.

Glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart rothgelb; Rükkenschild ungeflekt. Nigra nitida, fulvo-hirsuta; mystace fulvo; thorace immaculato.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und könnte leicht damit verwechselt werden. Kopf schwarz, fast überall mit rothgelben Haaren selbst an der Wurzel der Fühler besezt, die jedoch nirgend einen Goldglanz haben; am Hinterkopfe stehen oben schwarze Haare; auch dicht über dem Rüssel zeigen sich, wenn man genau zusieht, einige schwarze Borsten. Mittelleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders am Schildchen; an den Schultern keine weißen Flekken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders vor den Einschnitten stehen diese Haare dichter. Schwinger rothgelb. Flügel an der Außenhälfte braun, an der innern fast glasartig. Beine schwarz, mit rothgelben Haaren dichter und stärker besezt als bei der vorigen. — 5 — 6 Linien. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung.

9. Laphr. fulva.

Schwarz; Untergesicht weiß; Knebelbart rothgelb und schwarz gemischt; Hinterleib rothgelbhaarig; an der Wurzel weiß. Nigra; hypostomate albo; mystace rufo nigroque mixto; abdomine rufo-hirsuto basi albo. (Fig. 21.)

Stirne schwarz. Untergesicht glänzend weiß. Knebelbart eigentlich rothgelb, jedoch oben und an den Seiten mit längern schwarzen Borsten eingefaßt; der Grund schwarz. Kinnbart weiß; Bakkenbart röthlichgelb. Fühler schwarzbraun, an der Basis gelbhaarig. Mittelleib schwarz, dünn rothgelbhaarig; an den Schultern ein länglicher gelblichweißer Schillerflekken; von der Flügelwurzel bis zum Schildchen liegt ein schmaler gelber Flekken. Brustseiten röthgelbpelzig besonders vor der Flügelwurzel. Hinterleib schwarz: erster Ring mit weißen, seitwärtsgerichteten Filzhaaren bedekt; die andern Ringe durchaus rothgelbhaarig, besonders an den Einschnitten dichter. Die schwarzen Beine sind, die Füße ausgenommen, rothgelbhaarig. Schwinger rothgelb. Flügel braun, an der Wurzel mehr glasartig. — 6 Linien; ein Männchen.

10. Laphr. fimbriata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib mit goldgelben Einschnitten: erster Ring weiß.

Atra; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvis: segmento primo albo.

Fühler schwarzbraun: das Wurzelglied nach Verhältniß kurz, schwarzhaarig. Stirne schwarz, Scheitel gelbhaarig. Untergesicht oben glänzend silberweiß, unten mit dem Knebelbarte schwarz. Backenbart und hinterer Augenrand weiß; Hinterkopf schwarzhaarig. Mittelleib tiefschwarz, zart goldgelbhaarig; Schildchen und der Raum dicht vor demselben weißlichbehaart. An den Schultern ein goldgelber Haarflekken, und ein gleicher an den Bruseiten; über den Hüftgliedern ein eisgrauer Flekken. Erster Ring des Hinterleibes weißfilzig; die folgenden tiefschwarz, mit sehr feinen schwarzen Haaren: vor jedem Einschnitte ist ein lebhaft goldgelber Haarsaum der an den Seiten etwas breiter wird; Afterzange und Bauch glänzend schwarz. Vorderste Beine: schwarz, Schenkel rothgelbhaarig; Schienen und erstes Fußglied ebenfalls, aber viel dichter, so daß an den erstern die Grundfarbe wenig zum Vorschein kommt; die andern Fußglieder schwarzborstig. Hinterbeine schwarz; Schenkel und vordere Hälfte der Schienen rothgelbhaarig, doch dünne; die hintere Hälfte schwarzhaarig; Füße schwarzborstig. Afterklauen überall rothgelb. Schwinger röthlichgelb. Flügel an der Spizzenhälfte blaßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; Herr Megerle von Mühlfeld schikte ebenfalls ein Männchen als Laphria marginata. — 6 bis 8 Linien.

11. Laphr. nigra.

Glänzend schwarz; Untergesicht schneeweiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib an den Einschnitten rothgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvo-villosis.

Diese Art gleicht der siebenten. Stirne und Hinterkopf schwarz; hinterer Augenrand weiß. Fühler schwarz, an der Wurzel mit schwarzen Haaren. Untergesicht schneeweiß; unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der

Knebelbart ist schwarz auf schwarzem Grunde; Bakkenbart fuchsroth. Rükkenschild glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Brustseiten weißgrauschillernd, Brust weißgrauhaarig. An den Schultern ein länglicher weißschillernder Flekken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, vorzüglich an den Einschnitten, wo dieses dichter ist. Schwinger rothgelb; Flügel braun, an der Wurzel heller: bei dem Männchen ist die Randader an der Wurzel weiß. Beine schwarz, sehr dünne behaart. — Beide Geschlechter. — 6 Linien.

12. Laphr. gilva. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerröth; Knebelbart schwarz.

Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 22 : Asilus (*gilvus*) niger, abdomine supra fulvo, pedibus nigris.

— Ent. syst. IV. 381. 22 : Asilus gilvus.

— Syst. Antl. 159. 15 : Laphria gilva.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 9 : Asilus gilvus.

Linné Fauna Suec. 1912.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 4 : Laphria gilva.

Degeer Ins. VI. 97. 4 : Asilus rufus. Tab. 13. Fig. 15.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Panzer Fauna Germ. CVII. 18.

Schæffer Icon. Tab. 78. Fig. 6.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 4.

Schrank Fauna Boica. III. 2544.

Untergesicht glänzend weiß; Knebelbart schwarz, mit weißen Borsten vermischt; Kinn- und Bakkenbart eisgrau, wollig. Stirne schwarz. Rükkenschild schwarz, mit graulichen Haaren. Hinterleib schwarz, aber auf dem Rükken mit glänzenden feuerrothen Filzhaaren dicht besezt, die nur an der Wurzel die Grundfarbe durchscheinen laßen. Beine schwarz. Flügel braungetrübt. Schwinger rothbraun. — 8 bis 9 Linien.

13. Laphr. ignea. *Hgg.*

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerroth; Knebelbart weiß.

Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace albo.

Klassif. d. Zweifl. I. 261. 4 : Laphria gilva.

Zwischen dieser Art, wovon ich nur ein Weibchen vor mir habe, und der vorigen, sehe ich weiter keinen Unterschied, als daß bei gegenwärtiger das Untergesicht nebst dem Knebelbarte gelblichweiß ist, doch hat lezterer über dem Rüssel auch einige kurze schwarze Haare; die schwarzen Beine sind stärker graulich behaart. Alles Uebrige ist gleich. — 9 Linien.

14. Laphr. albibarbis.

Schwarz; Hinterleib rothgelb mit schwarzgeflekten Seiten; Knebelbart weiß. Nigra; abdomine rufo: lateribus nigro-maculatis; mystace albo. (Fig. 22 23.)

Stirne schwarz. Untergesicht schwarz; aber durchaus mit grauweißem Knebelbart bedekt; auch Kinn- und Bakkenbart sind weiß. Mittelleib schwarz, an den Seiten und am Halse ist diese Farbe tiefer und glänzend, auf dem Rükken matt und mehr ins Graue: zwei graue von allen Haaren entblößte, dicht beisammen liegende Rükkenlinien zeichnen sich deutlich aus. Hinterleib rothgelb, mit schwarzen dreiekkigen Seitenflekken; auch der erste Ring ist schwarz; das Rothgelbe ist völlig haarlos, das Schwarze aber mit kurzen gleichfarbigen Haaren besezt. Bauch glänzend schwarz. Beine schwarz, mit graulicher Behaarung. Schwinger schwarz. Flügel braun getrübt. — Ein Weibchen, dessen Wohnort mir unbekannt ist. — 7 Linien.

15. Laphr. aurea. *Fabr.* †

Haarig; Kopf und Hinterleib goldgelb; Rükkenschild und Beine pechschwarz. Hirta, capite abdomineque aureis thorace pedibusque piceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 11: Asilus (*aureus*) hirtus; capite abdomineque aureis; thorace pedibusque obscure brunneis.

— Syst. Antl. 158. 9: Laphria aurea.

Klassif. d. Zweifl. I. 166. c) Asilus aureus.

„ Der ganze Kopf goldgelb behaart. Fühler schwarz. Rükkenschild und „ Beine pechschwarz, fuchsroth behaart. Dritter bis fünfter Ring des „ Hinterleibes vorne bräunlichschwarz, nur an den Hinterrändern goldgelb

„ behaart. Flügeladern gelb, mit brauner Einfassung. — 13 Linien. “ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Frankreich.

16. Laphr. flavicincta. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib mit buchtigen pomeranzengelben Binden. Nigra; abdomine fasciis sinuatis aurantiacis.

„ Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Bart pechschwarz. „ Stirne weiß seidenartig, mit schwarzer Mittelstrieme. Rükkenschild „ äußerst kurz gelblichbehaart, so daß die zwei unbehaarten Linien kaum „ hervorstehen; Ränder messinggelb schillernd; Beulen an den vier Ekken „ in gewisser Richtung rothgelb. Brustseiten pechschwarz; vor der Flügel„ wurzel eine messinggelbschimmernde kurze Strieme. Schildchen weißlich „ schimmernd; am Hinterrükken je eine goldgelbe Beule. Erste Hinterleibs„ binde hinten am zweiten Ringe, breit unterbrochen oder ekkig ausgeschnit„ ten, so daß der Hinterrand selbst auch in der Mitte schmal gelb bleibt. „ An den drei folgenden Ringen haben die Binden, die etwa die hintere „ Hälfte der Länge einnehmen, vorn in der Mitte einen rundlichen Aus„ schnitt, der nur etwa bis zur Hälfte der Binde hineingeht. Am sechsten „ Ringe endlich ist der hintere Rand selbst noch gelb und in der Mitte „ ganz unterbrochen. Sämmtliche Binden sind an den Seiten ein wenig „ schmäler und alle an den Hinterrändern etwas lichter. Flügel an der Wurzel „ gelblichbraun, das sich bis etwas über die Hälfte der Länge und Breite „ des ganzen Flügels verbreitet. Schwinger zitrongelb. Beine etwas röthlich „ okergelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — „ 6¾ Linien. “ (Wiedemann.)

17. Laphr. scutellaris. *Hgg.* †

Schwarz; Schildchen weißlich; Beine röthlich okergelb. Nigra; scutello albido; pedibus rufo-ochraceis.

„ Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Bart schwarz. Rük„ kenschild mit sehr kurzen gelbgrauen Härchen; mitten zwei nach hinten „ zusammenlaufende schwarze kahle linienartige Striemen; hinten zu beiden „ Seiten eine kurze breite schwarze Strieme; Schultern, Vorder- und Hin-

„ terrand messinggelb schillernd, nach hinten allmählig ins Weißliche über=
„ gehend, welches sich auch quer vor dem Schildchen herzieht. Schildchen
„ graulichweiß; an jeder Seite des Hinterrükkens eine messinggelbe Beule.
„ Brustseiten pechschwarz, ohne alle Flekken und Striemen. Hinterleib
„ schwarz, fast halbmetallisch; am Hinterrande des zweiten Ringes an
„ jeder Seite ein weißer Querstrich. Flügel sehr wenig gelblich. Schwinger
„ schmuzzig gelb. Beine röthlich rostgelb: Hinterschenkel obenauf an der
„ Wurzel schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Por=
„ tugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Bei dieser und der vorigen Art vereinigt sich die zweite und dritte Längs=ader der Flügel nicht, wie bei den andern, dicht vor der Spizze, sondern beide laufen abgesondert nach dem Rande hin.

18. Laphr. femorata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterschenkel verdikt. Nigra; hypostomate candido, mystace nigro; femoribus posticis incrassatis.

Untergesicht glänzend weiß; Knebelbart schwarz, auf schwarzem Grunde; Bakkenbart und Hinterkopf rothgelbhaarig. Stirne schwarz. Mittelleib schwarz, mit weißlichschimmernden Seiten und einem eisgrauen Schulterflekken. Hinterleib glänzend schwarz, dünnrothgelbhaarig. Beine schwarz: die vordersten rothgelb= die hintern schwarzhaarig; Hinterschenkel dikker als die andern. Schwinger gelb; Flügel bräunlich. — Ein Männchen, dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 4 Linien.

19. Laphr. podagrica.

Schwarz; Untergesicht gelb mit schwarzem Knebelbarte; Hinterschenkel verdikt. Nigra; hypostomate flavo mystaco nigro; femoribus posticis incrassatis.

Sie sieht der vorigen durchaus gleich, und unterscheidet sich von derselben bloß durch das schöne gelbe Untergesicht. — Ein Männchen. — 4½ Linien.

20. Laphr. fulgida.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib rothgelbfilzig: After schwarz. Nigra nitida; hypostomate fulvo, mystace nigro; abdomine fulvo tomentoso, ano nigro.

Untergesicht goldgelb, mit schwarzem Knebelbarte und rothgelbem Backenbarte. Stirne und Fühler schwarz. Mittelleib schwarz, fein gelbhaarig, mit zwei weißlichen Schulterflekken; Brustseiten grauschimmernd. Hinterleib glänzend schwarz, auf dem Rükken des ersten bis vierten Ringes mit feinem rothgelbem Filze überzogen; der fünfte Ring schwarz mit rothgelbem Hinterrande; die folgenden ganz schwarz. Beine schwarz, fein rothgelbhaarig, die Sohlen rothgelbfilzig. Schwinger rothgelb. Flügel grau, an der Wurzel fast glasartig. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Weibchen unter dem Namen Laphr. nigrifrons. — 5 Linien.

21. Laphr. tibialis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig; Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln. Nigra nitida; abdominis incisuris albo-villosis; pedibus ferrugineis: femoribus nigris.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte und hellgelbem Backenbarte auf schwarzem Grunde. Mittelleib glänzend schwarz, fein rothgelbhaarig, in den Seiten mit weißlichschimmernden Flekken. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißhaarigem, in gewisser Richtung gelbgemischtem Hinterrande der Ringe. Schwinger rothgelb. Flügel nach außen ein wenig geschwärzt, mit fast glashaller Wurzel. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rostgelb. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt. — 5 Linien.

22. Laphr. rufipes. *Fall.* †

Schwarz; Beine rothgelb; Knebelbart schwarz, an den Seiten weiß. Nigra; pedibus rufis; mystace nigro utrinque albo.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 6. 6 : Laphria (*rufipes*) nigra pedibus rufis; barba frontis nigra utrinque alba.

„ Sie ist kleiner als L. marginata.. Leib schwarz, dünne graubehaart, „ an den Einschnitten ist diese Behaarung viel deutlicher. Beine roth- „ gelb, mit schwarzen Füßen. Fühler schwarz. — Vaterland: Westgoth- „ land in Schweden.“ (Fallén.)

23. Laphr. chrysocephala.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo mystace nigro; incisuris abdominis albo-villosis.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte auf gleichfarbigem Grunde; unter den schwarzen Fühlern und auf der schwarzen Stirne stehen ebenfalls schwarze Borsten. Rükkenschild schwarz, mit zarten greisen Haaren, und beiderseits mit weißem Schulterflekken. Hinterleib walzenförmig, abwärts gebogen, glänzend schwarz, an den Einschnitten (den ersten ausgenommen) weißhaarig. Schwinger hellgelb. Flügel an der Wurzel fast glasartig, an der Spizzenhälfte geschwärzt. Beine schwarz. — Herr Baumhauer fing das Männchen im Monat August im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 6 Linien.

24. Laphr. cincta. *Fabr.*

Schwarz; Knebelbart blaßgelb; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra; mystace pallide flavo; abdominis incisuris albo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 29 : Asilus (*cinctus*) cinereo-hirtus, abdomine atro : segmentorum marginibus albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 51 : Asilus cinctus.
— Syst. Antl. 163. 31 : Laphria cincta.
Gmelin Syst. Nat. V. 2899. 36 : Asilus cinctus.
Panzer Fauna Germ. LIV. 21 : Asilus fuliginosus,
Klassif. d. Zweifl. I. 272. x) Asilus fuliginosus.

Glänzend schwarz. Knebelbart gelblich, doch dicht über dem Rüssel und unter den Fühlern schwarze Borsten. Mittelleib glänzend schwarz, mit zarten grauweißlichen Haaren. Hinterleib kolbig, glänzend schwarz: an den Einschnitten zart weißhaarig. Beine schwarz, mit dünner rothgelber Behaarung. Schwinger hellgelb. Flügel schwärzlich mit wasserheller Wurzel. — Ich erhielt diese Art als die wahre cincta Fabr. von Hrn. Wiedemann; ein anderes Exemplar aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide waren vollkommen gleich, nur daß an dem Kieler Stükke der Hinterrand der Flügel schmal glasartig war, da hingegen an dem Oesterreichischen das Schwärzliche bis zum Hinterrande ging. — 4 bis 5 Linien.

25. Laphr. Anthrax.

Glänzend schwarz; Schildchen grauhaarig; Schwinger braun.
Atra nitida; scutello griseo-villoso; halteribus fuscis.

Untergesicht bräunlichschwarz mit zwei Hökkern, der eine dicht unter den schwarzen Fühlern ist nur klein, der andere größere stehet auf der Mitte; neben ihnen schimmert die Farbe am Augenrande sehr schmal in Weißliche. Knebel- und Bakkenbart sind schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz schwarzhaarig, hinten und am Schildchen jedoch mit greisen steifen, geraden Haaren besezt. Hinterleib kolbig, abwärts gebogen, mit tief abgesezten Ringen, überall mit gelblichen Haaren dünn besäet, besonders an der Wurzel in den Seiten. Bauch schwarz. Schwinger dunkel rothbraun. Flügeladern gelbbraun eingefaßt. Beine schwarz, mit dikken Schenkeln, überall schwarzhaarig. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Linien.

26. Laphr. dioctriæformis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; drei ersten Ringe des Hinterleibes weißgrau be-

haart. Atra nitida; hypostomate candido, mystace nigro; segmentis tribus anticis abdominis cano-villosis.

Untergesicht glänzend weiß, mit schwarzem Knebelbarte; Backenbart blaß röthlichgelb; Hinterkopf schwarz. Mittelleib glänzend schwarz mit grauweißem Schulterflekken, auf dem Rükken fein blaßhaarig, hinten aber und am Schildchen mit zarten weißen Haaren; die Brustseiten schillern in gewisser Richtung etwas ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz: die drei ersten Ringe dicht mit weißen Haaren besezt, nur an ihrer Basis ist die schwarze Grundfarbe sichtbar; der vierte und fünfte sind nur am Hinterrande weißhaarig, welches an den Seiten etwas breiter ist. Bauch schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun, nur das Wurzeldrittel ist mehr glasartig; der Vorderrand ist auf der Schärfe von der Basis bis zur Mitte weiß. Beine schwarz; an den vordersten sind die Schenkel nach außen schwarzhaarig, an der Innenseite aber, so wie die Schienen überall rothgelbbehaart. Hinterbeine schwarzhaarig, nur die Schenkel auf der Innenseite an der Wurzel etwas gelbhaarig: Füße alle schwarzhaarig. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

27. Laphr. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart oben schwarz, unten weiß; Flügel schwarzbraun; Schwinger braun. Atra nitida; mystace supra nigro infra albo; alis fusco-nigris; halteribus fuscis.

Glänzend schwarz. Unter den Fühlern sind einige weiße Haare. Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinn- und Backenbarte weiß. Fühler schwarz: drittes Glied dunkelbraun. Beine schwarz: Schenkel und Schienen weißhaarig; Afterklauen hellbraun. Schwinger dunkelbraun. Flügel schwarzbraun, hin und wieder mit lichtern Stellen; auf der Mitte ein keilförmiger querrunzeliger schwarzer violettschillernder Flekken. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen unter dem Namen Ropalocera nigripennis. — 8 Linien.

28. Laphr. atra. *Linn.*

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Knebelbart schwarz; Kinnbart weiß. Atra nitida; abdomine violaceo; mystace nigro; barba alba. (Fig. 24.)

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 10 : Asilus (*ater*) hirsutus ater barba albida.
— Ent. syst. IV. 379. 15 : Asilus ater.
— Syst. Antl. 159. 13 : Laphria atra.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 7 : Asil. ater.
Linn. Fauna Suec. 1910.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Schrank Austr. 993.
Klassif. d. Zweifl. I. 262. 5 : Laphria violacea. — 265. a) Laphria atra.

Sie ist glänzend schwarz, nur der Kinn- und Backenbart sind weiß. Der Rükkenschild hat zwei kahle Längslinien. Der Hinterleib hat einen, doch nicht sehr lebhaften violetten Widerschein. Die Flügel sind braun getrübt. — 7 bis 8 Linien.

29. Laphr. violacea. *Fabr.* †

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Bart schwarz. Atra nitida; abdomine violaceo; barba nigra.

Fabr. Spec. Ins. III. 462. 13 : Asilus (*violaceus*) hirsutus ater, abdomine violaceo.
— Ent. syst. IV. 381. 21 : Asilus violaceus.
— Syst. Antl. 159. 14 : Laphria violacea.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 24.

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung gleicht diese Art völlig der vorigen, und unterscheidet sich bloß von derselben dadurch, daß an Fühlerwurzeln und Scheitel einige graugelbe Haare stehen, und der Bart schwarz ist. Auch die Flügel sollen minder dunkel sein.

30. Laphr. nitidula. *Fabr.* †

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes an den Seiten, Untergesicht und Knebelbart weißlich. Atra; abdominis segmentis utrinque, hypostomate mystaceque albidis.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 44 : Asilus (*nitidulus*) hirtus ater; abdominis segmentis utrinque albis.

— Syst. Antl. 162. 24 : Laphria nitidula.

Klassif. d. Zweifl. I. 269. m) Asilus nitidulus.

„ Stirne (Untergesicht?) nicht immer ganz weiß, sondern oft gelblich, „ zuweilen fast goldgelb. Rükkenschild aschgrau, kurz behaart. Die Ein- „ schnitte des Hinterleibes sind an den Seiten bald fast weiß, bald gelb- „ lich, welches sich zuweilen längs den ganzen Hinterrand zieht. Flügel „ an der Wurzelhälfte wasserhell, das Uebrige bräunlich. Schwinger schwe- „ felgelb. Schüppchen bleich. Beine schwarz; (nach Fabricius die Schienen „ mit glänzend weißer Behaarung) Hinterschienen durchaus schwarz. — „ 6½ Linien. “ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist Italien.

31. Laphr. glaucia. *Fabr.* †

Schwarz, filzig; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes mit blaulichgrauer Binde; die übrigen gelbgerandet. Atra tomentosa; abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 46 : Asilus (*glaucius*) tomentosus ater, abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.

— Syst. Antl. 163. 30 : Laphria glaucia.

Klassif. d. Zweifl. I. 269. n) Asilus glaucius.

„ Kopf schwarz mit weißem Barte. Rükkenschild schwarz mit gelber „ Seitenlinie. Hinterleib walzenförmig, auf dem ersten und zweiten Ringe „ eine blaulichgraue Querbinde (nach obiger Charakteristik soll diese Binde „ auf dem zweiten und dritten Ringe sein) von welchen die lezte unterbro-

„ chen ist; die übrigen Ringe gelb gerandet. Flügel dunkel; Beine roth-
„ gelb. — Vaterland: Italien.“ (Fabricius.) Nach Coqueberts Abbildung ist sie genau so groß wie die vorige.

32. Laphr. ungulata. *Pall.* †

Tiefschwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß; Schildchen grauweiß. Aterrima; hypostomate mystaceque albis; scutello cano.

Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 39: Laphria (*ungulata*) aterrima, capite scutelloque cano lanuginosis, abdomine semicylindrico, obtuso, recto.

„ Untergesicht glänzend weiß mit weißem Knebelbarte, Kinnbart grau-
„ weiß. Rükkenschild hinten graulich aber mit schwarzen Borsten. Hinterleib
„ halbwalzenförmig, kürzer als die Flügel, tiefschwarz. Bei einigen ist der
„ Hinterleib stahlblau oder violett glänzend, am Rande mit schwarzen
„ Sammethaaren. Beine tiefschwarz. Flügel braungelb. Schwinger schwarz.
„ — In Südrußland nicht selten.“ (Pallas.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung (a. a. O.) laufen die beiden Aeste der Gabelader an der Flügelspizze ein wenig zusammen, dahingegen solche bei L. atra und violacea (welchen gegenwärtige Art sehr gleichet) sich sehr von einander entfernen, so daß der hintere Ast mit der folgenden Längsader zusammenmündet, bei ungulata aber weit davon entfernt bleibt. — 9 Linien, das Männchen.

LXXI. Raubfliege. ASILUS.

Tab. 21. Fig. 1 — 10.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes pfriemenförmig, zusammengedrükt, mit einem borstenförmigen Endgriffel (Fig. 1 6).
Rüssel vorstehend, wagerecht (Fig. 4).
Schienen gerade, gedornt (Fig. 9).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, compresso, stylo apicali setiformi.
Proboscis exserta, horizontalis.
Tibiæ rectæ, spinulosæ.

Der Kopf ist eine vorne stark zusammengedrükte Halbkugel (4 5), mit schmaler tiefeingedrükter Stirne, auf deren Mitte die Punktaugen auf einem kleinen Hökker stehen. Untergesicht gewölbt, mit einem starken Knebelbarte; unter dem Rüssel und neben demselben ein Kinn- und Bakkenbart (4 5). Nezaugen im Leben grün, nach dem Tode aber schwarz. — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, oben auseinander stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, borstig, kurz; das dritte lang, pfriemenförmig, zusammengedrükt, nakt, an der Spizze mit einem zweigliederigen borstenförmigen Griffel, der selten am Ende etwas kolbig ist (1 6). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwas schief, etwa so so lang als der Kopf: Lippe dik, unten bauchig, vorne verschmälert mit zwei kleinen haarigen Köpfen, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge, Lefze und Kinnbakken (2 a); Lefze hornartig, gewölbt, halb so lang als die Lippe unten rinnenförmig, Spizze schief abgeschnitten (3 b);

Zunge so lang als die Lippe, hornartig, steif, flach, oben mit rükwärtsstehenden Sammethaaren (c); Kinnbakken hornartig, steif, stumpf, linienförmig, länger als die Lefze, an deren Basis sie seitwärts eingesezt sind (dd). Taster walzenförmig, haarig, aufwärts gebogen, stumpf, an der Wurzel der Kinnbakken angewachsen (e). — Mittelleib eirund, ohne Quernaht auf dem Rükken, aber meistens mit einer dunkeln manchmal getheilten Längsstrieme, neben welcher noch je eine, vorne verkürzte, in der Mitte schief durchschnittene Seitenstrieme liegt. Schildchen schmal. — Hinterleib lang, walzenförmig, hinten allmählig verschmälert, siebenringelig: bei dem Männchen mit einer doppelten hornartigen Zange am After, bei dem Weibchen mit einer zweiklappigen hornartigen, zusammengedrükten Legeröhre. — Schwinger unbedekt; Schüppchen sehr schmal, klein, mit gefranztem Rande. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart (7, 8, 9); im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (10). — Beine stark, und wie der ganze Leib mit Borsten besezt; Füße mit zwei Afterklauen (9).

Man findet diese Fliegen überall, wo sie Beute machen können. Die Larven leben in der Erde; sie sind länglich, etwas flach, zwölfringelig, ohne Füße, an beiden Enden schmäler, mit einem hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe streifen sie die Haut ganz ab.

Die Anzahl der Arten ist sehr beträchtlich; sie gleichen sich aber zum Theil außerordentlich, weswegen auch bisher so viele übersehen worden sind.

1. As. maculatus. *Fabr.*

Hinterleib roſtgelb, mit ſchwarzen Rükkenflekken; Beine braun mit gelben Schienen. Abdomine ferrugineo, maculis dorsalibus atris; pedibus fuscis: tibiis luteis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 21 : Asilus (*maculatus*) cinereus; abdominis segmentis macula quadrata atra; pedibus piceis plantis nigris.

— Ent. syst. IV. 383. 33 : Asilus maculatus.

— Syst. Antl. 169. 24 : Dasypogon maculatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 29 : Asilus maculatus.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 28.

Kopf und Mittelleib ſind roſtgelb ins Graue; letzterer mit verloſchenen braunen Rükkenflekken. Hinterleib roſtgelb; auf jedem Ringe ein ſchwarzer, faſt viereckiger, in gewiſſer Richtung ins Violette ſpielender Rükkenflekken. Beine braungrau, mit gelben Schienen. Schwinger braun. Flügel glasartig, ungeflekt, ſchmal, im Adernverlaufe mit der folgenden übereinſtimmend. — Ich erhielte dieſe Raubfliege aus dem Kabinete des verſtorbenen Hrn. Gerning in Frankfurt am Main, ohne weitere Anzeige. — 1 Zoll.

Das Vaterland dieſer Art ſoll eigentlich Oſtindien ſein. Pallas entdekte ſie jedoch auch am Kaukaſus aber ſelten, und wahrſcheinlich findet ſie ſich auch im ſüdlichen Rußlande und in Ungarn; ſeine Exemplare waren aber kleiner als die oſtindiſchen, nämlich einen Zoll lang wie das Meinige.

2. As. pictus.

Ziegelroth und ſchwarz geſchekt; Knebelbart ſchwefelgelb; Beine ſchwarz: vorderſte Schienen ziegelroth; Fühlerborſte an der Spizze kolbig. Testaceo nigroque varius; mystace sulphureo; pedibus nigris : tibiis anterioribus testaceis; seta antennarum apice clavata. **(Fig. 6 ein Fühler, 8 ein Flügel.)**

Untergeſicht ſchwärzlich, mit ſchwefelgelbem Knebel- und Bakkenbarte. Fühler ſchwarz, die Endborſte an der Spizze kolbig; ſie ſtehen an der

Wurzel etwas weiter entfernt, als es bei dieser Gattung gewöhnlich ist. Taster schwarz, kurz, walzenförmig, stumpf, an der Spizze borstig. Stirne braun. Mittelleib ziegelroth, auf dem Rükken mit schwarzen fast stralenförmigen Streifen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ziegelroth; die Einschnitte an den Seiten weiß gefranzt; auf dem Rükken mit schwarzen Flekken, die den ersten Ring ganz, den zweiten beinahe einnehmen, auf den folgenden vier eine halbkreisförmige Gestalt haben; der siebente Ring ist ungeflekt. Afterglied oben mit glänzendweißem Haarschopf bedekt. Schwinger dunkelbraun; Flügel etwas bräunlich, ohne Gabelader an der Spizze, schmal. Beine schwarz; vorderste Schienen ziegelfarbig; Vorderfüße braungrau; Afterklauen groß, hellgelb. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie unter dem Namen Bactria rufipes. — 10 Linien.

3. As. barbarus. *Linn.*

Rükkenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarz; Flügel gelb: am Hinterrande braun geflekt. Thorace pedibusque ferrugineis; abdomine atro; alis flavis margine postico fusco-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 4: Asilus (*barbarus*) fronte thorace pedibusque ferrugineis; alis flavis: apice margineque tenuiori nigris.
— Ent. syst. IV. 377. 5.
— Syst. Antl. 154. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2895. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.

Kopf und Bart rothgelb. Der Fühler erstes und zweites Glied rothgelb, das dritte braun. Mittelleib auf dem Rükken rostgelb, in den Seiten schwärzlich. Hinterleib tiefschwarz; am zweiten, dritten und vierten Ringe mit weißem Seitenpunkte am Hinterrande. Die rostgelben Beine haben schwarze Schenkel. Schwinger braun. Flügel gelb: am Hinterrande und an der Spizze schwarzbraun gerandet, welches zum Theil Flekken bildet. — Linné und Fabricius geben Afrika zum Vaterlande an; Herr Baumhauer fing sie aber mehrmalen im südlichen Frankreich nach beiden Geschlechtern. — 1 Zoll.

4. As. crabroniformis. *Linn.*

Hinterleib vorne ſchwarz, hinten roſtgelb; Flügel gelblich mit braunen Randflekken. Abdomine antice atro, postice ferrugineo; alis flavicantibus: maculis fuscis marginalibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 5 : Asilus (*crabroniformis*) abdomine tomentoso, antice segmentis tribus nigris, postice flavo inflexo.

— Ent. syst. IV. 377. 6.

— Syst. Antl. 154. 6.

Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 4.

Linné Fauna Suec. 1908.

Degeer Ins. VI. 98. 7 : Tab. 14. Fig. 3.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 1.

Schæffer Icon. Tab. 8. Fig. 15.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 29. Fig. 1.

Geoffroy Ins. II. 468. 3 : Asile brun, à ventre à deux couleurs. Tab. 17. Fig. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 298.

— Consid. génér. 443.

Frisch Ins. III. Tab. 8 der dritt. Platte.

Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 118.

Schrank Fauna Boica. III. 2541.

— Austr. 992.

Kopf gelb; zwei unterſten Glieder der Fühler roſtgelb, das dritte braun. Mittelleib roſtgelb, mit zwei braunen Rükkenſtriemen, die ſich hinter der Mitte meiſtens verlieren; Schildchen braun. Die drei erſten Ringe des Hinterleibes ſind tiefſchwarz: am zweiten Einſchnitte iſt beiderſeits ein weißer Punkt; die folgenden Ringe ſind rothgelb mit einem angenehmen Schimmer, bei dem Weibchen abwärts gebogen mit ſchwarzem Legeſtachel. Beine roſtgelb mit bräunlichen Schenkeln. Schwinger braungelb. Flügel blaßgelb, am Hinterrande braungefleckt. — Die Menge der Citaten beweiſet, daß dieſe Art ſich in ganz Europa findet; Pallas entdekte ſie auch in Südrußland. — 1 Zoll beinahe; das Männchen etwas kleiner.

Schrank führt in seiner Baierischen Fauna (III. Theil 2540) eine inländische Art unter dem Namen As. algirus Linn. auf, welche wohl nichts als eine Spielart der gegenwärtigen ist. Er sagt von ihr: „Vom Baue „des As. crabronif. aber kleiner und glatt, doch etwas behaart. Die „Enden jedes Ringes am Hinterleibe bläßer, glänzender; die Fühler „und der Rüssel schwarz. Schäffers Tab. 8 Fig. 15 gehöret zur gegenwärtigen, stellt aber das andere Geschlecht vor.“ Die Charakteristik ist: „Durchaus rostbraun, fast glatt; die Flügel einwärts schwärzlich; „die drei ersten Ringe des Hinterleibes schwarz. — Heimat: Ingolstadt.“

5. As. Chrysitis. *Hgg.*

Braungelb; Rükkenschild mit braunen Striemen; Hinterleib mit braunschillernden Rükkenflekken; Beine rostgelb mit schwärzlichen Schenkeln; Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Bakkenbarte weißlich.

Aurulans; thorace vittis abdomineque maculis dorsalibus fuscis; pedibus ferrugineis femoribus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro, infra barbaque albidis. (Fig. 9.).

Fühler schwarz, an der Wurzel unten weißborstig, mit einigen schwarzen Borsten vermischt. Untergesicht weißlich; Knebelbart weißlich: oben und an den Seiten schwarzborstig; Kinn- und Bakkenbart weißlich. Mittelleib graugelb, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen; Brustseiten schwärzlichgrau; Schildchen braungelb. Hinterleib braungelb, mit braunschillernden, fast dreiekkigen Rükkenflekken; unter ihnen beiderseits noch eine Reihe kleinerer braunschillernder Flekken, die doch dem Männchen fehlen. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spizdreiekkig. Beine rostgelb; Schenkel schwärzlich doch an der Spizze ins Rostgelbe übergehend; Füße am Ende schwärzlich. Die Hüften, so wie die vordern Schenkel und Schienen sind weißhaarig. Schwinger gelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer entdekte diese Art im südlichen Frankreich, und der Herr Graf von Hoffmannegg in Portugall. — 10 bis 11 Linien.

Einige Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung hatten einen rost-

gelben Knebel- und Bakkenbart; und die Behaarung der vordern Schenkel und Schienen war von gleicher Farbe.

6. As. rufibarbis.

Gelblichgrau; Rükkenschild schwarzhaarig, mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwarzbraun; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinnbarte rostgelb. Flavo-cinereus; thorace nigro-piloso, vittis fuscis; abdomine fusco incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque ferrugineis.

Untergesicht gelblichweiß; Bärte ziemlich lebhaft rostgelb: doch ist der Knebelbart oben etwa ein Drittel schwarz; auch ist die Stirne und das erste Fühlerglied unten schwarzborstig. Hinterkopf rostgelb. Mittelleib gelblichgrau, ins Rostfarbige gemischt, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rükkenstriemen; Brustseiten unten aschgraulich. Die Borsten des Rükkenschildes sind schwarz. Hinterleib dunkelbraun, an den Einschnitten blaß; in anderer Richtung ganz braungrau. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, breit, hinten schief abgeschnitten. Beine schwärzlich; vorderste Hüften gelbhaarig. Schwinger rostgelb. Flügel an der Spizze und längs den Hinterrand blaßbraun. — Mehre Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung, auch einmal das Männchen hier gefangen. — 9 Linien.

7. As. rusticus.

Rostgelb; Rükkenschild braunstriemig, hinten gelbborstig; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart hellrostgelb. Ferrugineus; thorace fusco-vittato, postice flavo-piloso; abdomine fusco, incisuris pallidis; hypostomate mystace barbaque pallide ferrugineis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch das blaßrostgelbe Untergesicht, durch einen fast ganz rostgelben Knebelbart, der nur

oben einige wenige schwarze Haare hat. Die Basis der Fühler ist unten ebenfalls gelbhaarig, auch die am hintern Theile des Rükkenschildes stehenden Borsten. Die braunen Schillerflekken des Hinterleibes sind an den Seiten buchtig gerandet. Schwinger bräunlich. Beine schwärzlichgrau, gelbborstig. Flügel blaßbraun getrübt. Afterglied des Weibchens spizdreiekkig. — Ein Weibchen. — 9 Linien.

8. As. albiceps.

Bräunlichgrau; Rükkenschild schwarzborstig, braungestriemt; Hinterleib oben braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht und Knebelbart weiß, oben schwarz. Fusco-cinereus; thorace nigro-piloso, fusco-vittato; abdomine supra fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate mystaceque albis: supra nigro.

Auch diese Art gleicht den beiden vorigen, unterscheidet sich aber durch ein ganz weißes Untergesicht, einen weißen Knebelbart, der oben etwa zum vierten Theile schwarz ist, und einen ebenfalls weißen Bakkenbart. In gewisser Richtung ist der Hinterleib braungrau, mit dunkeln, nicht scharf begränzten, rundlichen Rükkenflekken. Das Afterglied des Weibchens ist schmal, stumpf, fast linienförmig. Die graubraunen Beine haben gelbe Dornen. Die Schwinger sind gelb; die Flügel braun getrübt, an den Adern aber nicht glasartig eingefaßt. — Mehre Exemplaren. — 8 Linien.

9. As. castanipes.

Gelbgrau; Rükkenschild mit kastanienbrauner Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit blassen Einschnitten; Beine kastanienbraun; Kopf und Knebelbart gelblich. Flavo-cinereus; thorace vitta badia; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis; pediis badiis; capite mystaceque flavicantibus.

Fühler schwarz. Stirne, Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart blaßgelb. Mittelleib hell bräunlichgelb, ins Aschgraue ziehend, mit kastanienbrauner Strieme, die hinten abgekürzt ist, und das Schildchen nicht er-

reicht; neben derselben schillert die Farbe flekweise ins Bräunliche, jedoch nicht sehr deutlich. Hinterleib walzenförmig, von gleicher Farbe wie der Mittelleib, in gewisser Richtung braun mit blassen Einschnitten. Beine etwas borstig, kastanienbraun: Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder schwärzlich. Schwinger braun. Flügel braunaderig, sehr blaß braungelb getrübt, welches an der Spizze mehr ins Aschgraue fällt. — Ein Weibchen aus dem Kaiserl. Königl. Musäum unter dem Namen As. rufipes; aus Oesterreich. — 11 Linien.

10. As. caliginosus.

Grau; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzem Schiller; Schwinger braun; Beine pechschwarz; Untergesicht weißlich; Knebelbart tiefschwarz, unten nebst dem Bakkenbarte hellgelb. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante; halteribus fuscis; pedibus piceis; hypostomate albido: mystace atro, infra barbaque pallidis.

Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart sehr stark, tiefschwarz, nur unten mit einigen gelblichweißen Haaren; Bakkenbart ebenfalls gelblichweiß. Stirne schwärzlich; Fühler an der Basis unten schwarzborstig. Rükkenschild bräunlichgrau ins Rostgelbe gemischt, schwarzborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzschillernd, an den Einschnitten grau, mit seidenartigem Glanze. Beine pechschwarz, schwarzstachelig: Afterklauen bräunlichgelb. Schwinger dunkelbraun. Flügel glasartig, nur an der Spizze blaßbräunlich. Afterglied spizdreiekkig. — Nur das Weibchen. — Beinahe 9 Linien.

11. As. forcipatus. *Linn.*

Gelblichgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib braunschillernd; Schwinger rothgelb; Beine schwarz; Untergesicht rothgelb: Knebelbart oben schwarz, unten und der Bakkenbart rothgelb. Rufo-cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante; halteribus rufis; pedi-

bus nigris ; hypostomate rufo : mystace supra nigra, infra barbaque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 18 : Asilus (*forcipatus*) hirtus cinereus, ano pedibusque nigris.
— Ent. syst. IV. 382. 29.
— Syst. Antl. 167. 17 : Dasypogon forcip.
Gmel. Syst. Nat. V. 2889. 13.
Linné Fauna Suec. 1914?
Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 3.
Degeer Ins. VI. 98. 8 : Asil. cinereus. Tab. 14. Fig. 5 — 9.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.
Schrank Fauna Boica. III. 2547.
— Austr. 997.

Untergesicht lichtrostgelb ; Knebelbart oben schwarz, unten aber, wie der Backenbart röthlichgelb. Stirne schwärzlichgrau. Fühler schwarz, an der Basis unten schwarzborstig. Rükkenschild rostgelblichgrau, gelbborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Brustseiten mehr aschgrau. Hinterleib braungelblichgrau, in gewisser Richtung oben schwarzbraun, mit rostgelblichen Einschnitten; die Behaarung rostgelb. Afterglied des Weibchens spizdreiekkig, glänzend schwarz. Beine pechschwarz, mit gelblichen Haaren dünn besezt; Hüften grau; Schienen außen schwarzdornig. Schwinger gelb. Flügel graulich. — Ueberall gemein ; nach Fabricius soll sie sich auch in Neuholland finden. Degeer fand die Larven in der Erde. — 7 Linien.

Ich will es nicht verbürgen, ob alle angeführten Schriftsteller den wahren As. forcipatus vor sich gehabt haben; wegen seiner Aehnlichkeit mit manchen andern Arten ist dieses ungewiß. Selbst das Citat aus der Fauna Suecica ist nicht sicher, da Linne die Größe mit der Stubenfliege vergleicht. Ob Geoffroy Asile cendré (Ins. II 473. 16) hiehin gehöret, mag ich nicht entscheiden, da die Beschreibung nicht vollständig genug ist.

Es ist unbegreiflich wie Fabricius diese und einige andere Arten zu Dasypogon hat stellen können.

12. As. obscurus.

Grau; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Rükkenflekken; Beine schwärzlich; Untergesicht weißlich: Knebelbart weißgelb, oben ein wenig schwarz; Bakkenbart gelblich. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace pallido supra parum nigro; barba flavicante.

Untergesicht weißlich, mit weißgelbem Knebelbarte, der nur oben und an den Seiten einige schwarze Haare hat; Bakkenbart blaßgelb. Fühler unten an der Wurzel schwarzborstig. Rükkenschild gelblichgrau, ins Rostfarbige, gelbborstig, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen. Hinterleib aschgrau, greishaarig, in gewisser Richtung mit dunkelbraunen, fast dreiekkigen Rükkenflekken. Afterglied des Weibchens spizdreiekkig. Schwinger gelb. Flügel graulich. Beine schwärzlich, greishaarig (besonders bei dem Männchen an den vordersten Schenkeln und Schienen), schwarzborstig; Afterklauen gelb. — Mehre Exemplaren aus hiesiger Gegend. — 7 Linien.

13. As. opacus. *Gürtl.*

Grau; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib braunschillernd mit grauen Einschnitten; vorderste Beine röthlichgelb; Untergesicht weiß, mit schwarzem Knebel- und weißem Bakkenbarte. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante incisuris cinereis; pedibus anterioribus rufescentibus; hypostomate albo, mystace nigro, barba alba.

Untergesicht weiß, mit tiefschwarzem Knebelbart, der jedoch ganz unten einige wenige, leicht zu übersehende weiße Haare hat; Bakkenbart weiß. Stirne grau. Fühler unten an der Wurzel schwarzborstig. Rükkenschild aschgrau, schwarzstriemig, mit schwarzen Borsten. Hinterleib schwarzbraun mit gelbgrauen Einschnitten; in gewisser Richtung grauschillernd. Schwinger bräunlichweiß. An den vordersten Beinen sind die Schenkel inwendig schwarz, auswendig fast ganz rothgelb; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze; Füße rothgelb, allmählig braunwerdend. Hinterbeine pechschwarz: Schie-

nen und erstes Fußglied nach innen rothgelbfilzig. Flügel graulich. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spizdreiekkig. — Nicht selten. — 6 bis 7 Linien.

An manchen Exemplaren sind die Hinterbeine den andern gleich kolorirt, wodurch sie sich der folgenden Art nähern.

14. As. calceatus. *Meg.*

Gelbgrau; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib braunschillernd mit hellen Einschnitten; Beine rostgelb, mit braunen Schenkeln; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart rostgelb. Rufo-cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis; pedibus ferrugineis: femoribus fuscis; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque rufis.

Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart an der obern Hälfte schwarz, die untere nebst dem Bakkenbarte rostgelblich. Fühler unten an der Wurzel schwarzhaarig. Rükkenschild graulichrostgelb, schwarzborstig, braungestriemt. Hinterleib in gewisser Richtung ganz graulichrostgelb. Afterspizze des Weibchens spizdreiekkig. Schwinger rostgelb: Kölbchen an der Wurzel schwarz. Flügel graulich. Beine rothgelb, mit braunen Schenkeln, die Füße an der Spizze braun; Vorderschenkel nur an der Wurzel braun, sonst rostgelb. — Ein Weibchen. — Fast 7 Linien.

15. As. æstivus. *Schr.*

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt: mittelste Strieme doppelt; Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; Beine schwarz mit rothgelben Schienen; Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro: incisuris cinereis; pedibus nigris: tibiis rufis; hypostomate mystace barbaque albis.

Schrank Austr. 996: Asilus (*æstivus*) cinereus, thorace lineis tribus pedibusque nigris: tibiis testaceis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2901. 46.
Degeer Ins. VI. 99. 9 : Asilus niger. Tab. 14. Fig. 12.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 4 : Asilus tibialis.

Untergeſicht, Knebel- und Bakkenbart hellweiß, doch hat der Knebelbart oben einige ſchwarze Borſten. Stirne und Hinterkopf lichtgrau. Fühler ſchwarz, unten mit ſchwarzen Borſten. Mittelleib aſchgrau, in den Seiten allmählig ſchiefergrau, auf dem Rükken ſchwarzſtriemig : die mittelſte Strieme gedoppelt. Schildchen aſchgrau. Hinterleib ſchwarz mit grauen Einſchnitten; bei dem Männchen die beiden lezten Ringe durchausglänzend ſtahlblau; Afterglied des Weibchens lang, ſehr ſpizdreiekkig. Schenkel ſchwarz; Schienen rothgelb mit ſchwarzer Spizze; zwei erſten Fußglieder rothgelb, die andern ſchwarz; bisweilen iſt der ganze Fuß ſchwarz. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig, kaum etwas grau. — 7 Linien.

16. As. cothurnatus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib ſchwarz mit grauen Einſchnitten; Beine ſchwarz : Schienen rothgelb; Untergeſicht weißlich mit ſtrohgelbem Knebelbart.
Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro : incisuris cinereis; pedibus nigris : tibiis rufis; hypostomate albido mystace stramineo.

Dieſe Art ſiehet der vorigen ziemlich ähnlich; allein das weißliche Untergeſicht hat einen ſtrohgelben Knebelbart, der nur oben einige wenige ſchwarze Borſten trägt; Bakkenbart ebenfalls ſtrohgelb. Die mittelſte Rükkenſchildsſtrieme iſt nicht getheilt, und der Hinterleib iſt hinten nicht ſtahlblau. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig. — Ein einziges Männchen. — 6 Linien.

17. As. geniculatus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib ſchwarzſchillernd mit grauen Einſchnitten; Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln; Untergeſicht und Knebelbart weiß.
Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante :

incisuris cinereis; pedibus rufis, femoribus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Auch diese Art gleicht der fünfzehnten. Der weiße Knebelbart hat oben auch einige wenige schwarze Borsten; der Bakkenbart ist ganz weiß. Die mittelste Striemen des Rükkenschildes ist nicht getheilt; der Hinterleib des Männchens ist hinten nicht stahlblau. Die vordersten Schenkel sind an der Spizze rothgelb; alle Schienen und Fußglieder sind an der Spizze schwarz, welche Farbe die zwei äußersten Glieder ganz bedekt. — Von der vorigen Art unterscheidet sie theils die Farbe des Knebelbarts, theils dessen Gestalt; denn an jener reicht er beinahe bis an die Fühlerwurzel, bei dieser hingegen ist (wie bei æstivus) das halbe Untergesicht nakt. Das Afterglied des Weibchens ist lang, schmal, spizzig. — 6 Linien.

18. As. germanicus. *Linn.*

Rükkenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib schwarz; Schienen und Füße rothgelb; Knebelbart oben schwarz, unten rothgelb; Flügel mit rostgelber Randader, bei dem Männchen braun mit weißer Wurzel. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro; tibiis tarsisque rufis; mystace supra nigra infra rufo; alis costa ferruginea: maris fuscis basi albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 19 : Asilus (*germanicus*) hirtus niger, tibiis rufis; alis fuscis basi albidis.

— Ent. syst. IV. 383. 31 : Asilus germanicus (Mas). — 383. 30 : Asilus (*tibialis*) hirtus fuscus, thorace sublineato; tibiis rufis (Femina).

— Syst. Antl. 169. 21 : Dasypogon germanicus. — 168. 20 : Dasypogon tibialis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 12.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 2.

Schæffer Icon. Tab. 48. Fig. 9, 10.

Panzer Fauna Germ. CVII. 19.

Frisch Ins. III. Theil. Tab. 7 der 3. Platte.

Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. Fig. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2546.

Knebelbart oben schwarz, unten rostgelb; Backenbart rostgelb. Augenrand vorne weißlich. Mittelleib oben gelblichgrau mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen: die mittelste etwas getheilt; Brustseiten mehr aschgrau. Hinterleib glänzend schwarz, rostgelbhaarig, bei dem Männchen ins Stahlblaue, bei dem Weibchen ins Braune spielend; der erste und zweite Ring hinten weißgrau gerandet, am dritten und vierten ist dieses nur an den Seiten sichtbar; bei dem Weibchen schillert der Hinterrand aller Ringe ins Graue. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rothgelb, mit schwarzen Gelenkspizzen. Schwinger weißlich. Flügel des Männchens an der Wurzelhälfte weiß, das übrige Feld braun; bei dem Weibchen ganz bräunlichgrau, an der Wurzel kaum etwas heller: an beiden ist die Randader an der Wurzelhälfte rostgelb. — 8 Linien.

In dem Musäum des Prof. Fabricius stekt das Weibchen unter dem Namen Dasyp. tibialis, so daß die Einerleiheit desselben mit germanicus keinem Zweifel unterworfen ist.

19. As. micans.

Grau; Rükkenschild mit schwarzer buchtiger Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit drei Reihen schwarzer Flekken; Schienen und Fußwurzel rothgelb; Untergesicht weiß mit schwarz und weiß gemischtem Knebelbarte. Cinereus; thorace vitta sinuata nigra; abdomine fusco-micante, trifariam nigro-maculato; tibiis metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro alboque mixto.

Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten schwarz und weiß gemischt; Backenbart weiß. Fühler an der Wurzel unten schwarzborstig. Stirne vorne zart weißhaarig. Mittelleib hellgrau schwarzstriemig: die mittelste vorne bauchig erweitert mit lichtem Mittelpunkt. Hinterleib schwarz, mit grauweißen Ringrändern; in anderer Richtung ganz grau, mit drei Reihen schwarzer Flekken, eine über dem Rükken, und eine an jeder Seite. Afterglied des Weibchens fast linienförmig, mit stumpfer Spizze. Schenkel schwarzgrau, an der Spizze innen rostgelb; Schienen und Fußglieder rost-

geʼb, leztere an der Spizze schwärzlich; Afterklauen hellgelb. Schwinger braun. Flügel fast glasartig, an der Spizze kaum etwas graulich. — Nur das Weibchen. — 6½ Linien.

20. As. fimbriatus.

Rükkenschild aschgrau, schwarzgestriemt: mittelste Strieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Flügel fast glasartig; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace cinereo nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro-fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; alis subhyalinis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht und Knebelbart weiß, lezterer oben und an den Seiten mit einigen wenigen schwarzen Borsten; Bakkenbart reinweiß. Fühler schwarz, unten an der Basis schwarzhaarig Stirne bräunlichweiß, zart weißhaarig, aber auch mit einigen schwarzen Borsten besezt; Hinterkopf grauweiß. Rükkenschild aschgrau, braunschwarz gestriemt, doch ist nur die doppelte Mittelstrieme deutlich, die andern sind etwas verwischt; übrigens mit schwarzen Borsten bewachsen. Hinterleib schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten: der erste Ring an den Seiten weißhaarig, die andern fast nakt. Afterglied des Weibchens spizdreiekkig. Beine schwarz, durch weiße dicht anliegende Härchen grauschimmernd, mit schwarzen Borsten; Füße tiefer schwarz, mit weißgelben Afterklauen. Die beiden ersten Hüftpaare vorne mit einer weißen Haarflokke. Schwinger bräunlichgelb: Kölbchen an der Basis schwärzlich. Flügel fast glasartig, schwarzaderig. — Ein Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 10 Linien.

21. As. pilipes.

Rükkenschild grau, mit braunen Striemen: die mittelste doppelt; Hinterleib aschgrau, braunbandirt; Beine greis; Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten, wie der Bakkenbart weiß Thorace cinereo fusco-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine cinereo fusco-fasciato; pe-

dibus griseis; hypostomate albo; mystace supra nigro infra barbaque albis.

Diese Art gleicht der vorigen. Untergesicht etwas trübweiß; Knebelbarts obere Hälfte schwarz, die untere, nebst dem Backenbarte weiß. Stirne bräunlichweiß, schwarzhaarig. Fühler schwarzbraun: das erste Glied weißhaarig, unten mit einigen schwarzen Borsten. Mittelleib bräunlichgrau, dunkelbraunstriemig; die mittelste Strieme doppelt, die Seitenstriemen undeutlich; übrigens mit schwarzen Borsten besezt. Erster Ring des Hinterleibes grau, hinten mit schwarzer erhabener Querlinie; die folgenden grau, ins Weißliche schillernd, an der Wurzel mit breiter schwarzbrauner Querbinde, die nicht scharf begränzt ist; hinter ihr ein brauner Querstrich. In anderer Richtung ist die Querbinde braungrau, und das Weißgraue braun. Die gelblichen Borsten stehen auf braunen Punktwarzen. Schwinger schmuzziggelb. Flügel blaß bräunlichgrau. Beine eigentlich braun, doch von vielen dichtanliegenden weißlichen Haaren graulich; außerdem sind Schenkel und Schienen, vorzüglich die vordersten, an der Innenseite mit wegstehenden langen weißen Haaren ziemlich dicht besezt; Afterklauen braun. — Zwei Männchen aus dem südlichen Frankreich. — Beinahe 11 Linien.

22. As. Senex. *Hgg.* †

Greis; Hinterleib fast weißbandirt; Flügel wasserklar; Untergesicht gelblichweiß: Knebelbart weiß. Griseus; abdomine albo-subfasciato; alis limpidis; hypostomate flavicante: mystace albo.

„ Untergesicht gelblichweiß. Fühler schwarz; Bart und Knebelbart weiß.
„ Hinterkopf gelblichbehaart. Rükkenschild wie gewöhnlich dreistriemig.
„ Grundfarbe des Mittelleibes etwas gelblich greis, am Hinterleibe etwas dunkeler; Einschnitte fast in jeder Richtung, am meisten aber schräg
„ von hinten gesehen, weißlich, so daß daraus nicht ganz schmale Binden entstehen, die aber von der Seite bei sehr schräg auffallendem Lichte,
„ im Gegentheile dunkeler als die Grundfarbe erscheinen. Beine schwarz;
„ Schienen und Füße innen goldgelb behaart. Flügel wasserklar, mit
„ dunkelbraunen Adern. Schwinger röthlichbraun. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall, beide Geschlechter. — 6⅔ bis
„ 7½ Linien. “ (Wiedemann.)

23. As. trigonus.

Graulich; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib kielförmig, mit weißen Einschnitten und braunen dreiekkigen Rükkenflekken; Untergesicht weiß; Knebelbart schwarz und weiß gemischt. Cinerascens; thorace fusco-vittato; abdomine carinato: incisuris albis, maculis dorsalibus trigonis fuscis; hypostomate albo; mystace albo nigroque mixto.

Stirne schwärzlichgrau, schwarzborstig. Untergesicht weiß: Knebelbart weiß, jedoch mit schwarzen Borsten gemischt, vorzüglich oben und an den Seiten; Bakkenbart ganz weißlich. Fühler an der Wurzel unten schwarzhaarig. Hinterkopf mit grauweißen Haaren. Rükkenschild grau, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen, vorne mit schwarzen, hinten mit längern weißgelblichen Borsten. Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich stark zusammen gedrükt, so daß oben eine Art kielförmiger Schärfe entsteht, bräunlichgrau, mit weißen Einschnitten, und schwarzbraunen stumpfdreiekkigen Rükkenflekken; die Borsten sind gelblichweiß. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spizdreiekkig, säbelförmig. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig. Schwinger schmuzziggelb. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt. Beine schwarzbraun, mit kurzen weißen Härchen und eben solchen Borsten. — 6½ Linien.

24. As. cristatus. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit einem schwarzen Borstenkamme und weißen Längslinien; Hinterleib kielförmig; Untergesicht und Bart weiß; Knebelbart weiß und schwarz. Nigricans; thorace setis nigris cristato, albo-lineato; abdomine carinato; hypostomate barbaque albis; mystace albo nigroque.

„ Untergesicht weißschillernd; Bart und Knebelbart weiß, lezterer aber „ von vielen schwarzen Borsten dicht umgeben, so daß das Weiße nur „ wenig zum Vorschein kommt; Stirne schwarzborstig; oben am Hinter„ kopfe dicht hinter der Stirne ein Büschel gelblicher Haare. Rükkenschilds-

„ striemen ziemlich tief schwarz, die mittlere nicht der Länge nach getheilt;
„ die äußere stark unterbrochen oder abgesezt. Zwischen den Striemen
„ erscheint die Grundfarbe des Rükkenschildes hellweißschillernd, zumal
„ an den Seiten. Die Mittelstrieme ist überall mit einem schwarzen Bor-
„ stenkamme besezt. Vor der Flügelwurzel einige fast fuchsrothe Borsten.
„ Hinterleib oben gekielt und schwärzlich, an den Seiten gelblichgrau,
„ welches so zwischen das Schwarze hineintritt, daß dieses auf jedem Ab-
„ schnitte dreiekkig begränzt ist. Flügel wasserklar, braunaderig. Schwinger
„ rostgelb. Beine glänzend schwarz, graulich behaart, mit gelben Dornen.
„ — In der Hoffmannseggischen Sammlung, beide Geschlechter; aus Por-
„ tugall. — 5 bis 7 Linien. “ (Wiedemann.)

25. As. inconstans. *Hgg.* †

Gelbgrau; Hinterleib geschekt; Beine ziegelröthlich: Schenkel mit schwärzlicher Strieme; Untergesicht und Knebelbart gelblich; Bakkenbart weiß. Flavo-cinereus; abdomine vario; pedibus subtestaceis: femoribus vitta nigricante; hypostomate mystaceque flavicantibus, barba alba.

„ Fühler schwarz. Untergesicht und Knebelbart gelblich; Bart weiß.
„ Rükkenschild mit den gewöhnlichen drei braunen Striemen: die Seiten-
„ striemen stark unterbrochen. Farbe des Hinterleibes bräunlich und gelb-
„ lich wechselnd; in gewisser Richtung mit einer bräunlichen Mittelstrieme;
„ die Einschnitte nach Verschiedenheit des Lichtes breit bräunlich oder fast
„ greis. Auch an den Seiten des Hinterleibes wechselt so die Farbe; diese
„ haben je zwei gelblichweiße Borsten auf jedem Ringe. Flügel nur sehr
„ wenig gelblichgrau, Adern gelblichbraun. Schwinger gelblichbraun. Beine
„ lichtziegelfarbig; an der Vorderseite der Schenkel eine breite schwarze
„ Strieme; alles aber von gelblichen Härchen etwas unscheinbar gemacht.
„ — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen, aus Por-
„ tugall. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

26. As. culiciformis. *Pall.* †

Grauweiß; Hinterleib pfriemenförmig, braunbandirt; Untergesicht und Knebelbart weiß. Incanus; abdomine subulato fusco-fasciato; hypostomate mystaceque albis.

Wiedemann zoolog. Magazin. I. 2. 32.

„ Untergesicht, Knebelbart und Bart weiß: erstere beide ein wenig
„ gelblich. Rükkenschild greis, mit den gewöhnlichen drei Striemen; die
„ äußere wenig deutlich und stark unterbrochen. Hinterleib greis, in ge-
„ wisser Richtung mit braunen Binden, die in anderer Richtung mehr
„ weißlich erscheinen. In manchen Richtungen erscheint eine dreifache
„ Längsreihe brauner länglicher Flekken, deren mittle besonders eine un-
„ unterbrochene Strieme bildet; auf jedem Ringe ist beiderseits ein weißes
„ Borstenpaar. Flügel fast wasserklar; Adern und Schwinger gelb. Beine
„ blaß ziegelröthlich; Schenkel oben mit schwärzlicher Strieme; überall
„ kurz aber ziemlich dicht greisbehaart. — Auf der Taurischen Halbinsel;
„ das Männchen. — 5½ Linien. “

„ Diese Art ist dem As. inconstans so ähnlich, daß man sie für einer-
„ lei halten möchte. Nur ist bei inconstans die Farbe überhaupt mehr
„ gelblich, bei culiciformis hingegen mehr weißlichgrau; auch ist bei
„ inconstans die dreifache Reihe der Flekken des Hinterleibes nicht so
„ deutlich. “ (Wiedemann.)

27. As. rufinervis. *Hgg.*

Röthlichgelb; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Rükkenflekken; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel mit röthlichgelben Adern; Untergesicht rostgelb: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus rufis, femoribus nigris; alis venis rufescentibus; hypostomate ferrugineo: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergesicht lichtrostgelb; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Fühler schwarz, unten an der Wurzel schwarzborstig; das

dritte Glied ziemlich breit. Rükkenschild röthlichgelb, mit braunen Striemen: die mittelste getheilt; Borsten weißgelb, auf den Striemen aber schwarz. Brustseiten und Hüften graulichgelb. Hinterleib ziemlich lang, röthlichgelb, mit braunen halbkreisförmigen Rükkenflekken; in gewisser Richtung wechseln beide Farben; Borsten weißlich. Beine mit schwarzbraunen Schenkeln, Schienen und Füße rothgelb, nur das lezte Fußglied ist braun. Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande gelblich, auch die Adern sind röthlichgelb. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld, beide Geschlechter unter dem Namen As. femoralis; Herr Graf von Hoffmannsegg entdekte sie bei Berlin, und Pallas im südlichen Rußland. — Die österreichischen Exemplare 7 — 9, die russischen 10 — 11 Linien.

28. As. flavipes. *Meg.*

Rükkenschild rostgelblich; mit zwei braunen Striemen; Hinterleib aschgraulich mit weißen Einschnitten; Beine gelb, Schenkel mit schwarzer Strieme; Kopf gelblich. Thorace subferrugineo, fusco bivittato; abdomine cinerascente, incisuris albis; pedibus flavis, femoribus vitta nigra; capite flavicante.

Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart, so wie die Stirne gelblichweiß. Mittelleib lichtrostgelb, mit zwei braunen Rükkenstriemen, die Seitenstriemen nur in gewisser Richtung etwas sichtbar. Brustseiten nach unten ins Lichtgraue gemischt. Hinterleib aschgrau, in gewisser Richtung schwarzbraun, mit weißlichen Einschnitten. Bauch hellgrau. Beine gelb; Schenkel mit schwarzer Strieme; Spizze der Schienen und vier lezte Fußglieder schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel gelblich, am Hinterrande und an der Spizze graulich. — Aus Oesterreich; das Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 8 Linien.

29. As. cingulatus. *Fabr.*

Grau; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie; Beine rothgelb mit schwarzen Ringen; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Bakkenbarte weiß. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine linea

dorsali nigra; pedibus rufis nigro-annulatis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 25: Asilus (*cingulatus*) cinereus; tibiis rufis nigro-annulatis.
— Ent. syst. IV. 385. 41.
— Syst. Antl. 172. 36.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2548.

„ Das Aschgraue des Fabricius ist mehr kiesgelblich, aber nur an fri„ schen Männchen bisweilen metallisch= fast messinggelb. Borsten über „ dem Knebelbarte schwarz. Auf dem Rükkenschilde eine schwärzliche „ Mittelstrieme, die durch eine undeutliche graue Linie der Länge nach „ getheilt ist; Seitenstriemen so unterbrochen, daß sie in gewisser Rich„ tung als drei Flekken erscheinen. Auf dem Hinterleibe eine un„ deutliche braune Mittelstrieme; Ringränder in gewisser Richtung weiß„ lich. Bei dem Weibchen sind alle Farben bleicher. Flügel ziemlich glas„ helle, nur im Umfange etwas graulich. Schwinger rostgelb. Schenkel „ außen schwarz mit rostbrauner Spizze, innen schwärzlichbraun, nach „ der Spizze zu allmählig rostbraun; Schienen rostbraun, das zweite „ und vierte Viertel schwarz. Auch die Fußglieder an der Spizze, und „ die lezte ganz schwarz. — 5 bis 6 Linien.“ (Wiedemann.)

Fabricius gibt Italien zum Vaterlande an; sie findet sich aber auch im südlichen Frankreich (wo sie Herr Baumhauer entdekte) und in Oesterreich, woher Hr. Megerle v. Mühlfeld ein Pärchen überschikte. Die Farbe der Beine fällt bisweilen ins Rothgelbe.

30. As. fulvipes.

Rükkenschild schiefergrau, mit doppelter schwarzer Strieme; Hinterleib schwärzlich, mit weißlichen Einschnitten; Beine gelb; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace schistaceo, vitta duplicata nigra; abdomine nigricante, incisuris albidis; pedibus flavis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel= und Backenbart weiß; Stirn und Hinterkopf grau, mit weißem Augenrande. Mittelleib schiefergrau, auf dem Rükken mit

schwarzer getheilter Mittelstrieme; die Seitenstriemen kaum merklich. Hinterleib schwärzlich mit weißen Einschnitten; in anderer Richtung aschgrau. Leib sehr wenig borstig, fast nakt. Beine lebhaft rothgelb, nur die drei lezten Fußglieder braunschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar, nur die Spizze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte das Männchen unter dem Namen Leptogaster longipennis. — 5 Linien.

31. As. atricapillus. *Fall.*

Rükkenschild aschgrau, mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwärzlich, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz: Wurzel der Schienen und erstes Fußglied rothgelb; Untergesicht weiß, mit schwarzem Knebelbarte. Thorace cinereo, vitta nigra; abdomine nigricante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis basi metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 5: Asilus (*atricapillus*) cinereus, barba nigra; pedibus a latere supero ferrugineis.

Untergesicht weiß; Knebelbart schwarz; Bakkenbart grauweiß. Stirne schwärzlich. Rükkenschild lichtgrau, mit schwarzer, hinten spizziger Mittelstrieme; von den Seitenstriemen ist nur ein bräunlicher Schatten zu sehen. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung bräunlichgrau. Schwinger blaßbraun. Flügel an der Spizze und am Hinterrande graubräunlich mit hellgesäumten Adern. Schenkel schwarz: die vordersten mit rothgelber Spizze; Schienen vorne rothgelb, hinten schwarz; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarz. — Aus Schweden; Hr. Wiedemann theilte mir das Männchen mit. — 5 Linien.

32. As. pallips. *Meg.*

Grau; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine gelb, braungeschekt; Untergesicht und Knebelbart weiß. Cinereus; thorace fusco-vit-

tato ; abdomine nigro , incisuris albis ; pedibus flavis fusco-variis ; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart und Vorderstirne weiß; Scheitel geschwärzt. Mittelleib hell bräunlichgrau, in den Seiten ins Schiefergraue, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rükkenstriemen : die mittelste doppelt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Ringrändern ; in gewisser Richtung aschgrau mit braunen Seitenflekken. Bauch schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb : die vordern Schenkel haben an der Basis oben einen schwarzbraunen Flekken, die mittelsten nach vorne, und die hintern auf der Mitte einen ähnlichen; die Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder braun ; Afterklauen gelb. Flügel am Hinterrande und an der Spizze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen als As. pallipes, und das Weibchen als As. Xanthopus. — 4½ bis 5½ Linien.

33. As. varipes.

Rükkenschild grau , mit schwarzer Strieme ; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten ; Beine schwarz : Schienen und erstes Fußglied rothgelb ; Untergesicht weißlich : Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart weiß.

Thorace cinereo vitta nigra ; abdomine nigro , incisuris albis ; pedibus nigris : tibiis metatarsisque rufis ; hypostomate albido : mystace supra nigro , infra barbaque albis.

Stirne bräunlich. Untergesicht weißlich ; Knebelbart oben schwarz, unten, nebst dem Bakkenbarte weiß. Mittelleib grau mit schwarzer Rükkenstrieme, die hinten spizzig zuläuft ; die Seitenstriemen nur blaßbraun angedeutet; Brustseiten hellgrau. Hinterleib braunschwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrauschillernd. Schwinger rothgelb. Brust weißhaarig. Schenkel schwarzbraun ; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze ; erstes Fußglied rothgelb , die andern schwarzbraun. Flügel an der Spizze etwas grau. — Aus Oesterreich ; von Hrn. Megerle das Männchen unter dem Namen Asilus tibialis geschikt. — 7 Linien.

34. As. varius. *Gürtl.*

Röthlichgelb; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib schwarzbraun mit gelbröthlichen Einschnitten; Beine und Schwinger braun; Untergesicht gelb; Knebelbart oben schwarz, unten gelb; Bakkenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine fusco, incisuris rufescentibus; pedibus halteribusque fuscis; hypostomate flavo; mystace supra nigro infra flavo; barba alba.

Untergesicht und untere Hälfte des Knebelbartes gelb, die obere Hälfte schwarz; Bakkenbart schmuzzig weiß. Mittelleib rostgelblich mit schwarzbrauner Mittelstrieme, die bis zum Schildchen reicht; die Seitenstriemen verwischt; Brustseiten mehr ins Graue ziehend. Hinterleib schwarzbraun, mit gelblichem Hinterrande der Ringe; in gewisser Richtung gelblichgrauschillernd. Afterglied des Männchens groß, schwarz. Schwinger blaßbraun. Beine schwarzbraun; hinterste Schienen gelbschimmernd, mit goldgelben Sohlen. Flügel graulich. — Aus Oesterreich. Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte das Männchen unter obigem Namen. — 4½ Linien.

35. As. æmulus. *Hgg.*

Rükkenschild aschgrau mit braunen Striemen: die mittelste doppelt; Hinterleib glänzend schwarz: Einschnitte und zwei Punkte an der Wurzel weiß; Beine und Knebelbart schwarz; Untergesicht und Bakkenbart weiß. Thorace cinereo fusco-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro nitido: incisuris punctisque duobus ad basin albis; pedibus mystaceque nigris; hypostomate barbaque albis.

Untergesicht weiß; Knebelbart durchaus schwarz, und fast bis zur Fühlerwurzel reichend; Bakkenbart weiß. Mittelleib hellgrau mit braunen Striemen: die mittelste getheilt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten: am Vorderrande des zweiten sind zwei längliche weißgraue Schillerpunkte. Schwinger gelb. Beine schwarz. Flügel an der Spizze etwas graulich. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen As. fasciatus Gürtl. das Weibchen geschikt. — 6 Linien.

36. As. gracilipes. *Meg.*

Bräunlichgrau; Rükkenschild braungestriemt: die mittelste doppelt; Untergesicht und Knebelbart weißlich. Fusco-cinerascens; thorace vittis fuscis: intermedia gemina; hypostomate mystaceque albidis.

Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart weiß, oben nur sehr wenig schwarze Borsten, fast bis zur Fühlerwurzel reichend; Bakkenbart weiß. Mittelleib bräunlichgelb, mit braunen Striemen: die mittelste getheilt; Brustseiten blasser; Brust weißhaarig. Hinterleib braungrau, mit blaßgelben Ringrändern; in gewisser Richtung graugelb schillernd. Schwinger gelb. Flügel an der Spizze etwas graulich. Beine bräunlichgrau. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen unter obigem Namen geschikt. — 7 Linien.

37. As. punctipennis. *Hgg.*

Grau; Rükkenschild mit getheilter brauner Strieme; Hinterleib kielförmig, braunschillernd geflekt; Flügel glasartig; Spizze und Queradern braun; Knebelbart weiß und schwarz gemischt. Cinereus; thorace vitta fusca gemina; abdomine carinato: maculis fuscis micantibus; alis hyalinis: nervis transversalibus apiceque fuscis; mystace albo nigroque mixto.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 10: Asilus (*punctatus*) alis fusco-punctatis, halteribus fuscis.

Stirne grau; Fühler schwarzbraun, an der Wurzel unten weißhaarig; das dritte Glied sehr schlank. Untergesicht weiß; Knebelbart sehr stark und bis zur Fühlerwurzel reichend, innen gelblichweiß, oben und an den Seiten stark mit schwarzen Borsten besezt. Bakkenbart weiß. Mittelleib aschgrau; auf dem Rükken mit dunkelbrauner Doppelstrieme; die Seitenstriemen verloschen; am Schildchen lange weißliche, vorwärts gerichtete Haare, und schwarze aufwärts gekrümmte Randborsten; auch die Strieme ist stark mit schwarzen Borsten besezt. Hinterleib stark zusammengedrükt, kielförmig, bräunlichgrau, mit braunen Schillerflekken; Afterglied des Weibchens lang,

schmal. Beine dunkelbraun, bisweilen ins Ziegelröthliche fallend. Schwinger braun. Flügel wasserhell mit graubräunlicher Spizze; die Queradern und die Adernverbindungen sind braun angelaufen. — 7 bis 8 Linien.

38. As. brunnipes. *Fabr.* †

Grau; Rükkenschild vierstriemig; Flügeladern rostbraun; Beine braunroth. Griseus; thorace quadrivittato; nervis alarum ferrugineis; pedibus badiis.

Fabr. Ent. syst. IV. 384. 35 : Asilus (*brunnipes*) hirtus cinereus, alarum costa basi pedibusque ferrugineis.

— Syst. Antl. 170. 27 : Dasypogon brunnipes.

„ Ein wahrer Asilus. Zwei erste Fühlerglieder aschgrau. Der Kopf „ durchaus nicht mit Linien bezeichnet (wie Fabricius angibt); alle übrigen „ Theile nicht aschgrau, sondern mehr weniger kiesgelb, ohne Metallglanz, „ besonders am Hinterleibe stärker ins Grünliche ziehend. Auf dem Rükken„ schilde vier bräunliche Striemen, die aber nur in gewisser Richtung „ deutlicher in die Augen fallen. Am Hinterleibe sind die Hinterränder „ der Ringe ledergelb; Afterglied des Weibchens schwarz, zusammenge„ drükt, anderthalb Linie lang. Flügeladern rostbraun; Flügel sehr wenig „ gelblich, an der Spizze graulich. Beine braunroth : Vorderschenkel „ innen mit einem schwarzen Flekken gegen die Wurzel hin. — 11 Linien. “ (Wiedemann.)

Fabricius gibt die Barbarei als Vaterland an, wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

39. As. marginatus. *Meg.*

Rükkenschild röthlichgelb, braungestriemt; Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Einschnitten; Schwinger und Beine braun; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Thorace rufescente fusco-vittato; abdomine cinereo, incisuris nigro-fuscis; halteribus pedibusque fuscis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergesicht schmuzzig weiß; Knebelbart fast bis an die Fühler reichend, oben schwarz, unten, wie der Bakkenbart, weiß. Stirne bräunlich. Mittel-

leib braungelblich, mit braunen Striemen, Brustseiten mehr grau; Brust blaßgelbhaarig. Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Seitenflekken und Einschnitten; in anderer Richtung schwarzbraun, die Einschnitte an den Seiten grau. Bauch schwärzlich. Schwinger dunkelbraun. Beine schwarzbraun: hinterste Schienen nach innen und Fußsohlen rothgelbfilzig. Flügel an der Spizze braungrau. Afterglied des Weibchens lang, spizdreiekkig. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen. — 8 Linien.

40. As. omissus. *Wied.* †

Rükkenschild greis, mit dunkeln Striemen; Hinterleib schwärzlich mit greisen Binden; Beine ziegelroth: Schenkel mit braunem Striche; Untergesicht und Knebelbart hellweiß. Thorace griseo, vittis obscurioribus; abdomine nigricante fasciis griseis; pedibus testaceis: femoribus striga fusca; hypostomate mystaceque albis.

„Fühler schwarz, in gewisser Richtung grauschimmernd. Untergesicht „silberweiß; Knebelbart und Bart weiß. Die beiden dunkeln Mittelstrie„men des Rükkenschildes nur durch eine schmale Linie getrennt; neben „ihnen je eine breite abgesezte Seitenstrieme. Brustseiten seidenartig greis„schimmernd. Die sehr schmalen Querbinden des Hinterleibes liegen am „Hinterrande der Ringe. Flügel ungefärbt; Schwinger gelblich. Der „schwärzliche Strich oder längliche Flekken auf der obern Seite der Schenkel „erreicht an den vordern die Wurzel, an den mittlern nicht, an den „hintern nimmt er gerade die Mitte der Länge ein. — Ein Männchen „aus Süddeutschland. — 5 Linien.“ (Wiedemann.)

41. As. tabidus. *Wied.* †

Lichtschiefergrau; Rükkenschild mit drei breiten Striemen; Hinterleib bandirt; Beine schwarz mit gelblichen Schienen; Untergesicht silberweiß; Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Dilute schistaceo; thorace lato trivittato;

abdomine fasciato; pedibus nigris: tibiis flavicantibus; hypostomate argenteo; mystace supra nigro infra albo.

„ Fühler schwarz. Untergesicht gelblichsilberweiß. Knebelborsten schwarz, „ der darunter stehende Knebelbart und der Bart weiß. Farbe des Mittel„ leibes sehr licht schiefergrau, obenauf fast ganz von den drei breiten ziem„ lich tiefschwarzen Striemen verdrängt. Der Hinterleib hat sehr breite „ bräunlichschwarze Querbinden, so daß auch hier sehr wenig von dem „ Grauen zu sehen ist; er ist, besonders am Bauche, mit weißen Haaren „ besezt. Flügel ungefärbt. Schwinger gelblich. Innere Seiten der Schienen „ und Füße mit messinggelben Härchen besezt. — Ein Weibchen aus Süd„ deutschland. — 5¼ Linien. “ (Wiedemann.)

42. As. callosus. *Pall.* †

Aschgrau; Schulterschwielen rothgelb; Beine ziegelroth, schwarz gestreift. Cinereus; callis thoracis antice duobus rufis; pedibus testaceis nigro-striatis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 30 : Asilus callosus.

„ Ungefär einen Zoll lang. Aschgrau. Bart weiß. Rükkenschild vorne „ mit zwei rothgelben Schulterschwielen, hinten mit blaßgelben Borsten. „ Flügel braunaderig. Schwinger blaß. Schenkel sehr haarig: die vorder„ sten unten der Länge nach ziegelroth; die hintern an der Spizze mit einem „ ziegelrothen Halbringe; Schienen dornig, und, wie die Füße, ziegel„ farbig. — In den Wiesen am Tanain und im ganzen südlichen Ruß„ lande. “ (Pallas.)

43. As. cinerarius. *Pall.* †

Grau; Schienen mit rothgelbem Ringe; Knebelbart weißlich. Cinereus; tibiis rufo-annulatis; mystace albido.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 29 : Asilus cinerarius.

„ Bart sehr haarig, weiß; Knebelbart mit einigen blassen Haaren. „ Brustseiten etwas haarig, hinten mit zerstreuten Borsten. Leib schlank, „ walzenförmig, aschgrau, gelblich schillernd. Afterglied des Weibchens

„ säbelförmig. Beine schwarz; Schienen am Knie mit einem rothgelben „ Ringe; Afterklauen röthlichgelb. Schwinger blaß. Flügel glasartig, mit „ röthlichgelben Adern. — Auf Weiden und Wiesen in ganz Südrußland „ gemein. “ (Pallas.)

44. As. decipiens. *Hgg.* †

Aschgrau; Rükkenschild dreistriemig; Hinterleib weißbandirt; Beine schwarz: Schenkel hinten obenauf kastanienbraun; Untergesicht weiß; Knebelbart gelblich. Cinereus; thorace trivittato; abdomine albo-fasciato; pedibus nigris: femorum superficie postica badia; hypostomate albo; mystace flavicante.

„ Fühler schwarz. Untergesicht weißlich; Knebelbart gelblich, ringsum „ mit schwarzen Borsten; Bart weiß. Ueber den aschgrauen Rükkenschild „ gehen drei schwärzlichbraune breite Striemen: die mittelste längste durch „ eine graue Längslinie getheilt. Schultern lichter grau. Dicht vor dem „ Schildchen ein schräger fast schiefergrauer Flekken. Das Schildchen er„ scheint, je nach dem Auffallen des Lichtes, abwechselnd an der einen „ Hälfte scharf abgeschnitten dunkeler. Brustseiten gelblich- und braunbunt, „ mit einzelnen fast weißschimmernden Flekken. Hinterrükken grau mit „ weißen Seiten. Hinterleib dunkel aschgrau, an den Seiten mehr gelb„ bräunlich; jeder Ring zeigt hinten eine weiße Binde, an den Seiten „ lichter und deutlicher, mitten etwas mehr gelblich, und nach Verschie„ denheit des Lichtes, sogar mit abwechselnd bräunlichen Flekken. After des „ Männchens braun, des Weibchens schwarz. Beine schwarz, mit gelblichen „ Dornen: hintere Fläche der Schenkel röthlichbraun, welches auch an den „ Schienen, doch nicht so auffallend ist. Flügel wasserklar, nur wenig gelb„ lich. Schwinger etwas röthlichbraun. — In der Hoffmannseggischen „ Sammlung, beide Geschlechter aus Portugall. — 8 bis 10 Linien. “ (Wiedemann.)

45. As. tephræus. *Hgg.* †

Grau; mittelste Strieme des Rükkenschildes ausgezeichnet; Beine rothgelb und schwarz geschekt; Untergesicht messing-

gelb; Knebelbart und Bart gelblich. Cinereus; thoracis vitta media lateribus multo distinctiori; pedibus rufis nigro-variis; hypostomate orichalceo; mystace barbaque flavicantibus.

„Fühler schwarz; Stirne gelblichgrau. Untergesicht sehr licht messing-
„gelb; Bart und Knebelbart gelblich. Mittelstrieme des Rükkenschildes
„bräunlichschwarz, sehr breit, hinten schmäler; Seitenstriemen viel lichter,
„stark unterbrochen. Schildchen einfarbig aschgrau; Brustseiten eben so,
„nur dicht unter den Schultern ein längliches braunes beständiges Flekchen,
„selbst bei dem verschiedensten Einfallen des Lichtes, verändert sich doch
„nur eine Stelle ins Braune dicht hinter und unter jenem Flekchen.
„Hinterleib aschgrau, an den Einschnitten nur in gewisser Richtung lich-
„ter; Afterglied des Weibchens glänzend schwarz. Flügel wasserklar, nur
„an der Spizze etwas graulich. Schwinger fast honiggelb. Schenkel an
„der Vorderseite schwarz, an den vordern und hintern die Hinter- oder
„Innenseite an Wurzel und Spizze rothgelb, an den mittlern ganz roth-
„gelb. Schienen mehr honiggelb mit schwarzen Spizzen. Füße schwarz,
„nur an der Wurzel wenig gelb. — In der Hoffmannseggischen Samm-
„lung; ein Weibchen, aus Portugall. — 7 Linien." (Wiedemann.)

46. As. colubrinus. *Hgg.* †

Greis; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib gewürfelt; Beine schwarz; Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; pedibus nigris; hypostomate mystaceque flavo-albidis.

„Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß: lezterer mit schwarzen Bor-
„sten umher; Bart weiß. Vorne auf der Stirne und an jeder Seite des
„Hinterkopfes, dicht hinter den Augenekken einige schwarze Borsten. Auf
„dem greisen Rükkenschilde eine bräunlichschwarze Doppelstrieme; Seiten-
„striemen zweimal unterbrochen, mit dem vordern Ende der Mittelstrieme
„am nächsten und hier gabelig gespalten. Schultern ein wenig ins Schie-
„fergraue ziehend; von diesen geht hinten eine kurze schwärzlichbraune
„Strieme gegen den Mitteltheil der Seitenstrieme. Weiter nach innen
„stößt an die Schulter ein gelblichbrauner Flekken, der gegen die vordere

„ Abtheilung der Seitenstriemen läuft. Brustseiten greis, mit einigen dun-
„ kelern Flekken. Hinterleib aus Bräunlichschwarz und Greis gewürfelt, so
„ daß in den meisten Richtungen eine schwarze Strieme über den ganzen
„ Rükken läuft, und die Einschnitte am meisten greis erscheinen. Flügel
„ wenig gelblich, an der äußersten Spizze grau, was sich zwischen je zwei
„ Adern schmäler werdend, hinaufzieht, so daß die Adern selbst ungefärbte
„ Säume haben. Schwinger bräunlichgrau; Flügeladern dunkelbraun. Beine
„ schwarz, ziemlich dicht greisbehaart; Innenseite der Schienen und Füße
„ mit rostgelben Härchen. — In der Hoffmannseggischen Sammlung;
„ das Weibchen aus Portugall. — 1 Zoll. “ (Wiedemann.)

47. As. canescens. *Hgg.* †

Aschgrau; Rükkenschild dreistriemig: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib bandirt; Flügel aschgraulich; Untergesicht seidenartig weiß; Knebelbart gelblichweiß. Cinereus; thorace trivittato: vitta intermedia gemina; abdomine fasciato; alis cinerascentibus; hypostomate albo sericeo; mystace pallido.

„ Fühler schwarz. Untergesicht weißseiden; Knebelbart gelblichweiß; Bart
„ weiß. Am Hinterkopfe einige schwarze Borsten. Rükkenschild wie ge-
„ wöhnlich dreistriemig: Seitenstriemen ungleich lichter als die mittlere;
„ diese vorne breiter gespalten als hinten, so daß vorne noch eine dunklere
„ Linie dazwischen sichtbar ist, und an jeder Seite vorne mit einem noch
„ dunkelern dikken kurzen Striche. Schildchen einfarbig lichtgelblichgrau.
„ Brustseiten viel lichter, nach unten allmählig ins Greise übergehend.
„ Hinterleib bräunlich, Einschnitte grau. An den drei ersten Ringen sind
„ die Hinterränder gemsledergelb. Flügel aschgraulich, einige Längsadern,
„ zumal an der Wurzel lichter gesäumt. Schwinger fast wachsgelb. Beine
„ schwarz, mit kurzer greisen Behaarung, die an der innern Schienen-
„ und Fußfläche okergelb, etwas seidenglänzend ist. — In der Hoffmanns-
„ eggischen Sammlung; aus Portugall. — 6⅔ Linien. “ (Wiedemann.)

48. As. alpinus.

Rükkenschild weißgrau, schwarzgestriemt; Schildchen weißlich; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine

schwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace cano nigro-vittato; scutello albido; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart weiß. Stirne grauweiß mit schwärzlicher Mittellinie; Hinterkopf grauweiß. Rükkenschild grauweiß, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste ungetheilt; Schildchen grauweiß. Hinterleib walzenförmig, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten. Beine schwarz. Brustseiten grauweiß. Schwinger hellbraun. Flügel an der Wurzel glasartig, an der Spizzenhälfte grau. — Herr Baumhauer fing beide Geschlechter gegen die Mitte des Augusts im Thale Chamouny an Nadelstämmen. — 6 Linien.

49. As. erythrurus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarzschillernd, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Untergesicht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace supra nigro, infra albo.

Untergesicht weiß; Knebelbart auf der untern Hälfte des Untergesichtes, oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Stirne schwärzlichgrau. Mittelleib aschgrau, schwarzborstig, schwarzgestriemt: die mittelste Strieme ungetheilt. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung grau; Afterglied des Männchens braunroth. Schwinger hellgelb. Schenkel schwarz; Schienen ziegelroth, nach hinten schwärzlich, welches sich an den vordersten höher hinauf erstrekt als an den hintern. Flügel graulich. — Herr Baumhauer fing sie im südlichen Frankreich und bei Nizza. — 3½ bis 4 Linien.

50. As. fuscipennis.

Grau; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Schillerbinden; Beine pechschwarz; Untergesicht greis: Knebelbart oben schwarz, unten blaß. Cinereus; thorace

fusco-vittato; abdomine fasciis fuscis micantibus; pedibus piceis; hypostomate griseo, mystace supra nigro, infra pallido.

Untergesicht gelblichgrau. Knebelbart bis dicht unter die Fühler reichend, graulichgelb blaß, oben zum vierten Theile schwarz; Backenbart lichtgraugelb. Mittelleib grau mit dunkelbraunen Striemen: die mittelste vorne kaum etwas gespalten; Borsten gelblich. Hinterleib grau, mit dunkelbraunen Schillerbinden; in gewisser Richtung ganz bräunlichgrau. Schwinger hellgelb. Beine durchaus pechschwarz, mit gelblichen Dornen. Flügel graubraun, ziemlich dunkel, nur an der Wurzel und längs den Vorderrand bis gegen die Hälfte mehr ins Gelbliche. — Ein Männchen. — 7 Linien.

51. As. picipes.

Greis; Rükkenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun, mit weißen Einschnitten; Beine pechschwarz; Untergesicht gelblich; Knebelbart oben schwarz, unten blaßgelb. Griseus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine fusco: incisuris albis; pedibus piceis; hypostomate pallido: mystace supra nigro infra pallido.

Untergesicht hellbräunlichgelb; Knebelbart unten eben so, oben schwarz, nur das halbe Untergesicht einnehmend; Backenbart hellgelb. Mittelleib gelblichgrau, schwarzbraungestriemt: mittelste Strieme doppelt. Hinterleib walzenförmig, aschgrau; in gewisser Richtung auf dem Rükken schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten. Bauch aschgrau. Afterglied glänzend schwarz. Beine pechschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, an der Spizze und längs den Innenrand graulich. — Vaterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen unter dem Namen As. nigripes. — 4½ Linien.

52. As. melanopus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzstriemig; Mittelstrieme ungetheilt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten;

schnitten; Beine schwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß: lezterer oben etwas schwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia integra; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis: supra parum nigro.

Untergesicht hellweiß; Knebelbart auf der untern Hälfte desselben, weiß, oben nur mit wenigen schwarzen Borsten; Bakkenbart weiß. Stirne weißgrau. Mittelleib aschgrau, fast schieferfarbig, schwarzborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste ungetheilt. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung ganz grau; an den Einschnitten mit feinen weißen Härchen besezt. Bauch schwärzlich. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, sehr schmal, aber ziemlich lang. Schwinger braungelb. Flügel etwas bräunlichgrau. Beine ganz schwarz, mit weißlichen Dörnchen. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Linien.

53. As. rufimanus. *Meg.*

Aschgrau; Rükkenschild schwarzstriemig: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine rothbraun mit schwarzen Schenkeln; Untergesicht weißlich: Knebelbart schwarz, unten etwas weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus testaceis: femoribus nigris; hypostomate albido: mystace nigro, infra parum albido.

Untergesicht weißgrau; Knebelbart schwarz, fast bis an die Fühler reichend, unten mit einigen weißen Haaren. Bakkenbart weißlich. Mittelleib aschgrau, schwarzborstig, schwarzgestriemt: die Mittelstrieme durch eine weißschillernde Längslinie getheilt. Hinterleib braunschwarz, mit weißlichen Einschnitten, und weißlichen Haaren; in gewisser Richtung ganz aschgrau. Afterglied des Weibchens spizdreiekkig. Schwinger weißlich. Schenkel braunschwarz: die vordersten an der Spizze auswendig ziegelfarbig; Schienen und erstes Fußglied ziegelroth, die folgenden Glieder schwärzlich; die Beine mit schwarzen Dörnchen. Flügel kaum etwas graulich. —

Beide Geschlechter; auch von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen gesandt. — 5 Linien.

54. As. striatus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib aschgrauschillernd mit schwarzer Rükkenlinie; Schienen ziegelroth; Untergesicht und Knebelbart weiß: lezterer oben ein wenig schwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine cinereo-micante: linea dorsali nigra; tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace albo: supra parum nigro.

Untergesicht weiß; Knebelbart weiß, nur oben mit einigen schwarzen Borsten. Bakkenbart weiß. Rükkenschild aschgrau, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste getheilt; übrigens schwarzborstig. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten, weißlich behaart; in gewisser Richtung aschgrau, mit drei schwarzen Längslinien, wovon sich jedoch die Rükkenlinie am deutlichsten ausnimmt. Schenkel schwarzbraun: die vordern außen an der Spizze ziegelroth; Schienen ziegelroth; auch das erste Fußglied hat diese Farbe, die andern mehr schwärzlich; doch ist die rothe Farbe an den hintersten Beinen oft nur rothschimmernd. Schwinger hellgelb. Flügel an der Spizze grau. Das Afterglied des Weibchens ist spizdreieckig, lang, aufwärts gekrümmt. — 5 Linien.

55. As. plebeius.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro incisuris albis; pedibus nigricantibus; hypostomate albo: mystace supra nigro infra albo.

Untergesicht weiß; der Knebelbart reicht fast bis an die Fühlerwurzel; er ist oben schwarz, unten, nebst dem Bakkenbarte weiß. Mittelleib aschgrau,

mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste doppelt; übrigens schwarzborstig. Hinterleib etwas weißhaarig, schwarz mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrau, mit braungrauen Binden. Schwinger gelblich. Flügel aschgraulich. Beine schwarzgrau, mit schwarzen Dörnchen: Wurzel der Schienen und erstes Fußglied ziegelröthlich. Afterglied des Weibchens kurz, dreieckig. — Beide Geschlechter aus hiesiger Gegend. — 5 Linien.

56. As. parvulus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzstriemig: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine braun; Untergesicht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus fuscis; hypostomate albo; mystace supra nigro, infra albo.

Untergesicht weiß; Knebelbart fast bis zur Fühlerwurzel reichend, oben schwarz, unten, nebst dem Bakkenbarte weiß. Rükkenschild aschgrau, schwarzstriemig: Mittelstrieme doppelt, keilförmig, hinten vereinigt. Hinterleib in gewisser Richtung aschgrau mit drei schwärzlichen Längslinien. Beine braun. Schwinger gelblich. Flügel mit graulicher Spizze. — Ein Männchen. — 4 Linien.

LXXII. Schlankfliege. LEPTOGASTER.

Tab. 21. Fig. 11 — 16.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: zwei erste Glieder kurz, walzenförmig, gleich lang; drittes kegelförmig, mit haariger Spizze (Fig. 11).

Rüssel vorstehend, wagerecht, kurz.

Füße ohne Afterklauen (Fig. 15).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus, cylindricis, æqualibus; tertio conico, apice piloso.

Proboscis exserta, horizontalis, brevis.

Tarsi onychiis nullis.

Kopf flach halbkugelig. Untergesicht flach, ohne Höker, unten mit einem dünnen Knebelbarte (12). — Nezaugen groß, im Leben grün. Stirne eingedrükt, mit einem kleinen Höker, der die Punktaugen trägt. — Fühler an der Wurzel genähert, oben divergirend, vorgestrekt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, gleich lang, fast walzenförmig, nur an der Basis etwas verdünnt, kaum ein wenig borstig; das dritte Glied verlängert, kegelförmig, zusammengedrükt, nakt, an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel: das erste Glied sehr kurz, das zweite walzenförmig, haarig, spizzig (11). — Rüssel vorstehend, wagerecht, kurz: Lippe fleischig, bauchig, in der Mitte etwas erweitert, an der Spizze stumpf, haarig, oben rinnenförmig (13 a); Lefze hornartig, kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig, an der obern Basis der Lippe angewachsen (b); Zunge so lang als die Lippe, hornartig, flach, schmal, spizzig, an der Spizzenhälfte oben mit rükwärts stehenden Haaren besezt (c); Kinnbakken

hornartig, flach, schmal, linienförmig, spizzig, so lang als die Zunge (d): beide, Zunge und Kinnbakken, an der untern Basis der Lefze eingesezt; Taster kolbig, fast nakt, nur an der Spizze mit einigen kurzen Borsten besezt, wahrscheinlich eingliederig (e). — Mittelleib fast kugelig, kaum etwas borstig. — Hinterleib siebenringelig, nakt, lang, dünne, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen hinten etwas erweitert. — Schwinger unbedekt. — Flügel schmal, lanzetförmig, mikroskopischhaarig, mit gefranztem Hinterrande (14); im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Hinterbeine verlängert, mit keulförmigen Schenkeln und Schienen; allen Füßen fehlen die Afterklauen (15).

Diese Fliegen leben vom Raube. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt. Der Name Leptogaster ist von leptos schmal und gaster Bauch zusammengesezt. Bei Latreille heißen sie Gonypes; allein der andere Name hat das Recht der Auciennität. Fabricius vereinigt sie fälschlich mit Dasypogon.

---

1. Lept. cylindricus. *Deg.*

Graulich; Hinterleib mit dunkeln Binden; Flügel kürzer als der Hinterleib. Cinerascens; abdomine fasciis obscuris; alis abdomine brevioribus. (Fig. 16.)

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 26: Asilus (*tipuloides*) nudus, cinereus; pedibus ferrugineis, plantis nigris.
— Ent. syst. IV. 385.
— Syst. Antl. 172. 37: Dasypogon tipuloides.
Degeer Ins. VI. 99. 10: Asil. cylindricus. Tab. 14. Fig. 13.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 13. 1.
Geoffroy Ins. II. 474. 17: Asile à pattes fauves allongées.

Latreille Gen. Crust. IV. 301 : Gonypes.
— Cons. génér. 443 : Gonypes cylindricus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2556.
— Austr. 999?

Untergesicht gelblichweiß, mit weißem Knebelbarte. Stirne braungelb. Mittelleib bräunlichgelb, bisweilen aschgraulich, mit lichtgrauen Brustseiten; auf dem Rükken drei schwarzbraune Striemen, die mittlere vorne gespalten, die äußern vorne verkürzt: alle drei hinten spizzig, und nicht bis zum Schildchen reichend. Schildchen von der Farbe des Rükkenschildes. Hinterleib braungelb, lang, jeder Ring mit einer schwarzbraunen Binde; zwischen den Binden und dem Hinterrande der Ringe ist die Farbe mehr ins Hellgelbe gemischt. Vorderste Beine hellgelb: Schienen inwendig mit einer schwarzen Längslinie; vier lezte Fußglieder braun. Hinterbeine verlängert: Schenkel keulförmig, gelb, vor der Spizze mit einem braunen Ringe, der aber bisweilen nur aus einem bloßen Seitenflekken besteht; Schienen keulförmig, vorne gelb, hinten braun; Fußglieder braun: das erste gelb. Flügel glashelle, kürzer als der Hinterleib. — 6 Linien.

Das Citat aus Schranks Enum. Ins. Austr. ist zweifelhaft wegen der als wolkig angegebenen Flügel, und der zu vier Linien angegebenen Größe.

Linné's As. tipuloides ist nach seiner Beschreibung zu urtheilen eine Empis.

2. Lept. fuscus.

Grau mit braunem Hinterleibe; Flügel von der Länge des Hinterleibes. Cinereus; abdomine fusco; alis longitudine abdominis.

Außer dem ganz braunen Hinterleibe, und den kürzern Flügeln ist diese Art der vorigen ganz gleich, nur kleiner. — Beide Geschlechter, nicht selten. — 4 Linien.

3. Lept. Pallasii. *Wied.* †

Schwarz; Flügel halbbraun. Ater; alis semifuscis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 37 : Leptog. (*Pallasii*) nudus ater; abdomine subclavato; halteribus pallidis; alis semifuscis.

„ Nakt. Rükkenschild schiefergrau, in gewisser Richtung schwarz; Brust-
„ seiten fast weißlich. Erste Ringe des Hinterleibes sehr dünne; der lezte
„ fast keulförmig: alle lichtgrau gerandet. Beine blaßgelb: ein Ring an
„ dem Schenkel, die Spizze der Schienen und Füße braun; Hinterbeine
„ viel länger als die andern, keulförmig, dicht über der schwarzbraunen
„ Spizze ist der Ring. Schwinger blaß. Flügel an der Wurzelhälfte braun,
„ übrigens glashelle. In Südrußland, selten. — 4½ Linien, das Weib-
„ chen. “ (Pallas und Wiedemann a. a. O.)

IX. Familie: HYBOTINÆ.

LXXIII. Buckelfliege. HYBOS.

Tab. 21. Fig. 17 — 21.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder zusammengewachsen, walzenförmig; das dritte kegelförmig, an der Spizze mit einer feinhaarigen Borste (Fig. 17).
Rüssel kurz, wagerecht, vorstehend (Fig. 20).
Hinterschenkel verdikt (Fig. 20 21).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus conjunctis, cylindricis; tertio conico, apice seta pubescente.
Proboscis exserta, brevis, horizontalis.
Femora postica incrassata.

Kopf kugelförmig, mit dunkelrothen Nezaugen, die bei dem Männchen oben nur durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen schmalen Zwischenraum getrennt sind. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (18). — Fühler vorgestrekt, an der Basis genähert, oben seitwärts entfernt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig, etwas borstig, so dicht zusammengeschoben, daß sie nur eins zu sein scheinen, und nur bei einer sehr deutlichen Vergrößerung zu unterscheiden sind; das dritte Glied ist kegelförmig, an der Spizze in eine lange feinhaarige Borste auslaufend (17). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwas aufwärts gerichtet, kurz; Lippe fleischig, walzenförmig, vorne gespalten ohne deutlichen Kopf, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge und Lefze (19a); Lefze hornartig, spizzig, so

lang als die Lippe, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, borstenförmig, oben rinnenförmig, so lang als die Lippe (c): beide an der obern Basis der Lippe angewachsen, und dieselbe dekkend; Taster spindelförmig, feinhaarig, etwas kürzer als die Lippe, und vor deren Basis an beiden Seiten angewachsen (d). — Mittelleib eirund, sehr erhaben gewölbt, ohne Quernaht, auf dem Rükken hinten etwas flach gedrükt. Schildchen klein, schmal. — Hinterleib siebenringelig, walzenförmig, abwärts gekrümmt, feinhaarig: bei dem Männchen mit kolbigem After. — Beine schlank; die hintern verlängert, mit verdikten unten stacheligen Schenkeln. — Schwinger unbedekt. — Flügel etwas länger als der Hinterleib, stumpf, mikroskopischhaarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (20).

Man findet diese Fliegen im Julius und August in Hekken und im Grase. Wahrscheinlich leben sie vom Raube anderer kleiner Insekten. Der Name Hybos bedeutet Bukkel, und zielt auf den hochgewölbten Mittelleib.

Fabricius hat vier Arten, worunter die dritte aus Südamerika stammt; die vierte ebenfalls aus Amerika bildet bei Hrn. Wiedemann die Gattung Macrostomus. Eine andere Art hat er bei Dioctria und Stomoxys aufgeführt.

Die ausländische Gattung Damalus ist mit der gegenwärtigen nahe verwandt. Von den vier hierunter gebrachten Arten, bildet die zweite und vierte die Gattung Xenomyza Wied.

---

1. Hyb. funebris. *Fabr.*

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel braun. Niger; pedibus concoloribus; alis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 466. 33 : Asilus (*culiciformis*) ater glaber; femoribus posterioribus longitudine abdominis.

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 61 : Asilus culiciformis. — 403. 4 : Empis (*clavipes*) atra, femoribus posticis incrassatis subtus serratis.

— Syst. Antl. 145. 1 : Hybos funebris. — 138. 4 : Empis clavipes. — 172. 40 : Dasypogon culiciformis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 41 : Asilus culiciformis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 1 : Hybos funebris.

Latreille Gen. Crust. IV. 305 : Hybos.

Schrank Fauna Boica. III. 2558 : Asilus culiciformis.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. s) Asilus culicif.

Schwarz mit weißem Untergesichte und blaßgelben Schwingern. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Ueberall gemein in Hekken und im Grase. — 2 Linien.

2. Hyb. vitripennis.

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel glasartig. Niger; pedibus concoloribus; alis hyalinis.

Sie gleicht vollkommen der ersten Art, ist aber gewöhnlich etwas kleiner, und unterscheidet sich von derselben durch ganz ungefärbte glasartige Flügel, die ein blaßbraunes Randmal haben. — Wohnort wie die vorige; ich erhielt auch ein ganz gleiches Exemplar von Dr. Leach aus England. — 1¾ Linien.

3. Hyb. flavipes. *Fabr.*

Schwarz; vorderste Beine gelb; Flügel glasartig. Niger; pedibus anterioribus flavis; alis hyalinis. (Fig. 20.)

Fabr. Syst. Antl. 145. 2 : Hybos (*flavipes*) ater, alis albo hyalinis; pedibus anticis flavis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 2.

Sie ist schwarz, feinhaarig. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Schwinger weißlich. Flügel glashelle, mit kaum sichtbarem bräunlichem Randmale. Beine hellgelb; Schenkel der hintern und Schienen schwarz, etwas grauhaarig. — Im Sommer in Waldwiesen, selten. — 1½ bis 2 Linien.

4. Hyb. fumipennis. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit graulicher Strieme; Flügel blaß rauchfarbig; vorderste Beine honiggelb. Niger nitens; thorace vitta cinerascente; alis dilute infumatis; pedibus anterioribus melleis.

„ Dem Hyb. flavipes sehr ähnlich; Hinterschenkel und Schienen, wie „ an diesem, schwarz; aber durch die rauchgrauen Flügel mit ganz blaß- „ braunem Randmale ausgezeichnet. — In der Hoffmannseggischen Samm- „ lung; aus Deutschland. — 2 Linien. “ (Wiedemann.)

5. Hyb. pilipes.

Schwarz; Flügel braun mit gelber Wurzel; vorderste Beine haarig. Niger; alis fuscis basi flavis; pedibus anterioribus pilosis.

Mittelleib glänzend schwarz, hinten am Rükken etwas ins Graue schielend, aber kaum merklich. Hinterleib schwarz. Schwinger weißgelb. Flügel rußbraun mit gelber Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Beine glänzend schwarz: Schienen und Füße der vordersten mit langen wegstehenden Haaren dünn bekleidet. — Ein Männchen dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 2½ Linien.

6. Hyb. muscarius. *Fabr.*

Schwarz; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel bräunlich; am Vorderrande schwarz und blaßgelblich gefleckt. Niger; pedibus flavis, femoribus nigris; alis fuscescentibus: margine antico maculis nigris flavescentibusque. (Fig. 21.)

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 62: Asilus (*muscarius*) niger; alis nebulosis: costa albo nigroque punctata. — 395. 10: Stomoxys (*asiliformis*) antennis setariis, obscura; alis maculatis.

— Syst. Antl. 151. 11: Dioctria muscaria. — 282. 13: Stomoxys asiliformis.

Latreille Gen. Crust. IV. 305.

— Cons. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 271. t) Asilus muscarius.

Fühler klein, blaßgelb. Rüssel schwarz mit hellgelben Tastern. Mittelleib schwarz, gewölbt. Hinterleib schwarz, mit blassen Einschnitten. Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; an den hintern sind die Schenkel zwar verdikt, doch nicht so stark als bei den vorigen Arten, und die Schienen haben vorne einen braunen Ring. Schwinger braun. Flügel mehr weniger dunkelbraun; am Vorderrande abwechselnd blasse und schwarzbraune Flekken. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; sie findet sich in Frankreich, Italien, auch hie und da in Deutschland, in sumpfigen Wiesen. — 2½ Linien.

LXXIV. Gleißfliege. OCYDROMIA. *Hgg.*

Tab. 21. Fig. 22 — 24.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden erſten Glieder vereinigt, walzenförmig; das dritte linſenförmig, mit einer Borſte an der Spizze (Fig. 22).

Rüſſel kaum vorſtehend, wagerecht.

Beine alle einfach (Fig. 23 24).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus conjunctis cylindricis; tertio lenticulato apice setigero.

Proboscis subexserta, horizontalis.

Pedes omnes simplices.

Kopf kugelig. Nezaugen groß, bei dem Männchen oben bloß durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen ſehr ſchmalen faſt unmerklichen Zwiſchenraum getrennt. Untergeſicht äußerſt ſchmal, ſo daß die Augen hier faſt zuſammen ſtoßen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (22) kürzer als der Kopf, vorgeſtrekt, an der Wurzel dicht beiſammen ſtehend, nach oben auseinander ſeitswärts gebogen, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder ſo dicht auf einander geſezt, daß ſie kaum zu unterſcheiden ſind, faſt walzenförmig, kurzborſtig; das dritte länglich linſenförmig, dicht vor der Spizze auf dem Rükken mit einer abwärts geneigten nakten ziemlich langen Borſte. — Rüſſel kaum etwas vorſtehend, faſt wagerecht; Taſter klein, walzenförmig, ſtumpf, haarig; die übrigen einzelnen Theile des Rüſſels habe ich nicht unterſucht. — Mittelleib eirund, ſehr hoch gewölbt, doch hinten auf dem Rükken flach gedrükt, ſehr glatt, glänzend, kaum etwas borſtig, ohne Quernaht. Schildchen ſchmal. — Hinterleib ſiebenringe-

lig, feinhaarig, zusammengedrükt, abwärts gebogen. — Schwinger unbedekt. — Flügel länger als der Hinterleib, mit abgerundeter Spizze, rundum mit feinen Haarfranzen, mikroskopischhaarig; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe. In ihrem Adernverlaufe nähern sie sich den Empiden, allein aus dem Mittelfelde laufen nur zwei Längsadern nach dem Hinterrande hin, die erste fehlt entweder ganz, oder es ist nur ein Rudiment davon zu sehen. — Beine dünne, feinhaarig; das erste Fußglied fast so lang als die übrigen zusammen: alle Beine einfach, nur die hintern etwas länger.

Man findet diese Fliegen im Sommer auf Wiesen und in Wäldern im Grase. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

---

1. Oc. glabricula. *Fall.*

Rükkenschild rothgelb, auf der Mitte schwarz; Hinterleib braun: Einschnitte, Schwinger und Schenkel rothgelb. Thorace rufo, disco nigro; abdomine fusco: incisuris, halteribus femoribusque rufis. (Fig. 23.)

Fallén Dipt. Suec. Empid. 33. 42: Empis (*glabricula*) nitida, corpore maris nigricante feminæ testaceo: maculis thoracis abdominisque nigris; area alarum discoidali duos nervulos emittente.

Fühler und Taster braun; Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend rothgelb, auf dem Rükken an der vordern Hälfte schwarz, welches bisweilen in drei Striemen besteht, meistens aber sind solche zusammen geflossen. Hinterleib dunkelbraun, die Einschnitte und der Bauch rothgelb. Schenkel rothgelb; Schienen ins Braune gemischt; Füße braun. Schwinger hellgelb. Flügel bei dem Männchen fast glasartig; bei dem Weibchen etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. — Nicht selten. — Beinahe 2 Linien.

2. Oc. rufipes.

Rükkenschild rothgelb mit schwarzer Rükkenlinie; Hinterleib braun: Einschnitte und Bauch rothgelb; Beine rothgelb mit braunen Füßen. Thorace rufo, linea dorsali nigra; abdomine fusco: incisuris ventreque rufis; pedibus rufis: tarsis fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß auf dem Rükkenschilde bloß eine schwarze Linie ist. Die vordersten Beine haben rothgelbe Schenkel, die Schienen sind an der Wurzel rothgelb, übrigens nebst den Füßen braun; die Hinterbeine sind rothgelb, nur die vier lezten Fußglieder braun. Flügel des Männchens glasartig, des Weibchens kaum etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. Vielleicht nur bloße Abänderung der vorigen Art. — 1½ Linie.

3. Oc. ruficollis.

Rothgelb; Hinterleib mit schwarzen Binden; Füße braun.
Rufa; abdomine fasciis nigris; tarsis fuscis. **(Fig. 24.)**

Fühler schwarzbraun; Taster gelb. Mittelleib durchaus glänzend rothgelb. Hinterleib rothgelb: auf dem Rükken am Hinterrande der Ringe schwarze Querbinden, die etwa ein Drittel derselben einnehmen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande gelblich; von den Längsadern die aus dem Mittelfelde der Flügel entspringen, sind die beiden untersten wie gewöhnlich deutlich, und die vorderste zeigt sich mit einem kleinen Anfange; ein Randmal ist nicht zu sehen. — Ein Weibchen. — 2 Linien.

4. Oc. flavipes. *Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb: Hinterschienen und alle Füße braun. Nigra; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis.

Fühler schwarzbraun; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib ganz schwarz. Schwinger gelb. Beine gelb; alle Füße braun; an den hintern sind die

Hüften, die Spizze der Schenkel und die Schienen ebenfalls braun. Flügel etwas bräunlich; in ihrem Adernverlaufe kommen sie ganz mit der vorigen Art überein. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen unter obigem Namen; ich habe es auch in hiesiger Gegend gefunden; das Weibchen kenne ich nicht; vielleicht ist diese Art mit der vorigen eins. — Beinahe 3 Linien.

5. Oc. scutellata.

Schwarz; Schildchen ziegelfarbig; Beine braun mit gelben Schenkeln; Flügel braun. Nigra; scutello testaceo; pedibus fuscis femoribus rufescentibus; alis fuscis.

Glänzend schwarz; Brustseiten unten rothgelb. Einschnitte des Hinterleibes etwas gelblich. Hüften und Schenkel röthlichgelb; Schienen und Füße braun. Schwinger mit gelbem Stiele und braunem Knopfe. Flügel braun mit dunkelm Randmale; in ihrem Adernverlaufe kommen sie mit der ersten Art überein. — Ein Männchen. — 1½ Linie

LXXV. Aftertanzfliege. OEDALEA.

Tab. 21. Fig. 25 — 27.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig, kurz; zweites becherförmig; drittes verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt (Fig. 25).

Rüſſel vorſtehend, kurz, wagerecht (Fig. 26).

Hinterſchenkel verdikt, unten ſtachelig (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico, brevi; secundo cyathiformi; tertio elongato, conico, compresso.

Proboscis exserta, brevis, horizontalis.

Femora postica incrassata, subtus spinosa.

Da ich von dieſer Gattung nur zwei Arten und von jeder nur ein einziges Stück kenne, ſo kann ich im Allgemeinen nicht viel davon ſagen. — Kopf kugelig; Nezaugen oben durch eine Naht getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüſſel kurz, wagerecht (26). — Fühler vorgeſtrekt, länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder ſehr kurz, gleich lang; das erſte faſt walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte ſehr verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze mit einem ſehr kleinen zweigliederigen, kaum bemerkbaren Griffel (25). — Mittelleib eirund, ſehr erhaben. — Hinterleib ſiebenringelig, walzenförmig, feinhaarig. — Schwinger unbedekt, mit einem großen Knopfe; Schüppchen einfach, klein, gefranzt. — Flügel groß, ſtumpf, mikroskopiſchbehaart (27). — Vorderſte Beine gleich lang, dünne; die hintern verlängert, mit verdikten Schenkeln, die unten an der Spizzenhälfte ſtachelig ſind.

Oedalea heißt aufgeſchwollen.

---

1. Oed. hybotina. *Fall.*

Glänzend schwarz; Beine gelb: Hinterschenkel an der Spizze schwarz; Flügel glasartig, etwas braungeflekt. Nigra nitida; pedibus flavis: femoribus posticis apice nigris; alis hyalinis, fusco-submaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Emp. 31. 39: Empis (*hybotina*) supra nigra nitida; antennis elongatis compressis, pedibus albis: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Glänzend schwarz. Zwei erste Fühlerglieder gelblich, das dritte schwarz. Vorderste Beine gelb, vier lezte Fußglieder braun; an den hintern sind die Schenkel an der Wurzelhälfte blaßgelb, an der Spizzenhälfte schwarzbraun, unten stachelig; Schienen schwarzbraun mit blaßgelber Wurzel; Füße braun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, braunaderig, an der Mitte des Vorderrandes ein brauner Punkt, und vor der Spizze ein brauner Randflekken, der sich nach dem Hinterrande bindenförmig verlängert aber bald verlöscht; Längsadern an der Wurzel abwechselnd unscheinbar; die mittelste der drei, aus dem Mittelfelde kommenden Längsadern ist abgebrochen, ehe sie den Rand erreicht. Leib fein weißlichbehaart. — 1½ Linie.

2. Oed. minuta. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Beine blaßgelb mit braunen Füßen. Nigra nitida; alis fuscanis; pedibus pallidis tarsis fuscis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 32. 40: Empis (*minuta*) nigra nitida; pedibus albis: femoribus posticis crassis; apice tibiarum posticarum incrassato nigro.

Sie gleicht der vorigen, ist aber keine Varietät derselben, wie Professor Fallén vermuthet. Leib schwarz, feinbehaart, glänzend. Schwinger braun. Beine blaß röthlichgelb: an den vordern die Schienen und Füße, an den hintersten aber bloß die Füße braun. Flügel bräunlich, mit länglichem braunem Randmale, alle Adern sichtbar, auch keine verkürzt. — Aus hiesiger Gegend, ein Weibchen wie es scheint. — 1½ Linien.

Ende des zweiten Theils.

Register

zum zweiten Theile.

ANTHRAX

Abbadon 147
Aeacus 175
bicincta. 155
bifasciata 156
binotata 165
cana 149
capucina 173
circumdata 143
cingulata 145
cingulum 152
concinna 147
Cypris 158
difficilis. 167
elegans 155
fenestrata. 169
fimbriata 154
flava. 143
Germari. 175
grandis. 178
Hesperus 165
hetrusca. 151
Jacchus. 162
Isis. 164
italica 171
Ixion. 148
leucogaster 163
leucostoma. 146
Lucifer. 158
marginalis 149
Megæra. 172
Megerlei 174
Minos 176
modesta 146
muscaria 153
nivea. 151
nycthemera 160
occulta 153
Pandora. 170
Paniscus 152
phæoptera 174
picta 171
Polyphemus. . . . 168
punctata 161
Pygmalion 177
quinquefasciata . . 150
rivularis 176
scrutata. 148
semiatra 157
sinuata. 159
stupida 179
subnotata 166
Syphax. 150
trifasciata. 168
tripunctata 166
varia. 163
velutina 160
venusta. 145
vespertilio. 178

ASILUS.

æmulus. 329
æstivus 316
albiceps. 312
alpinus. 336

atricapillus 327
barbarus 308
brunnipes. 331
calceatus 316
caliginosus 313
callosus. 333
canescens 336
castanipes. 312
chrysitis 310
cinerarius. 333
cingulatus. 325
colubrinus. 335
cothurnatus. . . . 317
crabroniformis. . . 309
cristatus 322
culiciformis 324
decipiens 334
erythrurus. 337
fimbriatus. 320
flavipes. 325
forcipatus. 313
fulvipes. 326
fuscipennis 337
geniculatus 317
germanicus 318
gracilipes 330
inconstans. 323
maculatus. 307
marginatus 331
melanopus. 338
micans. 319
obscurus 315
omissus. 332
opacus 315
pallipes. 327
parvulus 341
picipes 338
pictus 307
pilipes 320
plebeius. 340
punctipennis. . . . 330
rufibarbis 311
rufimanus. 339
rufinervis 324
rusticus. 311
senex. 321
striatus 340
tabidus. 332
tephræus 334
trigonus. 322
varipes 328
varius 329

ATHERIX.

crassicornis 108
crassipes. 108
flavipes. 111
grisea. 109
Ibis 105
immaculata 110
luteola 110
marginata. 106
melæna. 109
nebulosa 107
obscura. 111
pilosa. 109

BERIS.

chalybeata. 4
clavipes. 5
femoralis 6
flavofemorata . . . 8
fuscipes. 8
nigra 7
nigripes. 7
nitens 2

obscura 4
tibialis 3
vallata 5
BOMBYLIUS.
apicalis 208
ater 195
aurulentus 201
cinerascens 212
cinereus. 212
concolor. 197
cruciatus 198
ctenopterus 204
diagonalis. 189
dilutus. 189
dimidiatus 192
dispar 196
exalbidus 215
favillaceus. 211
fimbriatus. 191
floralis 206
fugax. 207
fuliginosus 188
fulvescens. 205
fulvus 205
fuscus 188
gradatus 207
holosericeus 193
leucophæus 215
longirostris 202
major. 190
medius 196
melanocephalus . . 210
minimus 208
minor 201
nitidulus 202
niveus 213
nubilus. 212
pallens 214
pictus 198
posticus. 200
pumilus. 209
punctatus 193
semifuscus 206
senex. 216
sericeus. 203
stramineus 215
subcintus 211
sulphureus 210
undatus. 191
versicolor 213
vulpinus 200
CHRYSOPS.
cæcutiens 67
fenestratus 71
italicus. 67
marmoratus. . . . 73
pictus. 70
quadratus. 70
relictus. 69
rufipes 71
sepulcralis. 74
vitripennis 74
CLINOCERA.
nigra. 113
COENOMYIA.
ferruginea. 18
CYLLENIA.
maculata 235
DASYPOGON.
albipilus 281
albofasciatus. . . . 281
analis. 263
arcuatus 285
atratus 262

auribarbis. 279
brevipennis 267
brevirostris 273
brunnipes. 279
cinctellus 272
cylindricus 262
dimidiatus 280
elatus 275
elegantulus 270
elongatus 265
exquisitus. 267
Fabricii. 270
fasciatus 261
fimbriatus. 272
flavimanus 271
fumipennis 278
fuscipennis 280
hirtellus 273
junceus. 266
laniger 282
lateralis. 276
leucocephalus . . . 259
liburnicus. 282
limbatus 283
luctuosus 259
manicatus. 268
melaleucus 281
minutus 277
nigripennis 278
nubilus. 268
priscus 279
punctatus 260
ruficauda 284
ruficornis. 269
sabaudus 265
striatus. 283
teutonus 258
tristis. 264
vitripennis 274

DIOCTRIA.

annulata 251
atrata. 254
atricapilla. 253
aurifrons 252
Baumhaueri 245
bicincta. 251
calceata. 253
cothurnata 244
Falleni 246
flavipennis 252
flavipes 242
frontalis 247
gagates 248
geniculata. 243
gracilis 248
hœmorrhoidalis . . 250
infuscata 252
lateralis. 249
longicornis 249
nigripes. 246
œlandica 241
Reinhardi. 247
rufipes 242
semihyalina 254
speculifrons 255
umbellatarum . . . 244
varipes 245
Wiedemanni. . . . 241

FALLENIA.

caucasica 135
fasciata. 134

GERON.

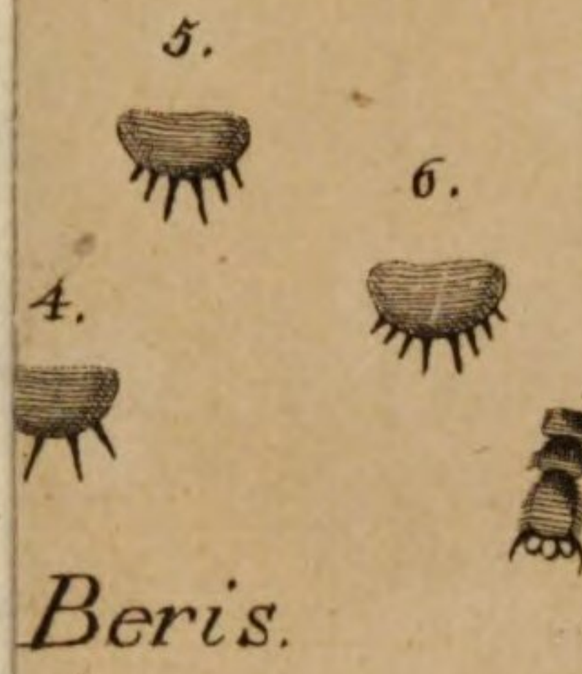
gibbosus 223
halteralis 224

HÆMATOPOTA.
equorum 80
lunata 82
pluvialis 78
variegata 81
HEXATOMA.
bimaculata 83
HIRMONEURA.
obscura 132
HYBOS.
flavipes 348
fumipennis 349
funebris. 347
muscarius. 349
pilipes 349
vitripennis 348
LAPHRIA.
albibarbis. 295
anthrax. 300
atra 302
aurea. 295
auribarbis. 292
chrysocephala . . . 299
cincta. 299
dioctriæformis. . . 300
ephippium. 289
femorata 297
fimbriata 293
flava 288
flavicincta. 296
fulgida 298
fulva. 292
gibbosa 287
gilva 294
glaucia 303
ignea. 294
lutea. 290
marginata. 291
maroccana. 290
nigra. 293
nigripennis 301
nitidula. 303
podagrica 297
rufipes 299
scutellaris. 296
tibialis 298
ungulata 304
violacea. 302
vulpina. 289
LEPTIS.
annulata 92
aurata 99
auricollis 103
bicolor 102
conspicua 90
diadema 101
distigma 93
flaveola 100
funebris. 98
fuscipennis 97
helvola 100
immaculata 93
lineola 94
maculata 95
nigra. 98
notata 95
scolopacea 89
splendida 102
strigosa 88
tringaria 91
vermileo 96
vitripennis 91
LEPTOGASTER.
cylindricus 343

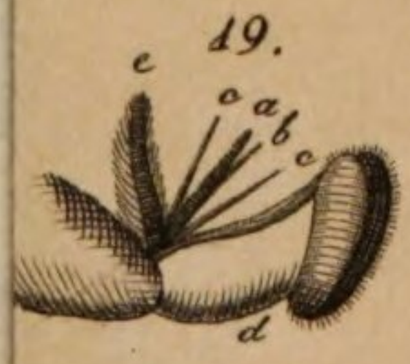
fuscus 344
Pallasii. 345
MULIO.
aureus 185
cinereus. 183
holosericeus 184
infuscatus. 183
obscurus 182
MYDAS.
lusitanicus 130
OCYDROMIA.
flavipes 353
glabricula. 352
ruficollis 353
rufipes. 353
scutellata. 354
OEDALEA.
hybotina. 356
minuta. 356
PANGONIA.
ferruginea. 24
flava 22
maculata 22
marginata. 24
micans. 25
ornata 26
PHTHIRIA.
fulva 218
Gædii. 221
maculata 221
minuta. 219
pulicaria 219
scutellaris. 220
PLOAS.
flavescens 233
fuliginosa 233
grisea. 232
lurida 233
virescens 231
SILVIUS.
vituli. 27
STYGIA.
belzebul. 139
lateralis. 140
sabæa 138
TABANUS.
albipes 45
anthracinus 36
apricus 37
ater 32
aterrimus 33
auripilus 41
autumnalis 39
borealis. 37
bovinus. 43
bromius. 52
carbonarius 33
cinctus 42
chlorophthalmus. . . 58
cordiger. 47
ferrugineus 60
fulvicornis 46
fulvus 61
glaucopis 48
glaucus. 51
græcus 53
istriensis 36
lateralis. 58
lunulatus. 49
luridus. 55
macularis 40
micans 34
montanus. 55
nemoralis 50

ochroleucus 62
pebeius 62
quadrinotatus . . . 51
rufipes 59
rusticus. 60
scalaris 38
signatus 34
solstitialis. 56
spodopterus 46
tarandinus 44
taurinus 42
tropicus. 57
umbrinus. 35
vittatus. 40
THEREVA.
albilabris. 122
albipennis. 119
anilis 125
annulata 126
bipunctata. 121
cincta 117
confinis. 127
dispar. 124
eximia 124
flavilabris. 122
fulva. 123
funebris 121
fuscipennis 127
imberbis 128
lugubris. 118
marginula. 120
nobilitata. 116
plebeia 117
ruficandis. 123
tæniata 120
TOXOPHORA.
maculata 237
USIA.
aenea. 226
atrata. 227
aurata 227
florea. 227
pusilla 229
versicolor 228
XYLOPHAGUS.
ater 11
cinctus 12
compeditus 13
maculatus. 13
marginatus 15
varius 14

12.



Beris.



Breitenstein sc. Düsseldorpii.

6.

5.

3.

9.

2.

11.

24.

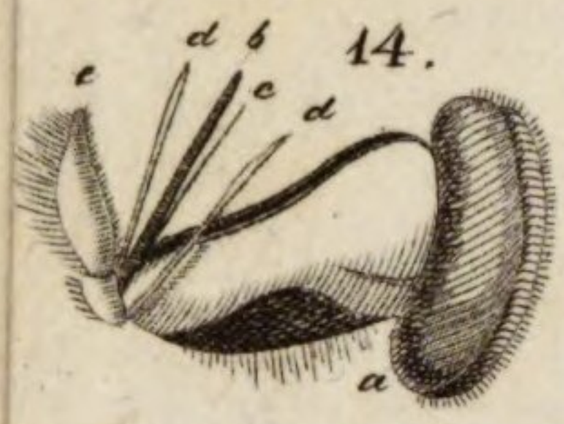
22.

19.

tein sculp. Düsseldorpii

3.

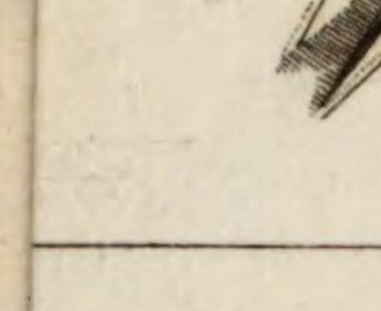
6.



10.

12.

18.



21.

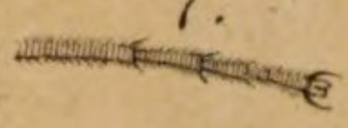
22.

a.

Breitenstein sc. Düsseldorpii

3.

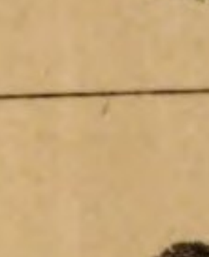
7.



11

16.

15.



29.

30.

16.

6.

5.

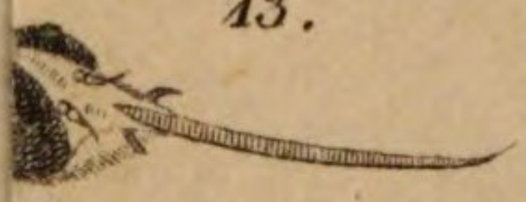
Mydas.

8.

oneura.

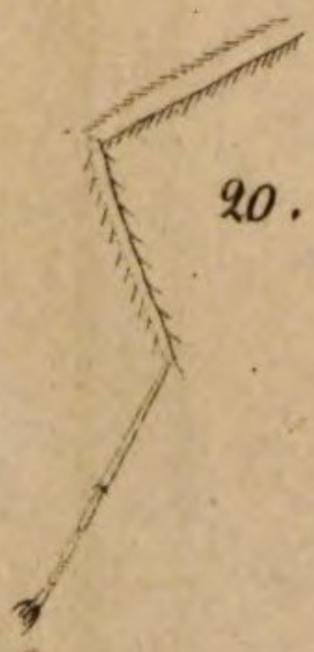
Fallenia.

13.



Stygia.

20.



reitenstein sc. Düsseldorpii.

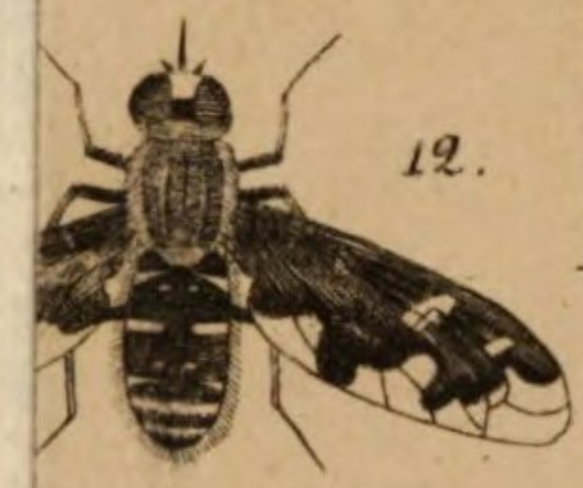
5.

7.

13.

14.

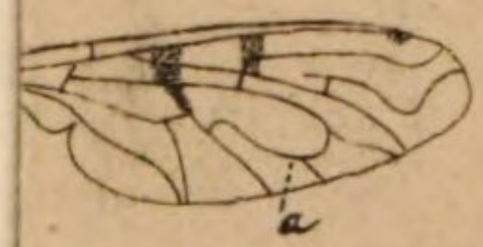
12.



17.

22.

23.



25.

a

28.

27.

a

Breitenstein sc. Düsseldorpii

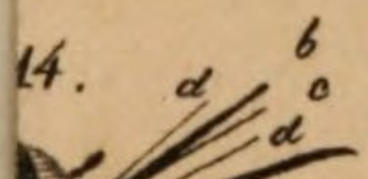
18.

8.

10.

7.

ylius.


14.

12.

13.

22.

1.

Usia.

Breitenstein sc. Düsseldorpii.

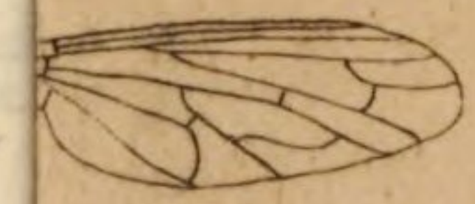
4.

Ploas.

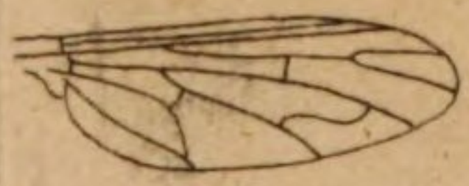
10.

Cyllenia.

14.



16.



25.

20.

23.

Stenstein sc. Düsseldorpii.

20.

9.

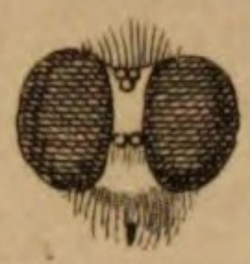
20.

17.

23.

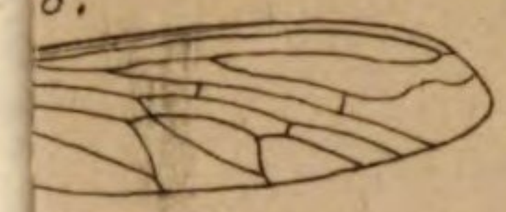
Breitenstein sc. Düsseldorpii.

5.

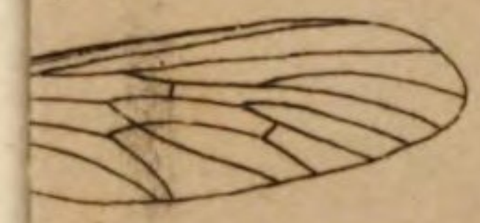


10.

8.

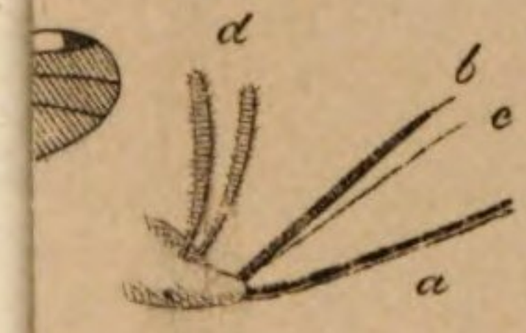


14.



er. 12.

19.



Hybos.

26.

27.

lea.

reitenstein sc. Düsseldorpii.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meigen, Johann Wilhelm,

Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten

Bd.: 2 : mit zehn Kupfertafeln

Aachen 1820

Zool. 354 m-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10308174-7